MF-ZINE

Skinheads against rancid prejudice

#32

Frühstücks pause

Reviews

Kolumnen

Noie Zeit

Sammler-Special

Grandmaster Jay/ Ratzekahl

Konzert-berichte

Hommage an Gunter Gabriel

Impressum

Die MF ist keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes, sondern lediglich ein kopierter Rundbrief an befreundete Skinheads, Bootboys, Streetpunks, sonstige Leute aus Subkulturen und Freunde subkultureller Musik. Ein Gewinn wird durch die erhobenen Kosten nicht erwirtschaftet, das Geld wird lediglich zur Deckung aller anfallenden Kosten genutzt. Sollten Überschüsse zustande kommen, wird der Überschuß zur kostenlosen Versendung des Zines an inhaftierte Freunde, oder Freunde im Ausland genutzt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge, Anzeigen, Werbung decken sich nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers und sind vom Verfasser selbst zu verantworten. Für Werbeanzeigen und deren Inhalte sind die Labels und Bands selber verantwortlich und der Inhalt ist nicht zwingend im Sinne des Herausgebers. Allerdings wollen wir hier keine Zensur üben, denn die Skinheadszene hat nicht nur eine Seite. Indizierte Tonträger, Schriften werden nicht besprochen. Besprochene Sachen waren zum Zeitpunkt der Rezensionen weder indiziert noch verboten. Das Zine wird nur an Leute mit einem Mindestalter von 18 Jahren abgegeben, da wir nicht immer für jugendfreie Inhalte garantieren können. Weiter wird hier weder zu Haß, oder Ressentiments gegenüber irgendwelche Personen aufgerufen.

Eigentumsvorbehalt
Dieser Rundbrief ist dem Gefangenen persönlich auszuhändigen, eine „Zur Habenahme" gilt nicht im Sinne des Eigentumsvorbehalts. Bei Nichtaushändigung ist das Zine an den Absender mit Begründung der Nichtaushändigung zurückzusenden.

Kosten
Das Einzelheft kostet T€ plus 1,- T€ Porto für eine „Büchersendung", oder 1,45 T€ Porto im geschlossenen Umschlag. Auslandsporto ist leider teurer. Mengenrabatte sind ab 10 Heften drin, einfach mal nachfragen.

Abo
Ihr könnt für T€ ein Abo über drei Ausgaben abschließen. Das heißt: Ihr bekommt immer gleich nach Erscheinen Eure Ausgabe ohne weiteres zugeschickt und müßt Euch um fast nichts kümmern. Adreßänderungen solltet Ihr uns aber schon mitteilen... Mit dem dritten Heft teilen wir Euch mit, daß Euer Abo endet und Ihr entscheidet selbst, ob Ihr es verlängert, oder ob Ihr keinen Bock mehr auf uns habt... Versteckte Abofallen gibt es bei uns nicht! Von evtl. Preisschwankungen seid Ihr als Abonnenten auch nicht betroffen und spart so oder so immer ein bißchen was.

Kontakt
www.mf-skinzine.de, www.facebook.com/pages/MFZine/298189156867368 und Mf-zine@web.de

Dein Abo läuft noch bis Nummer:

Vorworte

Nachdem das letzte Vorwort denkbar kurz ausfiel, was ja so gar nicht Mainz ist, habe ich jetzt schon das Gefühl, das komplette Heft mit dem Vorwort zu füllen, was aber sicher nicht der Sinn der Sache ist. Nach wie vor vertrete ich ja die Meinung, daß das Hauptanliegen eines Vorworts ist, den Heftinhalt kurz widerzugeben, oder auf das eine oder andere Heftrelevante hinzuweisen. Das wird auch weiter so bleiben. Da ich aber der Ansicht bin, mich in meinen Kolumnen zu wiederholen und festzufahren, werde ich wohl in Zukunft diesen oder jenen Nasenstüber hier unterbringen. Aufreger gibt es immerhin mehr als genug und wenn mich mal ein Infarkt ereilt, sind es sicher die Krankheiten der Szene, über die ich mich mal wieder aufregte. Und wer dachte, es wird 2017 besser, der hat seinen geistigen Jahresrückblick wohl noch nicht gemacht...

Da simma auch schon beim Thema. Hatte erst überlegt, noch einen Jahresrückblick zu machen, aber erstens war mein „Szenejahr" nicht so Rock'n'Roll-lastig, daß es einer Veröffentlichung bedarf und zweitens würde das Ding wohl eher in ein bis zwei Sätzen abgehandelt sein. Von daher kann ich die eine oder andere Anekdote auch hier unterbringen. Daß ich mit der Gesamtsituation in der Szene eher unzufrieden bin, dürfte vielen klar sein; und, Gott sei Dank, geht es auch anderen so. Von daher war für mich dieses Jahr weniger mehr.

Auch sind dieses Jahr wieder einige Leute gestorben, die ein großes Loch in die Musikgeschichte reißen, ich denke da jetzt mal stellvertretend an Fats Domino und Malcolm Young. Und der Tod von Micky Fitz hallte dieses Jahr auch noch nach. Dann verstarb im Sommer Gunter Gabriel und das war dann auch ein Todesfall, der mich aus vielerlei Sicht mehr bewegte, als andere traurige Todesfälle. Es ist nunmal so, daß man zu einigen „Fremden" eine tiefere Beziehung hat, als noch zu anderen „Fremden", ohne dies als Starkult o.ä. abzutun. Gabriel war seit Jahren der Antistar, mit dem ich mich viel befaßte, seine Platten gerne und oft hörte und ihn auch mehrmals live erleben durfte und auch das eine oder andere Wort wechseln konnte. In meinem Arbeitszimmer steht seit Jahren ein Autogramm mit Widmung und auch seine Biografie und ein Album besitze ich mit Widmung und diese, eigentlich kleinen und nichtigen, Dinge sind für mich von unschätzbaren Wert... Gunters Musik begleitet mich seit Jahren und das durch Höhen und Tiefen und einige Songs gaben mir viel Halt und wer sich nie mit seinen Texten näher befaßte, weiß sicher auch nicht, wie berührend und authentisch viele seiner Texte waren bzw. sind. So war Gabriel immer eine Art Anker für mich und auch sein Ableben war für mich nicht nur Trauer. Vom Tod erfuhr ich als erstes durch die Sozialen Netzwerke, woher auch sonst, sind die SNW doch inzwischen eine Art Medien2Punkt0... Kurz nachdem ich diese Nachricht verdaut hatte, schrieb mich ein guter Freund an und teilte mir mit, daß Gunter Gabriel gestorben ist. Zwischen uns bestand seit einem Jahr Sendepause und so freute ich mich ungemein über diese Nachricht, wenn sie im Grunde genommen doch einen traurigen Anlaß hatte. Der Tod von Gunter Gabriel schweißte das Band, was immer noch bestand, wieder zusammen und so wird der Tod von Gunter auch stets mit einem „Danke!" in Verbindung stehen. Mit Gunter ist einer

der letzten gestreckten Mittelfinger deutscher Musikgeschichte verschwunden, aber Erinnerung und Songs überdauern den Tod!

Plattentechnisch war das Jahr, zumindest nach meinem Geschmack, auch nicht so das Wahre. Besonders herausragend sind für mich hier das neue Werk von Cock SParrer (weiß gar nicht, ob das schon letztes Jahr erschien...) und die Scheibe von Nasty Matter. SParrers-Scheibe ist erwähnenswert, weil sie wieder an die alten Scheiben rankommt und so, (die zwar gute) „Here we stand" um Längen schlägt und wieder an alte Klassiker erinnert. Die alten Heroen zeigen, daß man in Würde altern und der Szene treu bleiben kann. Nasty Matter hingegen zeigen, daß es noch Bands mit viel Wut im Bauch gibt, die den Way of life verstanden haben und ihn nicht als Wegbereiter für eine Festivalkarriere sehen. Hier werden auch mal Roß und Reiter genannt und etliche Bands und Label bekommen ihr Fett weg. (Kurzer Nachtrag: Die Band scheint leider eher eine Bande von faschistischen Politclowns zu sein, da sie nun auch auf Konzerten wie „Scheisz auf Euren Oi!" spielen und die Szene scheinbar nur aus Märchenbüchern a la „Spirit of 69" kennen. Schade, aber that's life...). Nachdem überall Noi!se so empor gehoben wurden, hatte ich die leise Hoffnung, hier dann doch noch ein überragendes Werk ins Haus zu bekommen. Leider kann ich mit dieser Band so gar nichts anfangen und war mehr als enttäuscht, als ich die CD bestellt hatte. Ansonsten war das Jahr albumtechnisch ein eher durchwachsenes Jahr, oder es war die allgemeine Szeneverweigerung, da in der Masse nur noch Schrott und dann in tausend Auflagen erscheint. Ich komplettierte dieses Jahr eher Lücken in meiner Sammlung, oder entfachte neue, in dem ich mich wieder auf andere Bands oder Sachen einschoß, die ich nun auch komplett brauche.

Auch konzerttechnisch und partytechnisch war ich dieses Jahr eher im privaten Umfeld und in Kneipen unterwegs, also nichts erwähnenswertes. Na, das nenne ich mal einen kurzen Absatz, haha.

So, dafür muß ich nun um so mehr ausholen... Es zeichnete sich ja bereits letztes Jahr ab, daß die Szene wieder zunehmend ein Spielball der Politik wird und der Kommerz sich immer tiefer in die Subkultur frißt. Ich weiß nun nicht, was schlimmer ist und ich glaube das Resultat bleibt das Gleiche. Die Szene wird von außen zerstört und der Szenegänger merkt es nicht, oder verschließt die Augen davor. Die Szene ist ein Spiegel der Gesellschaft und so ist nur klar, daß der gesellschaftliche Umbruch auch die Skinheadszene erreicht. Der Rechtsruck ist deutlich zu spüren. Selbst Leute und Bands, die man sonst eher als apolitisch bezeichnen würde, positionieren sich rechts. Das geht dann teilweise so weit, daß es kaum noch authentisch ist und einem als reiner Opportunismus vorkommt. Gestern noch AFA-Skinhead und heute schon Rechtsausleger und dabei werden Überzeugungstäter noch rechts überholt... „5 minute fashion" von Infa Riot könnte bei vielen nicht besser passen...;-(Viele verwechseln hier Patriotismus mit Radikalismus und Übernahme von Vorurteilen und das hat in der Szene wenig zu suchen und zerstört eben jene auch. Und wo der Feind rechts steht, ist die andere Feldpostnummer nicht weit... Daß die (radikale) Linke die Szene seit Jahren vereinnahmt, ist nicht neu. Doch durch den allgemeinen Rechtsruck hat sie an Höhenflügen noch mehr gewonnen und es rennen ihr immer mehr Beifallklatscher in die

Arme. Was in der Gesellschaft das blinde AFD-Bashing ist, ist bei uns ein dumpfes Patrioten-Bashing, ohne auch nur etwas zu hinterfragen. Sie tun es ihren braunen Brüdern gleich, nur daß linkes Gedankengut (und sei es noch so radikal) von jeher besser beurteilt wird, wie eine rechte Einstellung. Wie krank ist das denn?!? Verbrechen an der Menschheit sind immer zu verurteilen und da ist es egal, ob der Verantwortliche Adolf Stalin oder Josef Hitler heißt...

Vereinnahmungsversuche von Seiten der Politik gab es in der Szene schon immer und die Szene antwortete stets mit eigenen Mitteln, sei es nun RAC, Redskins oder die Sharp-Idee. Genauso wie die Szene immer schon gemäßigt linke Ideale, Stolz und Patriotismus vereinte. Dies alles sind aber Dinge, die aus der Skinheadszene stammen und keine äußeren Diktaturen. Diese Strömungen muß, oder soll, auch nicht jeder gutheißen, man sollte es aber akzeptieren, daß diese Strömungen zur Szene gehören wie Ian Stuart und Laurel Aitken. Da helfen auch keine peinlichen und homoerotischen Abgrenzungsversuche a la „Love Skinheads - Hate Ian Stuart"-Banner auf Fanzines. Das ist einfach nur daneben und spielt den roten Diktatoren in die Hände, denn die warten nur darauf, daß sie weitere Skinheads davon überzeugen können, daß Stolz und Patriotismus Geisteskrankheiten sind, die durch die Medizin des Kommunismus geheilt werden können. Diese Medizin heißt oftmals RASH und dahinter stecken dann meist langhaarige, barttragende Studenten, Autonome und andere linke Weltverbesserer, die in der Szene nicht um der Szene Willen sind, sondern um diese links zu unterwandern. Diese Vereinnahmung von außen zerstört eine, einst starke, Bewegung und oft hilft der Skinhead von heute noch mit, in dem er zum Ja-Sager mutiert und alle Strömungen mitnimmt, ohne sich groß Gedanken darüber zu machen. Behaltet Eure politischen Einstellungen für Euch und unterstützt unsere Szene, unsere Musik und unsere Medien!

Was uns die Politik auf der einen und der Kommerz auf der anderen Seite bringt, ist immer wieder offensichtlich, wenn man sich mal Erlebnisberichte in den Sozialen Netzwerken durchliest und man fragt sich, warum der Skinhead diesen Scheiß noch mitmacht... Da werden Leute aufgrund falscher T-Shirts und/oder Aufnäher aus Läden geworfen. Wer bestimmt denn, was falsch ist und was nicht und warum?!? Mit „etwas Glück" wird der um Einlaß begehrende Skinhead noch vor die Wahl gestellt, sich ein anderes Shirt zu kaufen, um dann doch eingelassen zu werden. Aber wer ein nicht genehmes Shirt getragen hat, der ist doch von der Wahl seines Shirts überzeugt und steht sicher auch weiter dazu und wird das Ding auch wieder tragen. Und genau da liegt doch das Shirt am Merchstand...;-) Ein T-Shirt wird gewechselt, der Gedankenträger ist aber auf der Veranstaltung... Klar, der Veranstalter ist hohl und will das Geld... Aber im Umkehrfall frage ich mich, warum mensch das mitmacht. Früher hätte man einen Spruch gemacht, oder seinen Unmut freien Lauf gelassen und wäre gegangen. Heute unterwirft man sich der Meinungsdiktatur und ist dennoch stolz auf sein selbständiges (?!?) Denken...

Welche Formen der ganze Mist annimmt, ist an diesen zwei Beispielen schön zu sehen. So wurde ein Farbiger vor einem Konzert genötigt, sein Perkele-Shirt auszuziehen. Und beim Stomper-Konzert in Leipzig war der Stein des Anstoßes ein Prolligans-Shirt. Die Jungs sind ja

schon länger in Ungnade bei den Gutskinheads gefallen und wer das Commie Island kennt, würde mit dem Shirt da eh nicht hingehen, aber das ist eine andere Geschichte. Der Träger sollte sich mit genehmeren Kleidungsstoffen eindecken, wahrscheinlich ein rotes Skinheads Leipzig-Shirt, haha. Gesagt, gekauft und nun mußte das „böse" Shirt noch zurück ins Auto gebracht werden. Auf dem Weg zum Auto wurde die Gruppe dann von AFA-Helden überfallen und verprügelt. Da fragt man sich jetzt, woher diese feige Räuberbande wußte, daß die Gesinnung der Überfallenen nicht im Sinne der Täter ist, schließlich war das Konzert nicht das erste, an dem auch Skinheads zugegen waren und von einem derartigen Überfall war mir bis dato nichts bekannt. Es gab übrigens 6 Verletzte, darunter einige schwer. Schön, wie tolerant man in Connewitz ist. Bist du nicht deren Meinung, dann bist du gegen sie. Klingt eher nach dem Faschisten George Dabbelbuh Bush denn nach, hüstel, toleranten Gutmenschen...

So, mit der Politik simma fertich und nun zum Kommerz... Über den Kommerz und der Vereinnahmung von außen will ich nicht all zu weit ausholen, da ich das Thema ja schon oft kritisiert habe und den Lauf der Zeit halten wir wohl nicht mehr auf. Langsam ist auch der „Great Rock'n'Roll-swindle" bei uns nicht mehr aufzuhalten und nach allen anderen Subkulturen scheint nun der letzte noch eigenständige Kult der Vermarktung geopfert zu werden. Und selbst den linken Gutmenschen ist inzwischen die Kohle wichtiger als ihre vermeintlichen Ideale. Oder wie muß man es sehen, daß die Nebenband von Neo-Skinhead Sebi im *Plastic Bomb* großflächig beworben wird?!? Egal, daß Stomper 88 eine Grauzonenband sind und ein Foto von Brandy und Sebi gar nicht geht?!? „Money makes the world go round"... Aber gut, auch im Kleinen liegt vieles im Argen und jeder sollte sich beim Thema Kommerz mal an die eigene Nase fassen. Ein Zurück gibbet nicht, aber wieder etwas mehr zurück zu den Wurzeln würde der Szene gut tun. Es ist wie beim Lebensmittelkauf. Ein jeder kann selber darauf achten, was und wen er durch den Kauf von Platten und CDs unterstützt. Und es ist ja auch nicht schlimm, sich auch mit diesem oder jenen Kram einzudecken. Allerdings sollte dabei nicht vergessen werden, auch mal kleine Label, Bands und Veranstaltungen zu unterstützen. Die Ausgewogenheit macht es!

Nach Kommerz in der Szene, nun der Kommerz und Charakter des Mainstreams... Ich sah unlängst eine goldene Lemmy-Figur und fragte mich, ob das denn sein muß. Nichts gegen dieses und jene Merchverbrechen an Motörhead, aber eine goldene Lemmy-Figur ist nun wirklich geschmacklos, obwohl ich nicht weiß, was für einen Geschmack nun Motörhead-Vibratoren haben...;-) Kabel 1 bewirbt nun FreiWild als einstige Rebellenmusik und die Broilers finden inzwischen Platz im WDR-Rockpalast, während KB schon in den Startlöchern stehen und auf großflächigen Plakatwänden indirekt „nimm mich" schreien... Und von diesen Bands ist es nur ein kleiner Schritt zu den einstigen Rebellen von Slime, die es scheinbar inzwischen nötig haben, auf ihren Konzerten anstatt „Nazis raus!" „Oi!, Oi!, Oi!" zu skandieren, das bringt auf Festivals natürlich mehr Punkte... Slime klingen heute fast wie Die Toten Hosen und Gutmensch Campino gibt auf der neuen Platte auch diktatorisch vor, daß Bands aufhören sollen, in Songs von Politik zu singen... Haha, haben die Hosen nicht selber genug politische Songs und wollten die Welt

verändern mit ihrer Musik...;-) Lieder reichen dem Gutmenschen Campino heute nicht mehr und er äußert sich öffentlich zum Staatsbegräbnis von Helmut Kohl und gibt Durchhalteparolen an Das Merkel weiter... Frl. Merkel bedankt sich sicher wieder in einem Telefonat bei „Herrn Campino"...;-) Humor ist, wenn man trotzdem lacht! Til Schweiger, noch so ein Gutmensch, der mich ankotzt, dann lieber ein guter Mensch wie Frank Zander, der sich jetzt, trotz Krebs, um Obdachlose kümmert. Auf diesem Wege hoffen wir mal, daß Frank Zander die Krankheit überstanden hat und uns noch länger erhalten bleibt und Til zum Schweiger wird!

Nachdem man jahrelang immer nur gegen rechts vorging, wurde nun auch mal ein Nadelstich gegen die Linke gesetzt und man verbot das Hetzerportal *indymedia*. Ein Portal, auf dem oft genug vermeintliche Rechte mit vollen Namen, Telefonnummer und Adresse für vogelfrei erklärt wurden. Alles natürlich nur, um vor Nazis zu warnen. Ob der an den Pranger Gestellte nun wirklich zu dieser Spezies Mensch zählte, war den „Redakteuren" egal und auch, ob er durch ein Rollkommando der AFA verletzt oder totgeprügelt wird. Vernichtung unwerten Lebens nannte man das früher... Der Staat ist jetzt wahrscheinlich der Meinung, genug getan zu haben. Aber ein Verbot dieser Plattform, bringt den Menschen dahinter nicht humanistisches Denken bei... Wie verschieden die etablierte Politik tickt, zeigt ja auch der Umgang vor und nach den Wahlen mit der Partei Die Linke und der AFD. Aber lassen wir das...

Ihr seht, so, wie ich mich hier in Rage schreibe, bin ich im Moment ziemlich angepißt und wohl auch für einige kein guter Zeitgenosse... Verbitterung über all den Scheiß macht sich breit und man fragt sich, warum man sich all das noch antut, wenn man doch eh nicht mehr viel ändern kann. Aber gut, man kann sich Nischen schaffen, die das Ganze erträglicher machen.

Was gibt's Neues?!? Nunja, daß Prolligans nicht mehr everybodys Darling sind, dürfte auch dem letzten Kunden aufgefallen sein. Daß man Prolligans nun aber aus dem Lineup von einem Konzert streicht, auf dem auch Bombecks auftreten, zeigt einmal mehr, wie weit zum schlechten sich die Szene gedreht hat. Bin gespannt, wie weit der Irrsinn noch geht...

Und auch dieses Mal etwas Neues zum Thema Stomper... Nachdem Sänger Sebi medienwirksam der Szene Lebewohl sagte, ist er nun als Neoskin wieder da, wer hätte das gedacht... Nun wird es eine neue Platte und Tour mit Stomper und dem Ex-Skinhead, oder eben Neo-Skinhead, geben. Die Skinheads von 16 bis 20 wird es freuen, es gibt noch „echte und authentische Skinheadbands", die zu dem stehen, was sie sagen und singen. Ich stimme gleich mal „Alle haben Bier gern" an...;-)

So, jetzt habe ich meine Liste sorgsam abgearbeitet und kann nun endlich zum Inhalt des Heftes kommen. Einige sprachen mich auf das Business-Cover an und warum dann im letzten Heft keine Story o.ä. über Micky und The Business war. Ich hatte es geplant, aber es fehlte einfach die Zeit. Aber ganz ohne ein kleines Erinnern sollte das letzte Heft dann auch nicht erscheinen. Das war dann der Kompromiß. Die jetzige Ausgabe wird ohne ausländische Interviews auskommen, was einfach meiner Faulheit geschuldet ist. Interviewt haben wir dieses Mal Frühstückspause und sie ausgiebig zum neuen Album befragt und Frank von Noie Zeit, der auch gleich mal ein paar Sachen aus der analogen Zeit erzählen mußte. Dann gibt es zwei Kurzinterviews mit The Skinflints aus Dresden und Grandmaster Jay und auch Stories zu beiden. Anläßlich des Todes von Gunter Gabriel gibt es dann neben einer Biografie noch zwei ältere Konzertberichte, um an den letzten gereckten Mittelfinger Deutschlands zu erinnern.

Mit ihm ging einer der letzten Rebellen. Wir knüpfen wieder an alte Ausgaben an und führen unsere Rubrik „Der Song, die Biografie" fort. Dieses Mal befassen wir uns mit Pittbullfarm und Ed Gein. Das *Mint*-Magazin brachte mich auf die Idee, ein Special zum Thema Sammler zu machen. Mir ging es da nicht speziell um Plattensammler, sondern einfach darum, zu zeigen, daß es auch heute noch Sammler von Vinyl, CDs und Fanzines gibt. Musik ist keine Datei und unsere Medien sind nicht die Sozialen Netzwerke! Hier stellte ich schnell fest, daß der Sammler vorwiegend männlich ist, denn Frauen meldeten sich gar nicht zum Thema. Aber ähnlich verhält es sich ja in der Musik und beim Lesen von Zines. Frauen sind leider auch heute viel zu wenig aktiv in der Szene. Der Rest wird denn aufgefüllt mit Sachen meines (alten) neuen Mitschreibers und den üblichen Rubriken.

Neuer Mitschreiber?!? Ja, Ihr habt richtig gelesen, so ganz stimmt es aber auch nicht... Mein zukünftiger Kollege ist auch mein bisheriger Kollege Klatscher. Ich freue mich auf jeden Fall, daß er wieder an Bord ist und die *Mf* bereichert! Sicher ist es nicht nur der Seitenumfang, der nun wieder ansteigt, sondern auch die thematische Bandbreite und ich denke, daß wir uns da gut ergänzen. Willkommen zurück, mein Freund!

Etwas Unerfreuliches gibt es auch...;-(Ich versuchte immer, den Preis der *Mf* so niedrig wie nur möglich zu halten und das wird auch in Zukunft so sein. Allerdings muß auch ich kostendeckend arbeiten und von daher dreht sich leider in Zukunft etwas an der Preisschraube. Wie teuer die Hefte in Zukunft werden, kann ich erst nach Fertigstellung des Heftes sagen. Es kann auch sein, daß durch Seitenschwankungen eins mal günstiger und eins mal teurer wird. Die Abonnenten sind davon natürlich nicht betroffen. Sie erhalten das Heft weiter zum Festpreis/Raummeter...;-) Wer also ein Abo hat, profitiert weiter. Aber auch der Abopreis wird in Zukunft etwas anziehen, da 10,- T€ für 3 Hefte inkl. Porto leider nicht kostendeckend sind und ich in letzter Zeit immer draufzahlte, was ich aber auch gerne machte. Also bitte in Zukunft auch mal das Kleingedruckte lesen, um nicht plötzlich zu merken, daß der günstige Untersetzer für den wackelnden Tisch nun teurer geworden ist...;-)

Ich muß Euch nicht sagen, daß das Heft wieder mit viel Verspätung kommt und wir geloben keine Besserung!

Aber genug der Worte, Klatscher wird sicher auch noch ein Vorwort schreiben und wir wollen ja kein Heft mit Vorworten füllen...
Euch ein gesundes neues Jahr und auf ein, für die Szene besseres, 2018!

Cheers!

Meik

Totgeglaubte leben länger, oder Unkraut vergeht nicht. Nun bin ich wieder mit an Bord und wieder stehe ich vor dem, was sich immer als größtes Problem für mich darstellte. Ein Vorwort verfassen! Bis heute bekomme ich nicht auf die Ketten, was da am besten rein passen würde. Das macht Meik immer ganz gut, also springe ich einfach auf sein Vorwort mit auf. In dieser Ausgabe halte ich mich noch ein bißchen zurück, da ich aus gesundheitlichen Gründen und beruflichen Streß nicht viel ausarbeiten konnte. Das wird sich in der nächsten Ausgabe ändern. Einen kompletten Bericht habe ich wieder gelöscht, weil dieser schon 5 Jahre zurück liegt. Es handelt sich um den Besuch von Bronco Army in Deutschland und um die 2 Wochen, die wir zusammen verbrachten. Aber 5 Jahre alte Berichte, finde ich etwas zu gewagt. Wir sind schließlich nicht das *Viva Saxonia* ;-).

Klatscher

Leserbriefe

Ja, es gibt sie noch, die guten alten Leserbriefe...;-) Allerdings schneien diese recht selten in unsere Redax. Rückmeldungen, ob nun positiv oder negativ, kritisch oder blabla-Meinung, konstruktive Kritik oder Hetze gibbet genug, aber das sind meist nur kurze PNs via sozialer Netzwerke o.ä. Auf gerade mal einen echten Leserbrief bringt es diese Ausgabe und dieser stammt von einem Kollegen, der die Probleme ja selber kennt... Was ist denn dabei, mal ein paar Zeilen an die Zinemacher zu schreiben und Kritik am Heft zu äußern?!? Nur so können wir auf Wünsche eingehen, Dinge verändern, oder auch mal was veröffentlichen, was gewünscht wird... Wir schreiben für Euch! Aber gut, hier dann des Lesers Meinung:

Hallo Meik,
oft hatte ich es mir vorgenommen, Dir mal einen Leserbrief zu schreiben und jedes mal hab ich es vergessen, was sicher auch daran liegt, dass Dein Heft relativ regelmäßig und nicht nur 2x im Jahr erscheint. Was mir gleich aufgefallen ist, dass die #31 im Gegensatz zu ihren letzten Vorgängern weniger Seiten hat, was ich aber auch nicht schlimm finde oder kritisieren möchte. Das war nur mein erster Gedanke, als ich das Heft aus'm Briefkasten gefischt habe. Das Cover ist schlicht aber aussagekräftig und auch auf dem Cover meiner letzten Ausgabe war ja eine Business Platte zu sehen, was im Übrigen kein Zufall war, sondern bedacht so gewählt wurde als kleine Hommage an Micky Fitz und The Business, schließlich hat diese Band einige zeitlose Kracher komponiert („Real Enemy", „Smash the Discos", „Suburban Rebels", etc.) und die Oi!-Szene stark geprägt. Und gerade weil auf dem Cover Micky Fitz und auf der letzten Seite der Text von „Real Enemy" abgedruckt war, bin ich stark davon ausgegangen, dass sich im Heft eine Bandstory von The Business befindet. Ich hatte sowas für meine letzte Ausgabe geplant aber warum auch immer - es ist nichts draus geworden... ich glaube es liegt daran, dass mein Heft soweit fertig war und ich nur noch aufs Cover gewartet habe.

Von den Interviewpartnern hatten mich City Saints und Saints & Sinners am meisten interessiert, wobei das Interview mit Schuldspruch auch recht interessant war. Schön waren auch die Kolumnen zu lesen, das macht mittlerweile für mich ein Zine erst komplett! Das ist etwas, was ich z.B. beim *Love of Oi!* komplett vermisse. Schön und gut wenn die Interviews gut geführt und aufschlussreich sind, aber irgendwo will ich als Leser solcher Hefte ja auch wissen, wie der Macher des Zines über gewisse tickt, deswegen kotze ich mich in meinem Vorwort auch immer aus - ist für mich auch eine Art Ventil.

Der Bericht vom Pogorausch Festival war auch ganz gut geschrieben, ist natürlich krank was das ganze für ein Ende genommen hat... wegen 'nem Prolligans Shirt von der Security 'n Anranzer zu bekommen... Ich weiß schon warum ich diese bitterböse Band meide ;-) Ich hätte aber an der Stelle des Schreibers genauso gehandelt und wäre abgehauen... Das dem seine Laune nach diesem Vorfall total im Keller war, ist mehr als nachvollziehbar, zeigt aber, dass man einfach nicht (mehr) auf solche Großveranstaltungen gehen sollte... Bier überteuert, Leute zum

kotzen ohne eigene Meinung, einfach nur modebewusste Konsumopfer (Stichwort Hipsterbart) und letzten Endes ein Platz für „Rebellen", die sich dort das Geld aus der Tasche ziehen lassen, um Bookingagenturen und findigen Konzertveranstaltern ihre Kohle in den Rachen schmeißen und besser in dieses System hineinpassen als Karl Heinz (55 Jahre) aus der Reihenhaussiedlung, welcher nach 5 Bier in seiner Stammpinte auch mal sagt, was ihn anpisst.

Weniger bis gar nicht haben mich die Story von Geier Sturzflug und der Konzertbericht von Ina Müller und das Frage/Antwort Spiel mit Drencrom Skins interessiert. Klar ich kenne auch eine Handvoll Lieder von Geier Sturzflug, aber ist halt einfach nicht mein Fall, aber gut Musik ist und bleibt Geschmackssache. Mit Drencrom Skins hab ich mich noch nicht so intensiv beschäftigt, fand das Lied „Parasite" jedoch schon langweilig, da sich der Stil und die Stimme zu Smart Violence und Angry Bootboys zu sehr ähneln bzw. es ja die selbe Stimme ist - klingt alles gleich und machts halt langweilig.

Ansonsten war's das ja schon... Was ist eigentlich aus dem Vorhaben von Klatscher geworden, sich an der *MF* zu beteiligen? Schon 'ne Weile nix mehr von ihm gelesen...

Gruß,
der paranoide Punker

Lieber Andi,
so, dann sollste auch hier gleich mal eine Antwort auf Deinen Brief bekommen.

Zuerst einmal herzlichen Dank für Deine Zeilen, die in einer multimedialen Welt ja Seltenheitswert haben, auch wenn der Weg der Leserbriefe inzwischen kürzer und das Schreiben einfacher ist, da die moderne Technik den klassischen Brief ja technisiert hat... Letzten Endes ist es ja, wie oben schon erwähnt, kaum einer macht sich noch groß die Mühe, den Machern von Zines mal etwas Feedback (auch ein grausames neues Wort...) zu geben und eigentlich setzen sich nur die Leute ran, die genug mit der eigenen Schreibe zu tun haben, aber die Probleme mit Leserbriefen kennen... Von daher weiß ich dies besonders zu schätzen und ich „räche" mich sicher in Kürze mit einem Leserbrief zu Deiner neuen Nummer.

Eigentlich soll das Zine mehrmals im Jahr erscheinen, aber wie Du siehst und ja auch oft genug von mir gehört hast, habe ich den Termin der #32 immer wieder verschieben müssen und ich weiß nicht, auf wie viel Nummern wir es 2018 schaffen. Time will tell...

Das Heft war wirklich sehr dünn und paßte mir auch nicht so, aber es kamen halt verschiedene Faktoren zusammen. Ich bastelte das Heft alleine zusammen, hatte von vielen Dingen die Schnauze voll und wollte aber das Heft auch veröffentlichen, damit der Leser weiß, es gibt das Zine noch... Es war auch eine eher mäßige Ausgabe, wie ich sie sehe, aber das müssen andere entscheiden. Wenn ich den Kram des neuen Heftes sehe, ich sitze ja gerade am Layout, dann habe ich Angst vor der Seitenanzahl und bin gespannt, wie dick das Zine wird...

Eine The Business-Story war auch geplant und ich wußte, daß das Thema aufgegriffen wird, aber hatte ja genug Zeit, mir Ausreden zurechtzulegen, haha. Zum einen lag es daran, daß über The Business einfach zu wenig Material für eine eigene Biografie zu finden ist. Im Oi! The Book ist eine drin und hier und da findet man im Netz auch kurze Biografien. Wie Du aber sicher weißt, schreibe ich sowas nicht einfach ab oder um, sondern suche mir immer genug Material, um daraus eigene Geschichten zu machen. Bei The Business war es leider nicht möglich. Das andere war, wie auch bei Dir, der Faktor Zeit. So mußte schnell etwas her und so entschied ich mich dazu, einfach das Cover Micky Fitz zu widmen und die Rückseite mit einem Song von The Business zu versehen. Nicht die beste Hommage, aber der Sache angemessen. Seine Musik lebt in jedem weiter, der nur annähernd etwas mit Streetpunk anfangen kann!

Bei Deiner Ausgabe fiel mir gleich die Business-Platte auf und ich fragte mich, ob es so gewollt war... Nun bin ich schlauer...;-) Ist das noch anderen aufgefallen, oder macht sich heute keiner mehr die Mühe, auf Details zu achten?!?

Mit den Interviews kann man es halt nicht allen recht machen und das muß ja auch nicht sein. Ich habe auch schon Interviews gemacht, wo ich mich danach fragte, ob das überhaupt Sinn machte. Saint & Sinners würde ich wohl nicht mehr groß interviewen, da mich die Band einfach nicht mehr reizt. City Saints hingegen machen tolle Musik und haben auch tolle Texte, von daher werden die sicher noch öfter im Heft sein. Schuldspruch heben sich vom heutigen Wischiwaschi-Oi! ab und waren von daher interessant und verdienen Unterstützung. Und das Ergebnis konnte sich, so denke ich, sehen lassen.

Die Kolumnen scheinen vielen zu gefallen, da diese immer wieder besonders hervorgehoben werden. Leider scheinen diese aber oft den Adressaten zu verfehlen, da immer noch viel zu viele die angesprochenen Themen gutheißen und nicht verurteilen... Somit ist es eigentlich nur Vorbeugung gegen Herzinfarkt und weniger der Anstoß, Menschen zum Überdenken bestimmter Thesen zu bewegen... Ähnlich wie die Verbreitung antifaschistischer Texte auf Konzerten, die nur von Antifaschisten besucht werden...

Zum Thema Festivals könnte man jetzt sagen, daß die Leute doch selber schuld sind, wenn sie da noch hinrennen. Aber das ist ja leider nicht so einfach, wie es scheint. Viele nutzen diese Gelegenheiten, um Leute wieder zu treffen; um sich Bands anzuschauen, die sich für Clubgigs inzwischen zu schade sind; oder warum auch immer. Hiervon profitieren Veranstalter, Bands, Merchverkäufer und andere Leute, denen der Profit inzwischen wichtiger als die Szene ist. Gerade die Veranstalter leben und arbeiten von Festival zu Festival und bringen immer mehr Zirkus- und Rummelscheiß mit in die Festivals und einziges Ziel ist die Maximierung des Gewinns. Der Verlierer ist der Gast und zahlt auch noch die Zeche für den Kram. Solange nicht wieder eine Gegenkultur für Konzertbesucher geschaffen wird, die auch für den letzten Festivalgänger reizvoll ist, wird es weiter Festivals auf Kosten der Szene geben. Hier können und müssen wir wohl wieder fast bei Null anfangen. Traurig, aber wahr...

Was Du zum Großteil der Besucher sagst, ist leider wahr. Noch nie war es so einfach „Skinhead" zu sein und ich schreibe Skinhead bewußt in Anführungszeichen, denn mit Skinheads haben die wenigsten wirklich etwas zu tun.

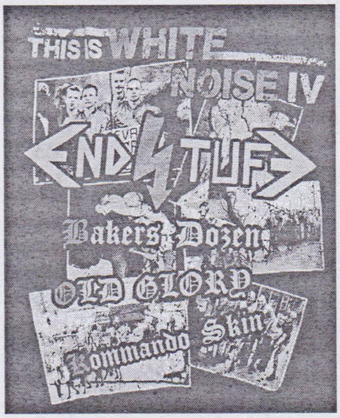
Was Geier Sturzflug und Ina Müller betrifft, so kann ich es nachvollziehen und viele interessiert das sicher nicht und was zum Teufel hat sowas in einem Skinheadzine zu suchen?!? Ich bin ein Kind der 80er und wer die Mf liest, fällt auch oft genug über meine Stolpersteine der 80er. Ich versuche auch immer nicht zu viel und wenn, dann nur subkulturrelevantes mit reinzunehmen, was aber eben nicht immer gelingt. Oft genug war schon der Gedanke da, ein reines Musikheft zu machen und mich von den engen Grenzen des Skinheadzines zu befreien, bisher aber ohne Erfolg. Werde auch immer gescholten, wenn ich über das Aufhören sinniere... Wo Geier Sturzflug im entferntesten noch was mit Subkultur zu tun hat, so ist Ina Müller einfach nur eine Frau mit Humor und tollen Liedern und somit wollte ich den Bericht den Lesern nicht vorenthalten. Und auch in Zukunft werde ich Dich und andere Leser mit sowas nicht verschonen. Also schonmal ein dickes Sorry für kommende langweilige Berichte und Storys von Bands und Musikern, die nüscht mit Subkultur zu tun haben... Bereits in dieser Ausgabe gibt es eine Hommage an Gunter Gabriel, was viele sicher auch nicht interessiert und eben das interessiert mich auch nicht, sozusagen, eine Win-Win-Situation...

Bei Drencrom Skins ist der Szenebezug ja zumindest da gewesen, aber trifft scheinbar auch nicht den Nerv aller. Muß auch nicht. Mir gefallen DS und außerdem finde ich, daß die Jungs etwas Support verdient haben. Klappe zu. Gut, hinter all den genannten Bands und Projekten steckt ja derselbe Sänger, was es etwas schwierig machen würde, nun mit andersklingenden Gesang aufzuwarten... Ist aber bei anderen Bands und Projekten das gleiche Problem... Aber Geschmäcker sind eben verschieden.

Wie Du weiter vorn, oder weiter hinten, lesen wirst, ist Klatscher nun wieder an Bord und bleibt hoffentlich fester Mitschreiber, der nicht nur meinen Schreibtisch mit Cola-Goldkrone überschüttet, sondern auch das Heft mit seiner Schreibe bereichert. Ich jedenfalls freue mich, daß er wieder mit an Bord ist!

So Andi, dann komme ich zum Ende und wünsche Dir viel Erfolg weiterhin mit Deinem Heft und hoffe noch auf viele Ausgaben!

Cheers!
Meik



Fiel das letzte Endstufe Konzert ins Wasser, so sollte dieses Event reibungslos über die Bühne gehen und so startete die Reise gegen 16:00 bei meiner Lieblingskrake. Da ich an besagtem Samstag Dank innerer Uhr schon ab 05:30 wach war und 'ne Runde Mittagsschlaf nicht funktionieren wollte, ging ich davon aus, spätestens bei Endstufe schlafend im Auto zu liegen, aber da ich mir den Kanal ausnahmsweise mal nicht bis Oberkante Unterlippe vollgehauen habe, habe ich bis zum Schluß durchgehalten.

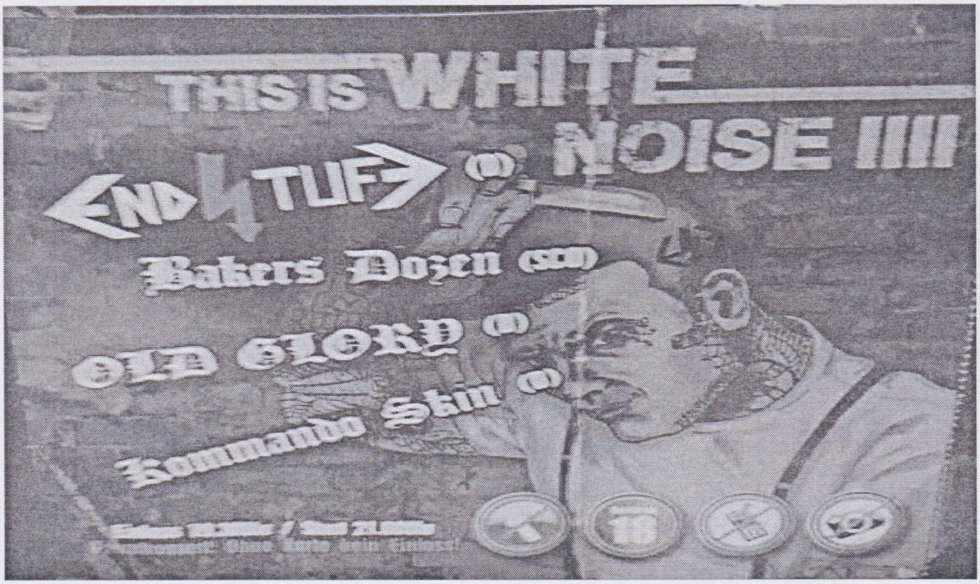
Nach gefühlten 1000 km kamen wir am Veranstaltungsort an und es tummelten sich schon ein paar Leute vor dem Etablissement. Hier und da ein wenig geschnackt und die anderen Konzertgäste gemustert und man mußte feststellen, daß es noch immer Leute gibt, die in den 90ern komplett backengeblieben sind. Wie man sich allen Ernstes im Jahr 2017 ein Shirt mit 'ner riesigen 88 (vorn), kurze Hose und schwarze 14 (oder waren es sogar 20?) -Loch Springerstiefel und dem Aufdruck „100 % Rassist" auf dem Rücken, oder „I love Hitler"-Shirts tragen kann, kann ich absolut nicht nachvollziehen! (Besagtes „I love Hitler"- Shirt hatte übrigens ein männlicher Gast an - was die Sache um so schwuler macht, aber Ernst Röhm hatte ja auch eine spezielle Vorliebe für die Herren der Natur). Noch weniger kann ich es nachvollziehen, was solche Leute dann auch noch auf einem Skinkonzert wollen!?! Naja, wie dem auch sei... nach ein paar Bier, einigen Bechern Goldkrone/Cola und durch späterer Dunkelheit konnte man diese Leute gekonnt ausblenden.

Den Anfang machten Old Glory. Kannte diese Band bis dato nur von anderen Flyern und als sie anfingen zu spielen, war ich doch etwas neugierig, was die 4 Herren da oben auf der Bühne verzapfen und so zog es mich nach drinnen. Der Raum war noch recht leer und so nach und nach gingen immer mehr Leute wieder raus - wir auch. Der Auftritt war irgendwie 'ne Nullnummer... Wenn man sich als Sänger mit dem Rücken zum Publikum dreht, braucht man sich dann wohl auch nicht wundern, wenn die Leute das Weite suchen. Musikalisch klang das alles noch total holprig und auch die gespielten Cover kamen beim Publikum nur mäßig an. Das einzige was ich noch weiß, daß „Hafenstraße brennt" nachgespielt wurde. Wie gesagt, ich hab mir deren Auftritt nur für ein paar Lieder angeguckt, da es einfach zu schlecht war. Was wiederum richtig gut war, war daß der Sänger irgendwann rotzbesoffen im Eingangsbereich rumlag, was ihn schon wieder total sympathisch macht, haha.

Als nächstes kamen dann die Schotten von Bakers Dozen auf die Bühne, welche mein Hauptanreisegrund waren. Immer wenn diese Band in Deutschland gespielt hat, hat es bei mir zeitlich oder finanziell nie gepaßt und heute sollte ich diese geile Kapelle zum ersten Mal live sehen. Ich finde die ja schon auf Platte absolut klasse, aber was die 4 Schotten hier live gerissen haben, läßt sich nur schwer in Worte

fassen. Der Raum war schon bedeutend voller als bei Old Glory und von Anfang bis Ende ihres Auftritts gab's 100% Britisch Oi! der absoluten Spitzenklasse. Ich hätte nie gedacht, daß deren Sänger so'ne Rampensau ist. Er lief und sprang auf der Bühne hin und her, feuerte das Publikum an und hier und da flogen die ersten Leute durch die Gegend. Gespielt wurde querbeet und ich kann mich noch an „Divided from the masses", „Vilified", „100% British Oi!" und ein paar Cover erinnern. Gecovert wurde hier „Borstal Breakout" von Sham 69, „Somebody gonna get kicked in tonight" von The Rezillos (richtig richtig geil!!!) und „I don't like you" von Skrewdriver. Viel zu schnell war deren Auftritt wieder vorbei, aber nun kann ich auch endlich meinen Haken hinter diese Band setzen. Solltet ihr mal die Chance haben, diese Kapelle live sehen zu können, macht es unbedingt! Live sind die nochmal ein paar Schippen geiler als auf Platte.

Nun kamen Kommando Skin an die Reihe, welche mich weniger interessierten, aber wenn sie schonmal spielen, kann man sie sich auch angucken. Sie reisten mit neuem Bassisten an, welcher sein Handwerk absolut zu beherrschen wußte und hätte deren Sänger es nicht erwähnt, daß sie einen neuen Basser haben, wäre es mir gar nicht aufgefallen, da er routiniert die Songs durchzockte - Hut ab an dieser Stelle! Kommando Skin haben einen Mix aus deutschen und englischen Liedern gespielt, wobei ich es nicht verstehen kann, wie man vor den eigenen Landsleuten englische Lieder spielen muß, da sich die deutschen Texte doch besser zum mitsingen und feiern eignen. Der Stimmung taten die englischen Lieder jedoch keinen Abbruch, ich kann mich aber dennoch nur an die deutschen Songs erinnern, die da u.a. „Revolution", „Alldeutsch voran", „Braunzone", „Ich bin so wie ich bin" wären. Die Stimmung war absolut klasse, aber das sollten die Bremer natürlich nochmal toppen. Auch wenn ich Kommando Skin nun nicht zu meinem engeren Musikkonsum zähle, muß ich zugeben, daß mir deren Auftritt absolut gefallen hat.



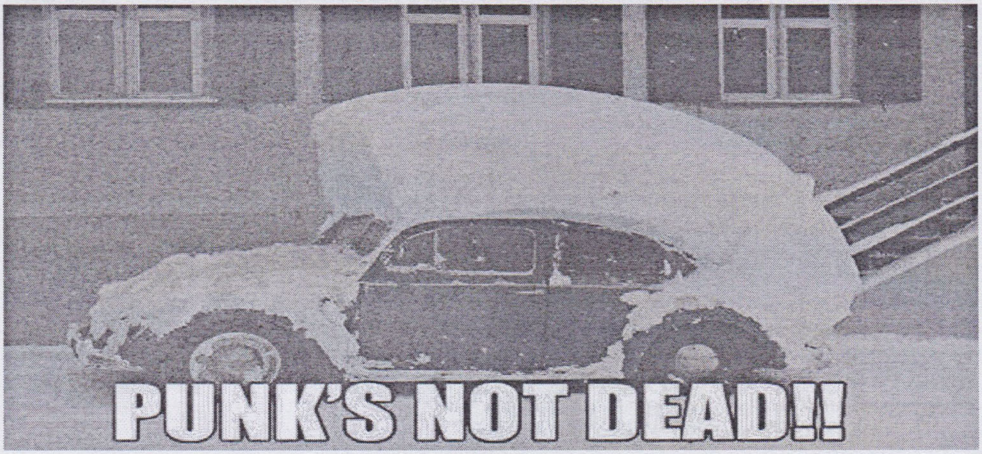
Nun waren Endstufe an der Reihe und ich denke, dazu muß ich nicht viel schreiben. In gewohnter Manier gaben sie wieder 2 Stunden Vollgas und eröffneten (glaub ich) mit „Skinhead" ihre Show. Großartiges Gelaber gab es zwischen den Liedern nicht und so wurde die Setlist Stück für Stück abgerissen und dankend vom Publikum angenommen, welches dadurch keine Pause hatte, um mal kurz zu verschnaufen. Auf die Setlist geh ich nicht weiter ein, wer Endstufe schonmal live gesehen hat, weiß ja in etwa welche Gassenhauer hier zum besten gegeben wurden. Der Pogo war ganz angenehm und kein „halbes sich totschlagen" und zeigen wer der Härteste ist und so zog es mich bei der „Skinheadhymne" auch mal ins Geschubse und direkt danach wurde „Wasser und Seife" zum besten gegeben und ich flog eine weitere Runde durch die Meute. Nach den zwei Liedern war ich aber auch sowas von im Arsch haha... Weiß gar nicht, wie die anderen das zwei Stunden durchhalten können. Als Zugabe wurde dann noch „Renee" gespielt, aber da zog es mich dann direkt nach draußen. Zum einen finde ich das Lied absolut kacke und zum anderen wollte ich mich nicht gleichzeitig mit den ganzen anderen Leuten rausquetschen.

Nun ging es ins Auto um den Heimweg anzutreten. Erwähnenswertes ist diesmal nicht passiert und so trudelten wir gegen 07:15 wieder in heimischen Gefilden ein. Ich beschloß von dort aus direkt weiter zu mir zu fahren. Die Cops hätten mich wohl nicht anhalten dürfen, aber es ging ja alles gut. Zu Hause dann angekommen, fiel ich ins Bett, pennte 3 Stunden und war von nun an wieder wach und konnte nicht mehr einpennen... Echt zum kotzen sowas... Am Montag direkt Überstunden gemacht, weil Arbeit ja „sooooooooooooooo einen unglaublichen Spaß macht"... Klasse Ding gewesen, Sound war auch richtig geil - das hat man bei solchen Konzerten auch schon ganz anders erlebt.

Gruß an meine Lieblingskrake, Motzi, die Leute aus dem Frankenland, Husemän, Jenny, Uli und alle anderen, die man dort getroffen hat!

Speziellen Dank an unsere Fahrerin.

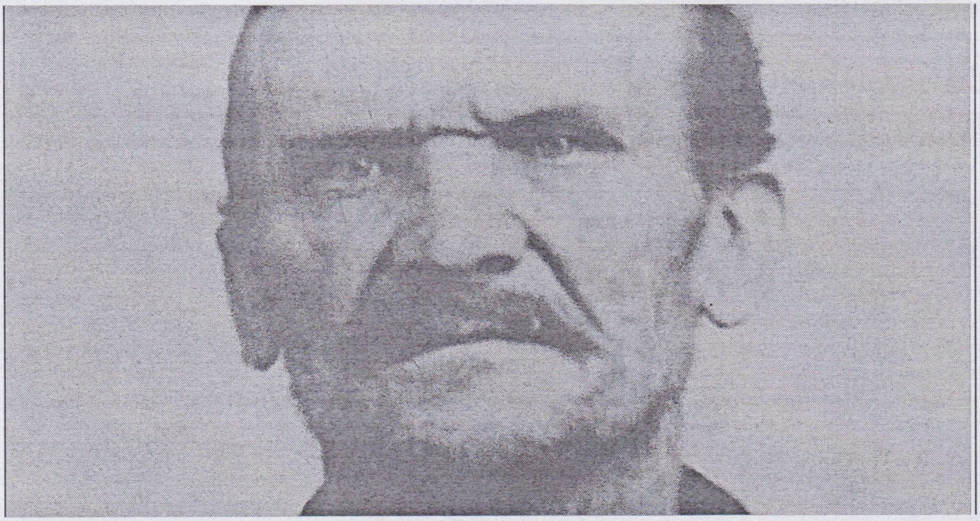
Andi



Carl Großmann - Ein verschwiegener deutscher Massenmörder

Ich habe stark überlegt, ob ich diese Rubrik, die einst in der MF angefangen hat, weiterführe, da ja mittlerweile auch in anderen Zines solche Themen aufgegriffen werden, um Seiten zu füllen. Aber über Carl Großmann möchte ich Euch wenigstens noch berichten. Ein Serienkiller und Menschenfresser, der in der deutschen Geschichte völligst untergeht. Wer mich kennt, der kennt meine Abneigung gegenüber diesem Fritz Haarmann-Hype, der ja auf romantischste Weise zu einem vermeintlichen Kannibalen gemacht wurde, der sein Fleisch auch noch verkaufte. Alles pure Scheiße. Ein stockschwuler Vogel war er mit seinem Strichergehilfen. Carl Großmann hat als Fleischer wenigstens nachweislich das Fleisch seiner Opfer in Berlin verkauft. (Bestimmt heute noch bei Konopkes erhältlich). Großmanns Leben schreibt sich wie ein Film, der nie gedreht wurde. Obwohl es in den 20er Jahren mal einen Film über ihn, mit dem Namen „Die Bestie vom Schlesischen Bahnhof", gab. Aber so sehr mich die Geschichten von Serienkillern und Kannibalen auch interessieren, möchte ich in diesen Mann keine „Massenmörder-Romantik" rein interpretieren, da es sich bei diesem Dreckschwein auch um einen Kinderschänder handelte. Aber lest nun selbst die trotzdem interessante Geschichte über diesen Mann...

Carl Großmann war eines von acht Kindern des Lumpensammlers Großmann in Neuruppin. Er war ab 1876 Lehrling in der Fleischerei Ferdinand Kliefoth. Seine blutrünstigen Gedanken und Äußerungen erschreckten sogar seinen Bruder Franz. 1879 wurde er wegen einer sexuellen Annäherung an Kliefoths Frau entlassen.
Von 1880 bis 1895 lebte er im 60 km entfernten Berlin. Seine erste Arbeitsstelle war die Fleischerei Naujocks nahe dem Alexanderplatz. Später zog er als Bettler, Hausierer und Kleinkrimineller durch Süddeutschland. Er machte sich mehrfach strafbar, u.a. wegen Hausfriedensbruch, Körperverletzung und Sexualdelikten, und verbüßte mehrere Gefängnisstrafen. Zuletzt wurde er am 4. Oktober 1899 in Bayreuth wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hatte an einem Tag ein zehn- sowie ein vierjähriges Mädchen sexuell mißbraucht. Die Vierjährige starb später an den Folgen der Tat. 1913 wurde Großmann aus der Haft entlassen und kehrte nach Berlin zurück, wo er schließlich eine Wohnküche im Haus Lange Straße 88/89 bezog.
Großmann sprach seine Opfer (Prostituierte und alleinreisende Frauen) häufig in der Gegend um den Andreasplatz an und lud sie zu sich nach Hause ein. In der Nachkriegszeit des ersten Weltkrieges herrschte hohe Arbeitslosigkeit. Er bot den obdachlosen Frauen an, in seinem Haushalt als „Wirtschafterin" tätig zu werden.
Das Stadtviertel Berlin-Friedrichshain war eine der ärmsten und verruchtesten Gegenden und wurde aufgrund seiner hohen Kriminalitätsrate auch das „Chicago Berlins" genannt. In den Jahren 1918 bis 1921 wurden im Engelbecken und im Luisenstädtischen Kanal in der Gegend um den Schlesischen Bahnhof (heute Ostbahnhof) 23 zerstückelte Frauenleichen gefunden.



Carl Großmann wurde am 21. August 1921 in seinem Haus neben seinem letzten Opfer Marie Nitsche auf frischer Tat gefaßt. Nachbarn hörten Schreie und riefen die Polizei. Polizeibeamte klopften und brachen schließlich die Tür auf. Sie hinderten Großmann daran, Selbstmord zu begehen. In seinem Küchenofen wurden die verkohlten Überreste menschlicher Hände gefunden. Lediglich drei Morde gestand Großmann in den späteren Vernehmungen. Es wird vermutet, er könnte für das Verschwinden von etwa 100 Mädchen verantwortlich gewesen sein. In jenem Sommer war die Berliner Kriminalpolizei durch die Leichenfunde im Luisenstädtischen Kanal beunruhigt. In der Nähe von Großmanns Wohnung, zwischen der Schillingbrücke und dem Engelbecken, waren seit Mai beinahe täglich Teile weiblicher Körper gefunden worden.

Es gibt Vermutungen, nach welchen Großmann seine Opfer zu Wurst- und Dosenfleisch verarbeitet habe, da er am Schlesischen Bahnhof einen Wurststand besaß. Ebenso wird spekuliert, er habe Teile seiner Opfer selbst verspeist. Der 58-jährige Großmann tötete sich am 5. Juli 1922 vor dem Ende der Hauptverhandlung in seiner Zelle selbst. Er hatte sich aus seinem Bettzeug einen Strick gedreht und sich an einem Nagel seiner Zellentür erhängt.

Zu einem Bekannten sagte Großmann einst, völlig betrunken: "Ich arbeite nicht, morde nur die Leute und nehme ihnen das Geld weg. Ich bin Schlächter von Beruf, schlachte aber kein Vieh, sondern nur Frauen. Ich schneide sie in Stücke und verbrenne die Stücke. Den Pferden steche ich die Augen, den Hunden schneide ich die Augen mit einem Messer aus, und die kleinen Kinder schlage ich mit einem Stein tot." - Na denn man tau!

In den Berliner Dungeons kann man mehr über Großmanns Leben erfahren.

Klatscher

Nun greifen wir uns die erste CD aus dem obigen Regal und interviewen Helene Fischer...

...knapp daneben, es geht um Fettes Brot, naja zumindest um was zu essen, nämlich um Frühstückspause...;-)

Interview: Meik

Das neue Album der Jungs ist auch nicht mehr ganz so taufrisch und auch die Fragen und Antworten sind wieder etwas angestaubt. Dies liegt daran, daß das Heft viel eher rauskommen sollte und dann wäre es auch aktuell. Hier nun also ein erneutes Interview mit den Recken der ersten Mahlzeit am Tage. Sie sind immer wieder Garant für Texte, wo man mal zwischen den Zeilen lesen muß und der richtigen Portion aus Derbheit und Humor. Aber lest selbst.

Ahoi, da seid Ihr mal wieder und Ihr seid nach wie vor Frühstückspause, die da wären...
Pille - Gesang, Hupe - Gitarre, David - Schlagzeug und Vollki am Bass. Gelegentlich hilft der Jan, welcher schon zeitweise bei Frommzer gesungen hat, live aus.

Euer neues Album ist ja nun einige Zeit draußen und der Titel ist mehr als vielversprechend. Was steckt hinter dem Titel?
Erst sollte das Album "Gnadenlos" heißen, dann "All Frühstücked Up" und schlußendlich wurde es dann dieser Titel, welcher bereits im Vorfeld von „Voll 2" mal zur Diskussion stand. Der Titel soll den potentiellen Käufer bereits zeigen, daß er eine Spaßplatte erwirbt. Er soll auch ein wenig anecken und provozieren, wie es sich halt für ordentlichen Punkrock gehört.

Befaßt Ihr Euch auch so mit Religion, oder war das nur ein passender Titel?
Mit Religion hat von uns niemand was am Hut. Liegt vermutlich an

unserer DDR-Erziehung. Ich bin der Meinung, daß jede Form von organisiertem Glauben eher als Barriere zwischen - wenn es denn einen gäbe - Gott und der Menschheit fungiert. Sieht man ja auch am aktuellen Weltgeschehen.

"Mösenzecke" dürften viele aufgrund des Titels gleich wieder als sexistisch abtun und viele sehen die Kritik am Genderwahn nicht. Wie seht Ihr diese PC-Entwicklung gerade in der Szene, wo immer mehr drauf geachtet wird, daß alles gendergerecht und nicht sexistisch ist? Erzählt mal mehr zum Song und dem Hintergründen.
Dieses Genderthema begegnete mir schon vor ca. 20 Jahren. Ein Kumpel erklärte mir damals, daß er mit Antifanten zu tun hatte, welche selbst den Vornamen Manfred nicht in den Mund nehmen durften/wollten und sich stattdessen auf Menschfred einigten. In Berlin sind ganze Behördenabteilungen damit befaßt, Gesetzestexte, Richtlinien usw. auf unisexuelles Niveau zu bringen. Diese Ausmaße können nur in einer Gesellschaft gedeihen, in der auch der Ärmste noch einen fetten Wanst tragen kann. Ein fetter Wanst rebelliert nicht. Und der Song ist halt unsere Umsetzung dieses Themas.

Von Gender zu Veganismus ist es nicht weit und auch veganes Leben ist in der Szene gerade hip und populär, aber es ist sicher eher eine Mode denn bewußte Lebensart. Wie seht Ihr diese Entwicklung der Szene, daß sie bei allen Mainstreamtrends nun auch mitmischen muß? Wäre da nicht auch mal ein Song ala „Ich esse Fleisch, damit die Kuh morgen auch noch glücklich Gras fressen kann" angesagt?
Naja, ich bin seit ca. 2005 Vegetarier, noch bevor das ein Modethema wurde. Mir ging es damals aber eher um Vollki-Schutz, als um Tierschutz. Und wer sich vor diesem Hintergrund die "Fux du hast die Gans gestohlen"-Scheibe anhört, wird dies in einigen Songs auch entsprechend wahrnehmen (z.B. „Wurstbrot", „Trennkost"). Die übrigen Kollegen sind hingegen Allesfresser. Ansonsten verbuche ich die dazugehörige Popkultur auf das selbe Konto wie Polizisten mit ModeIro, Stinos mit Hackungen, Pornodarstellerinnen, die jetzt seriöse Filme machen usw. . Die Summe aller Sünden ist ja ansonsten bei jedem gleich. Ich gleiche meinen Fleischverzicht durch erhöhten Bierkonsum wieder aus ;-))). Aber für eine Verarschenummer bin ich natürlich auch zu haben. Hab auch schon desöfteren Leute erlebt, die sich jeweils 3 Wochen im Monat als Veganer ausgeben, in Woche 4 dann jeweils am schnellsten von allen am Wurstbüfett stehen - also eine Verarschung dieses Themas ist überfällig.

"E.S.M.I." ist ein Song, der genau in die Zeit paßt. Und wenn auch die 4 Skins schon sagten, daß man sich als Skin für nichts entschuldigen müsse, so hat die Szene entweder den Bezug zum Song verloren, oder aber versteht so wenig Englisch, daß man sich nun für jeden Scheiß entschuldigt und nur noch Ärsche leckt, bis man Everybodys Darling ist... Auch wenn Ihr im Song eher Otto Normalbürger fokussiert, so sollte der Kehrreim doch mal wieder in den Vordergrund rücken. Erzählt mal was zum Song und den Hintergründen? Wie seht Ihr die Entwicklung von einer rebellischen Antiszene zu einer angepaßten Mainstream-Unterkultur?
Punk eckt leider nicht mehr an. Oi! nur noch in der mittlerweile eigenständigen "grauen" Szene, hier auch schon mit Tendenzen zum

Aufgesetzten. Und dem Rest wird noch schnell als Entschuldigung ein Kunststempel aufgedrückt. Zumindest ist es so in Deutschland. Aber mittlerweile auch anderswo, erinnert sei hier an das letzte 4Skins-Album. Da hat man sich vermutlich deren erstes Album nicht richtig angehört. Das würde die negative Überraschung in den Szenezensurkreisen erklären. Wenn ich heute ein neues Skrewdriver-Album rausbringen würde, dann dürfte ich hinterher auch nicht traurig sein, wenn der eine oder andere Ureinwohner Senegals in den Texten nicht so gut weggekommen ist. Und Du hast es richtig erkannt; unser Song steht stellvertretend für jegliches Verbiegen.

"Die Stadt, in der ich Skinhead war" ist eine Ode an die gute alte Zeit und hebt sich vom Rest der Lieder etwas ab, so wie ich finde. Erzählt doch mal etwas aus der Stadt und Zeit, in der Ihr Skinhead wart...
Das waren die wilden Zeiten in der ausklingenden DDR und dem jungen wiedervereinigten Staatsgebilde. Die Bullen hatten keine Orientierung. Es war wie im wilden Westen. Moralische und juristische Grenzen gab es faktisch nicht. Ein Paradies also für den jungen Rebellen. Die Textzeilen basieren auf echte Begebenheiten. Tja - und im Vergleich zu damals empfinde ich heute Enge in der Stadt, mit einem Stadtbild, geprägt von materiell eingestellten Leuten ohne Eigenständigkeit, welche in der Fußgängerzone oder im Straßenverkehr die Attitüde der Fernsehhelden des Vortages zu imitieren versuchen. Da will man nur noch weg.

Euer Album gibt es nun ja auch in den großen Läden wie *Mediamarkt* und *Saturn*. Wie kommt das und nehmt Ihr das ganze nicht so ernst, oder legt Ihr schon wert drauf, auch hier präsent zu sein, da der Absatz von Vinyl und CDs über Szene-Mailorder immer weniger wird? Wie sieht es mit Streamingdiensten und Downloadverkäufen aus?
Unser Label hat *Rough Trade* als Vertrieb. Da ist es normal, daß man neben Biene Maja in den Neuerscheinungen auftaucht. Wir fanden es immer lustig, neben Helene Fischer im Regal "Deutsch" zu stehen, zumal wir dieses Mädchen auch ein bißchen auf dem neuen Album verarschten. An unserem Schattendasein kann der *Mediamarkt* auch nicht viel ändern. Da sind wir einfach zu speziell und zu derb. Zeitgleich mit dem Erscheinen des Albums konnte man dieses auch bei *Mygully* für lau saugen. Und wer gibt dann noch Geld dafür aus. Für kleine Bands, wie uns, rächt sich das bei künftigen Produktionen, wenn das Label eh schon einen spitzen Bleistift angesetzt hat. Da kann es durchaus sein, daß man ohne Label dasteht. Ansonsten kann ich zu den aktuellen Verkäufen nicht viel sagen, da unser aktueller Deal keine Auskünfte über den Absatz vorsieht. Unser eigenes Kontingent ist immer schnell weg, aber das ist glaube ich nicht so repräsentativ.

Mit „Kaufhaus-Band" humorisiert Ihr das Thema ja auch selber. Und auf großflächigen Plakaten in Städten werde ich Euch wohl nie sehen, obwohl ich Euch das gönne und es witzig finden würde...;-) Dies bleibt aber wohl FreiWild, KB und den Broilers vorbehalten... Wußtet Ihr, daß Euer Label diesen Schachzug plante, oder wie kam es zu dem Song?
Der Ursprungstitel lautete „Bandwormband". Dieser ist ja mittlerweile

zum Schimpfwort mutiert. Wir haben das dann einfach kolportiert und uns dazu in übertriebener Form bekannt. Von Schachzug kann man, wenn man sich als Frühstückspause im *Mediamarkt*, zwischen Mark Forster und Helene Fischer gequetscht, wiederfindet, wahrlich nicht sprechen. Wie schon erwähnt, ist dies Sache der Vertriebsfirma, auf welche das Label keinen Einfluß hat. Freiwild, KB und Broilers sei der Erfolg vergönnt. Ich kann mir aber vorstellen, daß das Mucke machen in einer dieser C-Promi-Bands nicht mehr den früheren Zauber hat, da man mit der Musik seine Schnitten und Miete bezahlen muß. Man ist halt trotzdem nicht Mick Jagger, der machen kann, worauf er Bock hat.

Label ist ein gutes Stichwort, kommt aber später... „Gnadenlos zugehackt" ist eine Ode an Helene Fischer, oder auch nicht, haha. Heute würdet Ihr wahrscheinlich „gnadenlos ausgebuht..." singen, in Bezug auf Ihren Auftritt beim Fußball... Wie kamt Ihr gerade darauf, das Lied umzutexten?
Keine Ahnung, irgendwann war die Verhunzungsvariante im Kopf, Pille hat sich dann extra eine CD von H.F. gekauft, danach stimmte auch der Gesang einigermaßen. Und im Studio sollte die Scheibe halt noch "Gnadenlos" heißen. Und eigentlich mochte keiner das Stück so richtig. Aber wegen des ursprünglichen Albumtitels haben wir es uns dann doch draufgequält. Das hört man auch irgendwie auf dem Album. Explizite Motive neben dem ursprünglichen Albumtitel gab es aber keine.

Auf der Suche nach neuen Songs wühlt Ihr ja immer mal wieder in der Kramkiste der Musikgeschichte und schreckt auch nicht davor zurück, auch unbequemes Liedgut neu zu vertonen. Wonach sucht Ihr Euch Riffs und Lieder aus, die Ihr dann umschreibt und neu arrangiert, um sie dann mit in Euer Set einfließen zu lassen?
Das ist einfach so eine Proberaumdynamik. Da wir ziemlich unterschiedliche Musikregale haben, kam es schon oft vor, daß der Rest der Band nicht merkte, wenn einer seinen Musik-Vorschlag geklaut hatte. Dann wird manchmal auf dieser Basis weiter gejammt und rumprobiert. Und wenn es geil klingt, zückt niemand hinterher das Beatlexikon oder ruft bei der GEMA an.

Nochmal Helene. Wer es schafft, Eure Scheibe bis zum Ende zu hören, findet auch eine Schlagerversion von „Gnadenlos zugehackt", die jede Party aufheitert. Wie kamt Ihr auf die Idee?
Eigentlich sollte eine Sängerin, die sonst das Original regelmäßig mit ihrer Coverband recht authentisch vorträgt, unseren Text singen. Sie hat leider aus Termingründen abgesagt. Und aufgrund der vielen Fehlversuche unserer Rockversion, bei denen Pille immer besoffener wurde, hatten wir halt noch diese

Vollbesoffen-Gesangsspur, welche dann ersatzweise herhalten mußte. Kurzum - die Studioumstände waren ursächlich. Und die begrenzte bezahlte Studiozeit.

"Ich bin braun" ist ein totaler Ohrwurm, wenn ich den Text auch, ähm, etwas geschmacklos finde. Was hat es mit dem Song auf sich und gibt es vielleicht eine versteckte Botschaft beim Rückwärtshören?
Der Text lag schon lange in der Textschublade, welche nach jedem Album voller wird. Diesmal hat er es auf die Platte geschafft. Weil wir der Ansicht waren, daß dem Album noch etwas Derbheit fehlt. Er wurde auch schon bei Rock am Wok 2011 vorgetragen. Die Zeile "ich bin braun" sollte erstmal neugierig machen. Das war's auch schon.

"Punkrockaltersheim" spricht mir aus der Seele und inzwischen zählt man ja langsam doch zum alten Eisen... Machen sich live schon irgendwelche Wehwehchen bemerkbar, oder wollt Ihr nur schon einen Song parat haben, wenn es schlimmer wird?
Als ich mit Mitte 30 als Gast eines Punkrockkonzerts von einer jungen Besucherin gesiezt wurde, ging der Umorientierungsprozeß los, welcher in diesem Song mündete. Live und backstage geben wir noch alles. Aber die Regenerierungszeit wird immer übler. Und daneben geht es einfach darum, daß Punkrock ohne Altersbegrenzung auskommen sollte.

"Sexismus" ist dann wieder ein aktuelles und gern diskutiertes Thema in der Szene. Für mich ist dieser ganze Mist einfach total übertrieben und die ganzen Feministinnen machen sich doch selber lächerlich. Femen ist eine Erfindung eines Mannes, der mit halbnackten Frauen Geld macht und jeder will uns weismachen, daß barbusige Frauen ein Zeichen gegen Pornos setzen... Wo fängt für Euch kritisierungswürdiger Sexismus an und wo erübrigt sich jede Debatte über Sexismus?
Du hast mit Deiner Frage eigentlich schon die richtige Antwort gegeben. Warum lehnt sich die Gesellschaft so vehement gegen das natürliche Säugetierverhalten auf. Jeder Eber, den manch Feministen gern als Schnitzel auf ihrem Teller hat, darf an der Möse seiner Sau riechen. Was soll daran schlecht sein. Sexismus fängt bei mir daher erst an, wenn Fünfzismus aufhört :-).

"Es war Sommer" ist dann mehr oder minder auch wieder ein Lied, daß sich mit dem Alter befaßt. Was wollt Ihr mit dem Lied sagen?
...daß es manchmal gut ist, nicht soviel zu saufen. Daß auch die tollste Milf ihr Verfallsdatum hat und daß das Durchschnittsalter zwischen Mann und Frau immer gleich bleiben sollte :-).

"Wenn ich Biere dann weinst du" ist ein weiterer Ohrwurm für mich, der mir schon live sehr zusagte, bevor ich den Song auf dem Album hörte... Erzählt mal etwas zum Zustandekommen des Liedes und dem Sinn behind the Lied.
Naja, eigentlich ist es ein sehr persönlicher Song. Eine Momentaufnahme meiner eigenen Beziehung. Die ansonsten gut ist :-). Aber fast jeder findet hier auch eine Zeile für sich. Musikalisch wollten wir mal testen, ob man einen Song mit nur einem Grundakkord hinbekommt. Um nicht Deiner Frage auszuweichen - wenn man Mann und

Frau vergleicht, haben wir Männer doch häufiger die Arschkarte. Ich zumindest :-).

Bei der Aufmachung des Albums dachte ich zuerst, wow, schön bunt und das Cover erinnert mich irgendwie an die bunten „Kunstwerke" in der Hannoveraner Innenstadt. Der Bezug zum Titel ist ja da, erschließt sich mir aber nicht voll. Wie kam es zu der Idee mit Cover und Gestaltung, was hat es mit der Coverzeichnung auf sich?
Sonst hatte uns meist das Label ein Cover präsentiert, welches wir, in Ermangelung besserer Idee, dann auch abnickten. Diesmal haben wir einfach einen Dresdner Trashkünstler, welcher regelmäßig unsere Konzerte besucht, mit dem Cover beauftragt. Er hatte als Info nur den Albumtitel. Das Resultat gefiel und. Das war's auch schon.

Schön sind auch Eure Neologismen (müßten ja eigentlich Neologiswomen heißen...), der den Nichtdenker mal die Arbeit abnimmt und sagt, was hinter einigen Worten steckt. Vielleicht versteht der eine oder andere ja jetzt etwas mehr von Euren Texten... Wer kam auf die Idee dazu und kommt da evtl. noch mehr?
Die Idee kam von uns. Wir hoffen, alle "schwierigen" Vokabeln erwischt zu haben. Das nächste Album ist dann eh in arabischer Sprache :-).

Wenn man Reviews über Eure Platten liest, dann fällt mir immer wieder auf, daß man Euch einfach nur vorverurteilt, oder den Sinn Eurer Texte zwischen den Zeilen nicht kapiert. Man tut es als niveaulos und platt ab und gut ist. Und auf der anderen Seite werden dann platte Texte der Kassierer, wo jeglicher Hintergrund fehlt, als Kunst abgefeiert. Haben hier einige den Punk(t) nicht verstanden, oder darf man nur „große" Bands mit schlüpfrigen Texten abfeiern?
Wir machen Mucke für uns und für die 20 Leute, die Fanzines und Platten noch via Postkarte bestellen. Daher ist uns sowas wurst. Für den Intellekt diverser Schreiber können wir nichts. Ich weiß von einer Berliner Architektin, daß sie und ihre Berufskolleginnen uns cool finden, vor allem unsere subtile Sozialkritik. Das adelt uns mehr, als die Kritik irgendwelcher Waldorfschüler-Skinzines mit schweinsgesichtigen und gelockten Klammeraffenbedienerinnen.

Euer Label *Bandworm/Spirit Of The Streets* hat sich ja in den letzten Jahren etwas neu positioniert. Es wurden immer weniger ehrliche und authentische (Skinhead)Bands und geblieben sind Bands, die sich immer weiter von ihren Wurzeln entfernen und Richtung Eventbands gehen. Ihr stecht da noch positiv heraus und Euch wird man sicher auch nicht in o.g. Richtung bekommen. Ist Euch dieser Trend auch

aufgefallen und wie seht Ihr das? Gab/gibt es Überlegungen, mal das Label zu wechseln, oder bleibt Ihr als Nischenband Eurem Label treu?
Wir können uns nicht über unser Label beschweren. Wer soll uns auch sonst nehmen; *Universal*, *Virgin*, *BMG*? :-). Und wenn Bands das Label verließen, ging das vermutlich eher von den Bands aus. Viele Kollegen setzen sich selbst unter zu großen Erfolgsdruck. Und wenn dieser nicht eintritt, wird die Schuld schnell beim Label gesucht. Wir hingegen erwarten nichts und werden daher auch nicht enttäuscht.

Ihr seid ja nun auch eine sehr kontroverse Band und Label und auch einige Labelbands dürften wohl das eine oder andere Mal Bauchschmerzen haben...;-) Gab es da schonmal Diskussionen wegen irgendwelcher Dinge, die man Euch vorwirft und welche waren das?
Gab es bestimmt. Das erfahren wir bloß nicht. Oder wir sind so klein, daß wir keinem auffallen. Aber Mark gab uns uneingeschränkt grünes Licht für die neue Platte. Auch nachdem ich Ihm die straffsten Songs im Vorfeld textlich vorstellte. Ein gutes Punkrock-Label also.

Ich konnte Euch ja nun nach langer Zeit endlich mal live bestaunen und dann binnen relativ kurzer Zeit gleich zweimal...;-) Die Konzerte unterschieden sich wie Tag und Nacht. Das eine war zusammen mit Soko Durst und Trabireiter vor gut gefülltem Saal und das andere dann vor relativ wenigen Leuten in Leipzig. Gerade diese familiären Dinger mag ich lieber als große Konzerte. Für die Bands ist es natürlich Mist, wenn nur wenige kommen. Dennoch habt Ihr eine gute Show hingelegt und das Publikum war begeistert. Was ist das für ein Gefühl zu einem Konzert zu kommen, um dann vor fast leerem Saal zu spielen?
Ist eigentlich egal. Manchmal ist es vor 20 Mann geiler, als vor 350 gelangweilten Konsumenten. Unsere inflationssicheren minimalen Gagen sind eh immer gleich. Egal wie groß, oder klein, der Laden ist. Und mehr als einen Magen und eine Blase kann man backstage auch

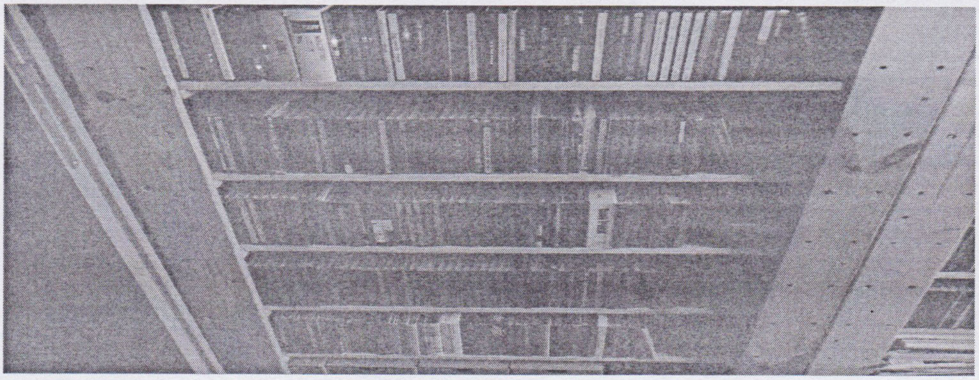
nicht füllen. Wir spielen daher überall, von der Dixi-Toiliette bis zum Stadion.

In Leipzig zog Euer Sänger Pille ja blank und in AFA- oder PC-verwalteten Jugendzentren hätte es eine Sexismusdebatte gegeben, oder Ihr gar den Rauswurf riskiert. Habt Ihr aufgrund von Texten oder zu viel nackte Haut schon einen „Platzverweis" bekommen, oder brauchtet erst gar nicht kommen?
Eher Letzteres. Meist, wenn einzelne Plenumteilnehmer uns auf youtube hörten, kam die Ausladung. Ich will jetzt mal keine Namen nennen. Ist deren rotgardistische Soljanka. In einem Club in Sachsen z.B. gab es eine kontroverse Hauptband, die quasi als Trojanisches Pferd für uns fungierte. Aber danach gab es in dessen Plenum auch riesiges Theater wegen uns.

Ihr durftet vor einiger Zeit ja auch im legendären Clochard spielen. Wie kam es dazu und erzählt mal etwas zum Auftritt auf der „Roten Meile". Im August seid Ihr ja wieder zu Gast in der Beatlesstadt. Was erwartet den Besucher? Macht mal etwas Werbung für Euch.
Vorsicht Stufe hatte uns damals gefragt, sagte dann aber wegen Krankheit am Auftrittstag ab. Dadurch war kein Schlagzeug da und wir mußten uns eins aus Bierkästen bauen. Und ab ging der Punk. Kann man auch auf YouTube sehen. Den Betreibern hat's gefallen. Deshalb sind wir im August wieder da. Also - keine große Geschichte.

So, genuch genervt. Noch Fragen, abschließende Worte?
Dank Dir. Cheers!

Who will be a part of the Skinheadscene respect that Ian Stuart & Laurel Aitken are a part of the culture!



Sammelwut

Ich beschwere mich ja immer wieder, daß heutzutage die Bands nicht mehr durch den Kauf von Platten und CDs unterstützt werden, kaum noch kleine Konzerte besucht werden und Fanziner auf ihren kleinen Auflagen von 50 bis 150 Heften sitzen bleiben. Gerade subkulturelle Szenen lebten Jahrzehnte vom DIY-Gedanken und davon, daß der Szenegänger sich alles aus der Szene für wenig Geld besorgte und somit passiv eine kleine aber lebendige Szene unterstützte. Nicht jeder mußte jedes Zine kaufen, oder jede Platte einer noch so unbekannten Band kaufen, aber das Interesse war da und man entdeckte tolle Bands und war bereit, diese durch Plattenkäufe zu unterstützen. Sicher gab es auch früher schon Leute, die sich dies oder das auf Kassette überspielten, aber es war noch nicht usus. Heute geht der Trend in die umgekehrte Richtung, der Käufer und Sammler wird oft eher verlacht und der illegale Downloadlink wird weiter gegeben, wie man sich einst Platten und CDs unter Freunden auslieh. Die Dummen sind die Bands. Aus dem Grunde machte ich mich auf die Suche nach den Leuten, die noch Fanzines, Platten und CDs kaufen und nicht müde werden, immer wieder neue Zines und Musik zu ordern, um dann Krach mit Ihrem Partner zu bekommen...;-) Die Glut der Szene scheint so immer noch kräftig zu lodern und das macht Mut, daß nicht irgendwann die PDF ein gedrucktes Zine ersetzt, eine Playlist auf dem Smartphone den Plattenspieler ersetzt, der illegale Download die CD-Regale aus den Wohnungen verbannt und Zineschreiber und Bands nicht durch Maschinen ersetzt werden. Auf den kommenden Seiten lest Ihr nun also vieles rund ums Thema sammeln und eine nicht tot zu kriegende Kultur in der Szene.

Meine Sammelleidenschaft...

...begann bereits früh in den 80ern. Damals hatte das alles mit Szene noch nichts zu tun und ich war eifriger *Bravo*-Leser, holte mir aber auch die *Pop Rocky* und *Popcorn* regelmäßig, um mich über die gerade angesagte Musik zu informieren. So kamen dann die ersten Kassetten und Platten ins Haus, das war dann eben der typische 80er Pop und die Musik der gerade in den Mainstream schwappenden Neuen Deutschen Welle.

Aber auch hier fischte ich ziemlich schnell am Rand und entdeckte

die Italo Discomusik für mich, wobei dann auch gerade die Independent Discomusik eins meiner Steckenpferde wurde. Und um dem Ganzen noch eins drauf zu setzen, mußten es dann auch Maxis und nicht Singles oder LPs sein. So investierte ich dann jeden Monat fast mein ganzes Taschengeld in neu erschienene Maxi-Singles, die es heute ja gar nicht mehr gibt.

Mitte der 80er flossen dann die ersten subkulturellen Dinge mit in die Sammlung. Dies begann mit den frühen The Cure, alten Ärzten und Toten Hosen, sowie Slime und Goldenen Zitronen. Allesamt waren damals ja noch irgendwie Subkultur und verherrlichten noch nicht Das Merkel... Ich muß sagen, daß mir die Hosen immer besser gefielen als die Ärzte und die Hosen bringen auch heute noch ab und an mal Lieder und Alben, die man sich anhören kann, während ich Die Ärzte inzwischen nur noch peinlich finde.

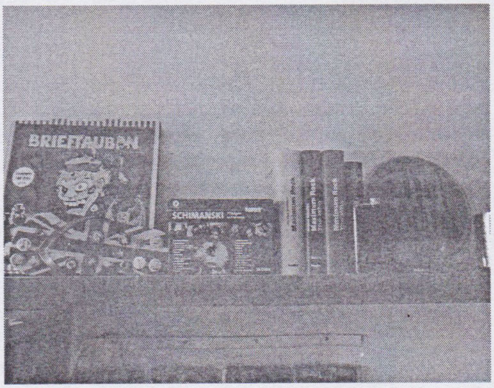
Die 80er neigten sich dem Ende zu und meine Karriere als Popper geriet auch ins Stocken...;-) Und auch meine Plattensammlung erweiterte sich um Platten der Cotzbrocken und Onkelz, was den Erziehern im Heim natürlich nicht so paßte, da ich plötzlich auch andere Freunde hatte...;-)

Nun kommen wir zu einem eher schmerzhaften (im Nachhinein) Kapitel. Als es dann bei mir zum Ende der 80er mit dem „bösen Skinhead" losging, war ich der Ansicht, daß Punkplatten da nichts mehr zu suchen haben und es Verrat wäre, diese noch zu hören. Klar, mit 16 Lenzen glaubt man sowas noch... So verbrannte ich all die Ärzte-, Hosen- und Punkplatten und ärger mich nun, daß ich diese Geldanlage von Erstpressungen nicht mehr habe... Den ganzen Pop- und Discokram verkaufte ich damals zum Schleuderpreis an einen Freund, der sich wohl heute noch über manch Perle der Sammlung freut. Hosen, Zitronen und einige andere habe ich inzwischen wieder als CD-Version und höre sie nun auch wieder guten Gewissens, denn das schlechte Gewissen müßte Merkelfan Campino inzwischen haben...

Meine Jugendhaft zu Anfang der 90er ließ nicht gerade zu, mir nun eine neue Sammlung in Form von Skinheadplatten zuzulegen. Allerdings ließ ich mir während der Haft haufenweise Kassetten von Kollegen überspielen und auch schicken. Darunter waren dann auch haufenweise Demos und bis zur Entlassung wuchs die Sammlung beachtlich an. Kleine Anekdote am Rande: Die Anstaltsleitung war stets und immer drum bemüht, daß ich von den "bösen Skinheads" wegkomme und darum wurde fast alles an deutscher Musik einkassiert und Kassetten mit Skrewdriver, Skullhead und Squadron beispielsweise konnten passieren, da man dachte, ich verstehe sowieso nichts davon... Weit gefehlt und ausländische Musik gefiel mir immer schon besser als die deutsche. Als ich das einmal spitz bekommen hatte, ließ ich mir immer eine deutsche Alibikassette und 4-5 ausländische zusenden und das klappte bis auf wenige Male perfekt. Ein großer Dank hier auch mal an Torsten, der mich damals auch fleißig versorgte und nun auch schon einige Jahre treuer *Mf*-Leser ist...;-)

Nach der Haft fing ich dann wieder an, Platten zu sammeln. Dies allerdings nicht im großen Stil und auch nicht unbedingt konsequent und konstant. Kassetten blieben auch in den 90ern noch eine gute

Wertanlage und viele Demos ergänzten nach und nach die Sammlung. Fanzines waren für mich schon während der Haft und auch danach nur Tauschmittel. Ich verschlang die Hefte, um sie dann gegen andere zu tauschen, oder gab sie einfach so weiter. Ich sammel ja auch nicht den *stern* oder *Spiegel*...



CDs gab es zwar schon in den 80ern und ich kam mit diesem Medium auch schon in den 80ern Kontakt, als ich ein Praktikum in einem Plattenladen machte, aber als wichtiges Medium für Subkulturen hatte es noch keinen Wert. Ich wollte immer etwas mit Musik machen, daraus ist leider nicht viel geworden, aber mit dem Fanzine kann ich mir zumindest meine kleine Musikwelt zusammenschustern...;-)

Zurück zu den CDs. In den 90ern bekamen die Silberlinge immer mehr Wert und ein jeder hatte bald einen CD-Player. So war eigentlich auch klar, daß ich mich langsam an das Medium gewöhnte und irgendwie

fand ich die Dinger doch recht praktisch, da die Scheiben selber in einer recht robusten Plastehülle steckten und nicht in einem Karton, der knicken konnte. Auch fixten mich die Booklets an, da diese doch meist mehr Infos hergaben, als die Innenhüllen von Platten. Damit meine ich nun nicht den *Rock-O-Rama*-Schrott mit den Hinweisen zur richtigen Nutzung der CDs... Digipacks gab es ja zu Beginn noch gar nicht und damit meine ich Mainstreampressungen und nicht die kleinen Szeneauflagen. Diese

kamen erst später.

Nach und nach wuchs dann meine CD-Sammlung und da mein Musikgeschmack ja immer schon sehr breit gefächert war, landeten auch immer wieder einige Ramsch-CDs, Kuriositäten oder einfach Take Away-CDs für wenige Mark in der Sammlung. Einige wurden nur ein oder zweimal gehört und stauben immer noch im Regal vor sich hin, andere wiederum entpuppten sich als Partykracher oder kleine Perle. Dennoch lag das Hauptaugenmerk in den 90ern auf internationalen RAC und Oi!. Den deutschen Markt vernachlässigte ich sträflich und von daher klaffen da heute einige Lücken, weil einige Scheiben der Zensur zum Opfer fielen und nicht mehr erhältlich sind. Ich wollte mir da aber auch nicht jede Grottenband ins Haus holen und die 90er waren ja oft auch Masse statt Klasse... Das hat man nun davon...

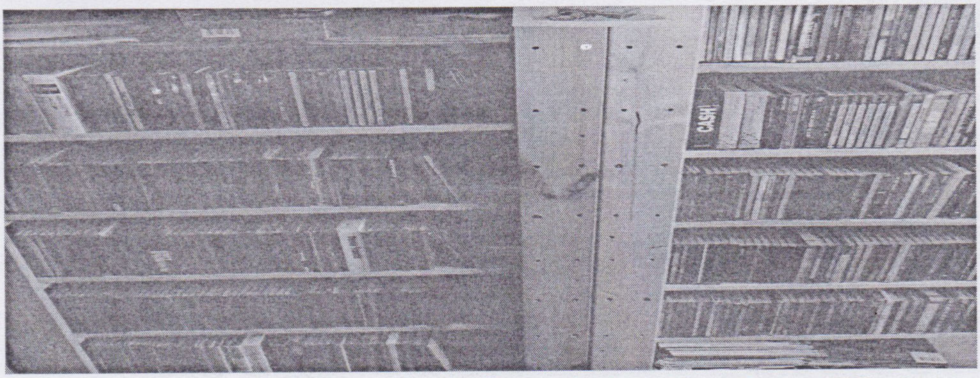
Von meiner Plattensammlung trennte ich mich in den 90ern und viele waren es auch nicht. Ihr seht, Platten werden bei mir regelmäßig aussortiert...;-) Nur einige Schmankerl wie "Wir warten auf die Lindenstraße", Heino oder Heinz Erhardt verblieben vorerst noch im Hause. Auch der Kassettensammlung war ein etwas längeres Leben beschieden.

Zum Ende der 90er wurde diese meiner Ex-Verlobten vermacht, da ich der Ansicht war, daß sie dadurch nicht weg sind. Irgendwann waren Frau und Kassetten weg und eventuell hat sie die Kassetten verramscht, um ihre später einsetzende Drogensucht zu finanzieren... Who knows... Schade um viele rare Demos oder lizensierte Kassetten, aber so ist das Leben.

Als ich dann Anfang der Nuller-Jahre nochmal Urlaub hinter schwedischen Gardinen machte, wurde meine CD-Sammlung dann fast Opfer eines Einbruchs, da die Dannenberger-Krakenskins sich vornahmen, ihre Sammlung von gebrannten CDs um meine Originale zu erweitern. Doch die Scheiben waren längst in Sicherheit und das Pack mußte selber Geld in CDs investieren... Andere CDs wurden mal verliehen und man sah sie nie wieder... Sammeln ruft eben auch Neider auf den Plan...

Nach der Haft wurde die Sammlung dann weiter kräftig aufgestockt und durch das Internetz kam man ja jetzt noch leichter an internationale Sachen ran und ich bestellte fleißig im Ausland und da landeten dann auch recht wirre CDs bei mir, die mich wohl gleich wieder in den Knast gebracht hätten, haha. Aber auch die Klassikersparte wurde kräftig aufgestockt. Mit Verabschiedung aus der Politik flogen dann wohl etwa 300 Scheiben aus der Sammlung und stehen nun woanders rum. Wobei viel klassischer RAC aber heeme blieb, aber ich wollte eben nicht mehr jede mal gekaufte CD als Staubfänger haben und ich entledigte mich vom Ballast der Republik...;-) Das Geld wurde dann wieder in neue Scheiben investiert. Und auch heute wächst die Sammlung mit jedem Monat um einige CDs weiter an.

Richtungen sind mir egal, wobei der Hauptteil der Sammlung schon aus Streetpunk, Oi! und alten RAC besteht. Die Ska und Reggaesparte ist eher klein, aber auch da sind einige Perlen drunter. Weitere



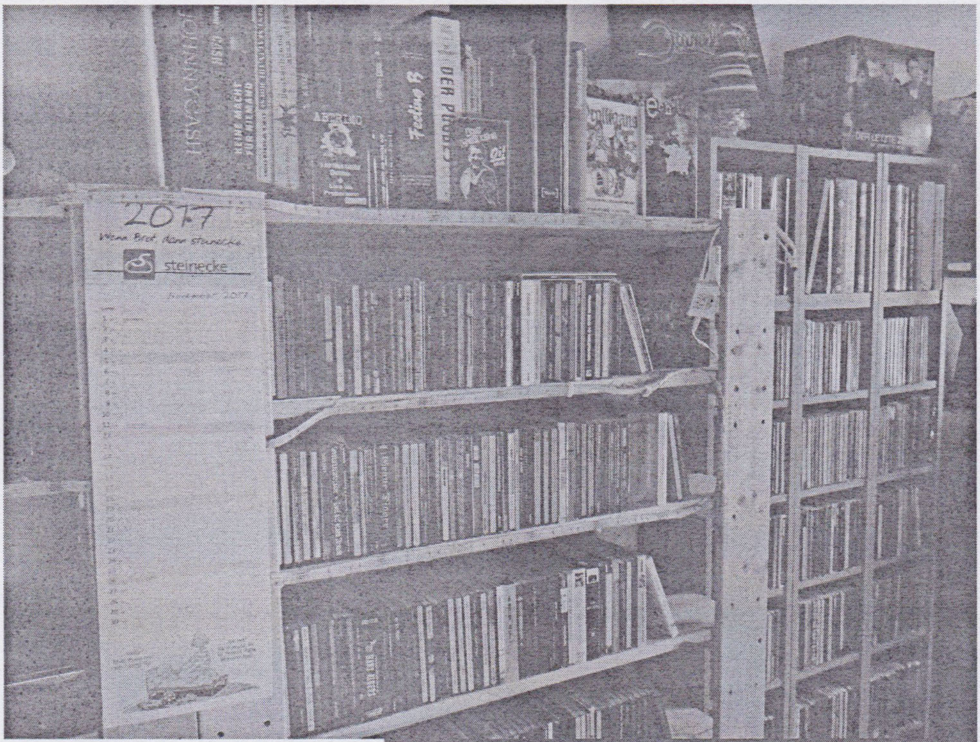
beliebte Genres sind dann Rock'n'Roll, Rockabilly, Punk, NDW, 80er, Deutschrock ohne KB und FreiMild, ein malenki bißchen Schlager. Besonders angetan haben es mir Live- und Coverscheiben. Fand ich Digipacks anfangs noch geil, so wird nun jede noch so blöde CD als Digipack rausgeworfen und das hat dann nichts Besonderes mehr und ich schätze inzwischen wieder die klassische CD-Version mehr als Digis.

Einige CDs landen auch nur wegen des Covers in der Sammlung... Sammlerauflagen müssen entweder von der Aufmachung oder von der Band her was hermachen, daß ich sie mir hole. Dann gebe ich auch schonmal mehr Geld dafür aus. Wie die Sammler-Edition einer The Who-Box, die in einer Metalldose steckt und diese ist einem Roller-Scheinwerfer nachempfunden, gab ich mehr als 100 T€ aus und meine Freundin schüttelte nur mit dem Gulliver. Auch sehe ich zu, daß ich von gern gehörten Bands die Diskographien zusammen bekomme. Bei den Toten Hosen tausche ich gerade nach und nach die einfachen CD-Versionen gegen die Deluxe-Versionen aus, aber nur bis zum "Kreuzzug ins Glück", da die Hosen danach einfach nur noch streckenweise gut sind. Von The Who dürfte ich wohl die meisten Deluxe-Versionen haben, aber die werfen auch alles in jeder erdenklichen Form auf den Markt. Ein besonderes Schmankerl der Sammlung ist dann, zumindest für mich, das Gesamtwerk der Ton Steine Scherben mit Sprühschablone, Büchlein, Poster und mehr. Aber da lohnt es auch, sich mal mit der Musik und den Texten zu befassen...

Inzwischen erwische ich mich immer öfter beim Vorbestellen bestimmter Scheiben. Früher war mir das egal, wenn es weg war, dann war es eben so... Nun freue ich mich oft wie Bolle, wenn ich das eine oder andere Stück dann schon ein oder zwei Tage vorher habe und hören kann...

Wunschliste?!? Ja, nee, vielleicht... Sicher klaffen hier und da noch große Lücken, die ich auch nicht unbedingt mehr schließen werde. Aber hier und da ist es doch ärgerlich, wenn man die eine oder andere CD nicht mehr bekommt, oder die Diskographie einer Band noch nicht komplett ist.

Es macht einfach Spaß, sich alleine oder mit Freunden vor die Sammlung zu setzen und mal ein paar Stunden völlig abzutauchen und



in Booklets zu blättern, über die Scheiben zu quatschen, Lieder zu entdecken, oder wieder neu zu erleben. Das alles kann die längste Playlist des Smartphones nicht!

Und zuguterletzt sollte sich ein junger Sammler nicht von dem Gequatsche anderer beeinflussen lassen, was er sammeln, hören, kaufen darf und was nicht. Geschmäcker sind verschieden und jeder sollte das sammeln, worauf er Bock hat und wenn es mal nicht die Platte mit 100%-Skinheadfaktor ist, wird Häktor Euch auch nicht beißen...;-) Sammelt das, worauf Ihr Bock habt!

Meik

4uVinyl-Versand.de
VINYL · CD · BEKLEIDUNG · ACCESORIES

Bei uns findest du laufend neue Musik aus den Bereichen: Oi, Punk & R.A.C.

Das Angebot wird ständig aktualisiert & besteht aus Eigenveröffentlichungen, Musik aus Europa sowie auch von übersee. Ob Neuheiten oder seltene Sammlerstücke, hier findest Du alles.
Zusätzlich führen wir Bekleidung & Accesories jeglicher Art.... reinschauen lohnt sich also immer.

shop@4uVinyl-Versand.de Tel. 03971 - 245836
www.4uvinyl-versand.de

Mit den Augen eines Sammlers...

...sieht man in Dingen wesentlich mehr, als sie anderen vielleicht bedeuten. Es muß nicht zwingend eine Platte, eine CD oder ein Zine sein, da es aber um Szenerelantes geht, beschränken wir uns hier auf unsere Medien. Bei der Befragung ging es mir nicht darum, die Leute zu interviewen, die tausende Platten, CDs und/oder Zines rumstehen haben, sondern um Menschen wie Du und ich, die einfach aus Liebe zur Szene, zur Musik/Zines immer wieder ihr sauer verdientes Geld in Musik und Gazetten stecken und wo es eigentlich kein Ende dieser Sammelleidenschaft gibt. Es sollten die verschiedensten Sammler zu Wort kommen und ich denke schon, daß durch die Interviews viele Facetten des Sammelns beleuchtet werden. Es kommt der „Gelegenheitsdieb" genauso zu Wort, wie der militante Sammler. All diese Menschen machen mir Mut, daß unsere Szene noch lebt und nicht immer mehr zu einer virtuellen Szene im Netz wird. Nun übergebe ich das Wort an die Befragten:

Stelle Dich den Lesern einfach mal kurz vor und teile uns mit, was Du alles sammelst?
Hallo, ich bin Sven, 40 Jahre und gehöre nicht zur Szene, bin aber Musikliebhaber...;-) Habe ca. 1.300 CDs aus dem Bereich Country. Und bevor man jetzt sich dem Kopfkino hingibt: Cowboyhut und Cowboy-Stiefel finde ich aufgrund meiner Herkunft ein wenig albern...;-)

Warum sammelst Du ausgerechnet Fanzines/Vinyl/CDs?
Ich kann mit MP3 nur mobil etwas anfangen. Wenn ich mich hinsetze, um Musik zu genießen, brauche ich ein Booklet und will ein wenig aus dem Alltag gleiten. Es gibt diverse CDs, die mich dazu gebracht haben, leichtes Fingerzucken zu bekommen, als ich diese ausgepackt habe. Die Sammelleidenschaft kam alleine schon dadurch, daß ich neue CDs haben wollte. War ein schleichender Prozess. Man wacht nicht morgens auf und sagt sich „Heute ist ein guter Tag, Musiksammler zu werden".

Sammelst Du bestimmte Fanzines/Platten/CDs, oder holst Du Dir alles,

was Dir über den Weg läuft?
Ich höre vorher auf diversen Plattformen rein und kaufe mir dann, was mir gefällt. CDs kaufe ich so gut wie immer in den USA und der Zoll war zeitweise mein ständiger Begleiter. Zum Thema Fanzines: Leider gibt's im Bereich Country kaum Fanzines. Mir sind gerade einmal zwei bekannt, welche nicht besonders gut sind. Da nutze ich notgedrungen Online-Plattformen (Asche auf mein Haupt).

Suchst Du nach bestimmten Sachen gezielt, oder wartest Du, bis Dir etwas Lohnendes über den Weg läuft.
Ich habe diverse Lieblingsinterpreten, wo ich noch Blindkäufe tätige. Ansonsten informiere ich mich ja auf diversen Internetplattformen über Neuerscheinungen. Auch der Versand *CDBaby* ist eine Schatztruhe für mich, wo noch „kleine" Interpreten ihre CDs verkaufen können. Schwerpunkte meiner Einkäufe liegen aber klar im Bereich Texas Country - ist ein wenig ungeschliffener, authentischer und nicht so glatt. Country aus Deutschland ist für mich, ich weiß Du siehst es anders, ein Graus.

Geht es Dir um Epochen, Sparten/Genres, Vollständigkeit oder darum, Banddiskographien komplett zu bekommen, oder einfach nur darum, lohnenswerte Schätze zu bekommen, ohne auf Vollständigkeit wert zu legen?
Bei Lieblingsinterpreten versuche ich immer die Diskographie vollständig zu bekommen (z.B. bei George Strait über 25 Alben). Aber sollte ein Interpret andere Pfade gehen und ich mit der Musik nichts mehr anfangen können, endet meine Sammelwut. Alles kaufe ich dann nicht.

Müssen es dann alle erhältlichen Farben, Formate und Auflagen sein und warum? Reicht nicht ein Exemplar des jeweiligen Fanzines, der Platte oder CD aus?
Ein Exemplar reicht. Sondereditionen bevorzuge ich, habe ich jedoch nur die „normale" Version, bleibt's dabei. Ich bin z.B. ein Fan von Digipacks. Würde auch für solche Sachen mehr bezahlen als für die „normale" Version.

Wie viel Geld investierst Du in etwa pro Monat in Deine Sammlung?
Schwierig...ca. 150 EUR würde ich sagen - ist aber mehr der Durchschnittswert. Wenn's einen Monat lang nichts Gutes gibt, dann ist das halt so. Gab aber auch schon Monate, wo ich ordentlich geblutet habe.

Wie viel Geld gibst Du für Sammlerstücke aus und wo ist Deine Grenze?
35 EUR wäre meine Schmerzgrenze. Sowas wie Holzboxen gibt's so gut wie nicht im Country-Bereich.

Nenne mal ein paar Perlen aus Deiner Sammlung und warum sie so wertvoll für Dich sind?
Von Paul Brandt gab's mal die Diskografie im Mega-Booklet zum schmalen Preis. Und dann denke ich mal die „Strait out of the Box"-Box von George Strait. Jedoch macht die Musik die Perlen meiner Sammlung aus, wobei ich Aaron Watson und Brenn Hill als meine Lieblingskünstler bezeichnen würde.

Sammelleidenschaft stößt beim Partner nicht immer auf Gegenliebe. Wie geht Dein Partner mit der Leidenschaft um, oder interessiert er sich gar dafür?
Kopfschütteln deluxe...;-)

Vorbestellungen sind ja auch in der Szene inzwischen verbreitet. Läßt Du Dich auch zu Vorbestellungen bestimmter Werke hinreißen und wann und warum?
Das juckt mich nicht. Zumal ich kaum noch Blindkäufe tätige, kommen Vorbestellungen selten in Frage.

Gibt es irgendwelche Wunschlisten für die Sammlung, die bisher an der Nichtverfügbarkeit oder am Geld scheiterten und welche sind das?
Ich hätte gerne die komplette CD-Sammlung von Waylon Jennings (45 Alben), Willie Nelson (61 Alben) und die von Johnny Cash (obwohl der auch echt schlechte Alben produziert hat). Achja, auf „Best of..."- und Live-CDs kann ich verzichten.

Viele Jüngere sammeln ja lieber Freunde auf facebook, PDFs und Downloads. Ist das Sammeln von Fanzines und haptischer Musik nur was für (meist) alte und nerdige Szenegänger? Wie kann man diese Werte der Szene wieder beleben und die Szene wieder aus der Plastikwelt und Virtualität holen?
Ich glaube, daß das die Jüngeren selber entdecken müssen. MP3s übermitteln meiner Meinung nach keine Emotionen. Wenn ich eine CD anfasse, weiß ich meistens noch, wie es war, als ich die erhalten haben und die ersten Male gehört habe.

Gibt es noch irgendwelche Tips und Tricks für angehende Sammler? Was gebt Ihr Leuten in der Szene zum Thema sammeln noch mit auf den Weg?
Denkt dran: Ohne Originale zu kaufen, gäbe es diese nicht. Geiz ist nicht immer geil!

Wenn es hier auch in erster Linie um Country geht, zeigt es doch, daß sich Sammler nicht unähnlich sind... Und Sven, was deutschen Country angeht, gebe ich Dir großteils Recht. Deutscher Country ist eher Schlager mit Straßenromantik und ich würde jetzt auch nur Gunter Gabriel und Truck Stop hier verorten, da der Rest mir nicht bodenständig genug ist. Aber weiter zum Thema Sammeln.

Stelle Dich den Lesern einfach mal kurz vor und teile uns mit, was Du alles sammelst?
Moin Meik. Ich bin der Bussi, schreibe seit vielen Jahren ab und an für die verschiedensten Fanzines verwirrte Berichte und habe ein eigenes Ego-Zine mal unter die Leute gebracht. Es soll auch noch eine 2te Ausgabe von mir in den kommenden Jahren geben. Fanzines stehen also bei mir ganz hoch im Kurs, was sammeln betrifft, danach kommt Musik und früher habe ich Unmengen an Comics und Pornos gesammelt. Wobei ich nicht wirklich in das Raster des Sammlers passe, wie ich an den folgenden Fragen feststellen muß...;-)

Warum sammelst Du ausgerechnet Fanzines/Vinyl/CDs?
Zines sind ja Zeitdokumente. Sie sind die Quelle meines Psychologiestudiums. Es haben sich dermaßen viele Szeneaktivisten (Bands genauso wie Ziner selber) über all die Jahre so stark gewandelt in ihren Aussagen, daß es immer wieder eine Freude ist, manches Wort schwarz auf weiß daheim gedruckt im Schrank stehen zu haben. Erinnern wir uns doch nur an den Leserbrief vom Miesling in der 2ten *Skintonic*-Ausgabe...;-) Außerdem stehen in den Fanzines eine unendliche Anhäufung der besten Anekdoten, welche man selber viel zu oft vergißt. Von interessanten Gedankengängen, Schlägereien, Knastberichten, Auslandsberichte, politische Artikel bis zur Chaosparty... Die ganze Palette von links bis rechts - besser als jede Sendung vom Guido Knopp oder arte-Kultur! Vinyl hatte ich früher gesammelt, da es ja nur Vinyl gab. Doch dann kam die CD und ich erkannte die vielen Vorteile: Bierflecken kann man besser abwischen, sie zerkratzen nicht ganz so leicht, außerdem hatten CDs meist einen Bonussong und man brauchte die Scheibe nicht umdrehen. Daher verkaufte ich (auch aus Geldnot) meine ganzen *Rock-O-Rama*-Scheiben und artverwandtes für einen Appel und 'n Bier... und weine heutzutage darüber noch oft im Schlaf. Wenn ich nur an die saugeile Scheibe (musikalisch wie optisch) "Oi- the picture disc" von *Link Records* denke, blutet mein Herz erneut. Doch jetzt fange ich nicht wieder mit Vinyl an. Wobei viele meiner Lieblingsbands leider oft nur Singles rausbringen, verdammte Elitenscheiße sowas!

Sammelst Du bestimmte Fanzines/Platten/CDs, oder holst Du Dir alles, was Dir über den Weg läuft?
Querbeet! Fanzines bleibe ich relativ treu, egal wie sie sich wandeln. Bei Musik eher nicht. Wenn die Band sich in meinen Augen musikalisch/textlich/menschlich völlig konträr zu meinem Geschmack entwickelt, hole ich mir natürlich nichts mehr. Wenn ich mich zu

doll ärgere, kann es dann auch vorkommen, daß ich sogar die alten CDs aussortiere. Momentan hole ich mir eh nur noch selten eine CD oder ein Zine. Bin irgendwie gesättigt.

Suchst Du nach bestimmten Sachen gezielt, oder wartest Du, bis Dir etwas Lohnendes über den Weg läuft.
Hm... beides. Ich schau immer mal im Internet nach, ob es von Walter Moers z.B. einen neuen Comic gibt, oder von Rudi (Peter Puck). Szenematerial bekommt man ja unter Dauerbeschuß der Werbung mitgeteilt. Da muß man nix suchen.

Geht es Dir um Epochen, Sparten/Genres, Vollständigkeit oder darum, Banddiskographien komplett zu bekommen, oder einfach nur darum, lohnenswerte Schätze zu bekommen, ohne auf Vollständigkeit wert zu legen?
Wie bin ich überhaupt dazu gekommen, mich zu diesem thema zu melden? Ich bin kein Sammler und Jäger, ich bin nur ein einfacher Konsument. Daher muß ich mich hier leider wiederholen. Habe viel zu lange CDs weiterhin von Bands gekauft, welche mit der Zeit scheiße wurden - nur weil ich sie mal gut fand bzw. ich ein Bandmitglied kannte, oder andere unverständliche Gründe. Neenee, mir geht es einfach um folgenden Aspekt: Das aktuelle Produkt muß gut sein!

Müssen es dann alle erhältlichen Farben, Formate und Auflagen sein und warum? Reicht nicht ein Exemplar des jeweiligen Fanzines, der Platte oder CD aus?
Hahahaha, Ihr seid echt übelste Nerds bzw... Konsumschweine erster Klasse. Das schlimme daran ist: Ich kenne relativ viele coole Leute, die mit genau diesem Wahn was sammeln. Da wird die LP eingeschweißt gelassen und extra die CD bestellt, um sie zu hören. Bei mir liegen die CDs in den falschen Hüllen, oder gleich ganz nackt herum. Zines sind zerknickt, biergetränkt, angemalt, Seiten rausgerissen... Ich weiß, die Produkte schon zu schätzen, ändert jedoch nix daran, daß ich besoffen nunmal keine CDs einsortiere und nüchtern zu faul dafür bin. Zines sind wie Bücher, die müssen eh leben.

Wie viel Geld investierst Du in etwa pro Monat in Deine Sammlung?
Es gab Zeiten, da habe ich monatlich für 100 und mehr DM/Euro mir was geholt, heute komme ich mit 100 Euro im Jahr hin.

Wie viel Geld gibst Du für Sammlerstücke aus und wo ist Deine Grenze?
Ich habe noch nie mehr Geld für irgendein Sammlerstück ausgegeben. Also evtl. mal 6 Euro für extra Porto oder so, aber sonst... Das ist so Besitzdenken, das habe ich in der Form nicht. O.k., wenn ich unbedingt was haben will... Also nicht mehr als das Doppelte eines Normalpreises.

Nenne mal ein paar Perlen aus Deiner Sammlung und warum sie so wertvoll für Dich sind?
Ein handgeschriebener Brief von Herbert Feuerstein, als er damals noch *Mad*-Chefredakteur war. Ich hatte als Kind/Jugendlicher um kostenlose Heftzusendung gebeten, da meine Eltern mir das Taschengeld gestrichen hatten (war frech). Leider ist die Perle verlorengegangen. Genauso wie ein Autogramm mit 4 persönlichen

Sätzen von den Toten Hosen damals. Das schmerzt. Da war ich 12/13 Jahre alt. Coole Jungs waren das, die Hosen. Noch vorhanden und aus der Zeitgeschichte heraus gesehen wertvoll ist die "Jinx-Chartbusters" von *Impact Records*. Die wurde dann ja eingestampft wegen Naziband und blablabla. Dann sind da noch die Ausgaben vom *United Skins*-Zine, welche von dem NSU-V-Mann Carsten Szczepanski herausgebracht worden sind. Inhaltlich war das eh ein hammerinteressantes Teil, doch nun kommt noch diese geheimnisvolle Würze der Verschwörung hinzu. P.S.: Sollte wer seine *United Skins* verkaufen wollen, natürlich zu überteuerten Sammlerpreisen, der oder die melde sich bitte bei mir. Es fehlen noch ein paar Nummern...;-) Dann hat man natürlich im Laufe der Jahre einige Kleinigkeiten erfahren, welche für Sammler das Herz höher schlagen lassen, an mir jedoch spurlos vorbei gingen. Im Nachhinein ärgert es mich aber auch. Da hatte ich z.B. ein Poster von Ian Stuart, wo seine HK-Halskette nicht zensiert war. Kurze Zeit später gab es das Poster nur noch geschwärzt. Ich verschenkte es damals... Kein Bock auf HK gehabt. Hahaha... Dann den Punksampler auf Vinyl mit Slime unzensiert, "Bullenschweine" und "Polizei, SA, SS" drauf. Den kaufte ich damals mit 15 Jahren ganz unbedarft in einem Warenhaus in der Plattenabteilung. "Kommerz und Ausverkauf" gab es wirklich schon immer. P.S.: Die Platte habe ich auch nicht mehr, doch gehört sie mir noch. Die habe ich nicht verkauft, sondern damals nur verliehen und nie wieder bekommen.

Sammelleidenschaft stößt beim Partner nicht immer auf Gegenliebe. Wie geht Dein Partner mit der Leidenschaft um, oder interessiert er sich gar dafür?
Meine Pornosammlung wurde von einer verrückten Ex-Freundin vernichtet, meine Spuckisammlung von meinen Eltern (von NF bis FAP... alles haben die von den Türen und Wänden runtergekratzt, als ich nicht daheim war. Manche Platte ging auch zu Bruch, wenn es mal wieder Zeit für einen Generationskonflikt war. Ich bin quasi in einem totalitären Regime aufgewachsen. Krümel hört immer nur die gleichen 5 CDs (Blitz, Holsteiner J., Cock S., Anti Clockwise und Billy Idol).

Vorbestellungen sind ja auch in der Szene inzwischen verbreitet. Läßt Du Dich auch zu Vorbestellungen bestimmter Werke hinreißen und wann und warum?
Nein.

Gibt es irgendwelche Wunschlisten für die Sammlung, die bisher an der Nichtverfügbarkeit oder am Geld scheiterten und welche sind das?
Nein.

Viele Jüngere sammeln ja lieber Freunde auf facebook, PDFs und Downloads. Ist das Sammeln von Fanzines und haptischer Musik nur was für (meist) alte und nerdige Szenegänger? Wie kann man diese Werte der Szene wieder beleben und die Szene wieder aus der Plastikwelt und Virtualität holen?
Das nimmt echt krude Formen an. Ich seh' es ja an meinen jungen Arbeitskollegen, oder mal bei 'nem kurzen Schnack mit der Jugend heutzutage: Die wissen weder, welche Band sie hören, noch welche

Aussage die Band evtl. hat. Da wird Lunikoff, Broilers und Dropkick Murphys schonmal als Interpret vertauscht. Man kann alles querbeet hören, aber so gar nicht wissen, wer da gerade wen anbrüllt und platt treten will... Das ist schräg. Die berechtigte Parole: "No heroes" nimmt da echt sehr radikale Formen an...;-) Ich habe mir immer gerne die Fotos im Booklet angeschaut, bekannte Gesichter entdeckt, oder irgendwelche Notizen zu den Songs durchgelesen. Manchmal geht mir allerdings der beigelegte Schnickschnack für eine CD/LP auch zu weit. Bescheuert, oder? O.k., die Heroinspritze vom Konne im gleichnamigen Zine war natürlich gold wert.

Gibt es noch irgendwelche Tips und Tricks für angehende Sammler? Was gebt Ihr Leuten in der Szene zum Thema sammeln noch mit auf den Weg?
Hallo Krümel. Schau mal. Du stehst im *Mf*-Zine!

Hat sich hier etwa ein Nichtsammler eingeschlichen?!? Nein, eher der Fuchs unter den Sammlern und auch ein „Verlierer" unter den Sammlern, was Bussi da alles weggekommen ist...;-) Wenn es mich auch oft annervt, Bussis militantes Kleinschreib wieder großzuschreiben, so lohnt sich die Arbeit jedes Mal aufs Neue. Hier und da entdeckte ich mich auch selber. Verleihen, nie wieder bekommen; zu Schleuderpreisen an andere weggeben, oder es fällt einer Ex zum Opfer... Mit Piato stand man ja damals in „beruflichen" Dingen in Kontakt und tauschte fleißig Hefte und hatte auch so Kontakt zueinander. Ich fragte mich damals schon, wie ein so radikales Zine wie das US während der Haft erscheinen kann, ohne daß wer eingreift. Ich schaffte das nie... Nun weiß ich es...;-)

Stelle Dich den Lesern einfach mal kurz vor und teile uns mit, was Du alles sammelst?
Hi, Hi, Hi... das hier bin ich, Göring und meine drei Droogs. Freiberger, Braustolz & Radeberger. Wir hocken gerade in meinem Herrenzimmer und überlegen uns, was wir mit diesem Interview anfangen sollen. In meinem Herrenzimmer (auch von manchem liebevoll Skinheadmuseum eines Fanatikers genannt) gibt es alles, was das Skinhead-Sammlerherz begehrt. Massen an Zines, CDs, Platten, Kassetten, Bücher, Poster, Fahnen, Fotos, Flugblätter, Aufkleber, alte Boots, Bomberjacke, Baseballschläger & Büchsenbier! Das heizt einen ein und ist genau richtig, wenn man Bock hat, auf ein wenig Ultra Brutale. (Interview Beantwortung...;)) Ich bin 33 Jahre jung und komme aus dem Erzgebirge. Meine Hobbys sind sehr aufregend und vielfältig. Briefmarken und Schmetterlinge sammeln.

Sonnenbaden, Ping-Pong spielen, Disco-Dance und am Wochenende fahre ich in die große Stadt und schaue Frauen zu, wie sie machen Toilette. Haha.

Warum sammelst Du ausgerechnet Fanzines/Vinyl/CDs?
Um es kurz und bündig zu halten, weil ichs kann... haha. Mh warum sammelt man Dieses oder Jenes? Würde mal meinen, weil's einen gefällt. ;) Meine große Leidenschaft und Liebe gilt selbstverständlich der Skinhead-Bewegung. Und in dieser spielt Musik nun mal eine tragende Rolle. Ich höre seit meiner Jugend sehr viel Musik. Am Anfang überspielte man sich die heiße Ware von Freunden und/oder Klassenkameraden von Kassette zu Kassette. Erstens hatte man als Pimpf von 13/14 Jahren eh kaum Kohle und außerdem wußte man auch gar nicht wo man überhaupt solche Untergrundmusik original her bekommt. Das war noch die Zeit ohne Handys und Internet in den wilden 90ern. Ich habe sogar noch all meine Kassetten aus den Anfangstagen in einer Kiste, außer die, die mir meine Eltern damals weggenommen haben. Weil sie nicht wollten, daß ihr Sohn so ein schrecklicher Glatzkopf ist, über die nur negativ in Presse und TV berichtet wurde. Das waren noch Zeiten. ;) Da ich sehr viel und sehr oft Musik höre, damals wie heute, muß natürlich ständig neue her, somit fängt man eben an zu sammeln und über all die Jahre ist da eben so einiges zusammen gekommen. Eben aus Liebe zur Musik. Die erste originale CD, die ich mir in unserem Szeneladen, dem Phönix, im Erzgebirge gekauft habe, war Noie Werte "Am Puls der Zeit". Das war im Jahr 2000. Vorher hatte ich, wie gesagt, schon eine ganze Kiste voll mit Kassetten und gebrannten CDs vom Schulhof. Dazu gab es noch eine Bomberjacke und Stiefel. Ich war mit meinem Kumpel so stolz auf unsere Antimode, daß wir anschließend sogar damit im Sommer mit dem Moped ins Freibad gefahren sind, um es jeden zu präsentieren, die Leute werden sich an den Kopf gegriffen haben... Haha, so war das damals als junger Rebell... was für eine wilde, unvergessene Zeit! :) Mit Plattensammeln habe ich nur aus einem Grund angefangen. Da Kampfzone meine Lieblings-Oi!-Band war/ist und diese eine seltene EP "Krieger mit Stolz" haben und ich die zufällig für 4 Oiro im Ramschfach vom Chemnitzer Szeneladen Backstreetnoise ergatterte, wollte ich sie mir natürlich auch irgendwann mal anhören und so fing der "Mist" mit den Platten an. Zu der Zeit waren diese aber auch noch eine günstigere Randerscheinung gegenüber CDs als heute, wo sie wieder in Mode sind und die Preise höher sind wie CDs. Damals war es eher etwas für Nostalgiker und "ewig gestrige" haha. Meine Absolute Sammlerleidenschaft gilt aber weder den CDs noch den Platten, sondern den unbeachteteren Fanzines. Meinen geliebten, selber gemachten Skinhead-Unterstützerheften. Mein erstes Zine bzw. Zines bekam ich von einem Kameraden geschenkt, das müßte so 2000 gewesen sein. Das Oi!-Zine *Stolz & Stil* #10 und die beiden RAC Magazine *28 Deutschland* #9 und das *White Supremacy* #2. Alle drei habe ich heute selbstverständlich noch in meiner Sammlung.

Sammelst Du bestimmte Fanzines/Platten/CDs, oder holst Du Dir alles, was Dir über den Weg läuft?
Ich beziehe mich jetzt mal am besten größtenteils, nur auf die Fanzine-Sachen, weil das sonst wieder zu umfangreich wird. Wie gesagt, ich sammle seit ich das erste mal so ein fetziges Teil in die

Finger bekommen habe. Ist einfach meine Welt, alles was so rund um die Skinheadkultur und darüber hinaus interessiert, wird kompakt und hoffentlich gut geschrieben, sowie schön gestaltet in einem kleinen, selber gemachten, Heft an den Mann gebracht - das hat mich fasziniert und da ich gern Musik höre und lese, paßt das perfekt zusammen. Überall, wo ich eins herbekommen habe über die Jahre, habe ich sie mir mitgenommen.

Auf Konzerten, in Szeneläden, Versänden, von Froinden oder direkt beim Schreiberling selber über Briefkontakt. Heutzutage ist es ja über das Internet, nicht mehr allzu schwer, Kontakte zu knüpfen. Da ist es eher schwerer, ein Zine-Schreiberling zu finden, denn wie ihr ja sicherlich wißt, gibt es leider nicht mehr so viele Hefte wie früher. Aber selbst das scheinen einige, die zwar gern Hefte lesen, es aber selber nicht auf die Reihe bekommen, oder zu faul sind, eine E-Mail zu schreiben oder zu bestellen. Somit bin ich dann über die Jahre selber zu einem Fanzine-Schreiberling und "Fanzinedealer" im Freundeskreis geworden und werde immer mal gefragt, wenn ich wo unterwegs bin, ob ich Hefte dabei habe. Um auf die ursprünglich Frage zurück zu kommen ;), ich sammel vornehmlich Skinheadzines. Vornehmlich, um es zu kategorisieren RAC- und Oi!-Hefte. Am liebsten gemischte Zines, die es in den 80ern und 90ern zuhauf gab und heute eher eine Seltenheit geworden sind... leider. Um ein treffendes Beispiel zu geben, mein absolutes Lieblingsheft, ist das Braunschweiger *Violence*. Dieses schöne Kloheft wurde leider nach der 23. Ausgabe eingestellt... aber ich kann es als Schreiberling gut nachvollziehen. Eine Heidenarbeit, die viel Zeit braucht. Aber weiter im Text. Das *Skinhead Meeting*, *Lokalpatriot*, *Nobodys Hero*, *Sachsens Glanz* oder das neuere *Love of Oi!*. A4- oder A5-Format ist dabei egal. In meiner Sammlung ist aber so ziemlich alles vertreten. Von einem einzigen Redskin-Zine *Revolution Times # 1* über unpolitische Oi!-/Punk-Gazetten *Moloko Plus*, *Roial* oder das *Pride* bis eben reinen RAC-Zines/Magazinen wie das *Foier Frei!*, *Amok*, *Frontal*, *Rock Nord* oder dem aktuelleren *Immer und Ewig*. Auch reine nationale Polithefte wie der *Volkswille*, *Weisser Wolf* oder *Fahnenträger*. Selbst einige Schwarz-Metall Hefte namens *Wehrwolf* oder Punkzines habe ich... Besonders zu erwähnen wäre da das *ZAPP*-Magazin - eine Sonderausgabe zu den Chaostagen in den wilden 80ern. Sehr fetzig das Teil, welches ich geschenkt bekommen habe von einem Kumpel, der mal linker Punk war, zum Oi!-Skin wurde und heute Nationalist ist. Ein schöner Werdegang. Hehe.

Suchst Du nach bestimmten Sachen gezielt, oder wartest Du, bis Dir etwas Lohnendes über den Weg läuft.

Ich warte, bis mir was altes, was ich noch nicht habe, über den Weg läuft bzw. eben ein neues auf den Markt kommt. Ich habe mir durch das Interview hier mal die Mühe gemacht und mal alle durchgezählt... habe ich bis dato nie gemacht. Es sind an die 900 Hefte... Da ist es schon manchmal schwer, durchzusehen und was zu finden, was man noch nicht hat..., obwohl es da natürlich noch so einiges gibt. Die leider inaktive Weltnetzseite *Nationales Fanzine Archiv* gibt da einen sehr guten Überblick und bietet super Hilfe und Informationen. Dank facebook z.B. bin ich in diversen Flohmärkten und einer direkten Fanzinegruppe, mit noch mehr solchen verrückten Sammlern und da kann man echt gut was rausholen und tauschen/verkaufen usw. Es ist in jüngster Zeit etwas anstrengend geworden, dann mit dem anderen Händler überein zu kommen. Das nervt dann schon mal, wenn es ein harter Verhandlungsgegner ist. Am besten hat es mir gefallen, als ich eine Sammlung von ca. 300 Heften aus den 80er und frühen 90ern geschenkt bekommen habe. Letztens auch erst so einen Fall gehabt, da hat mir ein alter Berliner Skin, seine 8 *Roials*-Zines geschenkt und geschickt. Ebenfalls durch Zufall in einer Glatzengruppe bei Fratzenbuch. Ist doch manchmal echt 'ne feine Sache. Oder aber es einmal an meine Tür klingelte und der Nachbar davor stand und mir einen Stapel 90er Jahre RAC-Zines und haufenweise 2. Weltkriegs-Panzermodelle geschenkt hat, weil er keine Verwendung mehr dafür hatte. Das ist schon eine Wahnsinns-Sache. Besten Dank nochmals an die edlen Spender! Es war mir eine Ehre und Auszeichnung.

Geht es Dir um Epochen, Sparten/Genres, Vollständigkeit oder darum, Banddiskographien komplett zu bekommen, oder einfach nur darum, lohnenswerte Schätze zu bekommen, ohne auf Vollständigkeit wert zu legen?
Also ich bin jetzt in dem Sinne kein fanatischer Sammler, der alles um jeden Preis haben muß. Was kommt, das kommt. Wenn nicht, auch nicht wild. Aber wenn es um meine Lieblingszines und Bands geht, da möchte ich nach Möglichkeit natürlich die Diskographie vollständig haben. Was ich auch zum größten Teil habe. Aber ich brauch keine Sachen, die mir nicht gefallen, nur um zu sagen „Ich hab's" Ich habe einige Froinde, die haben tausende CDs. Kofferweise, fein säuberlich und alphabetisch geordnet. Echt kolossal... aber das ist mir dann etwas zu viel des Guten... ist ja auch immer eine Frage des Geldes.

Müssen es dann alle erhältlichen Farben, Formate und Auflagen sein und warum? Reicht nicht ein Exemplar des jeweiligen Fanzines, der Platte oder CD aus?
Wie schon erwähnt, ich bin kein Fanatiker, haha... Bei Zines im speziellen gibt es ja nur ein Format/Farbe, somit reicht eins völlig aus, hehe... Bei Platten und CDs seh' ich das auch so, eins langt zu. Früher, wo ich noch jung und ohne Verpflichtung war, konnte ich mir noch mehr leisten und habe mir meine Lieblingsalben, die ich auf CD, oder ganz früher auf Kassette, hatte, noch als LP gekauft, wenn es sie gibt und relativ bezahlbar sind. Z.B. schön gestaltete und limitierte Bildplatten von Skrewdriver, die Freikorps "Raritäten", oder auch die Spreegeschwader "Eisern Berlin". Solche Picture-LPs gefallen mir sehr gut und machen schön was her..., wenn sich dahinter Herzblut und Liebe zum Detail verbirgt. So 08/15-Mist wie *Rock-O-Rama (Reloaded)* ist nicht wirklich das wahre von der Aufmachung und

Gestaltung her, aber das kennt man ja. Da ist dann eben die Musik Kult und der Preis günstig... da verdient sich die Plattenfirma schön was. Die Bands werden dafür sicherlich nichts mehr bekommen bzw. gibt's die ja auch meist nicht mehr. Muß ja letztendlich jeder selber für sich entscheiden, wofür er seine schwer verdienten Kröten ausgibt.

Wie viel Geld investierst Du in etwa pro Monat in Deine Sammlung?
Über Geld redet man nicht... das hat man... oder eben, in meinem Falle, nicht. ;) Das gute ist, in Bezug auf Hefte, es ist ein günstiges Sammlervergnügen im Gegensatz z.B. zu Raritäten-Platten, oder allgemein was Schallplatten angeht, die ja gerade wieder hoch im Kurs stehen und somit auch teuer sind. Für sowas bin ich viel zu geizig bzw. habe ich nur wenig Geld zu meiner freien Verfügung, durch Familie und häuslichen Verpflichtungen. Da kommen meine Belange ganz hinten. Logischerweise... aber es springt schon immer mal was raus. Da ich zum Glück musiktechnisch, viele Froinde und Bekannte habe, die in diversen guten Bands spielen, komme ich auch öfters etwas günstiger an die Sachen. Hehe... mein Versand des Vertrauens, wo ich wenn dann bestelle und mein Geld investiere, ist *Oldschool Records*. Kann ich nur empfehlen, Top Skinheadversand und ein Top Kerl dahinter. Beste Grüße an dieser Stelle ins Allgäu.

Wie viel Geld gibst Du für Sammlerstücke aus und wo ist Deine Grenze?
Wie erwähnt, sind die Preise bei Heften zum Glück gering. Von 2 - 5 Ois oder 8-10 für seltene/gefragte und alte Hefte. Das teuerste, was ich für ein Heft bezahlt habe, waren je 10 Oiro. Das war z.B. 2 *Hass Attacken* und 2 österreichische *28*er Ausgaben, beides sind A4 Magazine. Bei Schallplatten waren meine teuersten Investition eine Mini-Picture Split-LP von The Klansmen & Johnny Rebel für 35 Latten, eine Skrewdriver "You're so dumb" Picture-EP für 16 Ois - sprich für 2 Lieder. Oder für 30 Ois das Endstufe-Demo "Gruß an Deutschland". Aber ich denke, das ist sicherlich noch human, was andere für Originale Platten aus den 80ern hinlegen... das ist mir aber definitiv zu teuer. Da kann man aber auch auf Flohmärkten Glück haben und was Gutes für den schmalen Taler ergattern.

Nenne mal ein paar Perlen aus Deiner Sammlung und warum sie so wertvoll für Dich sind?
Also ich denke, ich habe da, wie gesagt, letztes Jahr einen klasse Coup gemacht. Ich habe z.B. die original Kopiervorlagen von einigen 80er und früh 90er Zines bekommen. Sprich, früher wurden die Teile ja noch in mühevoller Schreibmaschinen-, Schnipsel- und Klebearbeit zusammengeschustert. Diese Vorlagen mit teils eingeklebten Original Fotos von Bands, Konzerten und Loiten aus der guten alten und wilden Zeit, der nicht digitalen Skins. Haha. Das wären zum Beispiel die Vorlagen vom *Sachsens Glanz* von 1992 und 1993, *Oilenspiegel* und *Stolz & Troie*, sowie einige der *Foier Frei*-Ausgaben + sogar die CD-Vorlagen zur Entstehung vom ersten „Sachsen Sampler" (mit originaler Bleistiftzeichnung) und der Senfheads CD "Grüsse aus der Heimat" - welche einer meiner ersten und immer noch gern gehörten Alben auf der "Schulhofkassette" waren. Das wird natürlich in Ehren gehalten. Immer eine schöne Zeitreise in die Vergangenheit, wenn man in den

alten Glatzengazetten schmökert und staunt, was damals alles los und überhaupt möglich war. Heute unvorstellbar, da stünde der Staatsanwalt aber schnell vor der Türe! Es sind schreckliche Zeiten.

Sammelleidenschaft stößt beim Partner nicht immer auf Gegenliebe. Wie geht Dein Partner mit der Leidenschaft um, oder interessiert er sich gar dafür?
Also um eins mal klar zu stellen, mein "Partner" ist schon mal kein ER! Haha. Meine Frau neigt manchmal etwas zur Übertreibung, wenn sie meint, das überall wo sie hinschaut, meine Hefte rumliegen würden. Haha... ist schon witzig, aber ein wenig hat sie da schon Recht. Sie hat mich ja so kennengelernt und am Anfang habe ich ihr auch die Hefte mit meinen selber geschriebenen Konzertberichten in diversen Zines zum Lesen gegeben und sie fand das auch ganz gut und interessant. Selber mache ich ja auch ein Zine und wo wir uns kennen lernten, kam gerade meine 3te Ausgabe des *Viva Saxonia* raus. Sie hat mit mir zusammen die großen Pakete aus der Druckerei aufgemacht und geholfen, die einzelnen Hefte mit den dazugehörigen CDs und Postern zu versehen. Als sie dann später merkte, wieviel Zeit, Arbeit und Nerven in so einem Heft stecken und vor allem eine vernachlässigte Frau der Preis sind, fand sie das selbstredend nicht mehr so toll. ;) Auf das Endergebnis der #4, dem Gemeinschaftswerk mit dem *Feindkontakt* Zine, war sie dann aber auch stolz und hat sich gefreut, wie gut es am Ende geworden ist. Über das "krankhafte" Sammeln hunderter Hefte ist sie geteilter Meinung, verstehen kann sie die Sammelleidenschaft nicht so recht, vor allem, weil ich ja nie im Leben alles lesen würde... Aber Hauptsache, ich habe sie, haha. Wenn ich dann mal Rentner bin, habe ich ja genug Zeit zum Lesen und keine Langeweile. Außerdem habe ich sie wegen dieser Frage befragt und sie meinte dazu, daß ich froh sein kann und sie mir in unserer gemeinsamen Wohnung ein Hobby-Zimmer überlassen hat. Mein Herrenzimmer von dem ich ja Anfangs im Interview voller Stolz berichtete. ;) Also kann man durchaus von einer gewissen Sympathie sprechen, hehe.

Vorbestellungen sind ja auch in der Szene inzwischen verbreitet. Läßt Du Dich auch zu Vorbestellungen bestimmter Werke hinreißen und wann und warum?
Mh..., dazu kann ich mal ausnahmsweise nichts groß sagen. Habe ich noch nicht gemacht, oder gar gebraucht.

Gibt es irgendwelche Wunschlisten für die Sammlung, die bisher an der Nichtverfügbarkeit oder am Geld scheiterten und welche sind das?
Ja natürlich... in Sachen Zines gibt es ja nun wirklich sehr viele Hefte seit dem Bestehen. Ich habe zwar schon sehr viele Hefte mit meinen knapp 900 Stück, aber alle kann man gar nicht haben. Aber von meinen Lieblingsheften, wäre es natürlich toll, mal all zu haben. Vom *Stolz & Stil* habe ich z.B. alle 28 Ausgaben - mir fehlen allerdings noch die #1 und #4 vom Vorgängerheft dem *Ready to ruck*, da das *S&S* strenggenommen erst ab der #5 losging. Vom *Foier Frei!* fehlt mir noch die #6 von 20 Nummern. Und vom *Violence* fehlen mir die ersten 3 Nummern von 24 Ausgaben. Das wären spontan mal so die wichtigsten. Aber z.B. auch von deiner *Meinungsfreiheit* fehlen mir ein paar Anfangsausgaben. Einige wenige habe ich aber auch mal als PDF

Version im Netz gefunden und geladen. Auch eine feine Sache für seltene und vergriffene Hefte, um sie trotzdem mal zu lesen. Falls jemand die oben genannten Hefte loswerden will, oder tauschen möchte, kann er sich gern melden. Ich habe auch eine Kiste voll doppelter Hefte im Angebot. ;)

Viele Jüngere sammeln ja lieber Freunde auf Facebook, PDFs und Downloads. Ist das Sammeln von Fanzines und haptischer Musik nur was für (meist) alte und nerdige Szenegänger? Wie kann man diese Werte der Szene wieder beleben und die Szene wieder aus der Plastikwelt und Virtualität holen?
Ja, was soll man da sagen, es sind schreckliche Zeiten und das Leben ist beschissen... bis zum dritten Bier! ;) Die "Jugend" von heute wächst ja in dieser modernen, digitalisierten und von Technik wimmelnden Zeit auf und kennen es ja sicherlich meist gar nicht mehr anders... wie z.B. wir, die in unserer Jugend überhaupt keinen Computer, Internet und Handy hatten. Nicht wie wir, die z.B. unsere Musik in der Schule oder bei Kumpels von Kassette zu Kassette überspielt haben und schon glücklich über eine 10mal überspielte, verrauschte Kassette waren. Die meisten werden auch den Zusammenhang zwischen einer Kassette und einem Stift nicht herstellen können..., haha. Wer erinnert sich noch daran? In dem Sinne waren die Tapes ja aber auch illegale Downloads. Haha, aber wo sollten wir sonst als Pimpfe vom Dorf solche Mucke herbekommen. Das kam erst später mit dem Führerschein und eigenem Geld. Wie singt es Gerbenok so schön "Die Welt sie dreht sich Stück für Stück und so wie es aussieht, kommen wir nicht mit.". Es ist, wie Du schon sagst, eine Plastikwelt. Schnelllebig und mit einem Überangebot. Die Jüngeren können dafür ja auch nichts, es ist eben ihre Umwelt. Ich würde meinen, lernen durch Schmerzen haha... Nein, Vorbild sein, heißt die Devise und Jüngere mitreißen. Nehmt Euch einen "Lehrling", hehe... Ich war auch "Lehrling" bei einem älteren Skin und mein Gesellenstück war ein Dreier nach einer durchzechten Nacht mit einer "Kaloreene". Haha, aber lassen wir die perversen Geschichten, die tun nichts zur Sache. ;) Wie man die alten Werte hoch hält, der Szene wieder Leben einhaucht und sie aus der Plastikwelt und Virtualität holen kann und somit die Jüngeren, sowie alle zum Kauf der originalen Musik animiert? Kann ich Dir sagen. Ich nenne jetzt als hervorragendes Beispiel, noch einmal das Label *Oldschool Records* und z.B. auch *Feindkontakt Produktion* und die Bands Faustrecht und Smart Violence. (Aber natürlich auch andere!) Diese lassen sich immer etwas Besonderes bei ihren Produkten einfallen, da merkt man das Herzblut und die Liebe und Hingabe zum Detail dahinter stark raus. Gibt da ja klasse Sachen wie damals bei Faustrecht das erste mal, mit der als Zahnrad ausgestanzten CD, Blech- und Holzboxen, Holzschatullen, Digipacks oder ebenfalls wieder Faustrechts „Blech-Farbdose" mit CD, T-Hemd und Aufkleber. Klasse Gestaltung der Beihefte mit schönen Zeichnungen und Fotos. Sowas gefällt mir und macht was her, wer da den Download vorzieht, ist wahrlich arm dran. Aber um ehrlich zu sein, bei Fratzenbuch ist ja heutzutage fast jeder irgendwie, und dies kann man wieder sehr gut zur Werbung und Verbreiten von Neuigkeiten nutzen. Musikvideos, sind ja heute auch angesagt und eine gute Werbung. Musikvideos sind kein Muß, aber fand ich schon immer klasse seit es Asgard mit „Jugend Europas" eindrucksvoll vor

gemacht haben. ;) Von Downloads oder PDFs spreche ich mich aber auch nicht frei, aber man sollte auf alle Fälle schon von selbst die Szene unterstützen, der man ja auch selber angehört. Und das normalerweise mit Herzblut. „Sei auf der Welt was du willst, aber habe den Mut, es ganz zu sein." sagte einst der deutsche Widerstandskämpfer gegen die französische Fremdherrschaft und Besatzung des Ruhrgebietes. Albert Leo Schlageter. "Wenn du willst, daß sich was dreht, solltest du dich selber drehen. Zurück zum Untergrund!" Oi! & Amen... nicht Oi! Oi! Amen! Haha ;)

Gibt es noch irgendwelche Tips und Tricks für angehende Sammler? Was gebt Ihr Leuten in der Szene zum Thema sammeln noch mit auf den Weg?
Jedem das seine und mir das meiste, haha. Mh, keine Ahnung so recht, was man für Tips zum Sammeln geben kann. Der frühe Vogel fängt den Wurm, vielleicht. Oder: Zuschlagen, bevor andere zuschlagen. ;) Keinen Plan, bin ja, wie gesagt, nicht der Sammlerfanatiker. Auf alle Fälle: Unterstützt die Bands, die Ihr gern hört mit dem Kauf von Originalen. Unterstützt die kleinen, ehrlichen Plattenfirmen und Versände. Unterstützt die Zines, die über die Musik und den Kult berichten. Unterstützt die Konzertveranstalter, oder bringt euch selber ein, das macht unsere Bewegung aus und hält sie am Leben. Sammelt echte Froinde, Erfahrungen und Eindrücke neben den materiellen Dingen - lebt den Skinheadkult. Ah halt, mir fällt was Wichtiges ein, haha... Wenn Ihr leidenschaftlich über Jahre hinweg sammelt, dann braucht ihr auf alle Fälle Platz, um es zu verstauen. Das Zeug wird ja nicht weniger mit den Jahren, haha... Spätestens wenn Ihr dann mal Frau und Kinder habt, könnte es eng werden mit den Schätzen. Ich bin gespannt, wie das bei mir wird, wenn mein Herrenzimmer dem Kinderzimmer weichen muß. Wo bekomme ich den ganzen Krempel unter? Denn verkaufen will ich "Messie" eigentlich nichts. ;) Schauen wir mal. Auf alle Fälle wünsche ich Oich noch viel Spaß beim Sammeln.
Beste Kahlschädel-Grüße,
Göring fürs *Viva Saxonia* Skinzine (Schleichwerbung die Dritte ;)).

Daß mir der Göring wieder meine Seitenplanung durcheinander bringt, war ja klar. Aber kann man ihm böse sein, wohl eher nicht. Er hat ja auch immer was zu sagen und ich weiß auch nicht, warum er zu jedem Themas was sagen kann...;-) Wenn Göring auch immer wieder betont, daß er kein fanatischer Sammler ist, so kann man ihn aber als eifrigen Sammler bezeichnen, wenn ihm auch einiges in die Hände fällt. So und nun Butter bei die Fische. Wo hast Du denn die MF als Download gefunden?!? Da hat sich ja irgendwer die Mühe gemacht, das mal zu digitalisieren, da ich meine PDFs eigentlich nicht rausrücke.Ganz koscher ist es trotzdem nicht... Leider fehlen auch mir noch janz alte Ausgaben, da die bei der Staatsanwaltschaft gelandet sind und nun wohl längst verbrannt sind... Wenn Du mir sagst, was Dir fehlt, dann kann ich schauen, ob ich Dir die Hefte zukommen lassen kann. So, wieder zum Thema. Da ich die Antworten der Befragten bisher nur überflogen habe, bin ich gespannt, was da noch kommt. Bisher hat sich das Ganze ja ziemlich spannend entwickelt und es machte mir Spaß, die Texte zu formatieren.

Stelle Dich den Lesern einfach mal kurz vor und teile uns mit, was Du alles sammelst?
Moin, bin der Pelle, 27 Jahre und wohne im schönen Schwabenländle. Über die Jahre haben sich halt paar CDs und Vinyls angesammelt. Geschätzte knapp 200 LPs und EPs, sowie etwas 600 CDs. Vom Oi!; Punk; HC; Ska; Streetrock...

Warum sammelst Du ausgerechnet Fanzines/Vinyl/CDs?
Sammeln würde ich jetzt bei mir nicht sagen, es werden halt immer mehr, da ich die Musik in den Händen halten möchte und von Downloads und so nix halte.

Sammelst Du bestimmte Fanzines/Platten/CDs, oder holst Du Dir alles, was Dir über den Weg läuft?
Hole mir eigentlich die Platten von Bands, wo ich Bock darauf habe, sie zu hören und mir gefallen.

Suchst Du nach bestimmten Sachen gezielt, oder wartest Du, bis Dir etwas Lohnendes über den Weg läuft.
Warten!

Geht es Dir um Epochen, Sparten/Genres, Vollständigkeit oder darum, Banddiskographien komplett zu bekommen, oder einfach nur darum, lohnenswerte Schätze zu bekommen, ohne auf Vollständigkeit wert zu legen?
Lege da allgemein keinen Wert darauf, was mir gefällt, hole ich mir als CD oder Vinyl. Bei Vinyl find ich ausnahmsweise ein Downloadcode für die Platte gut, da eine Vinyl schon etwas zu groß für ein Autoradio ist. Und ganz hinter dem Mond möchte man ja auch nicht wohnen!

Müssen es dann alle erhältlichen Farben, Formate und Auflagen sein und warum? Reicht nicht ein Exemplar des jeweiligen Fanzines, der Platte oder CD aus?
Es reicht ein Exemplar! Finde es sogar unnötig, mehrere Formate zu veröffentlichen. Wer braucht schon sämtliche Farben und Hüllen, es staubt doch eh nur dahoim ein.

Wie viel Geld investierst Du in etwa pro Monat in Deine Sammlung?
Gute Frage?!? ... Geschätzt 50-100€

Wie viel Geld gibst Du für Sammlerstücke aus und wo ist Deine Grenze?
Ich schau nicht nach Sammlerstücken.

Nenne mal ein paar Perlen aus Deiner Sammlung und warum sie so wertvoll für Dich sind?
Grober Knüppel „Das Rohr" (EP) ... weil es in geiles Cover hat ;) Die EP's von den Gewohnheitstrinkern oder Martens Army, da es zum Großteil die Songs nur darauf gibt und man sich so mal wieder Zeit für den Plattenspieler nimmt. (Ja ich weiß, es gibt auch noch YouTube, ist aber nicht das selbe).

Sammelleidenschaft stößt beim Partner nicht immer auf Gegenliebe. Wie geht Dein Partner mit der Leidenschaft um, oder interessiert er sich gar dafür?
Die CDs und Platten stören doch keinem im Regal! ;)

Vorbestellungen sind ja auch in der Szene inzwischen verbreitet. Läßt Du Dich auch zu Vorbestellungen bestimmter Werke hinreißen und wann und warum?
Weil man so früher an die Schaffenswerke der Bands kommt und bei manchen kann man es halt nicht abwarten! ... Grüße an die Prolligans ;)

Gibt es irgendwelche Wunschlisten für die Sammlung, die bisher an der Nichtverfügbarkeit oder am Geld scheiterten und welche sind das?
Nö, ...fällt mir jetzt nix ein.

Viele Jüngere sammeln ja lieber Freunde auf facebook, PDFs und Downloads. Ist das Sammeln von Fanzines und haptischer Musik nur was für (meist) alte und nerdige Szenegänger? Wie kann man diese Werte der Szene wieder beleben und die Szene wieder aus der Plastikwelt und Virtualität holen?
PDF's kann man sammeln? Musik sollte wieder mehr geschätzt werden, es haben sich Leute Gedanken gemacht, die diese Lieder geschrieben haben! Aber in Zeiten, wo an jeder Ecke, in jedem Geschäft, in jeder Firma und in jedem Scheißhaus Musik gespielt wird, ist es ganz normal geworden und keiner hört eigentlich zu, was da gerade gespielt wird. Downloads, YouTube und Spotify, oder wie das alles heißt, machen es nicht besser! Ein Album ist ein Komplettwerk, vom Intro bis zum letzten Song, sowie Cover und Booklet. Das versteht man aber nur, wenn man es in der Hand hält und komplett anhört. Ich hoffe, daß es in Zukunft jung und alt wieder mehr schätzen.

Gibt es noch irgendwelche Tips und Tricks für angehende Sammler? Was gebt Ihr Leuten in der Szene zum Thema sammeln noch mit auf den Weg?
Kauft, was Euch gefällt! ...übertreibt es aber nicht, man braucht nicht jeden Scheiß! Etwas in den Händen halten ist mehr wert, als in irgendeinem Ordner auf dem PC/Handy.

Bisher betont hier fast jeder, daß er ja eigentlich kein Sammler ist. Das Sammeln ist doch keine Krankheit, allenfalls ein Spleen, der einen aber nicht zum schlechten Menschen macht... Bei Pelle kristallisiert sich dann auch ein schönes Augenmerk raus, wonach er bewertet, nämlich das Cover. Finde ich persönlich echt geil, wenn Leute auch noch auf sowas achten. Einige CDs habe ich mir

tatsächlich auch wegen des Covers geholt. So z.B. Die Siffer mit „Nazis haben 'ne Scheiß-Frisur", obwohl es textlich auch ganz witzig ist und musikalisch läßt es sich auch hören. Und wo wir gerade beim Augenmerk des Sammelns sind. 'Ne Zeit lang habe ich mir CDs auch nach der Spielzeit geholt, da ich es nicht einsah, 30,- DM, oder später 15,- T€ für eine Scheibe mit 'ner Laufzeit von 20 Minuten auszugeben. Heute hole ich mir auch schonmal Mini-CDs, oder CDs mit kurzer Spielzeit.Du fragst Dich, ob Leute PDFs sammeln?!? Ich stieß mal in einem Forum auf Einträge, wo noch Downloads der Special Edition oder des Digipacks gesucht wurde. Da waren die Leute wohl der Meinung, daß Aufkleber, Aufnäher etc. mit runtergeladen werden können...

Stelle Dich den Lesern einfach mal kurz vor und teile uns mit, was Du alles sammelst?
Moin, ich bin der Majan, 30 Jahre jung, komme aus Osnabrück und spiele in meiner Freizeit Schlagzeug bei der „Tanzkapelle" TrommelfOier. Da ich selber nicht nur Musik mache, sondern auch leidenschaftlich gerne auf dem „Volksempfänger" höre, sammle ich vor allem CDs, Platten und Tapes - Fanzines stapeln sich hier aber ebenso.

Warum sammelst Du ausgerechnet Fanzines/Vinyl/CDs?
Zum einen unterstütze ich hiermit gerne die Szene - denn durch MP3-Downloads oder Streamingportale bleiben die Künstler oftmals auf ihren Produktionskosten sitzen und deshalb sollte diese Arbeit auch entsprechend honoriert werden. Bei namhaften Künstlern, die durch große Labels unterstützt werden, ist es natürlich was anderes, oder um erstmal reinzuhören: Bei Gefallen sollte dann aber zum Original gegriffen werden! Ein weiterer Grund ist, daß ich einfach etwas altmodischer bin: Ich genieße lieber die Musik auf dem Plattenteller und habe etwas „festes" in der Hand, samt Booklet und Zusatzinformationen, anstatt auf ein digitales Medium zurückzugreifen. Man konsumiert die Musik so auch wesentlich intensiver, da man mehr Bezug zum Gesamtwerk hat und weniger dazu verleitet wird, sich nur einzelne Dateien anzuhören, anstatt die Platte komplett durchlaufen zu lassen... Außerdem hat es den netten Nebeneffekt, daß eine gut sortierte Platten-/CD-Sammlung auch einen dekorativen Charakter im Wohnzimmer hat. Auch den Klang vom physischen Medium empfinde ich (entsprechende Anlage vorausgesetzt) als wesentlich „wärmer" als bei einer MP3, bei der ja auch bekanntlich die Höhen und Tiefen komprimiert werden.

Sammelst Du bestimmte Fanzines/Platten/CDs, oder holst Du Dir alles, was Dir über den Weg läuft?
Wichtig ist mir bei Fanzines, Tapes und Platten der Szenebezug. Habe dort auch schon öfters Blindkäufe gemacht. Natürlich, war so auch schon oft ziemlicher Müll dabei, aber dafür wurde ich auch schon mehrmals positiv Überrascht. Bei CDs handhabe ich es etwas anders: Zwar ist der Großteil meiner Sammlung: Oi!, RAC, Punk oder Ska, aber wenn mir was anderes Szenefremdes gefällt, greife ich trotzdem zu

(teilweise auch kommerziellere Geschichten). Habe dadurch eine ziemlich bunt gemischte Sammlung, dort steht z.B. Creedence Clearwater Revival neben Symarip, Slayer, Division Germania oder auch Westernhagen, haha!

Suchst Du nach bestimmten Sachen gezielt, oder wartest Du, bis Dir etwas Lohnendes über den Weg läuft.
Teils, teils! Ich habe eine lange Liste mit Musik aus verschiedenen Genres und arbeite diese nach und nach ab. Gezielt suche ich alte Demos oder Liveaufnahmen oder seltene Platten. Meistens stoße ich aber durch Zufall auf irgendwelche Veröffentlichungen oder Empfehlungen von Bekannten oder durch Fanzines und greife dann spontan zu...

Geht es Dir um Epochen, Sparten/Genres, Vollständigkeit oder darum, Banddiskographien komplett zu bekommen, oder einfach nur darum, lohnenswerte Schätze zu bekommen, ohne auf Vollständigkeit wert zu legen?
Es kommt auf die Bands an, von manchen versuche ich die Diskographie zu komplettieren und von anderen reicht es mir, wenn ich eine Veröffentlichung in der Sammlung habe. Wie oben schon erwähnt ist mein Fokus auf Musik mit Szenebezug. Falls möglich, versuche ich immer die Erstpressung zu bekommen, auch wenn ich manchmal sehr lange dafür suchen muß - aber auch das macht ja den Reiz beim Sammeln aus.

Müssen es dann alle erhältlichen Farben, Formate und Auflagen sein und warum? Reicht nicht ein Exemplar des jeweiligen Fanzines, der Platte oder CD aus?
Ich brauche keine Veröffentlichung in 5 Farben oder in verschiedenen Ausführungen. Zwar versuche ich eine seltene Farbe oder Ausführung, z.B. limitierte Holzbox, zu bekommen, aber ich gebe mich notfalls auch mit der regulären Veröffentlichung zufrieden... Bei wirklich guten Veröffentlichungen versuche ich sowohl die CD, als auch die Platte zu bekommen, damit ich auch vernünftige Musik auf dem langen Weg zur Arbeit habe!...;-)

Wie viel Geld investierst Du in etwa pro Monat in Deine Sammlung?
Ich will es lieber nicht wissen, auf jeden Fall viel zu viel... Meine Frau meckert auch schon! :D

Wie viel Geld gibst Du für Sammlerstücke aus und wo ist Deine Grenze?
In der Regel ist meine Grenze bei 50,- €. Für absolute Raritäten, die es mir wert sind, bin ich aber auch bereit, etwas mehr zu bezahlen.

Nenne mal ein paar Perlen aus Deiner Sammlung und warum sie so wertvoll für Dich sind?
Bei den Platten ist es definitiv „Der n. M.". Es handelt sich hierbei 100%ig um die Erstauflage (leider ohne Poster). Diese Platte war meine Einstiegsdroge in die Szene und auch der Grundstein für meine Sammlung. Ich habe die Platte damals mit 15 Jahren von einem Bekannten für teuer ersparte 150,- DM gekauft (mittlerweile ist die Platte ja fast unbezahlbar geworden)! Ansonsten erfreue ich mich an

alten Demo-Tapes wie z.B. das Endstufe-Demo. Einige alte Fanzines aus den 80ern und 90ern sind ebenfalls ein interessantes Stück Szenegeschichte. Aber dabei belassen wir es besser, ich halte nichts von solchem Gepose, oder dieser Art von Schwanzvergleich, und sammle ja für mich und nicht um anderen was zu beweisen...

Sammelleidenschaft stößt beim Partner nicht immer auf Gegenliebe. Wie geht Dein Partner mit der Leidenschaft um, oder interessiert er sich gar dafür?

Mein ausgeprägter Sammeltrieb hat schon desöfteren zu Diskussionen mit meiner Frau geführt, da ich ja, wie oben bereits erwähnt, nicht gerade wenig Geld dafür ausgebe und die Sammlung langsam aus allen Nähten platzt. :D

Vorbestellungen sind ja auch in der Szene inzwischen verbreitet. Läßt Du Dich auch zu Vorbestellungen bestimmter Werke hinreißen und wann und warum?

Eigentlich kann ich auch gut etwas warten und muß nicht immer alles sofort haben. Bei seltenen Platten oder Interpreten, die mich schon lange begleiten, mache ich aber eine Ausnahme und bestelle vor...

Gibt es irgendwelche Wunschlisten für die Sammlung, die bisher an der Nichtverfügbarkeit oder am Geld scheiterten und welche sind das?

Ganz oben stehen die Kraftschlag „Trotz..."-LP (aber die geforderten Preise sind nicht mehr normal) und die Slade „Wild winds are blowing"-EP.

Viele Jüngere sammeln ja lieber Freunde auf facebook, PDFs und Downloads. Ist das Sammeln von Fanzines und haptischer Musik nur was für (meist) alte und nerdige Szenegänger? Wie kann man diese Werte der Szene wieder beleben und die Szene wieder aus der Plastikwelt und Virtualität holen?

Das kann gut möglich sein, vielen geht dadurch aber auch die Wertschätzung für das Zine oder die Musik verloren. Vieles wird dadurch als selbstverständlich angesehen und entsprechend konsumiert. Dies spiegelt aber allgemein die (negative) Entwicklung der jüngeren Szene wider... Vieles läuft nur noch über virtuelle Bekanntschaften im Internet ab, anstatt in der Kneipe oder auf einem Konzert...

Gibt es noch irgendwelche Tips und Tricks für angehende Sammler? Was gebt Ihr Leuten in der Szene zum Thema sammeln noch mit auf den Weg?

Es sollte jedem Sammler von Anfang an klar sein, daß man nicht alles

(auf einmal) haben kann. Für manche Stücke muß man teilweise jahrelang suchen, um somit die Sammlung zu vervollständigen. Wenn man dann aber nach langer Zeit zufällig durch eine Auktion, Sammlungsauflösung, einen Tausch, oder eben ganz klassisch auf einer Plattenbörse das gesuchte Stück Vinyl findet, ist die Freude umso Größer.

Hier dann auch mal Tacheles zum Thema Geld. Sicher kosten bestimmte Sachen einiges mehr, als die Billichversion bei Karstadt, aber es dient ja, wie Majan es auch so schön sagte, der Veredelung des Wohnzimmers. Auch hier wieder eine Anekdote: Ich bin ja im Heim aufgewachsen und wenn das Zimmer immer aufgeräumt war, gab es Ende des Monats Bares. Des Geld durfte aber nur in Sachen für's Zimmer gesteckt werden. So mußte ich eine längere Diskussion mit den Erziehern führen, mir Onkelz-Platten kaufen zu dürfen. Meine Argumente überzeugten...;-) Sie gingen von „Ich höre die Musik ja in meinem Zimmer." über „Die Platten stehen ja dekorativ im Plattenschrank." bis hin zu „Die Cover lassen sich auch an die Wand hängen und die Musik kann ich weiter hören."... Leider habe ich weder die Onkelzplatten (eine war mit Autogramm), noch die Cotzbrocken (die schenkte mir ein arabischer Nazipunk...;-) in den 80ern) heute noch in der Sammlung. Könnte mir sicher den einen oder anderen Schnaps davon gönnen...

Stelle Dich den Lesern einfach mal kurz vor und teile uns mit, was Du alles sammelst?
Hallo mein Name ist Andi, hab mittlerweile 30 Lenze auf der Uhr und sammel Fanzines, Platten und ab und an kauf ich mir auch mal 'ne CD. Momentan beläuft sich meine Sammlung auf ca. 652 Tonträger (CD & Vinyl) und 344 Fanzines (hab sie extra nachgezählt). Ich muß aber auch dazu sagen, daß ich in der Vergangenheit schon einiges an Musik und Heften verkauft habe.

Warum sammelst Du ausgerechnet Fanzines/Vinyl/CDs?
Warum man in Zeiten der Mp3 und PDF-Dateien noch Fanzines oder Musik kauft/sammelt, erklärt sich, denk ich dadurch, daß man neben der Musik, oder des geschriebenen Wortes, noch etwas in den Händen halten kann. Man unterstützt durch den Kauf von Heften oder CDs/Platten die Fanziner und die Bands und beide Akteure sind aus der Szene einfach nicht wegzudenken, da durch Musik und Zines die Szene am Leben gehalten wird! Ich habe jedenfalls ein gutes Gefühl dabei, wenn ich eine CD, Platte, oder was auch immer, kaufe, und seh' es nicht als Verlust an, weil das Geld nun fort ist, sondern als Zoll meines Tributes der Band gegenüber.

Sammelst Du bestimmte Fanzines/Platten/CDs, oder holst Du Dir alles, was Dir über den Weg läuft?
Ich kaufe mir das, worauf ich Bock habe und was mir gefällt. Aktuelle Zines bekommt man ja automatisch zugeschickt und bei der Musik verhält es sich so, daß ich manchmal, wenn ich Langeweile habe, in den Plattenladen gehe, ohne irgendwas bestimmtes zu suchen und meist finde ich auch irgendwas, selbst wenn es mir bis dato unbekannte Bands sind, auf die man erst in diesem Laden aufmerksam geworden ist. Ich teste gern neue Bands an und im Plattenladen hat

man ja die Möglichkeit, in die Platte reinzuhören, hat man bei youtube auch, aber nervt mich persönlich zu sehr an, wobei ich auch schon bei youtube über so manche Band gestoßen bin, die mir absolut gefällt.

Suchst Du nach bestimmten Sachen gezielt, oder wartest Du, bis Dir etwas Lohnendes über den Weg läuft.
Explizit suchen tue ich mittlerweile eher weniger. Wenn ich beispielsweise auf einen richtigen Schallplattenflohmarkt gehe und dort auch noch Eintritt bezahle, will ich mindestens mit einer Platte nach Haus gehen, sonst hätte ich die 3 Euro, die der Eintritt kostet, auch für'n halben Liter in die Kneipe um die Ecke tragen können. Ob das nun eine Platte ist, die ich suche oder nicht, ist mir dann in diesem Fall dann auch egal. Ich war mal in Hannover auf 'nem Plattenflohmarkt und dort wurde das Album von Vorkriegsjugend angeboten, ich hatte aber leider keine Kohle mehr und bin dann wieder zu der nächsten Plattenbörse gegangen und hatte schon den Vorsatz mir diese Platte zu kaufen - glücklicherweise gab es sie noch und so wechselte die LP bzw. das Geld den Besitzer. Nebenbei sei bemerkt, daß die Plattenbörsen in Hannover wirklich lohnen! Kann ich echt jedem nur empfehlen, dort mal vorbeizugucken. Dort gibt es auch einen Verkäufer, der viel Oi!, Punk, Metal & Psychobilly verkauft - da sind richtige Schätze dabei, aber dementsprechend sind auch die Preise. Bei diesem Verkäufer hab ich z.B. die „Back with a Bang"-Single (original) erstehen können. Dieser Plattenflohmarkt findet alle 3 Monate statt und dort konnte ich schon so manches Schnäppchen machen (um die Termine rauszubekommen einfach mal Google anschmeißen). Bestellungen bei diversen Mailordern mach ich natürlich auch ab und zu und sei der Hauptgrund für die Bestellung nur eine Platte, die ich unbedingt haben will :D. Ich gucke mich dann aber auch in dem Sortiment nach unbekannten Bands um, höre bei youtube kurz rein und wenn's mir gefällt, bestell ich die Platte mit. So kann es (je nachdem wie groß das Sortiment ist) schon mal vorkommen, daß sich eine Bestellung bei mir locker eine Stunde oder länger hinzieht. :D

Geht es Dir um Epochen, Sparten/Genres, Vollständigkeit oder darum, Banddiskographien komplett zu bekommen, oder einfach nur darum, lohnenswerte Schätze zu bekommen, ohne auf Vollständigkeit wert zu legen?
Auch hier teils teils... EPs sammel ich z.B., so gut wie, überhaupt nicht. Ich hab ungefähr einen Schuhkarton voll mit EPs und weiß gar nicht, warum das so viele sind, da ich dieses Format eher nervig finde, haha. Vollständigkeit schön und gut, ist nur bei vielen Bands einfach nicht machbar, da die Preise für die Platten zu utopisch, das Angebot zu gering, und die Nachfrage einfach zu groß ist. Wobei man auch hier sagen muß: So lang die Leute bereit sind, einen Haufen Kohle für 'ne EP oder LP zu zahlen, so lang werden die Kurse sich halten, oder die Preise vielleicht sogar noch steigen. Hier kommt dann wieder die CD ins Spiel, die um einiges günstiger ist. Mir persönlich sind Platten jedoch lieber, da es einfach besser aussieht und man zugucken kann, wie die Nadel die Scheibe abfährt - man erlebt es quasi hautnah mit. Bei der CD verschwindet der Silberling in einem Fach, man drückt Play und die Musik startet... Es ist einfach

ein anderes Gefühl, eine Platte aufzulegen. Ginge es nach Genres und Vollständigkeit, bräuchte ich mehrere Leben, um das realisieren zu können haha. Ich will die Musik, die ich mir kaufe auch hören und wenn ich ein Album der Band XY halt scheiße finde, obwohl ich deren anderen/vorherigen Alben besser finde und auch original habe, kaufe ich mir die Platte, die ich scheiße finde trotzdem nicht - auch nicht um die Diskographie vollzukriegen. Was nutzt mir eine Platte, die hier nur rumsteht und die ich eh nicht höre? Ein Beispiel für mich ist da die Endstufe „Steh auf!". Ich hab deren ganzen Kram hier stehen, aber die Platte fand ich so unsagbar schlecht und unterproduziert, daß ich sie mir nicht geholt habe.

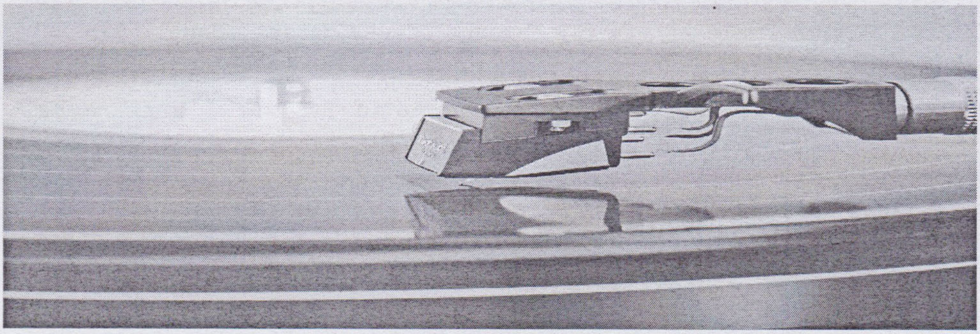
Müssen es dann alle erhältlichen Farben, Formate und Auflagen sein und warum? Reicht nicht ein Exemplar des jeweiligen Fanzines, der Platte oder CD aus?
Mir persönlich reicht es, wenn ich eine Farbe, oder eine Auflage habe, völlig aus. Ob die Platte nun schwarz, gelb, blau, transparent oder kotzgrün ist, interessiert mich eher weniger. Was zählt ist, was drauf ist und das ist bei jeder Farbe das selbe. Klar ist es schön, was selteneres zu haben und stehe ich vor der Wahl zwei Euro mehr auszugeben und dafür was strenger limitiertes als das „Normalprodukt" zu haben, leg ich die zwei Euro auch gern nochmal drauf, aber ich brauch es dann nicht nochmal in der „Normalversion" und/oder als Testpressung, oder was weiß ich was. Ein paar Ausnahmen gibt es dennoch in meiner Sammlung, die ich doppelt bzw. auf CD und auf LP habe und 'ne Testpressung hab' ich hier auch zu stehen. Vom „Der n. M." hab ich die CD, die LP (Bootleg) und die Testpressung von der 2016er Portugal-Pressung, weil es hier 'n anderes/chickeres Cover zugab. Die „Nordens Kall" von Midgards Söner ist ein weiteres Beispiel... da hab ich die *Dim*-Pressung als CD gekauft und Jahre später wurde mir die Originalpressung aus Schweden zum Kauf angeboten. Da es bei der schwedischen Version einen Hiddentrack und ein chickeres Booklet gibt, hab ich mir die CD dann nochmal gekauft. Nun hab ich sie 2x im CD Regal stehen... Eigentlich absoluter Blödsinn alles doppelt und dreifach zu haben... Hätte ich 'ne Lieblingsfarbe, würde ich sicher danach sammeln. Prinzipiell seh' ich einfach keinen Sinn dahinter, mir 5x die selbe Platte ins Regal zu stellen und das einzige, was sich von den Teilen unterscheidet, ist die Farbe. Wer zu viel Geld hat, kann das von mir aus gern machen, aber so weit geht meine Sammlerleidenschaft dann doch nicht, da ich meine Kohle für so einen Kindergarten zu schwer verdiene.

Wie viel Geld investierst Du in etwa pro Monat in Deine Sammlung?
Das ist total unterschiedlich und schwankt von Monat zu Monat. Jeder, der ein Auto hat, kennt das Theater, wenn die Karre Faxen macht, da sind ruck zuck ein paar Hundert Euro weg, wenn man dann noch mit seinem Haustier zum Tierarzt muß und 'ne neue Waschmaschine braucht, kann man froh sein, am Monatsende noch K Klassik-Wurst und abgepacktes Brot vom Back-Discounter im Kühlschrank zu haben - somit hat das (über)leben in solchen Monaten natürlich absolute Priorität und das Sammeln steht hinten an. Wenn solch größere Ausgaben nicht anstehen, gebe ich pro Monat schon meine 100, oder wenn's richtig gut läuft, 200 Euro für Musik aus.

Wie viel Geld gibst Du für Sammlerstücke aus und wo ist Deine Grenze?
Siehe oben und unten...;-)

Nenne mal ein paar Perlen aus Deiner Sammlung und warum sie so wertvoll für Dich sind?
Was meinst Du mit Perlen? Perlen hinsichtlich des finanziellen oder des persönliches Wertes? Jeder kennt das, bestimmte Lieder oder Platten wecken in einem einfach bestimmte Erinnerungen, das können schöne oder aber auch traurige Dinge sein, die man mit bestimmten Liedern in Verbindung bringt. Im Idealfall hab ich einen persönlichen Bezug zu der Platte, um sie als „Perle" bezeichnen zu können. Das können Platten sein, die ich mir auf irgendwelchen Konzerten gekauft habe und somit ein Stück Erinnerung/Andenken an das Konzert sind, Veröffentlichungen von Bands in denen Freunde mitspielen, oder Platten mit denen man unvergeßliche Erlebnisse, von denen man unzählige im Lauf der Jahre hatte, in Verbindung bringt. Ich erinnere mich z.B. zu gern daran zurück, wie wir auf Klassenfahrt mit der „Yankees raus" von Slime unsere damalige Klassenlehrerin zur Weißglut gebracht haben :D. Im Kunstunterricht durften wir Schüler auch ab und zu unsere eigenen Kassetten ins Radio machen. Irgendwann (muss so 5./6. Klasse gewesen sein) sollte ich mal Musik mitbringen und als Dimple Minds mit dem Lied „Hausfrau" durch die Boxen kamen, war unsere Lehrerin aufgrund des „frauenfeindlichen Textes" alles andere als begeistert. Das Tape flog genauso schnell raus, wie es im Kassettendeck landete und von da an durfte ich keine Musik mehr mitbringen. Persönlich wertvoll wären für mich auch die Onkelz „Live in Dortmund" und die „Heilige Lieder", auch wenn's nun nix mit Szene zu tun hat. Mit „Heilige Lieder" fing damals in der Grundschule (3. Klasse) alles an. Ich bekam dann ein paar Jahre später von dem älteren Bruder eines Klassenkameraden die „Live in Dortmund" überspielt. Der Bruder ist damals mit uns viel Fahrrad gefahren und hat mit uns Blödsinn gebaut. Später hat man sich aus den Augen verloren und dann starb er bei einem Autounfall. Es war zwar keine soooooo enge freundschaftliche Bindung vorhanden, jedoch denk ich immer daran zurück, wenn ich dieses Album höre. „Willkommen zur Alptraummelodie" (Sampler) war das erste, was ich damals in der 5. Klasse an Deutschpunk in die Finger bekam. Diesen Sampler hatte ich mir von meinem älteren Cousin überspielt. Wir waren dort zu Besuch und er wußte, daß ich Onkelz hörte. Während unsere Eltern sich unterhielten, nahm er mich mit auf sein Zimmer und sagte „Wenn du Onkelz hörst, ist das hier vielleicht auch was für Dich". Er holte dann diesen und andere Punksampler („Schlachtrufe BRD", „Deutsche Punkinvasion" und diesen ganzen Krempel) raus und die überspielte ich mir, bis wir wieder losgefahren sind. Die Bandnamen und die Titel von den Liedern fixten mich irgendwie an... Als Krabbe Bands zu hören, die Razzia, Daily Terror, Kalashnikov usw. hießen, während andere Jungs in meinem Alter „Quit playing games with my heart" von den Backstreet Boys hörten, liefen bei mir die Skeptiker mit „Straßenkampf", Beck Pistols mit „Pöbel und Gesocks" usw. im Walkman. Zum Teil klangen die Bandnamen ja einfach krass, was sicherlich einer der Punkte war, was mich daran so fasziniert hat. Mit den Texten konnte ich zu dem Zeitpunkt natürlich noch nix anfangen und ich wußte auch gar nicht, welches Lied gerade lief,

wenn ich die Kassette gehört habe, haha. Die Kassette hab ich sogar vor lauter Unwissenheit, wie man „Punkrock" schreibt, mit „Pankrock" beschrieben. :D Ich könnte hier noch seitenweise Anekdoten zu bestimmten Liedern bzw. Alben schreiben, aber ich denke, das sollte erstmal genügen. Finanziell wertvolle Perlen wären: die Vorkriegsjugend-LP, Endstufe „Glatzenparty" (Erstpressung), alle Studioalben von Skrewdriver auf LP - von „All skrewed up" bis „Hail victory", Skeptix „So the youth" LP, Rabauken „Deutschland Weltmeister"-EP, WTZ „Deutschpunkrevolte"-LP, Kampfzone „Made in Germany"-EP, No Remorse „Blood a. g.", „The n. s."-LP, Cotzbrocken-LP, White Noise „The first Assault", um mal ein paar zu nennen.



Sammelleidenschaft stößt beim Partner nicht immer auf Gegenliebe. Wie geht Dein Partner mit der Leidenschaft um, oder interessiert er sich gar dafür?
Da wir räumlich getrennt wohnen, kann ich mich in meinen 4 Wänden so entfalten, wie ich das will. Wir haben auch schon eine lange Zeit zusammengewohnt, sind uns jedoch zu sehr auf die Ketten gegangen, sodaß eine räumliche Trennung das beste war. Aber auch in der Phase, in der wir zusammengewohnt haben, war es ihr mehr oder weniger egal, für was ich mein Geld ausgebe. Was soll(te) sie auch sagen?!? Ich geh für mein Geld arbeiten und somit kann ich auch mein Geld für das ausgeben, nach was mir der Sinn steht. Also diesbezüglich gab es nie Probleme, auch wenn sie es natürlich nicht nachvollziehen kann, wie man für eine Schallplatte sehr viel Geld ausgeben kann. Positiv ist natürlich, wenn man sich die Miete teilen kann, bleibt mehr Geld über, was man wiederum in die Sammlung fließen lassen kann... Vielleicht sollten wir doch nochmal zusammenziehen :D. Ich kann's dann wiederum nicht verstehen, wozu ein Mensch zig Paar Schuhe und einen Schrank voll Handtaschen braucht, aber beim Mysterium Frauen scheiden sich sowieso die Geister.

Vorbestellungen sind ja auch in der Szene inzwischen verbreitet. Läßt Du Dich auch zu Vorbestellungen bestimmter Werke hinreißen und wann und warum?
Eher weniger... Ich glaube, ich habe bislang einmal eine Platte vorbestellt und das war die letzte Platte von Ultima Thule („Trägen Vinner") bzw. auch die CD. Die CD erschien ja vor der Platte und der Uhl hatte ein paar Exemplare bekommen, die es nur beim Kuggnäs geben sollte. Bei diesen Exemplaren war eine Bonus CD dabei, die es zu der „normalen Version" nicht dazu gab. Da die meisten Exemplare der LP wohl für den schwedischen Markt bestimmt waren, hab ich dann noch die LP vorbestellt, da ich „Angst" hatte, keine mehr abzubekommen :D.

Ansonsten hab ich nie irgendwas vorbestellt... Bei der letzten KdF („30 Jahre") bin ich zu naiv rangegangen... So nach dem Motto, „Ach die gibt es auch noch in nem Monat". Als ich sie dann bestellen wollte, gab es sie nirgendwo mehr - zumindest nicht auf Platte. Auf CD hab ich sie vor kurzem noch bei *Dim* gefunden und dort geordert. Besser als sie gar nicht zu haben, sag ich mal. Dennoch ärgere ich mich noch immer, daß ich die LP nicht habe, aber naja nicht zu ändern.

Gibt es irgendwelche Wunschlisten für die Sammlung, die bisher an der Nichtverfügbarkeit oder am Geld scheiterten und welche sind das?
Ja klar, gibt es die... Wie schon erwähnt, wäre die „30 Jahre" von KdF klasse, Ultima Thule „Hurra för Nordens Länder" (steht aktuell für 300 Euro bei *Discogs* drin - krank!!!!!), Ultima Thule „Karoliner", Skrewdriver „Live & kicking", „Die Deutschen kommen"-Sampler mit Textblatt, Ian Stuart & Stigger „Patriotic Ballads I & II". Mehr fallen mir jetzt aus dem Stehgreif nicht ein.

Viele Jüngere sammeln ja lieber Freunde auf facebook, PDFs und Downloads. Ist das Sammeln von Fanzines und haptischer Musik nur was für (meist) alte und nerdige Szenegänger? Wie kann man diese Werte der Szene wieder beleben und die Szene wieder aus der Plastikwelt und Virtualität holen?
Mhh..., ich denke, daß die Jüngeren einfach kein Interesse an Fanzines haben, weil die Zeit zu schnelllebig ist. Die Informationen, die sie aus einem Zine bekommen könnten, können sie auch ganz bequem bei 'nem Kaffee in ihren facebook-Neuigkeiten angezeigt bekommen. Von daher kann ich es niemanden verübeln, wenn er, aufgrund von mangelnder Aktualität, keinen Bock auf solche Hefte hat. Was ich jedoch keinesfalls verstehen kann, ist, wie man sich groß Subkultur auf die Fahne schreibt und dann die Musiker/die Bands dieser Subkultur durch illegale Downloads kaputtmacht. Klar, auch ich lade hin und wieder Musik runter, das will ich auch gar nicht abstreiten, aber 1. kauf ich mir auch viel original, wenn mir das runtergeladene Album gut gefällt, dann sowieso, 2. gibt es heutzutage ein solches Überangebot an saugeiler Musik/Bands und würde ich nur das hören, was ich mir original gekauft habe, würde es mir zu schnell langweilig werden und außerdem hätte ich Angst, daß unzählige gute Bands gar nicht erst von mir entdeckt werden würden. Hinzu kommt noch, daß ich viel zu viele Genres höre und da ist es einfach unmöglich, sich alles original zu kaufen. Man kommt mit dem Kaufen ja gar nicht (mehr) hinterher. So viel Geld, wie man in Musik investieren könnte, kann man ja in 2 Leben nicht verdienen. Es gibt ja auch Bands oder Alben, wo man sich sagt, „ja ganz net,t aber bis auf ein oder zwei Lieder ist das eigentlich Durchschnitt (oder im schlimmsten Fall sogar Müll)", da würde mir dann das Geld wirklich Leid tun, was ich hätte für dieses Album ausgeben müssen. Solche Fehlkäufe hatte ich damals als Jugendlicher zu Genüge gemacht. Wie man den Kauf von Tonträgern wieder beleben kann ist auch eine gute Frage.. Ich denke mal, daß manche Labels da aber auf einen guten Weg sind. Da gibt's ja mittlerweile allerhand Möglichkeiten, den Leuten das Produkt schmackhaft zu machen (Holzboxen, Digipacks, Blechboxen oder sonstige Extras bei CDs; Gatefold-Cover oder Download-Code bei Platten). Mir persönlich reicht es schon, wenn bei den Tonträgern, die

ich kaufe, ein Booklet bzw. ein Textblatt dabei ist. Nichts finde ich mehr zum kotzen, als wenn ich mir 'ne Platte kaufe und dann ist nicht mal ein Werbeeinleger vom Label dabei. Das wirkt einfach total lieblos und ich als Konsument will die Texte ja auch mal nachlesen, da man sie in den wenigsten Fällen (englisch) gut versteht. Ohne jetzt schleimen zu wollen, *FK Produktion* ist da momentan echt eine Hausnummer geworden, was die Aufmachung angeht. Limitierte und handnummerierte Auflagen, Artwork von den Booklets immer 1A und trotzdem für jedermann erschwinglich - top! Gruß an dieser Stelle ins *FK*-Hauptquartier!

Gibt es noch irgendwelche Tips und Tricks für angehende Sammler? Was gebt Ihr Leuten in der Szene zum Thema sammeln noch mit auf den Weg?
Mein einziger Tip, den ich an die Musiksammler geben kann ist: Meldet euch bei Discogs an :D!!! Dort kann man eine persönliche Suchliste erstellen und wird per Mail benachrichtigt, sobald jemand diesen Tonträger dort verkauft (böse böse Skinheadplatten sind aber gesperrt). Alles absolut unkompliziert und wenn ich da einmal rumstöbere, muß ich mich schon immer selber bremsen.

Auch der Andi hat hier ordentlich was an Text da gelassen und es machte Spaß, sich das durchzulesen. Auch wird hier das Vorurteil entkräftet, sich jeden Monat für die Sucht nackich zu machen... Das Überleben geht erstmal vor. Und auch der Discogs-Tip ist nicht uninteressant. Bin dort inzwischen auch angemeldet, hatte aber noch nicht groß die Zeit, mich mal mehr damit zu befassen. Werde ich dann mal tun...

Stelle Dich den Lesern einfach mal kurz vor und teile uns mit, was Du alles sammelst?
Mahlzeit! Bin der Przemek bzw Marek , 28 Jahre jung und wohnhaft in Dortmund. Ich sammel Schallplatten, CDs, Kassetten und ein wenig Fanzines.

Warum sammelst Du ausgerechnet Fanzines/Vinyl/CDs?
Ich mag es einfach besitzen und ich denke, daß man mit dem Erwerb solcher Tonträger oder Fanzines ein wenig auch die Szene, in der man sich selbst bewegt, auch mitunter ein wenig unterstützt. Aber der Hauptgrund ist schon der eigene Trieb, etwas was man einfach mag, zu besitzen und es ist schon was ganz anderes, wenn man so eine große schöne Schallplatte auf dem Plattenteller laufen läßt und nebenbei sich das Fanzine durchblättert bei 'nem kalten Bier.

Sammelst Du bestimmte Fanzines/Platten/CDs, oder holst Du Dir alles, was Dir über den Weg läuft?
Naja, ich sammel grundsätzlich nur das, was mir gefällt. Bei CDs oder LPs kann es schon mal vorkommen, wenn etwas sehr günstig zu ergattern ist und man selber nicht weiß, ob's gut ist oder nicht, daß man halt 'nen Schwarzkauf riskiert. Bei Fanzines, wenn der Inhalt sich interessant anhört.

Suchst Du nach bestimmten Sachen gezielt, oder wartest Du, bis Dir etwas Lohnendes über den Weg läuft.
Teils/Teils. Manchmal suche ich nach bestimmten Platten/CDs, was auch immer und manchmal halt, wenn einem was über den Weg läuft.

Geht es Dir um Epochen, Sparten/Genres, Vollständigkeit oder darum, Banddiskographien komplett zu bekommen, oder einfach nur darum, lohnenswerte Schätze zu bekommen, ohne auf Vollständigkeit wert zu legen?
Es geht mir einfach nur darum, die CD oder die LP, oder halt das Fanzine zu haben, wovon ich denke, es könnte mir gefallen, oder wo ich es schon weiß, daß ich diese Musik von der einen oder anderen Band mag. Es müssen nicht unbedingt Raritäten sein, jedoch bevorzugt, oft sind diese aber schon nicht ganz preiswert zu bekommen.

Müssen es dann alle erhältlichen Farben, Formate und Auflagen sein und warum? Reicht nicht ein Exemplar des jeweiligen Fanzines, der Platte oder CD aus?
Nein, müssen nicht, mir reicht vollkommen ein Exemplar aus. Ausnahmen gibt es nur bei meinen persönlichen Top-Bands, da habe ich gerne das Album als CD und LP, ist aber auch keine Pflicht.

Wie viel Geld investierst Du in etwa pro Monat in Deine Sammlung?
In diesem Monat (Mai 2017) sind's 75 €. Ansonsten eher weniger, bis 50 Euro maximal seitdem meine Tochter zur Welt gekommen ist. Früher war

es mal mehr, so ca. 250 € - 300 €.

Wie viel Geld gibst Du für Sammlerstücke aus und wo ist Deine Grenze?
Heute nicht mehr viel, ich denke zwischen 30 € und 40 €. Ich weiß, damit bekommt man heute teils manche Sammlerstücke nicht mehr, aber es gibt Tage, da hat man etwas Glück und jemand stellt etwas bei Ebay ein und bietet kaum jemand oder Privatverkäufer, der seine Platten-/CD-Sammlung auflösen möchte, der nicht so viel verlangt.

Nenne mal ein paar Perlen aus Deiner Sammlung und warum sie so wertvoll für Dich sind?
Onkelz „Böse Menschen, böse Lieder", „Mexico", „Onkelz wie wir", „Kneipenterroristen" als LP und CD (Ohne diese Band wäre ich wahrscheinlich nie zum Oi!/Punk gekommen). The Last Resort „A way of life - Skinhead Anthems" als LP und CD (Ich finde, das ist eine der geilsten Skinhead-Scheiben überhaupt und was mich angeht ein Muß). Branik „Oi Power" LP (habe die LP lange gesucht, irgendwann dann ergattern können, aufgrund langer Suchzeit freue ich mich darüber, diese Platte in meiner Sammlung zu haben). Condemned 84 „Battle scarred", „The Boots go marching in", „Face the aggression" und andere als LP und CD (C84 wie Last Resort , einer meiner Top-Bands, also auch einfach ein Muß). Ramzes and the Hooligans „Im a Boot Boy", „Poland alkoholand" EPs (In Polen eigentlich so gut wie unmöglich zu bekommen und einfach Kult). In meiner CD-Sammlung habe ich auch so einiges an Japanischen SSS Bands wie Strong Style, Sledgehammer, The Hawks, Growl Strike und andere...

Sammelleidenschaft stößt beim Partner nicht immer auf Gegenliebe. Wie geht Dein Partner mit der Leidenschaft um, oder interessiert er sich gar dafür?
Meine Ehefrau hat damit kein Problem, sie interessiert sich auch dafür und sammelt quasi mit.

Vorbestellungen sind ja auch in der Szene inzwischen verbreitet. Läßt Du Dich auch zu Vorbestellungen bestimmter Werke hinreißen und wann und warum?
Nein, muß nicht unbedingt sein, außer es handelt sich um ein streng limitiertes Ding.

Gibt es irgendwelche Wunschlisten für die Sammlung, die bisher an der Nichtverfügbarkeit oder am Geld scheiterten und welche sind das?
Jap, Onkelz „Der n. M." LP (unter 200 € kriegt man die, glaube ich, nicht, mit original Poster noch teurer), Skullhead "Cry of pain" LP, Dum Dum Boys "Let the be noise", Condemned 84 "Storming to power", Skrewdriver "Hail t. n. d"" und einiges mehr.

Viele Jüngere sammeln ja lieber Freunde auf facebook, PDFs und Downloads. Ist das Sammeln von Fanzines und haptischer Musik nur was für (meist) alte und nerdige Szenegänger? Wie kann man diese Werte der Szene wieder beleben und die Szene wieder aus der Plastikwelt und Virtualität holen?
Ich bin der Überzeugung, daß viele, die sich zu schade sind, paar

Euros für ne CD/ LP, oder ein Fanzine zu investieren, eigentlich Leute sind, die in Wirklichkeit nicht mit Leidenschaft dabei sind und im Grunde diese Musik nicht wirklich lieben oder die Szene. Die Ausrede, daß man angeblich kein Geld hat, ist Stuß, man muß ja nicht gleich 500 € investieren, es reicht schon, eine CD pro Monat oder eine LP und halt Fanzines (Fanzines sind sowieso sehr preiswert und es lohnt sich zu 99%, diese zu holen). Ich kannte da auch welche von, die sich zu schade waren und nach ca. 5 Jahren war keiner mehr von denen Punk/Skinhead oder an der Musik interessiert. Ich habe kein Rezept dafür, wie man jemanden aus dieser Plastikwelt holen kann, ich persönlich nehme diese Personen dann einfach nicht mehr ernst. Ich denke, man kann es verstehen, wenn es sich um Länder handelt, wo es sehr schwierig ist, an Musik und Zines zu kommen, weil vielleicht die CDs, LPs überteuert sind, oder allgemein schwer zu bekommen, aber auch solche Leute, die mit Leidenschaft sammeln, Musik lieben, finden Wege und Lösungen, auch etwas zu sammeln.

Gibt es noch irgendwelche Tips und Tricks für angehende Sammler? Was gebt Ihr Leuten in der Szene zum Thema sammeln noch mit auf den Weg?
Tausch ist ein guter Trick, finde ich, nicht hier in Deutschland, aber mit Leuten aus anderen Ländern wie Brasilien oder Argentinien, wo es schwierig ist, z.B an Oi!-Musik aus Europa zu kommen. Damit man aber auch Spaß an der eigenen Sammlung hat, ist es schon gut, wenn man Bekannte hat und diese vorbei kommen und man zusammen Bier, Wodka, was auch immer, trinkt und über Musik quatscht und hört, sich Fanzines empfiehlt, was auch immer, so bleibt das alles lebendig, finde ich, so hab ich auch schon den einen oder anderen mit Sammeln angesteckt. Sonst empfehle ich auch teils Internetseiten oder Plattenläden, wie auch Plattenbörsen, wo man eventuell etwas günstiger oder eventuell etwas Rares ergattern könnte. Fakt ist, daß man mit dem Sammeln die Szene in dieser Form auch unterstützt, für einige angehende Sammler, die ich kennenlernte, war das oft der ausschlaggebende Grund und ich denke, es ist ein guter und sollte weiterhin einer sein.

Przemek aka Marek hebt hier schön hervor, daß das Sammeln auch verbindet und Freundschaften kittet bzw. sich durch die Sammlung hören, sich über Zines auszutauschen und was zu trinken mehr hergibt, als das Geld für ein hippes Festival auszugeben, wo KrawallWild zum tausendsten Mal vom Außenseitertum singen, um später in ihrem Nightliner das Rebellendasein zu genießen. Auch der angesprochene Punkt Geld ist nicht von der Hand zu weisen, daß ich Ausreden wie „ich habe kein Geld" immer wieder höre. Aber sich dann mit Markenklamotten eindecken, auf jedem Kommerzfestival abhängen und jedes Wochenende hundert T€ in der Bar lassen, den Kneipen sind ja inzwischen auch out...

Stelle Dich den Lesern einfach mal kurz vor und teile uns mit, was Du alles sammelst?
Ich heiße Marvin bin 24 Jahre und komme aus NRW, sammel Fanzines und Vinyl. Besitze aber auch einige CDs.

Warum sammelst Du ausgerechnet Fanzines/Vinyl/CDs?
Ich mag Fanzines, man hat was in der Hand und guckt nicht, wie gewöhnlich, im Internet nach Konzerten/Veranstaltungen etc. Vinyl sammel ich seit einigen Jahren, genauso wie bei den Fanzines, ist es, daß man was in der Hand hat, sich das Cover ansieht und den Sound hört, den eine CD nicht übertreffen kann.

Sammelst Du bestimmte Fanzines/Platten/CDs, oder holst Du Dir alles, was Dir über den Weg läuft?
In Sachen Fanzines hole ich mir so gut wie alles, was ich bekomme und in Sachen Vinyl höre ich mir die Musik erst vorher an, insofern das geht. Bei einigen Szenebands, die man vom Hören kennt, wird natürlich direkt zugeschlagen, bei guter Oi!-Musik kann man eben nichts falsch machen ;).

Suchst Du nach bestimmten Sachen gezielt, oder wartest Du, bis Dir etwas Lohnendes über den Weg läuft.
Ich warte bis mir was Lohnendes über den Weg läuft , gezielt gucke ich selten im Internet, oder ganz altmodisch in Plattenläden, die es bei uns in der Nähe leider so gut wie nicht mehr gibt.

Geht es Dir um Epochen, Sparten/Genres, Vollständigkeit oder darum, Banddiskographien komplett zu bekommen, oder einfach nur darum, lohnenswerte Schätze zu bekommen, ohne auf Vollständigkeit wert zu legen?
Auf Vollständigkeit lege ich keinen großen Wert, was mir gefällt, kaufe ich und was mir nicht gefällt, laß ich halt stehen. In Sachen Genres, ich höre hauptssächlich RAC, Oi!, Punk und Ska querbeet durch.

Müssen es dann alle erhältlichen Farben, Formate und Auflagen sein und warum? Reicht nicht ein Exemplar des jeweiligen Fanzines, der Platte oder CD aus?
Danach gucke ich so gut wie gar nicht. Ist mal schön, ein andersfarbiges Vinyl aufzulegen, aber ich kaufe jetzt nicht speziell die Farbe oder die Auflage und bezahle 5 Oiro mehr. In meiner Sammlung gibt's von jedem Album nur eine Auflage und das wird auch so bleiben.

Wie viel Geld investierst Du in etwa pro Monat in Deine Sammlung?
Da müßte ich jetzt schätzen, ich würde sagen, so um die 50 - 100 Euro.

Wie viel Geld gibst Du für Sammlerstücke aus und wo ist Deine Grenze?
Ich habe bis jetzt noch nie ein Sammelstück gekauft, wo ich wirklich sagen könnte, das muß ich unbedingt haben, aber meine Grenze sind 80 Euro für eine Platte.

Nenne mal ein paar Perlen aus Deiner Sammlung und warum sie so

wertvoll für Dich sind?
Da gibt's speziell keine, wertvoll sind für mich alle gleich!

Sammelleidenschaft stößt beim Partner nicht immer auf Gegenliebe. Wie geht Dein Partner mit der Leidenschaft um, oder interessiert er sich gar dafür?
Welcher Partner ;).

Vorbestellungen sind ja auch in der Szene inzwischen verbreitet. Läßt Du Dich auch zu Vorbestellungen bestimmter Werke hinreißen und wann und warum?
Nein, irgendwas vorbestellt habe ich noch nie.

Gibt es irgendwelche Wunschlisten für die Sammlung, die bisher an der Nichtverfügbarkeit oder am Geld scheiterten und welche sind das?
Ehrer an der Nichtverfügbarkeit. Endstufe „Der C." hätte ich gern auf Vinyl, aber da war bis jetzt noch nichts zu machen.

Viele Jüngere sammeln ja lieber Freunde auf facebook, PDFs und Downloads. Ist das Sammeln von Fanzines und haptischer Musik nur was für (meist) alte und nerdige Szenegänger? Wie kann man diese Werte der Szene wieder beleben und die Szene wieder aus der Plastikwelt und Virtualität holen?
Ich denke, daß das jeder selbst entscheiden sollte, auf diese Mainstreamkultur scheiße ich sowieso und hoffe, daß das für Leute aus der Szene mit dem Platten sammeln nicht auch nur ein Trend ist, der im Moment wieder überall zu spüren ist. Wie viel wert einem die Szene ist, muß jeder selbst entscheiden, ob er nur das Album (von der und der Band) jetzt downloaded, oder sich davon eine CD bzw. Vinyl kauft und damit die Szene unterstützt. Meine Meinung: Fahrt mehr auf Konzerte und unterstützt Bands!

Gibt es noch irgendwelche Tips und Tricks für angehende Sammler? Was gebt Ihr Leuten in der Szene zum Thema sammeln noch mit auf den Weg?
Kauft Euch nicht jeden Scheiß und wie gesagt, unterstützt Szenebands! Oi!

Und gleich weiter im Text.

Stelle Dich den Lesern einfach mal kurz vor und teile uns mit, was Du alles sammelst?
Frank 46 aus Rheine und Sänger bei Noie Zeit. Ich sammel Vinyl seit ca.1982/83. So an die 5-6000 Scheiben hab ich angehäuft. CDs, Fanzines sammel ich nicht auf Teufel komm raus, aber was ich habe, behalte ich auch.

Warum sammelst Du ausgerechnet Fanzines/Vinyl/CDs?
Es ist das Format, mit dem man aufgewachsen ist und auch die Optik, der Klang, macht mehr her, trotz Knistern. Außerdem kam ja auch vieles im, ich sag mal grob, Underground auf Singles bzw. Vinyl raus. Sodaß ich nie in Versuchung kam, dem Vinyl abzuschwören. Auch ich war ab Anfang der 90er CD- begeistert und kaufte sehr oft beide Formate.

Sammelst Du bestimmte Fanzines/Platten/CDs, oder holst Du Dir alles, was Dir über den Weg läuft?
Ich sammel NDW, Punk (alle Sparten, außer Emo und so Sachen wie Fischfilet), Glam und Pre-Punk der 70er (Junkshop & Pubrock), Oi! und da gehört für mich RAC dazu, Porno-Schlager der 60 und 70er, Psychobilly, trashige deutsche Sachen aus den 70ern, Platten mit Horrorbezug aus den 70ern.

Suchst Du nach bestimmten Sachen gezielt, oder wartest Du, bis Dir etwas Lohnendes über den Weg läuft.
Gezielt suchen brauch ich zum Glück schon lange nicht mehr. Bin öfter auf Flohmärkten unterwegs und finde da Sachen, die ich noch nicht kannte. Oder ich kaufe ganze Sammlungen auf (über Kleinanzeigen) z.B. letztens noch gehabt, 800 Platten für 100 Euro alles 70er und 80er Zeug, da such ich mir das, was ich brauchen kann raus und der Rest geht dann an einen Händler hier am Ort und Tausche mit dem.

Geht es Dir um Epochen, Sparten/Genres, Vollständigkeit oder darum, Banddiskographien komplett zu bekommen, oder einfach nur darum, lohnenswerte Schätze zu bekommen, ohne auf Vollständigkeit wert zu legen?
Ich versuch schon Banddiskographien komplett zu kriegen, oder Samplerreihen, wobei ich aber aber auf die xte „Best of..." verzichten kann.

Müssen es dann alle erhältlichen Farben, Formate und Auflagen sein und warum? Reicht nicht ein Exemplar des jeweiligen Fanzines, der Platte oder CD aus?
Mir reicht eine Platte, es sei denn, da kommt was mit Bonussongs, dann bin ich schnell dabei.

Wie viel Geld investierst Du in etwa pro Monat in Deine Sammlung?
Das variiert von Monat zu Monat. Das können 50 - 500 Euro sein.

Wie viel Geld gibst Du für Sammlerstücke aus und wo ist Deine Grenze?
Keine LP über 100, keine Single über 25 Euro.

Nenne mal ein paar Perlen aus Deiner Sammlung und warum sie so wertvoll für Dich sind?
Böhse Onkelz „Der n. M.", weil das für mich ein Meilenstein ist und das erste Skinhead-Album, was ich kaufte. Cotzbrocken „Jedem..." feier ich ich noch genauso ab wie damals. Endstufe „Der C.", weil da 'ne Menge guter Erinnerungen dran hängen, Harry Horror „Gern hab ich die Frau'n gesägt", der Song, der mich die letzten 10 Jahre am meisten fasziniert hat. „Schlüsselloch Folge 4", weil ich 25 Jahre nach der Platte gesucht hatte. Ich hatte die Songs nur als kopiertes Tape und keine Sau kannte das. Die Texte sind der Hammer, da kannst Du die „Arschlecken Rasur" in die Tonne kloppen. Nightmare „Children of the night" zu dem Zeitpunkt meiner Suche nach dem Album, war das nicht

zu bekommen. Konnte aber die Anschrift von dem Sänger heraus finden und anschreiben, nach dem Schriftwechsel schickte er mir ein ungespieltes Exemplar mit einigen Extras und weigerte sich, Geld zu nehmen. Schöne Erinnerung an eine Plattenjagd mit viel Infos aus erster Hand. Sicherlich hab ich wertvollerer Platten, aber diese sind mir spontan eingefallen.

Sammelleidenschaft stößt beim Partner nicht immer auf Gegenliebe. Wie geht Dein Partner mit der Leidenschaft um, oder interessiert er sich gar dafür?
Meine Freundin unterstüzt mich sehr gut und hört auch selber das meiste. Sie schaut auch immer in Plattenkisten, wenn Sie unterwegs ist.

Vorbestellungen sind ja auch in der Szene inzwischen verbreitet. Läßt Du Dich auch zu Vorbestellungen bestimmter Werke hinreißen und wann und warum?
Gewisse Sachen, die in kleiner Auflage rauskommen, da mach ich das aber ein Shirt dabei, oder so, lockt mich nicht. Denke, daß die kleinen Labels gerade im Oi! mit dem Geld aus Vorbestellungen arbeiten und das unterstütze ich gerne.

Gibt es irgendwelche Wunschlisten für die Sammlung, die bisher an der Nichtverfügbarkeit oder am Geld scheiterten und welche sind das?
Momentan suche ich nichts Bestimmtes.

Viele Jüngere sammeln ja lieber Freunde auf facebook, PDFs und Downloads. Ist das Sammeln von Fanzines und haptischer Musik nur was für (meist) alte und nerdige Szenegänger? Wie kann man diese Werte der Szene wieder beleben und die Szene wieder aus der Plastikwelt und Virtualität holen?
Man sieht ja wieder 'ne menge jüngerer Leute auf Börsen und vor'm Plattenregal im Laden, ob das eine Modewelle bleibt, kann man erst in ein paar Jahren sagen. Denke, daß Leute, die wirklich Szene leben, auch Platten, CDs und Fanzines kaufen. Denn wer sich Musik aus Youtube usw. runterlädt, der kann nicht viel für seine Sache übrig haben. Aber das ist wohl der Zeitgeist, alles für lau haben zu wollen. An den Bands und Labels kann es nicht liegen, die bringen eine Menge gutes Zeug raus, da sollten die Leute mal überlegen, ob das okay ist mit 'ner fetten Festplatte zu Protzen.

Gibt es noch irgendwelche Tips und Tricks für angehende Sammler? Was gebt Ihr Leuten in der Szene zum Thema sammeln noch mit auf den Weg?
Nie in Hektik verfallen, den Arsch hochkriegen und Flohmärkte aufsuchen. Auch wenn das Dorf noch so klein ist und auch in Kisten stöbern, die auf den ersten Blick nicht lohnenswert wirken. Auf Börsen sind die Preise meistens zu hoch, genau wie ebay.

Frank hat ja ein sehr weites Sammelspektrum und gerade die Sachen, die andere als Trash abtun würden, sind doch eher die interessanten Dinge, da das eben nicht jeder in seiner Sammlung hat. Gerade solche Nischendinge zeigen ja auch, daß es Lust macht, sich auf die Suche zu

machen. Ich kann zwar nicht mit solchen Perlen aufwarten, mußte aber z.B. für die eine Scheibe der Panhandle Alks auch warten, bis sie über ebay mal wieder verfügbar war und dann hoffen, sie auch zum erschwinglichen Preis zu bekommen. Ironie der Geschichte ist, daß ich das Album schonmal besaß. Nachdem ich es mal verliehen hatte, bekam ich es allerdings nie wieder... Da könnte ich aber noch gut 100 weitere Alben nennen... Scheiße, wenn sich einstige Freunde von der Szene und einem selbst verabschieden und in der Drogenszene landen...

Stelle Dich den Lesern einfach mal kurz vor und teile uns mit, was Du alles sammelst?
Hallo, ich bin ein 35 jähriger Musikliebhaber aus Sachsen und sammel die klassischen Tonträger (Vinyl, CD und MC). Gerne natürlich als limitierte Sondereditionen. Außerdem noch alte Musik-VHS.

Warum sammelst Du ausgerechnet Fanzines/Vinyl/CDs?
Habe die Liebe zur Musik im Alter von 14-15 entdeckt und seitdem läßt sie mich nicht mehr los.

Sammelst Du bestimmte Fanzines/Platten/CDs, oder holst Du Dir alles, was Dir über den Weg läuft?
Ich sammel nur, was ich auch selbst höre. Früher habe ich manchmal das ein oder andere, der Aufmachung wegen, gekauft.

Suchst Du nach bestimmten Sachen gezielt, oder wartest Du, bis Dir etwas Lohnendes über den Weg läuft.
Mittlerweile schaue ich gezielt, da meine Sammlung schon ziemlich umfangreich ist.

Geht es Dir um Epochen, Sparten/Genres, Vollständigkeit oder darum, Banddiskographien komplett zu bekommen, oder einfach nur darum, lohnenswerte Schätze zu bekommen, ohne auf Vollständigkeit wert zu legen?
Bei meinen Favoriten bin ich immer bestrebt, die Diskografie zu komplettieren.

Müssen es dann alle erhältlichen Farben, Formate und Auflagen sein und warum? Reicht nicht ein Exemplar des jeweiligen Fanzines, der Platte oder CD aus?
Bei meinen absoluten Lieblingen kann es schon sein, daß ich mir verschiedene Varianten zulege.

Wie viel Geld investierst Du in etwa pro Monat in Deine Sammlung?
Zwischen 100 und 200€.

Wie viel Geld gibst Du für Sammlerstücke aus und wo ist Deine Grenze?
Also bis jetzt habe ich nicht mehr wie 200 € für eine Scheibe ausgegeben. Wenn es aber wirklich ein Schmuckstück ist, kann man ausnahmsweise auch tiefer in die Tasche greifen.

Nenne mal ein paar Perlen aus Deiner Sammlung und warum sie so wertvoll für Dich sind?
Komplette Forseti-Diskografie - „Empyrium 1994-2014" 9 LP Box.

Sammelleidenschaft stößt beim Partner nicht immer auf Gegenliebe. Wie geht Dein Partner mit der Leidenschaft um, oder interessiert er sich gar dafür?
Momentan Single (bleibt mehr Geld für Scheiben).

Vorbestellungen sind ja auch in der Szene inzwischen verbreitet. Läßt Du Dich auch zu Vorbestellungen bestimmter Werke hinreißen und wann und warum?
Hab ich noch nie gemacht.

Gibt es irgendwelche Wunschlisten für die Sammlung, die bisher an der Nichtverfügbarkeit oder am Geld scheiterten und welche sind das?
Ja, ich möchte mir irgendwann die Forseti „Windzeit"-Box anschaffen. Aber dafür muß ich noch ein wenig sparen.

Viele Jüngere sammeln ja lieber Freunde auf facebook, PDFs und Downloads. Ist das Sammeln von Fanzines und haptischer Musik nur was für (meist) alte und nerdige Szenegänger? Wie kann man diese Werte der Szene wieder beleben und die Szene wieder aus der Plastikwelt und Virtualität holen?
Hmm, schwierig. Für die Künstler sind hohe Verkäufe natürlich überlebenswichtig. Mich als Freund und Kenner manch einer Kombo bin aber froh, diese nicht mit allen „teilen" zu müssen. Ich denke, es ist wie mit allen anderen Hobbies. Wer wirklich Interesse und Leidenschaft zeigt, kauft auch Originale.

Gibt es noch irgendwelche Tips und Tricks für angehende Sammler? Was gebt Ihr Leuten in der Szene zum Thema sammeln noch mit auf den Weg?
Zuallererst Preise vergleichen. Und Discogs ist nicht der Nabel der (Musik-)Welt. Ansonsten seine Schätze pflegen (Schutzhüllen und richtige Lagerung). Danke und Rock'n'Roll!

Einen habe ich noch und dann seid Ihr entlassen...;-)

Stelle Dich den Lesern einfach mal kurz vor und teile uns mit, was Du alles sammelst?
Hi, Schnitzel mein Name und zarte 35 Jahre alt. Vielleicht kennt mich der ein oder andere durch die Band Lammkotze, die ich mitgegründet habe, aber in der ich inzwischen nicht mehr aktiv bin; oder als Herausgeber des mittlerweile 2 Ausgaben starken *Yelloi! Press*-Zine. Meine Sammelleidenschaft gilt ganz der Musik, insbesondere auf Vinyl.

Warum sammelst Du ausgerechnet Fanzines/Vinyl/CDs?
Naja, ich habe auch schon mal Bierdeckel (oder nennt man das bei euch Kronkorken?) gesammelt, aber außer, daß sie eingestaubt sind, hatte das relativ wenig nutzen. Nein, aber im Ernst. Ich hatte schon sehr früh eine große Leidenschaft für Musik entwickelt und so ergibt sich das dann irgendwann automatisch, daß man auf der Suche nach neuen Bands und Liedern, sich immer mehr Tonträger zulegt. Vermutlich läßt es sich aber auch nicht von der Hand weisen, dass ich durch meinen Vater beeinflusst wurde, der eine riesige Sammlung an Hard Rock- und

frühen Heavy Metal Platten hatte. Anstatt in die Familie zu investieren, wurde da auch schon mal gerne lieber in eine 400 Mark teure japanische Pressung einer Deep Purple-Platte investiert, haha... Bekommen hab ich davon keine, die hat er lieber einem Vermieter überlassen, anstatt Miete zu zahlen... that's life! Hätte mich eher abschrecken sollen, als auch LPs zu sammeln, oder?

Sammelst Du bestimmte Fanzines/Platten/CDs, oder holst Du Dir alles, was Dir über den Weg läuft?
Prinzipiell nur was mich interessiert, oder zu was ich einen persönlichen Bezug habe. Das meiste hat also mehr oder weniger mit unserer Subkultur zu tun. Aber wenn ich als Bayer auf dem Flohmarkt z.B. an einer Fredl Fesl-Scheibe vorbei laufe, muß ich die selbstredend mitnehmen, haha...

Suchst Du nach bestimmten Sachen gezielt, oder wartest Du, bis Dir etwas Lohnendes über den Weg läuft.
Das ist unterschiedlich. Geh ich in einen Plattenladen, oder auf eine Plattenbörse, oder Flohmarkt, wird alles durchsucht, und wenn mir was passendes in die Hände fällt, wird es mitgenommen. Bestell ich in einem Mailorder, passiert das dann schon eher gezielt, weil ich es auf eine oder mehrere bestimmte Platten abgesehen habe. Früher konnte man auch bei ebay nach Schnäppchen durchstöbern, aber das ist inzwischen auch vorbei.

Geht es Dir um Epochen, Sparten/Genres, Vollständigkeit oder darum, Banddiskographien komplett zu bekommen, oder einfach nur darum, lohnenswerte Schätze zu bekommen, ohne auf Vollständigkeit wert zu legen?
Tatsächlich hab ich mal versucht, nach Vollständigkeit von kompletten Banddiskographien zu sammeln. Blödsinnigerweise habe ich, warum auch immer, mit den Angelic Upstarts angefangen. Hast du schon mal gesehen, was die alles veröffentlicht haben? Dann mußte noch die Frage geklärt werden, wann ist vollständig auch wirklich vollständig. Sprich, benötige ich alle Pressungen, Farben, etc. Das hat mich dann so gestreßt und eingeschränkt, daß ich den Plan verworfen habe. Trotzdem ist das wohl die Band, von der ich die meisten Alben besitze!

Müssen es dann alle erhältlichen Farben, Formate und Auflagen sein und warum? Reicht nicht ein Exemplar des jeweiligen Fanzines, der Platte oder CD aus?
Die Antwort darauf hab ich eigentlich gerade gegeben. Meiner Meinung nach, reicht eine Version aus. Wobei ich gerne die erste bzw.

Originalpressung habe. Oft ist das aber kaum erschwinglich, oder nirgends mehr zu bekommen, und bevor ich eine Scheibe gar nicht habe, dann halt die Nachpressung.

Wie viel Geld investierst Du in etwa pro Monat in Deine Sammlung?
Puh, schwer zu sagen. Ist total unterschiedlich, je nachdem, was es an Rechnungen und ähnliches zu zahlen gibt und was dann der restliche Zahltag hergibt. Wenn du mich jetzt auf einen Betrag festlegen willst, würde ich sagen ca. 50€.

Wie viel Geld gibst Du für Sammlerstücke aus und wo ist Deine Grenze?
Oh, ich bin eigentlich sehr geizig und kalkuliere lieber. Lohnt es sich wirklich für eine Platte 100 € zu bezahlen, wenn ich dafür 4 Scheiben haben kann, die mir auch gut gefallen und weniger wert sind?

Nenne mal ein paar Perlen aus Deiner Sammlung und warum sie so wertvoll für Dich sind?
Puh, schwere Frage. Da meine musikalischen Vorlieben ganz klar im englischen Oi! und Punk liegen, sind da finanziell gesehen, keine solchen Schwergewichte dabei, wie z.B. im Reggae, wo die Preise bedeutend höher liegen. Und jemand, der schlauer ist als ich, hat mal gesagt, eine Platte ist nur soviel wert, wie jemand bereit ist, dafür zu zahlen. Schlau, oder? Klassiker, die man haben sollte, gibt es viele, aber um ein paar Scheiben zu nennen, von denen ich denke, daß sie nicht in jeder Sammlung zu finden sind, aber als lohnenswert empfinde, nehm ich mal folgende: Billy Karloff Band „The Maniac" von 1978, UK „UK" von 1987 (das Metal Projekt von Micky Fitz), Jonny Rubbish „Living in NW3 4JR" von 1978 (Verarsche von Sex Pistols „Anarchy in the UK"), Attak „Zombies" von 1983 (mit der Schwester von Mackie von Blitz), The Macc Lads „Beer & Sex & Chips N Gravy" von 1985 (weil es die erste LP ist, die ich gekauft habe!). Würdest Du mich das in 1 Jahr nochmal fragen, würde die Antwort vermutlich etwas anders ausfallen.

Sammelleidenschaft stößt beim Partner nicht immer auf Gegenliebe. Wie geht Dein Partner mit der Leidenschaft um, oder interessiert er sich gar dafür?
Meine Frau hat mich schon so kennen gelernt, wobei die Sammlung damals bedeutend kleiner war. Aber sie wußte von meiner Leidenschaft für Musik, und somit kein Problem. Sie teilt sie nicht unbedingt, profitiert aber auch davon, haha. Aber da ich die beste Frau geheiratet habe, war zum Beispiel bei unserem letzten Umzug ganz klar, daß das Wohnzimmer nach Plattenregal, Plattenspieler und anderem Musikzeugs ausgerichtet wird.

Vorbestellungen sind ja auch in der Szene inzwischen verbreitet. Läßt Du Dich auch zu Vorbestellungen bestimmter Werke hinreißen und wann und warum?
Kommt eigentlich so gut wie nicht vor, obwohl es tatsächlich immer öfter zu sehen ist. Wobei ich zugeben muß, die „Forever" von Cock SParrer habe ich vorbestellt, da ich echt auf die Scheibe gespannt war und dadurch gehofft habe, sie schnellstmöglich auf den

Plattenteller zu bekommen. Bei *Evil Records* hab ich die Criminal Class-LP vorbestellt, weil es dazu ein Zertifikat, Poster und anderen Schnick Schnack gegeben hat. Ich steh auf sowas, haha... gekauft hätte ich mir die Scheibe sowieso.

Gibt es irgendwelche Wunschlisten für die Sammlung, die bisher an der Nichtverfügbarkeit oder am Geld scheiterten und welche sind das?
Ach, da gibt es viele. Trotzdem würde ich ganz klischeehaft sagen, daß ich noch gerne „Der n. M." von den Onkelz hätte. Spontan fallen mir außerdem noch die beiden ersten Pressungen von den „Soundtrack zum Untergang"-Samplern ein. Wer da was los werden will, kann sich ja gerne melden.

Viele Jüngere sammeln ja lieber Freunde auf facebook, PDFs und Downloads. Ist das Sammeln von Fanzines und haptischer Musik nur was für (meist) alte und nerdige Szenegänger? Wie kann man diese Werte der Szene wieder beleben und die Szene wieder aus der Plastikwelt und Virtualität holen?
Schwierige Frage. Natürlich werden eher die Älteren von uns die Leidenschaft zum „echten" Sammeln haben, da es vorher ja auch keine andere Möglichkeiten gab. Naja, eigentlich gibt es ja nur die eine Möglichkeit. Das Angebot bestimmt die Nachfrage. Und je mehr ich im Netz anbiete, desto mehr wird dort auch konsumiert. Gerade die Jüngeren wachsen ja damit auf. Printzines werden zu Onlineblogs, Printkataloge werden weniger verschickt und das Augenmerk auf Onlinestores gelegt und jeder Song läßt sich downloaden usw. Würde man das Angebot im Netz reduzieren, müßte man sich bei Interesse wieder in der „Realität" damit auseinandersetzen und vielleicht würde der ein oder andere auch eine Sammelwut bekommen. Hätte vermutlich auch den Vorteil, daß viele Mitläufer aus der Szene verschwinden würden, weil sich außerhalb des Netzes zu bewegen auch etwas mehr Anstrengung erfordert. Für mich war das auch der Grund, warum ich mit dem *Yelloi! Press*-Printzine angefangen habe, um genau diesem Trend entgegenzuwirken und wieder etwas außerhalb vom Internet anzubieten. Gibt es denn außerdem etwas schöneres, als sich ein Album zu kaufen, voller Erwartung den Nachhauseweg anzutreten, und dann gespannt dem Sound zu lauschen, der aus den Boxen dröhnt, während man sich das Booklet ansieht, und dann entweder enttäuscht ist, da das Album die Erwartungen nicht erfüllen konnte, oder die Gewißheit erlangt, wieder eine der geilsten Scheiben gekauft zu haben... ich klinge wie ein alter Mann, der sich an seine Teenagerzeit erinnert, haha...

Gibt es noch irgendwelche Tips und Tricks für angehende Sammler? Was gebt Ihr Leuten in der Szene zum Thema sammeln noch mit auf den Weg?
Ich denke nicht, daß man da irgendwelche Tips und Tricks geben kann. Jeder muß da für sich seinen eigenen Weg finden. Sammeln ist gut, die Sammlung gut sortieren ist besser! Am besten alphabetisch und Zahlen vor Buchstaben! Wer was anderes behauptet, der lügt, haha...

Schöner runder Abschluß, den Schnitzel uns da gibt und auch hier wieder tolle und interessante Antworten. Möchte mich nochmal bei allen bedanken, die die Fragen beantwortet haben und wenn ich auch ein buntes Ergebnis erwartet habe, so hätte ich nicht gedacht, daß es so bunt und umfangreich wird. Ich hoffe doch, daß es auch Euch als Leser genauso viel Spaß macht, wie mir, hier die Antworten zu lesen und vielleicht das eine oder andere mit auf dem Weg zu nehmen.

Meik

Bandstory in Kürze

Das Warum:
Grandmaster Jay. Wieso machst du denn sowas, Jan? Weil... ich rocke den Roll ja eigentlich schon jaaaaahrelang in einer Fetthaarkapelle. Die ist übrigens grandios, ohne Scheiß. Aber immer nur „Baby, Baby, Shake, Shake..." macht einen Ur-Glatzkopf nicht auf Dauer komplett glücklich. Also schüttel ich ab und zu das Fett aus der Tolle und befreie in Form von GMJ meine rohe Straßenattitüde.

Die erste Veröffentlichung:
Als empathischer Mensch wollte ich einmal im Diesseits in die Rolle eines Spießers schlüpfen. Also Koteletten wegrasieren und das Wahrzeichen des Spießertums sprießen lassen: Den Oliba. Ich riskierte also Beziehung und Gangmitgliedschaften nur um uncool zu sein. (Nur Stefan war lässig, weil der machte begeistert mit.) Zudem mußte ich weite Bögen um Grundschulen und Spielplätze ziehen, denn das karierte Hemd und der Pullunder wirkten auf einmal ganz anders als zuvor. Marc Dutroux-Style halt. Irgendwann war dann aber auch gut und als Erinnerung an diesen Heldenmut schrieb ich den Song „Oberlippenbart". Um den Mißbrauch von Rasiermessern und Bartöl zudem noch zu visualisieren, wurde am Tag vor der Bart Mizwa noch ratzfatz ein Video in der stadtbesten Kneipe gedreht. Am 28.12.2015 wurde es geyoutubed und gilt somit als offiziell erste VÖ des GMJ-Projektes.

Der Name:
Nun zu dem für Oi!-Punk ungewöhnlichem Namen. Zu dem selbstironischen Song sollte ein selbstironischer Name her. Als Fan von „Eine schrecklich nette Familie" fiel mir Bud Bundy's Künstlername „Grandmaster B" ein. Diesen hab ich einfach auf mich umgemünzt und jetzt ist es halt so.

Das Debut-Album:
Komplett im DIY-Stil erschien am 1. Mai 2017 dann „Was soll maximal schief gehen?". Inhalt: Oi!-Punk mit Texten übers Dagegensein, die Liebe, das Feiern (und seine Folgen) plus so einige hochlyrische Eingebungen, wie man den Lachs besser nicht buttern sollte.

Zukunft:
Ende des Jahres 2017 wird voraussichtlich das zweite Album erscheinen. Erneut im raren DIY-Gewand. Diesmal wird es inhaltlich weniger ironisch zugehen, dafür aber subkultureller.

Inzwischen ist das 2. Album raus und es hat sich einiges getan. Grandmaster Jay firmiert nun unter Ratzekahl und das Album heißt „Haare ab". Das Ganze ist nun aber nicht „weiter entwickelt" und der Gute spielt nun nicht für viel Geld auf großen Festivals. Er hat seine Martenssohle geklebt und macht da weiter, wo er mit „Was soll maximal schief gehen?" aufgehört hat...;-) Laut Waschzettel des

zweiten Albums paßt der alte Name nicht zur Musik und Recht hat er...;-) Ratzekahl machen Oi! im Stil der 80er und 90er und nu macht Euch mal schlau und besorgt Euch die Werke!

Kurzinterview Grandmaster Jay

Interview: Meik

Stelle Dich doch mal kurz vor.
Ich bin Baujahr 1981, Handwerker, Autodidakt aller meiner Instrumente und entdeckte Ende der 90iger den Skinheadkult für mich. Ich bin aber auch gern in Rockabilly und Psychobillykreisen unterwegs.

Laut Deiner History spielst Du ja auch in einer Rockabilly- oder Rock'n'Roll-Band? Wie kommt man als Skinhead denn in eine Rockabilly- oder Rock'n'Roll-Band? Wie lange bist Du schon in der Band, wie heißt diese und was gibt es da noch wichtiges drüber zu sagen?
In der Rockabilly-Band haben alle zumindest mal einen Skinhead-Background. Trotzdem gefiel uns allen auch schon immer die Rockabillymusik. Bands wie z.B. Al & The Black Cats oder The Wrecking Dead vereinen den Oi! und den Rockabilly ja auch ganz gut. Das inspirierte uns auch, Musik in dieser Richtung zu machen. Rockabillys waren für mich immer die haarigen Verwandten der Skinheads.
In der jetztigen Form besteht die Band seit 2012. Den Namen will ich an dieser Stelle nicht verraten, da jedes Projekt für sich wachsen oder fallen soll.
Der Vorteil bei der Rockabilly-Band liegt an den häufigeren Auftrittsgelegenheiten und dem geringeren Testosterongehalt im Publikum. ;-P

Dein Album „Was soll maximal schief gehen?" erschien als Soloprojekt. Warum ein Einmann-Projekt und keine Band? Ist da evtl. mal eine Veränderung geplant?
Die Vorteile am Soloprojekt sind erstmal die Zeitersparnis. Denn es gibt keine Diskussionen um Texte, Liedstruktur, Album-Aufmachung etc. Die „Band" muß nicht lernen, sich aufeinander einzuspielen und nicht proben. Die Aussagen der Texte sind ungefilterter und roher.
Trotzdem will ich versuchen, in Zukunft mehr Loite in meine Alben zu verwickeln. Auf dem nächsten Album übernimmt die reizende weibliche Stimme, die schon bei „ZU BLAU" als Nebenpart zu hören ist, als Anfang schon mal ein komplettes Lied.

Nun mal Butter bei die Fische. Hast Du wirklich alles auf Deinem Album allein eingespielt, oder gab es hie und da Hilfe? Und wenn ja, welche?
Beim Einspielen der Instrumente war ich allein. Ich hatte lediglich in den Chören teilweise Unterstützung. Mein Bruder Daniel hatte die Aufnahmeleitung für die Stimme. Danke nochmals dafür. Danke auch an Karin für dass Ertragen des ganzen Gegröles, was so ein Album mit sich bringt.

Mit dem Namen Grandmaster Jay wirst Du sicherlich fast immer in die falsche Schublade gestopft und bei mir war es nicht anders... Wird es evtl. mal eine Namensänderung geben, oder wirst Du den Namen nach und nach zu einer Institution in der Szene machen?
Ja, der Name steht absolut nicht in Tradition der typischen Bandnamen des Genres. Im Nachhinein würde ich wohl einen anderen Namen wählen, aber was soll's. Ich bin es ja gewohnt in falsche Schubladen gestopft zu werden. ;) Vielleicht trotzdem noch besser, als ein weiterer zweisilbiger Bandname mit einem Oi! darin, haha.

Gerade „Rebellion" strotzt vor Antitüde und geht genau den entgegen gesetzten Weg vieler Bands, die es allen Recht machen wollen. Und Du besingst es ja selbst, daß Du zu alt bist, Dich zu ändern...;-) Das Anti fehlt der Szene ja heute leider all zu oft. Was meinst Du, kann man das Ruder nochmal rumreißen und der Szene wieder etwas mehr Rebellion einhauchen, oder müssen „wir Alten" von Erinnerungewn zehren und den Wertewandel einfach hinnehmen?
Der Kult entwickelt sich ja seit seiner Geburt unentwegt weiter. Und das ist nicht zu ändern. Unsere Aufgabe ist aber, den Grundgeist weiterzugeben. „Wir Alten" können den Jungen z.B. durch Musik und Fanzines unsere Sicht des Way of Life zeigen. Und natürlich in dem wir es ihnen Vorleben. Schreit Eure Gefühle ins Mikrophon, schreibt sie auf Papier oder gebt sie direkt an Eure Kumpels weiter. Teilt Euch mit (nicht nur über scheiß Facebook), seid Teil der Szene und lebt den Kult. Was der Nachwuchs dann daraus macht, müssen wir so oder so wohl akzeptieren.

Textlich haust Du oft ja voll in die Kerbe der Oi!-Kritiker und lieferst denen auch einige „ficken, saufen, Oi!"-Texte. Bewußte Provokation, Bedienen von Standards, oder doch tiefgründiges Anliegen?
Auf der Platte ist halt eine derbere Art von Humor. Platt, laut und provokant. Tiefgründig wird es höchstens in sofern, dass z.B. Sexismus und Drogen/Alkoholmissbrauch für einige Hörer thematisiert wird, da es in den Songs ja sehr überspitzt dargestellt wird.

Was ist für Dich bei anderen Bands an den Texten wichtig? Eher Prollsongs oder kritische Töne und warum?
Ich höre z.B. Anti Clockwise genauso gern wie Pöbel & Gesocks. Beides hat seine Berechtigung. Ersteres ist halt eher Alltagstauglich und letzteres hört man lieber beim Feiern.

Bisher konnte ich Reviews Deines Albums nur auf Blogs lesen, die eh immer was am Oi! zu kritisieren haben und weniger auf einschlägigen Seiten, die sich auch mit der Materie auseinander setzen. Wonach hast Du Dir die Leute ausgesucht, denen Du das Album zum Besprechen schickst?
Ich wollte einfach diverse, breitgefächerte Meinungen lesen. Und breitgefächert waren sie dann auch. Es gab Rückmeldungen, die „Was soll maximal schief gehen?" ganz gut fanden, dann die totalen Verrisse und aber auch Stellen, die das Album aufgrund von angeblichen Sexismus gar nicht erst besprechen wollten.
Zudem wollte ich dadurch auch sehen, wo ich stehe. Die Rezensionen der Hipster-Blogs haben mich wieder in meinem Way of Live bestätigt.

Trotz eher spaßiger Texte eckt das Album und das Gebaren darin übelst an. Das war aber natürlich nicht die Absicht. Ich wollte natürlich keine Verisse ernten. Doch diese Verrisse erinnern mich auch an die Zeit und das Gefühl, als ich zum ersten Mal die Kombination Stiefel, Crop und Bomberjacke trug. Die Reaktionen: Unverständnis, Kopfschütteln und Ablehnung. Aber dafür Zuspruch von Leuten, die so ticken wie ich. Und dafür mache ich das Ganze auch.

Laut Infos arbeitest Du bereits am zweiten Album. Textlich soll es dann subkultureller zugehen. Möchtest oder kannst Du uns schon was verraten?
Es geht um die Treue zum Kult, das Arbeiterleben, regelmäßige Zeremonien, ums Zechen, das Überzechen, Zusammenhalt, Antitüde, Kinderspiele, die Liebe, Horrortrips und um tolle Tasteninstrumente. Diesmal gibt's etwas mehr Ska aber natürlich auch, wie auf dem Debut, viel melodischen Oi!.

Zeit für letzte Worte.
Wer sich mit meiner Musik ausstatten will oder aus anderen Gründen Kontakt aufnehmen möchte, darf sich gerne unter labor101@web.de bei mir melden.

Die Song, der Biografie...

Nach einer kurzen Pause geht es nun auch mit dieser Reihe weiter, bevor diese auch noch in fremde Hände gerät... Heute wollen wir Euch mal Ed Gein näherbringen, den Pitbullfarm mit „Plainfield ghoul" ein Denkmal setzten. Auf die Idee brachte mich meine Freundin und da sie nicht selber etwas zum Thema schreiben wollte, blieb dies an mir hängen... Auch hier soll es weder um Glorifizierung noch Verherrlichung gehen. Wir wollen einfach einen Song, in dem es um Verbrecher geht, mit der Story dahinter verbinden. Und nun viel Spaß mit...

Die Song...

„The Plainfield Ghoul (Edward Gein 1906-1984)" Pitbullfarm

I grew up on a farmhouse and my evil will be known
your skin and bones I like so much your flesh will make me whole
You know I lost my mother and I'll resurrect her once again
Can you hear that manic laughter in the center of my brain

So many I have dug up and you will never go to waste
I made belts out of your nipples and masks out of your face
I made bowls out of your skin and your skulls are on my bed
So much good has come to me from playing with the dead

I am the ghoul of Plainfield and I've got a different taste
I open your box 6 feet down and watch your face
I steal your body for myself, the right has just begun
Gotta fake a few more bodies before I see the sun

By the end I was told that I had gone insane
But many after me played a similar game
The only thing that was going through my mind
Was digging up the dead and have a real good time

I only killed two women that the coppers found
The rest are decorations from the women underground
My mother was my idol and a demon she did bore
The whole life she told me that all women are whores

...Der Biografie

Edward Gein wurde 1906 als zweites Kind von George Philip Gein und der deutschstämmigen Augusta Wilhemine Gein geboren. Gein hatte noch einen älteren Bruder namens Henry George Gein (1901-1944). Der Vater war schwer alkoholabhängig und eigentlich ständig arbeitslos. So mußte die Mutter die Familie mit den geringen Einkünften aus ihrem Lebensmittelladen ernähren. Bei dem Hintergrund eigentlich wenig verwunderlich, daß der Vater gegenüber seinen Kindern öfter

gewalttätig war. Ob er seine Frau auch mißhandelte, ist nicht überliefert, dürfte aber quasi auf der Hand liegen. Letzten Endes war der Vater ein labiler Zeitgenosse und auch Mutter Gein schlug Vater und Kinder öfter... Der Nachwuchs verachtete den Vater, was sicher keinen wundert. Gein war zeitlebens auf die Mutter fixiert. Das Regiment im Haus führte dennoch Mutter Augusta Wilhelmine. Die Mutter galt als religiöse Fanatikerin. Für sie war die Welt ein einziger Hort der Sünde und nur die Bibel half gegen all das Böse. Durch die falsch verstandene Religiosität kam eine Scheidung für das Paar aber nie in Frage. Trotz des Hasses blieben sie bis an ihr Lebensende zusammen. Welch schauriges Märchen, aber das ist ja nur der Beginn...

In Mutter Geins Sparstrumpf war irgendwann genug Kleingeld, um sich eine Farm in der Nähe von Plainfield leisten zu können. Die Farm sollte auch dazu dienen, den Kindern ein Aufwachsen in der Abgeschiedenheit zu ermöglichen und äußere Einflüsse fernzuhalten. Allerdings ist gut gemeint nicht immer auch gut gemeint... Die Kinder durften das Gelände nur zum Schulbesuch verlassen und mußten den Rest des Tages auf dem mütterlichen Kasernenhof verbringen.

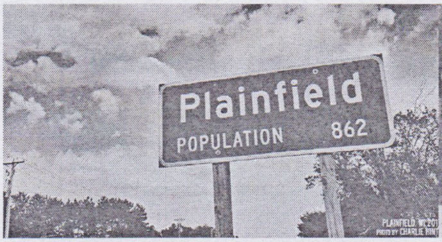
Geins schulische Leistungen waren eher durchschnittlich, aber das Lesen hatte es ihm angetan. Doch statt der Klassiker vertiefte Gein seinen Leseeifer eher in Pulp Fiction-Magazine. Vielleicht nutzte er diese Fantasiewelt auch zur Flucht aus dem verhaßten Alltag. Später wurden die von Gein gelesenen Geschichten immer schräger und es drehte sich u.a. um Schrumpfköpfe und Nazis. Nach dem Tod der Mutter kam noch eine neue Lieblingslektüre hinzu. Und wer nun denkt, er weiß es, den kann ich eines Besseren belehren... Es war die Lokalzeitung und darin die Rubrik „Todesanzeigen"... Als er schon über das Lesen hinaus war, besorgte er sich Anatomiebücher, um seine Fantasien so professionell wie möglich umsetzen zu können.

Man muß wohl nicht betonen, daß Gein eher ein Einzelgänger war und Eddie von seinen Mitschülern geschnitten wurde. Heute heißt das Mobbing und es gibt immer mildernde Umstände...;-) Es muß nicht unbedingt am Schüler Gein gelegen haben. Er versuchte eine zeitlang, Kontakte zu Mitschülern aufzubauen und lud verschiedene Schüler auch zu Mc Donalds, ähm auf „seine" Farm, ein. Dies paßte Mutti Gein nicht und sie verbot zukünftige Besuche seiner Mitschüler.

Auch später hielt die Isolationshaft der Geinschen Jungs an. Sie durften zwar arbeiten gehen, aber keinerlei private Kontakte pflegen. Bruder Henry entzog sich der Fuchtel irgendwann, so gut er konnte, während Edward sich völlig der Mutter unterwarf.

Wenn ich Euch nun sage, daß Religion oft mißverstanden wird und falsch ausgelegt wird, so gebt Ihr mir wahrscheinlich Recht. Und

Mutter Gein deutete Religion auch so, daß Sexualität, Lust und Gefühle eine Sünde sind. Alle Frauen waren für sie Huren und Geschlechtsverkehr dürfe einzig und allein der Fortpflanzung dienen. In wie weit die Qualen ihrer eigenen Ehe mit in diese Entsexualisierung mit reinzählte, kann ich nicht sagen. Den Kindern wurde jeden Tag aus der Bibel vorgelesen und dann vor allem die Stories, in denen es um Tod und Verderben ging.

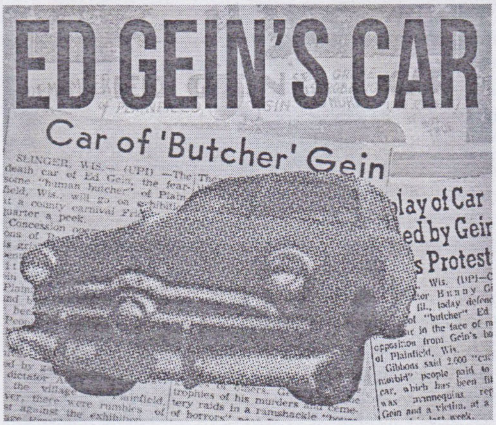


Psychologisch gesehen befand sich Gein bis zum Tod der Mutter immer in einem Widerspruch. Die Grätsche bestand aus totaler Vergötterung und Ablehnen der diktatorischen Vorschriften in Hinsicht auf Geins Entwicklung und Leben. Dies barg natürlich Sprengstoff im Menschen Gein und nicht jeder kann damit um, ohne zu explodieren. Auch versuchte Gein immer wieder ihre Anerkennung zu bekommen, was aber so gut wie gar nicht stattfand. Eher verglich die Mutter die Söhne oft genug mit dem Vater und wies darauf hin, daß die Söhne eines Tages auch als Totalversager, eben wie der Vater, dastehen werden.

1940 segnete Geins Vater das Zeitliche. Die Söhne mußten nun arbeiten, um die Mutter finanziell etwas zu entlasten. Meist waren es Kurzzeitjobs im handwerklichen Bereich. Edward hütete auch öfter die Kinder der Nachbarn gegen ein Taschengeld. Dies machte Gein viel Spaß. Auch dies nicht gerade ungewöhnlich. Durch die Erziehungsmethoden der Mutter konnte Gein sich nicht richtig sozialisieren und besonders hell konnte es in der Birne auch nicht werden. So war es nur verständlich, daß er zu Kindern eine bessere Beziehung herstellen konnte, als zu seinesgleichen. Als Bedrohung wurden die Brüder Gein allerdings in Plainfield nie wahrgenommen. Sie galten eher als zuverlässig und vertrauenswürdig.

Zu seinem Bruder Henry hatte Edward immer ein gutes Verhältnis und er sah zum älteren Bruder immer auf. Dieser galt für Ed als fleißiger und gottesfürchtiger Kerl. Henry war dann doch der Hellere und erkannte schon zeitig, daß Geins Fixierung auf die Mutter nicht gut war. Eds Bruder äußerte sich zunehmends negativ über Mutter Gein und versuchte so, daß Ed seine Mutter auch mal mit kritischem Blick sieht. Allerdings konnte Henry kein Umdenken in Ed hervorrufen und bewirkte quasi das Gegenteil. Für Ed war seine Mutter heilig und wer dies in Zweifel zog, war ein Sünder...

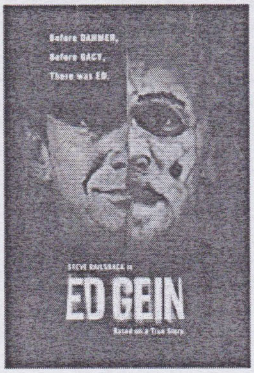
44 kam es auf der heimischen Farm zu einem Großbrand, bei dem Geins Bruder das Leben ließ. Auslöser war ein Buschbrand, der auch auf die Farm übergriff. Im Polizeiprotokoll heißt es, daß Ed seinen Bruder im dichten Qualm bei Löschversuchen aus den Augen verlor. Ungereimtheit am Rande: Er konnte später die Polizisten zielgenau zum Fundort der Leiche führen... Obwohl bei Henry ein Schädeltrauma



nachgewiesen wurde, wurde als Todesursache der Erstickungstod genannt. So könnte Bruder Henry das erste Opfer Ed Geins sein. Gründe gab es ja...

Nach dem Tod des Vaters und Bruders erlitt Geins Mutter einen schweren Schlaganfall und Gein pflegte seine Mutter bis zu ihrem Tod. Die Mutter war nach dem Schlaganfall teilweise gelähmt. Gein fühlte sich wie in einem schönen Traum: Er war mit seiner Mutter ganz allein auf der Welt. Doch lange währte dieser Traum nicht. Nur ein Jahr später sollte Geins Mutter, nach mehreren Schlaganfällen, sterben und Edward hatte nun zwar keine Scherenhände, aber eine Farm...;-) Diese verwahrloste aber unter seiner Alleinherrschaft nach und nach.

Für Gein war nun alles weg, was ihn in dieser Welt Halt gab. Er hielt sich weiter mit Gelegenheitsjobs über Wasser. Das Haus selbst wandelte Gein in einen gigantischen Schrein zum Andenken an seine Mutter um. Mit dem Tod der Mutter sollte dann auch das Tier in Gein freigesetzt werden. Er hatte eine sehr enge Bindung an seine Mutter und verlor durch ihren Tod seinen Halt. Die Lücke, die der Tod der Mutter in das Leben Geins riß, versuchte er nun mit Körpern und Körperteilen anderer zu schließen. Er trug zeitweise auch Kleider aus menschlich gegerbter Haut. Was das Tier nun in Gein weckte, ist nicht übermittelt, allerdings ist der Zusammenhang vom Tod der Mutter und der erste ihm nachgewiesene Mord schon als Einheit zu sehen. Psychologen vermuteten hinter Geins Verbrechen das krankhafte Verhältnis zu seiner Mutter. Es war auch zeitlebens die einzige Bezugsperson für Gein. Bei seinen Nachbarn galt Gein als freundlicher Sonderling.



Irgendwann schienen Gein die Todesanzeigen und Schundromane nicht mehr zu reichen und er wollte sich nun auch als Romanheld ausprobieren. So schlich er sich nachts auf Friedhöfe und schändete Gräber von gerade beerdigten Frauen.

Er war nun annähernd 40, hatte aber nie sexuelle Erfahrungen mit dem anderem Geschlecht gemacht. So bestritt er auch in den Vernehmungen, sexuelle Handlungen an den geschändeten Frauen vorgenommen zu haben. Die Gutachter hatten da aber so ihre Zweifel... Laut Gein, hatte er lediglich Lust drauf, den Frauen die Haut abzuziehen. Einen besonderen Reiz übten auf Gein die Geschlechtsteile der Verstorbenen aus. Er stellte sich vor, selber eine Frau mit Brüsten und Vagina zu sein. Heute hätte auch Gein sich völlig legal zu einer Frau umbauen lassen können... Ich lasse mal offen, wie viel Verrückte nun unter den Umgebauten sind...;-)

Gein konnte lange Zeit unentdeckt morden, schänden und Leichenteile haltbar machen. Ein Junge, auf den Gein aufpaßte, besuchte Gein in seiner Datsche und Gein zeigte ihm Schrumpfköpfe. Der Junge behielt dieses Geheimnis nicht für sich und erzählte es seinen Eltern. Als diese Gein auf die Schrumpfköpfe ansprachen, sagte er, er habe diese über ein Magazin aus der Südsee bestellt. Klar, daß die Story schnell die Runde machte und Gein auch im Ort drauf angesprochen wurde. Gein konnte die Herkunft der Schrumpfköpfe aber stets untermauern und so blieb die grausame Wirklichkeit noch länger Geins Geheimnis.

Auch als im Zuge von Vermißtenfahndungen dem einen oder anderen Zusammenhänge hätten klarwerden können, gab niemand der Polizei einen entscheidenden Hinweis. Es waren wenigstens vier Frauen oder Mädchen, die im Zuge von Großfahndungen gesucht wurden, ohne Hinweise auf Verbleib der Opfer oder des Täters zu finden.

In der 51jährigen Gastwirtin Mary Hogan fand Edward Gein 1954 dann das erste offizielle Opfer. Vier Fälle von vermißten Frauen und Mädchen konnten Gein nie nachgewiesen werden.

Drei Jahre später mußte dann eine Ladeninhaberin, Bernice Worden, dran glauben. Gein entführte sie, um sie später zu töten.
Der Laden von Worden ließ die Beamten das Schlimmste vermuten. Auf dem Boden des Ladens befand sich eine riesige Blutlache. Dadurch entstand eine Schleifspur bis auf den Parkplatz vor dem Geschäft. Ohne Wenn und Aber hatte hier ein schlimmes Verbrechen stattgefunden. Vermutungen führen dazu, daß Worden aufgrund des gefundenen Blutes bereits tot war, einen Beweis dafür gibt es aber nicht.

Der Täter hinterließ im Fall Worden nicht nur Blutspuren, sondern auch einen Kassenzettel, ausgestellt auf den Namen Eddie Gein. Edward Gein war scheinbar der letzte Kunde, den Bernice Worden bediente und somit war Gein entweder Zeuge oder gar Täter... In einem Kaff mit etwa 700 Einwohnern kennt jeder jeden und Gein wurde Stunden vor dem Verbrechen in Ladennähe gesichtet.

Als die Polizei einen Tag später das Farmerhaus und das umgebende Gelände durchsuchten, fanden die Beamten, neben der bereits ausgeweideten Leiche Wordens auch Körperteile von anderen Frauen. Die ausgeweidete Frau wurde allerdings erst auf den zweiten Blick als menschliche Leiche wahrgenommen, da es in der Jagdsaison auf dem Land nicht unüblich ist, im Schuppen erlegte Tiere auszuweiden... Fast ganz Plainfield war am Wochenende in den Wäldern auf der Pirsch und erlegte dieses oder jenes Wild, Gein hingegen erlegte Menschen. Wordens Leiche hing in einem Schuppen an der Decke. Sie war an den Füßen aufgehängt und wie ein Tier ausgeweidet und

enthauptet worden. Der Kopf wurde, neben anderen Körperteilen, im Hause Geins gefunden. Durch die Ohren hatte Gain Nägel gejagt und sie mit Band verbunden. So präparieren Jäger Skalps, um sie als Trophäe aufzuhängen. Haus und Gelände waren in einem bedenklichen Zustand der Vermüllung, Schrott und Lebensmittel gammelten hier in Gemeinsamkeit vor sich hin. So nahm die Durchsuchung des Hauses, der anliegenden Gebäude und des Geländes 1 ½ Tage inkl. Der Nacht in Anspruch.

Die krude Sammlung von Nasen, Masken aus menschlicher Haut, Polstermöbel, Lampenschirme, oder Kleidung aus gegerbter Menschenhaut, sowie weibliche Geschlechtsteile ließ auf mindestens 15 verschiedene Opfer schließen. U.a. befand sich im Schrank ein Hemd aus Menschenhaut, das vorne weibliche Brüste enthielt; eine Gardinenkordel, auf der sich menschliche Lippen befanden; oder einen Gürtel, gefertigt aus weiblichen Brustwarzen. Weibliche Genitalien bewahrte der Irre getrocknet in einem Schuhkarton auf. Die Köpfe der Getöteten schnitt Gein ab, um die Schädel als Futterschüsseln für seine Hunde und Katzen zu nutzen. Dies erinnert an dunkelste Zeiten, menschlicher Verbrechen. Einige Schädel hingen auch an den Wänden des Gebäudes. Klar war, daß dieser Schlächter amerikanische Kriminalgeschichte schreiben wird...

Gein selber war beim Eintreffen der Polizei nicht vor Ort. Es war längst eine Großfahndung nach dem Schlächter ausgelöst. Gein lief in der Nähe von Plainfield einer Streife in die Arme. Gein hatte nun einige Fragen zu beantworten...

Bei Hogan und Worden konnte Gein der Mord beider Frauen nachgewiesen werden. Nun geriet er auch in Verdacht, seinen Bruder bei dem Farmbrand ermordet zu haben. Nachweise hierzu konnten nie erbracht werden. Die restlichen Leichen hatte Gein aber „nur" ausgebuddelt und geschändet, so sagte er. Seine Ausgrabungen nahm Gein nur bei Vollmond „in wahnhaften Zuständen" vor. Die Frauen mußten immer seiner Mutter ähnlich sein. Laut verschiedener Verlautbarungen, sollen sich bei Gein auch menschliche Innereien auf dem Herd, oder in einer Tüte neben dem Herd befunden haben. Kannibalismus hatte man Gein allerdings nicht nachweisen können.

Zwei Morde gestand Gein nach seiner Festnahme. Er wirkte im Angesicht der Vorwürfe gelassen und war sich seiner Schuld nicht bewußt und gab die Morde zu, als hätte er ein paar Bonbons gestohlen. Man sah ihn als nicht schuldfähig an und verbrachte ihn in das Central State Hospital zur weiteren Untersuchung der Schuldfähigkeit. Gutachter bescheinigten ihm anfänglich Geisteskrankheit. Nach 10 Jahren Tingelei durch Psychiatrien des Landes sah man Gein als geheilt an und wollte Gein nun den Prozeß machen.

1968 wurde Gein dann doch für schuldfähig erklärt und konnte vor ein Gericht gebracht und verurteilt werden. Der Prozeß war eine Farce. Und nach einer Woche wurde Gein für schuldig erklärt. Das Urteil wurde jedoch gleich wieder einkassiert. So kam Gein zurück in eine Klinik. Er sollte den Rest des Lebens in Kliniken verbringen.

Das Gericht wies ihn in eine Klinik ein, in der er dann am 26. Juli 1984 an einer Krebserkrankung starb.

In der Klinik galt Gein als Musterpatient und wurde als stiller älterer Herr wahrgenommen, in der allgemeinen Wahrnehmung hingegen galt Gein als einer der berüchtigsten Verbrecher Amerikas. Er unterhielt sich gern mit den Psychologen und fand Gefallen an der Handarbeit, für die er eingeteilt wurde. Auch wenn er mit anderen Patienten gut klarkam, war er doch lieber für sich allein.

Ed Gein dies at 77

Journal Madison Bureau

Madison, Wis. — Ed Gein, the Plainfield handyman who 27 years ago became perhaps Wisconsin's most notorious murderer, died Thursday morning at the Mendota Mental Health Institute. He was 77. Death was believed due to cancer.

Ed Gein in 1977 photo

Gein had been at the institute in Madison since 1978. He was transferred there in May of that year for appropriate care after having been almost continually at Central State Hospital at Waupun since his arrest in November 1957.

Gein was reported to have been gentle and senile in his later years.

Gein was a small, gray-haired handyman and babysitter. Plainfield's residents generally thought he was a gentle, shy person and disbelieved kids' stories that Gein's house was haunted.

The horrifying story began to unfold on Nov. 16, 1957, when relatives of Bernice Worden, a 58-year-old widow who ran a hardware store at Plainfield, realized she was missing. Gein's battered pickup truck had been seen near the store twice that day, and a Wood County deputy drove to Gein's farm to ask if he had noticed anything. No one was home. He returned later and still got no answer to a knock on the door. He happened to look into a lean-to at the side of the house and saw Worden's body hanging by the heels, decapitated and "dressed out like a deer."

Pictures on Page 6, Part 2

Turn to Gein, Page 15

Bücher und Filme waren immer wieder durch Geins Taten inspiriert. Klar, ein Mensch, der nicht nur als Massenmörder taugt, sondern auch noch Kleidungsstücke aus menschlicher Haut nähte, Schrumpfköpfe in Eigenarbeit herstellte, oder Ketten mit Schamlippen fertigte, könnte nicht besser als Romanfigur oder als Kranker dem Hollywood-Kino dienen... So z.B. der Roman Psycho. Autor Bloch hatte sich allerdings nie groß mit Gein befaßt und war später selbst erstaunt, wie nah dran seine Romanfigur Bates seiner Lebendigkeit Geins war. Hitchcock verfilmte das Ganze dann und der Kult um Gein hatte nun Buch und Film. Aber auch Texas Chainsaw Massacre lebte von den Inspirationen Geins Taten. Selbst bei Das Schweigen der Lämmer lassen sich Parallelen nicht von der Hand weisen. Und warum nur Inspirationen nutzen, wenn das Leben doch weitaus grausamer ist?!? So wurde dann auch Geins Biografie mehrmals verfilmt.

Um Gein und Plainfield selbst entstand nach Öffentlichwerden der Taten ein makaberer Kult. Schaulustige und Medien überfluteten den Ort des Geschehens und es stand gar zur Debatte, daß Geins Anwesen, in dem er sein Unwesen trieb, eine Touristenattraktion werden sollte. Ein Brand kurz vor der Versteigerung konnte diesen Wahn noch verhindern. Doch das Fahrzeug, welches Gein zum Leichentransport nutzte, wurde gegen Bares auf Jahrmärkten ausgestellt. Aber der Kult um Gein hielt auch nach Geins Tod an. So meißelten ständig irgendwelche kranken Souvenirjäger Stücke von Geins Grabmahl ab. 2000 wurde dann gar der ganze Stein mitgenommen...

Meik

Es gibt mehr als Dropkick Murphys - Flogging Molly live in Leipzig

Arbeitsbedingt bleibt mir oft nur noch das Restesaufen. Bei Flogging Molly machte ich es anders und nahm rechtzeitig Urlaub (dieses Jahr müssen eh einige Tage Urlaub für Konzerte herhalten...) und bestellte die Karten. Das war noch 2017, erinnert sich noch jemand dran...;-) Aber auch Hiob ist ein steter Begleiter und durch eine Mittelohrentzündung erhielt ich für den Tag nach dem Konzert einen Termin beim HNO-Arzt und da meine Ärztin den Termin nicht vor Weihnachten machen wollte, schwante mir Böses... Der Termin war dann auch in aller Frühe, sodaß ich mir nach einem Konzert mit eh kaputten Trommelfell und nun auch noch von lauter Musik betäubten Fell mir das Trommelfell richten lassen mußte, aber das ist 'ne andere Geschichte. Nun sitze ich übermüdet vorm Rechner, das Ohr ist noch dran, der Tee ist heiß und ich schreibe diesen Bericht...

Als meine Freundin von der Arbeit kam, machte ich ihr noch fix was zu essen und dann machten wir uns fertig, um mit der Bahn Richtung Haus Auensee zu fahren. Wo genau das war, wußte keiner von uns und auch der Schmierzettel mit der Bahnlinie war wenig hilfreich... Bis zum Hauptbahnhof war alles bekanntes Terrain und ab da stiegen wir in den Zug nach Nirgendwo, haha, „wir zwei fahren irgendwohin". Die Bahn war rammelvoll und anhand der Leute mit Bierflaschen konnte man in etwa abschätzen, wer noch zum Konzert wollte. Als ich zwei Hippie-Studententussis in Latzhosen, Docs und 'ner Flasche Wein sah, befürchtete ich das Schlimmste. Nein, warum muß soviel Durchschnittsmensch Bands gut finden, die noch mehr oder minder in der Subkultur verankert sind, oder nicht die Musik machen, die (normal)mensch sonst hört?!? Fragen, die mir wohl keiner beantworten kann... Die Hippies verließen die Bahn vorzeitig und zumindest das blieb uns dann beim Konzert erspart...;-)

An der Endhaltestelle spuckte die Bahn nun einiges an

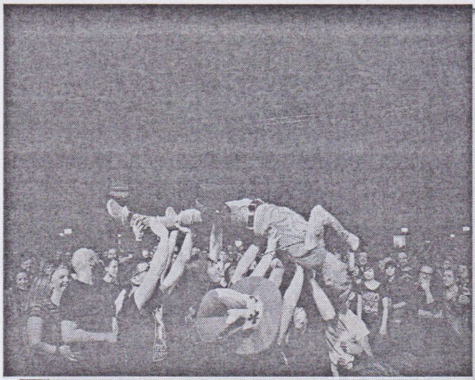
Menschen aus und wir folgten einfach der Masse, da wir Zeit hatten und eh nicht wußten, wo wir hin sollten, haha. Die von der Location angegebenen 10 Minuten wahren blanke Untertreibung. Aber nachdem man einige Zeit einer Ausfallstraße folgte, erreichten wir den Ort der Veranstaltung. Meine Freundin rauchte noch eine, bevor wir uns auf das Gelände begaben. Große Schlangen gab es nicht und auch die Security war nur so achtsam, wie es sein mußte. Da kann sich die AFA-SA vom Voice of Oi! Mal 'ne Scheibe abschneiden.

Auf dem Gelände gab es einen Bier- und einen Bratwurststand und keine Foodtrucks oder sonstigen Schnickschnack, sehr schön, auch hier können sich „Szene"verunstalter mal was abschauen...;-) So gönnte ich mir erstmal eine ordentliche Krakauer ohne Chichi.

Auch in den Saal gelangte man zügig und ohne Probleme. Der Merchstand war übersichtlich und alle der drei Bands hatten ein kleines Sortiment da, aber fragt nicht nach Preisen. Ein einfaches T-Shirt für 20 - 25 T€, also schaute ich gar nicht, um etwas ergattern zu können und werfe dann lieber gleich amazon das Geld in den Rachen, um günstig an Shirts und CDs der Bands zu kommen, lol.

Wir gaben die Jacken ab, hier staute es sich etwas, aber gut, das passiert und gönnten uns was zu trinken. Für eine Weinschorle und ein Bier mußte meine Freundin 10 T€ ohne Pfand latzen und ich zahlte später für ein Alster und ein Wasser 7,50 T€, also nicht gerade Preise für die Arbeiterklasse...

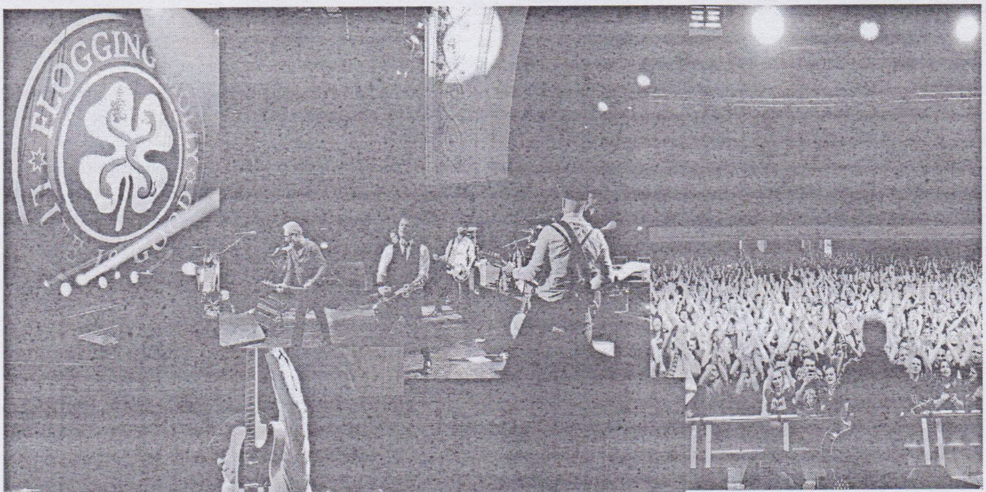
Da wären wir auch gleich beim Publikum. Dieses setzte sich aus einen Haufen Normalos, Subkulturgänger und vielen komischen Skins und einigen normalen Skins zusammen. Ich weiß nicht, seit wann Vollbärte und anderes Gedöns in die Szene kamen, Trend schlägt hier scheinbar Tradition. Oder will sich der Leipziger Rotskin so von der Masse absetzen. Besonders witzig fand ich zwei Männchen dieser Spezies, die im Kilt aufliefen, der ja bekannterweise eher für Schottland denn für Irland steht. Selbst meine Recherche ergab, daß die Mär vom irischen Kilt eben auch eine Mär ist. Somit haben die Jungs das Aufsatzthema total verfehlt, sechs, setzen! Auch die ranzigen Rangers waren nicht geputzt und erinnerten eher an einen Siffpunkdenn an einen toughen Skinhead. Der eine krönte diesen Aufzug noch mit einer Leggins, die er drunter trug. Zum einen gehört unter den Kilt ja nüscht und eine Leggins läßt das ganze doch sehr schwul, hab ich schwul gesagt?!?, aussehen. Not my cup of tea!

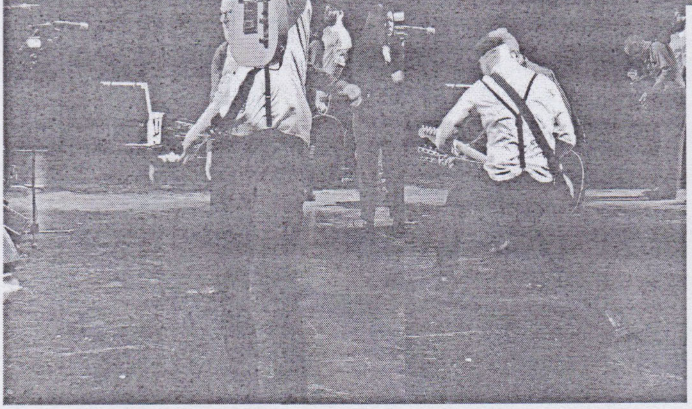


Irgendwann begann dann die erste Band namens Val Sinestra, noch nie was von denen gehört und der Name verschwindet auch nach diesem Bericht wieder in der Versenkung. VS machen Hardcore und kommen aus Berlin. Was die Jungs nun mit Flogging Molly zu tun haben oder verbindet, entzieht sich meiner Kenntnis, passen tut es nicht... Die Jungs gaben sich Mühe und brachten den Saal auch schon in Fahrt. Der Sänger gab auch Stage Diving-Einlagen und sang währenddessen weiter, wovor ich dann doch mal die Schiebermütze ziehe...;-) Ich hielt mich mit Mandy weiter hinten auf, da es ja nun noch nicht so der Brüller war. Ich weiß auch nicht, wie lange VS nun spielten. Man versuchte auch eine schlechte Coverversion von „Verdammt, ich lieb dich" unters Volk zu bringen. Irgendwann war dann auch Schluß.

Nun wurde für Sondaschule umgebaut und da freute ich mich ja drauf, da ihre Texte ja nicht unbedingt spießertauglich sind. Als die Mannen die Bühne betraten, verwandelten sie den Saal in eine feiernde Masse und ich hätte nicht gedacht, daß das so klappt. Aber gut, die Musik ist ja der Spaßgesellschaft sehr entgegenkommend... Sondaschule rockten das Haus und mir gefiel der Auftritt sehr gut. Habe auch nur 1 Album und ein paar Samplerbeiträge, was sich wohl bald ändern wird... Leider spielten die Jungs weniger altes Material und mehr neues, so konnte der Spießbürger leider nicht mit Liedern wie „Talkshowpussi" oder „Faden" vergrätzt werden. Textlich hat die Band scheinbar einen Reifeprozeß hingelegt und spielen nun schon Hauptschultexte, haha. In einem Lied ging es darum, keine Zeit für Extremisten zu haben, sehr schön. Werde mir Sondaschule sicher nochmal live geben und mir in Kürze mal etwas mehr für die heimische Sammlung holen. Auch wenn Skapunk Geschmackssache ist und nicht unbedingt zu Flogging Molly paßt, so war die Wahl hier schon besser als mit Val Sinestra.

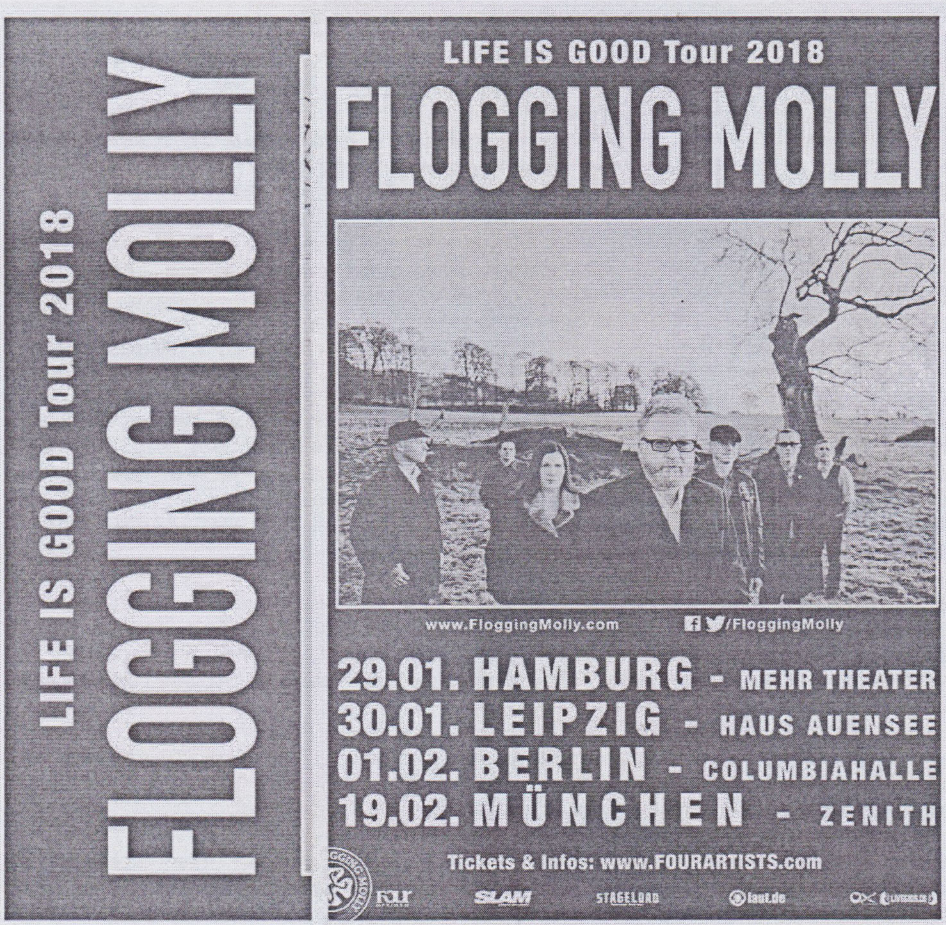
Als Sondaschule verschwanden, gab es eine längere Umbaupause für Flogging Molly und ich kämpfte mich schonmal etwas näher zur Bühne durch. Als dann von The Who „Baba O'Riley" erklang, war mir bewußt, das konnte nur der Auftakt zu FM sein und dem war auch so. Aber auch der Who-Stomper wurde schon abgefeiert. Ich weiß nun nicht, mit welchen Song die Iren begannen, auf jeden Fall kam die erste Hälfte vom Band und die Bühne wurde in irische Farben getaucht. Etwa in der Liedmitte erschien die Band und übernahm das Zepter





und das Playback wechselte ins Liveset. Geile Idee. Und nun folgte ein Kracher nach dem anderen. Flogging Molly spielten sich quer durch ihre Alben und schmissen hie und da auch immer wieder Guiness-Dosen ins Volk. Aber auch der Sänger trank auf der Bühne das warme Guiness. FM waren sich auch nicht zu schade, Ansagen zwischen den Liedern zu machen und so zu zeigen, daß das live ist... Flogging Molly brachten jetzt den Saal endgültig zum Kochen und zeigten, daß sie live noch mehr Power als von Platte haben. Es machte echt Spaß der Band zuzusehen. Was für Lieder nun in welcher Reihenfolge kamen, kann ich nicht sagen. Es war ein geiles Set und man sah der Band die Spielfreude an. Wie lange das Set insgesamt ging, kann ich nicht sagen. Auch nervten vor mir irgendwelche Tussis, die der Marke Bankangestellte zugehörig schienen, da hätte auch Florian Silbereisen vorne stehen können, Hauptsache Party. Wie ich so ein Kroppzeug hasse... Aber gut, auch die Band kann sich das Publikum nicht aussuchen... Und um mal eine Lanze zu brechen, das Publikum war bei weiten nicht so daneben wie bei den Toten Hosen. Auch wenn es mir für die Band und uns Leid tat, beschlossen wir noch vor'm Ende abzuhauen, um nicht in der Masse unterzugehen, haha.

Es war ja, für dieses Konzert, eine eher kleinere Location, wodurch es keine Leinwand gab und meine Freundin und andere, die nicht ins Getümmel wollten oder konnten, etwas benachteiligt waren. Allerdings zeigt es ja auch, daß Flogging Molly nicht nur die großen Events



spielen. Einen Tag später spielten sie übrigens mit Dropkick Murphys zusammen, was natürlich noch geiler wär', aber so reichte es auch...;-)

Um der Rückreisewelle zu entgehen, holten Mandy und ich, schon als sich das baldige Ende abzeichnete, unsere Jacken und suchten das Weite. Gegen 0:00 Uhr waren wir daheim.

Fazit: Ein richtig geiles Konzert! Vale Sinestra ist nicht so Mainz, Sondaschule überzeugten und Flogging Molly bewiesen live is good...;-)

Meik

Subkultur gehört (auf) die Straße - Kneipentour in Leipzig

Früher hätte man über sowas gar nicht schreiben müssen, da sich das Glatzenvolk eh fast immer auf der Straße und in Kneipen rumtrieb. Heute treibt sich der Skinhead eher bei facebook und im Netz rum und unsere Kultur scheint am Ende zu sein. Überall?!? Nein, in kleinen Gruppen sammeln sie sich und fröhnen wieder der alten Sauf..., ähm Subkultur. Einige Orte machten es bereits vor und weitere sind geplant. Hier keimt gerade etwas auf, was mir wieder Hoffnung macht und selbst mir alten Zopf eine Träne ins Knopfloch pflanzt. Es gibt sie noch, die Skinheadsubkultur und zwar da, wo sie hingehört und wo sie nicht wegzudenken ist. Man hört wieder Stiefel auf Asphalt und das Oi! Oi! Oi! in den Gassen...

Genug der Lobhudelei. Schon länger war ein Kneipenzug in Leipzig geplant und ich war der Gelackmeierte, da ich Sonntag frühs um 7 arbeiten mußte. Dennoch wollte ich dem Ereignis beiwohnen und sagte kurzerhand für ein paar Stunden zu und möchte diese genialen Stunden nicht missen!

Zeitgleich fand auch in Erfurt ein Zug durch die Gemeinde statt. Das Ding scheint ein Selbstläufer zu werden, wenn nun nur genug Leute bei der Stange bleiben und andere dem Beispiel folgen.

Das alles macht Hoffnung und zeigt, daß wir uns die Subkultur zurückerobern und Skins wieder öfter auf und in den Straßen zu sehen sind. Raus auf die Straße und rein in die Schankhäuser!

Wie oben ja schon erwähnt, mußte ich heute (Sonntag) arbeiten und hatte Freitag ja „dienstlichen" Besuch von Klatscher, da die *Mf* ja auch auf Fertigstellung wartet. Und wie sie wartet, bei viel Musik (u.a. Dieter Thomas Kuhn) und etlichen Kaltgetränken spuckten wir nicht ins Glas. Dennoch wollte ich mir abends ein paar Stunden Kneipenatmosphäre unter unseresgleichen nicht entgehen lassen. Hatte vorher ja auch schon den Organisator des Treffens angeschrieben, um mich einzuklinken.Die Mädels sind bereits Mittags hin und fort in Richtung Berlin zum Ska-Konzert und Klatscher fuhr schweren Herzens der Arbeit entgegen. So nutzte ich die Einsamkeit, um die Stiefel zu wienern, den Hafenpastor zu schauen, etwas zu essen und noch 'ne Schiebermütze voll Schlaf zu nehmen, um nicht statt in der Kneipe im Altenstift zu landen...;-)

Völlig zerknittert aufgewacht, aber wer keine Falten hat, kann sich auch nicht entfalten...;-) Frisch gemacht und hinein ins Vergnügen, nee, erst in die Martens und dann ab zum Bahnhof. Am Bahnhof selber mußte ich noch eine Rotphase überdauern und sah anderseitig schon

ein Skinheadpärchen. Wo die wohl hinwollten?!? Als ich im Bahnhof war und mich Richtung Gleis 8 begab, war von dem Pärchen nichts mehr zu sehen und auch in der ausgemachten Pinte nicht...

Erstmal ein großes Alster, ja bei mir heißt das Radler auch in Sachsen Alster, geordert und so saß ich allein in der Bar und harrte der Dinge, die da kommen. Irgendwann gab es 'nen Klaps auf die Schulter und ich wurde gefragt, ob ich auch dazu gehöre. Wenn ich nur wüßte wozu...;-) Hinter mir stand das verschollen geglaubte Skinheadpärchen. Also zusammen einen Tisch besetzt und sich schonmal bekannt gemacht. Wir saßen noch 'ne ganze Weile allein, bis sich ein weiteres Skinheadgirl in Kneipennähe rumtrieb. Aber uns in der verglasten Kneipe nicht sah... Naja, wer in der Glaskneipe sitzt, sollte nicht mit Bierkrügen werfen, haha. Irgendwann wurde das Mädel auf uns aufmerksam und gesellte sich zu uns. Das Pärchen kannte das Mädel schon und so mußte nicht groß Eis gebrochen werden.

Nach und nach gesellten sich immer mehr Kurzhaarige zu uns. Auch Organisator David tauchte irgendwann mit seiner Freundin auf. Aber auch ich traf einen Kollegen wieder, den man länger nicht gesehen hatte. Auch Peter von der Punks- und Skins-Actiontour ließ sich blicken. Es gab von Anfang keine Aversionen anderen gegenüber und man respektierte sich von Anfang an. Selbst beim Streitthema Fußball wurde es zwar lauter, aber man nahm alles sportlich und mit Humor. Auch schimmerten hier und da verschiedene Meinungen und Geschmäcker durch und auch das war kein Grund für Diskrepanzen.

Hier kam zusammen, was zusammen gehört: Skinheads und Skingirls ohne faule Vorurteile.

Der Mob wuchs auf rund 20 Leute an und da muß man echt sagen, daß es mehr als ein guter Anfang war. So trank man im Gleis 8 noch etliche Biere, Mischungen und ich mein Alster. Irgendwann sollte es dann quer durch die Leipziger Innenstadt zur nächsten Kneipe gehen. Am Markt gab es noch die Auflösungserscheinungen eines Grillfestes und an der letzten Bierbude konnten wir noch schnell ein paar Getränke ordern, bevor der Laden dicht machte. Hier und da hallten dann auch Skinhead-Rufe durch die Stadt, die zeigten, daß der Pöbel noch lebt. Irgendwelche Talibanesen fingen dann noch mit Nazigequatsche an, von uns gab es ein „Allahu akbar" zurück. Auf dem weiteren Weg wurden noch zwei Straßenmusiker von zwei Glatzen aus der Gruppe mit einer Pogoeinlage beehrt. Alles in allem ein witziger Zug durch die Gemeinde.

Nächster Stop war die Kneipe Pleißenburg ein gar uriger und kleiner Laden. Wir brauchten wohl etwa 5 Minuten, bis wir alle im Laden waren und uns über die ganze Kneipe verteilt hatten...;-) So saß nun überall der Pöbel und an den freien Plätzen wir...;-) Die Wirtin führte ein harsches Regiment und wenn es mal lauter wurde, hatte sie uns schnell wieder runter gebracht, so muß das, denn auch wir können uns benehmen. Im Laufe des Abends taten sich zwei Schnapsdrosseln hervor, die wohl laut der Wirtin schon seit morgens im Laden saßen, und beschwerten sich bei der Wirtin, damit „die Nazis" rausgeworfen werden. Die Wirtin machte gleich klar, daß hier keiner Nazi sei und die Kurzhaarigen ja alle friedlich seien. Irgendwann zeterte die Olle wohl zu viel und die Wirtin wollte die Trink-Trude mit Anhang vor die Tür setzen, diese wollte aber weder zahlen noch gehen und wurde immer wieder laut gegen uns und die Wirtin. David schrie die Olle mit „Sitz Du Dackel" an und das Trunkstück keiferte weiter. Irgendwann war die Lage im Griff. Die Wirtin bekam ihr Geld und die Gurkenguste bekam Frischluft. Nun war es weitaus ruhiger, aber nicht weniger lustig. Ein paar weitere Glatzen gesellten sich noch zu uns.

Irgendwann sollte es dann noch in eine andere Kneipe gehen, ich trennte mich aber schweren Herzens, da ich ja nächsten Tags zur Arbeit mußte. Ich denke aber, daß die Leuts noch genug Spaß hatten.

Fazit: Ein wirklich gelungener Abend, der nun hoffentlich der Anfang einer tollen Fortsetzungsgeschichte ist! Ein Dank an alle, die da waren und wovon ich die Hälfte der Namen schon wieder vergessen habe, seht es mir in meinem Alter nach...;-) Ein besonderer Dank geht an David, dem Organisator der ganzen Sache und an Peter, der im Hintergrund wohl mächtig unterstützte und auch unterstützt!

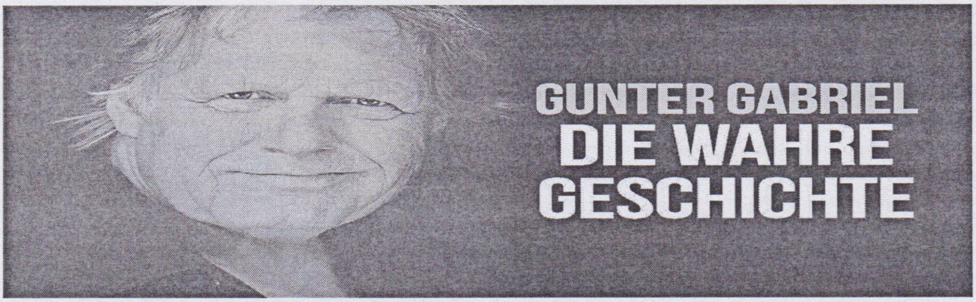
Das nächste Treffen ist bereits geplant und mit Erscheinen des Heftes sicher schon wieder Geschichte...

Cheers!

Meik

Er wird vermißt und das nicht nur in Bremerhaven - oder der letzte Wagen ist immer ein Kombi...

...das wußte Gunter Gabriel schon früh und besang das gute Stück einfach. Nun ist seine Stimme für immer verstummt. Er war ein Arsch, ein Säufer, unbequem, Antistar; aber vor allem war er ehrlich und Mensch und das ist es, womit er sich selber ein Denkmal setzte! Er wurde immer wieder kontrovers diskutiert, er war ganz oben, fiel nach ganz unten und rappelte sich selber wieder auf und als er wieder wer war, mußte er gehen... Schätzen lernte ich Gabriel eigentlich erst durch seine Idee der Wohnzimmerkonzerte und im Gegensatz zu den Toten Hosen spielte er im Zuge dessen auch wirklich fast nur auf sehr kleinen Veranstaltungen. Traum war es, diesen Mann selber mal zu buchen, was leider nicht mehr gelang. Dennoch konnte ich mich ein paar Mal davon überzeugen, wie sehr Mensch Gunter doch geblieben ist. Sei es, daß er sich vor und nach dem Johnny Cash-Musical in Jogginbüx unters Volk mischte, bereitwillig Autogramme gab und auch noch einen kurzen Smalltalk mit seinen Hörern hielt, oder vor seinem Konzert in einer rammelvollen Kneipe sich erstmal in die Menge begab und mit seinen „Fans" quatschte... Aber auch so war Gunter Gabriel ein steter Begleiter und seine Songs sind mehr als Schlager oder Country, sie berühren einen, wenn man sich drauf einläßt. Und zuguterletzt brachte sein Tod auch eine gute Freundschaft zurück... Tausend gute Gründe also, dem Mann Tribut zu zollen, der immer für den einfachen Mann (und Frau) da war.



Günter Caspelherr wurde am 11. Juni 1942 in Bünde, Westfalen geboren. Er wuchs mit seiner jüngeren Schwester in Bünde und Kirchlengern auf. Den ersten Schicksalsschlag mußte Gunter, wie er sich später nannte, bereits mit 4 Jahren ertragen, als seine Mutter an einer häuslichen Abtreibung durch eine Engelsmacherin verstarb. Dieser Schicksalsschlag zog sich durch sein gesamtes Leben und in seiner Autobiografie sagt er dann auch, wie schmerzhaft es war, die verstorbene Mutter im offenen Sarg zu sehen. Seine Mutter war in der Wohnung aufgebahrt und als der Sarg verschlossen wurde, wollte Gabriel seine Finger nicht vom Sarg nehmen, der geschlossen werden sollte.

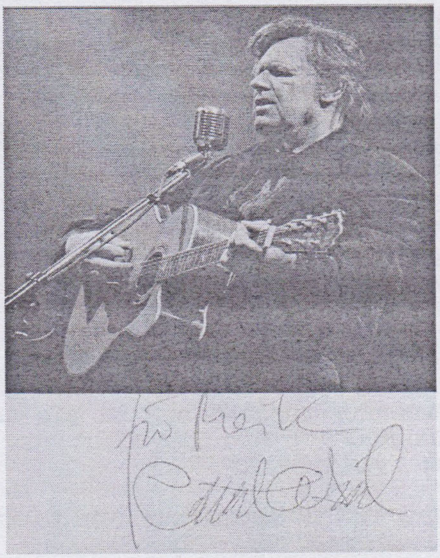
Die Erziehung lag nun beim Vater allein. Vom Vater wurde Gunter oft

geschlagen, dieses Thema verarbeitete Gabriel später in seinem Song „Sie nannten ihn Puma". Um Geld zu verdienen, brach er die Schule vorzeitig ab. Er war sich nie zu schade für harte Arbeit und schlug sich mit verschiedensten Jobs durchs Leben. Diese Erfahrungen konnte er später gut in seinen Songs unterbringen und im Gegensatz zu vielen anderen des Genres mußte man es ihm nicht abkaufen, denn er war immer einer von denen er immer wieder sang, auch wenn er zeitweise mehr Geld hatte... Dazu aber später mehr. Später machte Gunter sein Fachabi und studierte Maschinenbau. Das Studium brach er allerdings später wieder ab, um sich der Musik zu widmen.

Er verlegte in Bayern Kanalrohre, schweißte in Italien Schrott auseinander, oder arbeitete in Hannover als Möbelpacker, um ein paar Kröten zum Leben zu haben. Er hauste in Lagerschuppen oder im Auto. Er schlug sich mehr schlecht als recht durch, aber sollte das schon alles sein?!?

Musik begleitete Gunter schon immer und so war eigentlich klar, in welche Richtung ihn das Leben lenken sollte. Zu Beginn arbeitete Gabriel als DJ und mußte auch schonmal im Puff auflegen. Später fing er dann an, Songs zu schreiben und schaffte es schnell, bekannte Songs für andere Künstler zu schreiben, die bis heute bekannt sind. Erst viel später wurde er durch eigene Songs bekannt. Vorbilder waren Cash, Diamond und Dylan.

Als Glücksfall kann man wohl die Bekanntschaft zum Produzenten Thomas Meisel bezeichnen, der Gabriels Talent erkannte und ihm die Chance gab, Songideen für Künstler abzuliefern. Aber Glück und Zufall allein reichen nicht. Bei Gunter war es dann auch die Liebe und Leidenschaft zur Musik und der Wille, es schaffen zu können und nicht gleich zu jammern, wenn es mal nicht gleich klappt, oder es nicht so einfach ist, wie man glaubt. Auch wollte Gabriel nie so sein, wie sein Vater es war und ebenso wenig wollte er sein, wie andere sind...



Er komponierte Stücke für Peter Alexander, Karl Dall und Dieter Hallervorden. So gehen nicht nur Frank Zanders „Ich trink auf dein Wohl, Marie" oder Juliane Werdings „Wenn du denkst, du denkst" auf sein Konto, sondern auch die HSV-Hymne „Wer wird deutscher Meister".

In den 70ern landete er dann auch mit eigenen Songs mitten im Volk, denn er sprach dem kleinen Mann aus der Seele. Und wer kennt nicht Hits wie „Er ist ein Kerl (der 30 Tonner Diesel)" oder „Hey Boß, ich brauch' mehr Geld"... Und seine Version von „Wanted man" („Ich werd' gesucht in Bremerhaven") ist genial ohne Ende. So ist nur verständlich, daß er nicht nur für Fans die deutsche Antwort

auf Johnny Cash war und ist. Und beide Stars waren ja auch befreundet und Gabriel deutschte viele Cash-Stücke ein. So war es nur legitim, daß er die Rolle des Johnny Cash im Johnny Cash-Musical übernahm, denn wer sonst hätte diese Rolle ehrlicher und glaubwürdiger verkörpern sollen?!?

Wie auch schon sein großes Vorbild Cash erhielt Gabriel irgendwann eine eigene Fernsehshow, die im Bayrischen Rundfunk unter „Country-Musik mit Gunter Gabriel" lief.

Auch hielt sich keiner authentischer an dem Song „I walk the line" („Ich geh meinen Weg") wie es Gabriel tat.

Nach den erfolgreichen 70ern folgte der Sturz ins Nichts. Kracher blieben aus und das Geld ging schnell zur Neige. Gabriel verspekulierte sich und fiel auf windige Anlagengeschäfte rein und verlor alles. Alles waren in dem Fall Millionen... So verbrachte er ab Mitte der 80er weniger mit Auftritten, denn mit dem Kampf ums nackte Überleben.

Insgesamt scheiterten 4 Ehen und auch hier zog er eine positive Quintessenz und sagte später im Rückblick etwa, daß er nicht 4mal heiratete, weil heiraten so toll ist, sondern weil er mit Scheidungen gut umgehen kann...;-)

Aber auch in den 90ern gab es nur einige Achtungserfolge für Gabriel, sein Können und seine Musik waren in den 90ern eben nicht mehr gefragt, da alles in Richtung Plastikmusik gehen mußte. Dennoch erhielt er zusammen mit Tom Astor für den Song „Sturm und Drang" den Preis der German American Country Music Federation (GACMF). Diesen erhielt Gunter übrigens 2002 erneut für sein Album „Gunterwegs". Übrigens ist der Titel ein geniales Wortspiel...;-)

2003 wurde er von der GACMF in die deutsche „Country Music Hall Of Fame" aufgenommen.

Aus Not, machte Gabriel Tugenden. Seine Idee, mit Wohnzimmerkonzerten Schulden abzubauen, war eigentlich eine Frustreaktion auf das Verhalten sensationsgeiler Journalisten. Gunter Gabriel war bei „Herrmann und Tietjen" und es wurde vorher ausgemacht, daß nicht über seine Schulden gesprochen wird. Als die Talkmasterinnen (ich weiß nun nicht, ob Hermann oder Tietjen) ihn auf seine Schulden ansprachen, zückte er eine Telefonnummer eines Bekannten und bot jedem der Zuschauer an, für ihn zu spielen, wenn Gabriel dafür 1000 T€ bekäme. Geniale Idee, wie Jürgen Drews fand. Binnen kurzer Zeit war Gabriel schuldenfrei. Aber die Wohnzimmerkonzerte setzte er fort. Er befreite sich immer wieder selbst aus der Krise und war so ein wirkliches Stehauf-Männchen und ist der Working Class näher als Millionen-Pleitiers a la Boris Becker und Co, die sich ihre Pleite noch sponsern lassen...

Und wo wir gerade bei unglücklichen Situationen sind. Als Gabriel 2004 in Eisleben seinen Unmut über einige Arbeitslose ausließ, was er später auch gerade stellte und sagte, daß er nicht per se verurteilen wollte und die Medienmeute über ihn herfiel, machte Gabriel das Beste draus und sagte, daß so wenigstens DJ Koze einen Achtungserfolg mit „So viel Zeit" hatte, in dem er Gabriels Aussagen sampelte... Humor ist, wenn der Gabriel trotzdem lacht.

Kurz vor dem Tod von Johnny Cash spielte er dann einige Cash-Klassiker in deutscher Sprache ein und besuchte den schon vom Tod gezeichneten Johnny Cash zuhause. Einige Songs wurden direkt im Studio von Johnny Cash eingespielt und von John Carter Cash produziert. Die Scheiben sind jedem zu empfehlen! Kurz nach Gabriels Tod erschien dann noch das Album „LickLab Akustik Session", welches laut Kritikern das Beste sein soll, was Gabriel je gemacht hat. Mich erinnert diese Hommage an Johnny Cash ein wenig an Cashs letztes Album, welches auch nach dem Tode erschien. Das war „Out among the stars" und viele meckern jetzt sicher wegen des Vergleichs, aber es bleibt meine subjektive Meinung. Ach ja, das Werk enthält akustische Versionen von Johnny Cash, die Gabriel auf deutsch vorträgt und aus dem Johnny Cash-Musical stammen. Aber auch ein Memorial an Johnny Cash ist drauf, der Titel heißt „Ein letzter Gruß".

Daß Gabriel immer eher ein Outlaw denn ein angepaßter oder gar spießiger Country-/Schlager-Musiker bewies er nicht zuletzt mit dem Tribute-Sampler „Liebe, Autos, Abenteuer". Ursprünglich wollten die ach so rebellischen Ärzte Gunter mit einem Album Tribut zollen, doch dazu kam es erst gar nicht. Gabriel ließ sich, ob nun aus Bock oder Geldknappheit für das Trashformat „Die Alm" verpflichten. Hier wurden einstige Promis für etwas Taschengeld nicht in die Wüste, aber eben auf die Alm gejagt. Durch Gunters damalige Prostata-Probleme mußte Gabriel auch nachts öfter mal raus und das bedeutete auf der Alm schnell ein paar hundert Meter, wenn man mal 3x das Herzhaus aufsuchen muß. Also nutzte Gabriel eine Milchkanne o.ä., die er im Zimmer fand. Was er scheinbar nicht fand, war die Kamera, die das Ganze für alle mitschnitt und so landete Gunters nächtliches Wasserlassen im TV. Dies wiederum fand der Manager der Ärzte gar nicht so witzig und cancelte das Tributealbum. Was die Ärzte dazu sagten, ist nicht überliefert... Gabriel selbst sagte, daß doch gerade sowas auch Punkrock ist und angepaßtes Verhalten eben nicht. So kam es, daß sich andere Bands wie Emscherkurve, Lokalmatadore, Kassierer u.a. zusammentaten und eine Tributscheibe veröffentlichten, die ihresgleichen sucht. Entstanden ist eine tolle 3 CD-Box mit Bands und Musikern von Punk bis in den Mainstream. Gerade diese Mischung ist einzigartig und auch die Interpretationen der Gabriel-Songs sind teils sehr eigen und einzigartig. Die Band- und Bandbreite geht hier von Frank Zander, Kassierer, Onkel Tom über Ted Herold, Lokalmatadore, Johnny Cash bis hin zu Truck Stop, Lotto King Karl, Dödelhaie, Sondaschule. Die Ärzte sind, Gott sei Dank!, nicht vertreten. In seinem Hörbuch „Wer einmal tief im Keller saß" sagt Gabriel, daß er den Sampler gerne verschenke, wenn er anderen eine große Freude machen will...

Eins meiner Lieblingsalben ist dann jedoch die „Sohn aus dem Volk -

German Recordings", der Titel ist auch an die Johnny Cash-Serie „American Recordings" angelehnt und umschreibt das Ganze schön. Hier covert Gabriel Songs anderer Musiker und verleiht den Songs Gabriels eigene Note und wertet so viele Stücke noch auf. Es ist nicht nur eine Hommage an Johnny Cash, sondern zeigt auch den Wendepunkt von Gabriels Tiefpunkt der Karriere. Er war back with a bang und selbst einstige Schlechtschreiber mußten nun zugeben, daß Gabriel kein Schlagersänger mit Street-Attitüde ist, sondern ein ernstzunehmender Musiker.

Abseits von Plattenproduktionen wurde Gabriel 2010 dann die Ehre zuteil, die Hauptfigur in dem Musical „Hello, I am Johnny Cash" zu spielen. Die Rolle war dem Freund von Johnny Cash nicht nur auf den Leib geschrieben, sondern er konnte sie bestens verkörpern, da er ähnliche Höhen und Tiefen wie Cash durchmachte und so nicht nur authentisch spielen konnte, sondern authentisch war! Nur Cash selbst hätte es besser machen können. Ich sah das Stück leider nur einmal in Lüneburg und war begeistert, wie nah man Cash an dem Abend kam und ohne jetzt schmalzig zu werden, Gabriel und Helen Schneider sorgten öfters für Gänsehaut in der Darbietung. Der Musicalbericht wird hier auch nochmal als Hommage an Gabriel veröffentlicht, genauso wie ein Konzertbericht von GG. Wer den Kram schon kennt, soll es bitte überlesen und mir nicht übel nehmen, daß ich den Kram aufwärme, aber Gunter hat es verdient!

2014 startete dann sein eigenes Musical, welches ich leider nie gesehen habe. Dort verkörperte er selbst sein Leben und ich denke, daß die Inszenierung sicher genial war, der Stoff dazu war es auf jeden Fall...

Gunter Gabriel schrieb nie Songs, um reich und berühmt zu werden, sondern um Spuren zu hinterlassen und genau das ist ihm gelungen. Nach seinem Absturz und der Pleite suchte er die Schuld nicht bei anderen, sondern gab sich selber die Schuld. So sagte er in seiner Autobiographie „Wer einmal tief im Keller saß": „Me, myself and I - ich Idiot selbst.". Solche Worte werdet Ihr von gescheiterten Stars nicht hören, diese Worte können nur von Anti-Stars kommen!

Seine Scheißegal-Einstellung zum Geld brachte ihn dann aber auch an den Rand des Existenzminimums, aber auch daraus schwamm er sich selbst frei. Aber laut eigener Aussage fühlte er sich mit wenig Geld wesentlich freier, als er noch „zweihunderttausend Piepen im Monat" verdiente. Als ein Gerichtsvollzieher bei Gabriel feststellen mußte, daß es nichts zu holen gibt, sagte ihm Gabriel: „Ich habe Elvis komplett, Johnny Cash komplett, Willie Nelson komplett. Ich habe Schopenhauer, Kant, Hesse und Kafka. Und alles gelesen. Und ich hab 'ne Menge Songs geschrieben. Ich bin reich.". Dieter Bohlen hingegen wirft Gabriel in seiner Biographie vor, er sei ein Sozialfall. Ich denke nicht, daß Bohlen da Recht hat. Besser trifft es da Ben Becker, der über Gabriel sagte: "Er ist einer der letzten Großstadt-Cowboys - gerade, aufrichtig und nicht kaputt zu kriegen".

Wußtet Ihr eigentlich, daß der olle Gunter indirekt zum Stammbaum des Adels zählt?!? Nicht?!? Er wußte es auch nicht, bis er in der *Bunten* las, daß eine seiner zahlreichen Ex-Frauen Waldemar Prinz zu Schaumburg-Lippe heiratete und Gunter so nachträglich adelte...;-) Wesentlich mehr sollte ihn aber die Aussage adeln, wie er sich selber sah, nämlich „ein bißchen Macho, ein bißchen Punk, ein bißchen Proll". Er sah sich stets als Außenseiter, aber auch als Teil der Gesellschaft. Ich würde ihn als gemäßigtem Stachel der Gesellschaft sehen, paßt nicht ganz rein, ist aber Teil des Ganzen...

In einem Interview mit der *FASZ* äußerte Gabriel sich anläßlich seines 70. Geburtstages auch zum Thema „Angst vor dem Tod" und er sagte „Keinesfalls. Ich sag' dir auch warum: weil ich einen Haufen Zeugs gut gemacht habe in meinem Leben. Nicht Kinder zeugen. Das kann jeder. Und als Vater war ich schließlich ein Totalversager. Viermal verheiratet, da hab' ich mich auch nicht mit Ruhm bekleckert. Aber ich hab' ein paar geile Songs geschrieben. Und ich habe ein superinteressantes Leben gelebt mit allen Amplituden.".

Auch gesundheitlich war Gabriel Tiefen gewöhnt, so hatte er nicht nur Alkoholabstürze, sondern auch Schlaganfälle und Herzinfarkte und überstand alles mehr oder minder angeschlagen und dann brachte diesen Kerl ausgerechnet ein Treppensturz in den Kombi, von dem er einst sang, daß dies immer der letzte Wagen sei... Wie nebensächlich Gabriel die Gesundheit war zeigt sich, als er bei Verdacht eines Herzinfarkts erstmal dafür sorgte, daß die Medien vor seinem Hausboot auflaufen, damit er dann ins Krankenhaus gefahren werden konnte...

Gabriel brach sich nach einem Sturz den Halswirbel dreifach und mußte 3mal operiert werden. Leider versagte das Herz. Gabriel starb mit 75 Jahren kurz nach seinem Geburtstag an den Folgen eines Treppensturzes. Gabriel unterschätzte den Sturz und ging von einer Platzwunde am Kopf aus und ging schlafen. Am nächsten Tag mußte er dann ins Krankenhaus und man stellte einen dreifachen Bruch des Halswirbels fest. Von Herne wurde er an die Uniklinik Hannover verlegt und Gabriel mußte sich einer Not-OP unterziehen, die leider auch nichts brachte. Er kam auf die Intensivstation und erlitt in der Nacht einen Kreislaufzusammenbruch. Eine weitere OP wurde nötig, doch auch diese brachte wenig und am 22. Juni hörte Gabriels Herz viel zu früh auf zu schlagen...;-(

Die letzten Worte überlassen wir Gunter selbst: „In die Kirche werde ich bestimmt nicht gehen. Ich brauche diese Institution nicht. Die Kirche kann auch der Palmenwald sein. Bei der Beichte würde ich eh nur den Betrieb aufhalten. Ich bin ein großer Sünder, aber trotzdem immer sauber geblieben. Den einzigen Dreck, den ich mir erlaube, ist der unter meinen Fingernägeln. ... Meine Bestattung soll ganz undramatisch über die Bühne gehen. ... Ich brauche keine Zeremonie. Von mir aus kann man mich auf den Scheiterhaufen werfen. Ich brauche auch keinen Grabstein. Mein Denkmal sind meine Songs. So wie bei Elvis. Elvis wird nie untergehen. Und vielleicht wird auch der ein oder andere Song von mir weiterleben. Ich bin ja nie wirklich in die ganz obere Liga gekommen. Das lag an meiner Mittelfingermentalität. Das war aber auch meine Rettung. Denn die Symbolik dahinter besagt ja, nicht alles so hinzunehmen, wie es ist. Ich bin mein ganzes Leben Melancholiker gewesen. Mein letzter Wunsch wäre, mich davon völlig zu befreien. In der letzten Stunde kommt die Erlösung, um im Sterben die Glückseligkeit zu finden. Dann wird mein Mittelfinger schrumpfen und ich werde mit emporgestreckten Armen sagen: So nimm mich, Herr, so nimm mich, Herr, an deine Hand.".

Meik

Aus der #24: Gunterwegs - Musical „Hello, I am Johnny Cash" feat. Gunter Gabriel und Helen Schneider

Irgendwann schrieb mich Henne an, daß Gunter Gabriel im Zuge des Johnny Cash-Musicals nach Lüneburg kommt und so wurde er gleich instruiert, uns zwei Karten zu sichern. Da ein Musicalbesuch ja nicht irgendeine Veranstaltung ist, wollten wir uns nicht lumpen lassen und auch gute Platzkarten haben. So mußten wir zwar etwas tiefer in die Tasche greifen, aber das war es uns wert...;-) Am gleichen Tag verkündete mir Henne dann, daß wir mit die letzten Karten in der Kategorie bekommen haben. Gut, wenn man rechtzeitig auf den richtigen Gaul setzt, haha.

Einige Tage vor dem Event sah ich im Netz, daß sich der Veranstaltungsort geändert hat, da Anwohner sich wohl schon im Vorfeld über Lärmbelästigung etc. beschwert hatten. Das Musical sollte jetzt im Studentenghetto aufgeführt werden, welches aus einem ehemaligen Bundeswehrkasernenkomplex besteht. Dadurch war der Austragungsort wesentlich kleiner als noch der ursprüngliche Ort und somit war das Event noch vor Start der Aufführung komplett ausverkauft. Kartenbesitzer sollten noch einen Getränkegutschein für zwei Freigetränke erhalten. Das ist doch ma was...;-)

Als der 23. endlich da war, beschallte ich mich den ganzen Tag mit Cash-Songs und Cash-Interpretationen von Gunter Gabriel und so war die Vorfreude groß.

Irgendwann war es an der Zeit zum Bahnhof aufzubrechen und knappe 10 Minuten später konnte ich schon mein Ticket Richtung Kurort Bad Bevensen lösen, denn dort wollte Henne mich aufgabeln. Der Bahnsteig war total überfüllt und ich wußte wieder, warum ich große Menschenansammlungen hasse... Not my cup of tea, yeah...;-)

Der Zug hatte dann auch gleich Verspätung und kurz vor der Zielgeraden stoppte der Zug nochmal mitten auf 'nem Acker, sodaß sich die Verspätung zu 'ner satten Viertelstunde mauserte. Humor ist, wenn man trotzdem gute Laune hat, oder so ähnlich. Henne wartete längst und nach kurzer Begrüßung ging es dann in Richtung Salzstadt Lüneburg.

In Lüneburg irrten wir noch kurz im Studentenghetto rum, um den Austragungsort zu finden. Irgendwann sahen wir bärtige Einweiser und Ihr ahnt es, es waren keine Cowboys, sondern Schafhirten aka Studenten und somit mußten wir richtig sein.

Vor der Aula, ähm Halle, sahen wir schon von Weiten eine riesige Schlange, wie ich sie nur von Aldi kenne, wenn es wieder Computer gibt, oder aus alten *Bravo*-Ausgaben, wenn man bei „Punkbands" a lá Hosen und Ärzte anstehen mußte... Apropos Toten Hosen, wie viel Punk sie noch sind, zeigt wohl der Bericht im heute journal („Nimmermüde Punks - Die Toten Hosen werden 30", ganz punklike wurde das Bildmaterial der Hosen für die Online-Ausgabe des Nachrichtenmagazins „aus rechtlichen Gründen" natürlich nicht freigegeben. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt!) vom 10.04.12. Aber zurück zum Thema. Die Schlange war gut und gerne knapp 100 Meter lang und wir mußten uns wohl oder übel einreihen.

Der Kopf der Schlange war ziemlich schnell ab und es ging zügig auf den Eingang zu. Während des Aufrückens konnte man sich schonmal einen kleinen Überblick über das vorhandene Publikum verschaffen. Der Großteil bestand aus gesetzteren Herrschaften und nur wenig

jungen Leuten. Dies kann ja auch den Vorteil haben, daß hier keiner aus der Reihe fällt, denn remember - es war immer noch ein Musical und kein Oi!-Konzert!

Am Eingang wurden dann unsere Karten entwertet und wir erhielten unsere Getränkebons für die Freigetränke. Auf den ersten Blick war die Halle ganz annehmbar und die zwei Bars sorgten für genug Getränkenachschub ohne großen Stau, was aber nicht stimmte, aber dazu später Ostsee, ähm mehr... Von einer Platzanweiserin aka Studentin wurden wir zu unseren Plätzen geführt und wir stellten schnell fest, daß es sich gelohnt hatte, die First-Class-Karten zu buchen, denn wir hatten zwar keine Plätze in der ersten Reihe, wohl aber mit etwa 3 Metern Beinfreiheit zur nächsten Reihe und das ermöglichte uns schonmal freies Kommen und Gehen wann und wie wir wollten.

Nachdem wir eingewiesen wurden, ohne dafür sitzen zu müssen, ging es erstmal wieder zur Bar, um in den Genuß der Freigetränke zu kommen, prost! Als wir dann dumm durch die Gegend glotzten, kam noch eine Arbeitskollegin von Henne samt Mann zu uns und die waren doch ernsthaft mit der Frage beschäftigt, ob wir für sowas nicht zu jung seien. Das ehrt mich ja... Aber hallo, es geht um Johnny Cash und um Deutschlands letzten Outlaw, Gunter Gabriel, sind das nicht Gründe genug?!? Egal, es entwickelte sich ein nettes Gespräch und die Zeit bis zum Beginn wurde ungemein verkürzt.

Irgendwann war es dann auch Zeit zu gehen und alles war vorbei... Oh, ich sehe gerade, daß ich hier schon den Schlußsatz tippe... Okay, irgendwann war es dann an der Zeit, die vorgesehenen Plätze einzunehmen. Diese waren nicht gerade gemütlich und für den Preis hätte man auch ein Sitzkissen verlangen können, aber wir waren ja dennoch etwas im Vorteil - remember Beinfreiheit. Ansonsten waren die Stühle ineinander verhakt, sodaß nicht wirklich viel Luft zum Nachbarn da war. Aber wenigstens auf der einen Seite saß der schmale Henne, sodaß ich nur auf der linken Seite um Lufthoheit kämpfen mußte...;-)

Die Bühne war komplett in schwarz gehalten und nur ein Johnny Cash-Plakat lockerte das düstere Ansehen etwas auf.

Und dann ging einige Meter neben mir die Dör uff und Gunter Gabriel kam mit seinen Musikern raus, um auf die Bühne zu klettern. Olle Gunter hatte eine Trainingshose Marke RTL2 an und sein Haar war vom Winde verweht und ich dachte mir, der wird doch jetzt nicht in Jogginbüx den Cash geben. Aber die Befürchtungen waren nicht vonnöten, denn er zog sich hinter der Bühne nochmal um.

In Westernhemden enterten die Musiker die Bühne und Gabriels Haar war plötzlich eine wallende Haarpracht, mehr dazu in der Werbung...

Jetzt sollte das Musical mit einer Art Intro beginnen. Es gab einen kurzen Anriß über den ganz jungen Cash und seine Zeit in Landsberg. Dann verschwanden alle wieder hinter der Bühne, um sich in schwarz zu kleiden. Gabriel trug irgendeine Mischung aus Hemd und Sacko, wobei seine Plauze hin und wieder vorblitzte und er sich auch mal ungeniert am Ranzen kratzte, haha. Ach so, das wallende Haar war übrigens eine Perücke.

Das Musical ist sehr eng an den Film „Walk the line" orientiert, wobei einige Dinge hier nicht vertieft wurden, andere dafür intensiver beleuchtet wurden. Leider wird es bei solchen Sachen immer schwer sein, alles wichtige unterzubringen und das auch unterhaltsam zu gestalten. Vornewech, hier gelang es voll und ganz.

Ganz entgegen unserer Erwartungen und Gabriels Einstellung nur deutsch zu singen, sang Gabriel hier alle Lieder auf englisch und brachte nicht seine Cash-Vertonungen auf deutsch. So oder so, es hätte beides bestens gepaßt.

Nach dem schon erwähnten Intro tauchten die Musiker dann voll und ganz in die Geschichte des Man In Black ein. Auf die schwarze eiserne Kulisse wurden nun immer wieder Bilder, oder kleine Filme eingespielt. Was für eine schöne Atmosphäre sorgte.

Ziemlich am Anfang steht ja die Geschichte mit *Sun Records* und Macher Sam Phillips und auch hier wurde alles wirklich toll umgesetzt. Cash wollte Gospel singen, doch Phillips sagte, daß das nicht massenkompatibel ist bzw. kein Geld bringt. Hier spielten die Musiker dann ein Lied an, bis plötzlich eine Stimme aus dem Off kam, die Cash sagte, daß solche Lieder keiner mehr hören will. Dann legten

sie mit „Folsom prison blues" los und Phillips war zufrieden. So kennt man die Szene auch aus „Walk the line".

Zwischen den Liedern erzählte Gabriel immer wieder aus dem Leben Cashs, um den Faden durch die Geschichte zu spinnen und die Musiker zündeten das komplette Cash-Feuerwerk. Die Band bestand übrigens aus Profimusikern, die schon mit etlichen namhaften Künstlern unterwegs waren. Somit war eigentlich klar, daß die gesamte Umsetzung Perfektion pur war bzw. ist. Auch vor dem Perkins-Klassiker „Blue suede shoes" machte Gabriel kein Halt und viele flüsterten nun erstaunt etwas von Elvis. Leider weiß kaum jemand, daß das Original vom Rockabilly Carl Perkins ist und lediglich die Vertonung von Elvis bekannter war... Wieso ein Stück von Carl Perkins in einem Musical zu Ehren Johnny Cashs?!? Ganz einfach Carl Perkins war nicht nur ein Saufkumpan Cashs, sondern auch auf etlichen Touren mit Cash zusammen on Stage und auch ein Freund von Johnny.

„San Quentin" war dann für mich auch etwas außerhalb der eigentlichen Reihenfolge, oder ich hatte nur das Gefühl, daß es zu früh kam. Hier wurde auf die Kulisse ein Knastbild eines amerikanischen Gefängnisses projiziert und ich nehme ma' an, daß es auch San Quentin war. Wie dem auch sei, durch die schwarze Kulisse und das schwarz-weiß Bild wurde eine sehr deprimierende Stimmung geschaffen. Man schaffte hier wirklich mit minimalistischen Mitteln eine authentische Vermittlung der Inhalte rüber zu bringen.

Als dann Helen Schneider die Bühne betrat, wollte ich meinen Augen nicht trauen. Schneider in der Rolle der June Carter sah sowas von jung aus, da hatte die Maske ganze Arbeit geleistet, oder aber Helen Schneider hat sich wirklich gut gehalten...;-) Mir ist sie seit den 80ern bekannt und ihre Karriere begann in den 70ern, also ganz so taufrisch ist sie nicht mehr.

Gabriel war Cash und Schneider Carter und nu kam es zu den ersten Duetten alá „Jackson" und das im Original von Bob Dylan stammende „It ain't me baby". Vorher sang Helen Schneider allerdings noch den „Jukebox blues". Glaubt es, lacht mich aus, oder nehmt mich nicht für voll, hier bekam ich echt Gänsehaut. Als hätte man das Originalduo aus der Rock'n'Roll Hall Of Fame entführt...;-) Aber auch so harmonierten Gabriel und Schneider bestens und die Aufführung versprühte einen Hauch Erotik. Auch wußte ich nicht, daß Helen Schneider so gut deutsch kann und so kam es ab jetzt immer wieder zu schönen Dialogen zwischen „Cash" und „Carter".

Immer wieder fielen Henne und mir zwei Möchtegernrocker in den vordersten Reihen auf, die andauernd von ihren Sitzen aufsprangen und sich gebaren wie beim Wacken Open Air und auch so gekleidet waren. Sie hatten nur noch Feinrippunterhemden an. Echt peinlich und so einer Veranstaltung nicht angemessen, dann doch lieber das ältere Publikum, was sich wenigstens der Veranstaltung entsprechend benahm...

Ich möchte sagen, daß „Ring of fire" dann auch noch vor der Pause kam und es für viele wohl der Höhepunkt war, obgleich ich andere Lieder bevorzuge. Hier und jetzt konnte mich die Version voll und ganz begeistern.

Cashs Alkohol- und Drogensucht wurde, meiner Meinung nach, nicht genug thematisiert und man hätte da eine längere Episode in das Musical einbauen können, aber ich sagte eingangs ja schon, daß sowas immer ein Balanceakt ist. Wie schon im Film, spielte sich der Höhepunkt seiner Drogensucht im Lied „I got stripes" ab. Für mich sehr schade, da ich den Song zu gerne ganz von Gabriel gehört hätte. Wie dem auch sei, mitten im Lied griff Gabriel aka Cash zu einer leeren Whiskeyflasche und schauspielerte diese auszutrinken, was Gabriel vor ein paar Jahren sicher lässig geschafft hätte... Dann warf er die Flasche hin und „torkelte" in die Pause.

Auch uns zog es Richtung Flasche...;-) Erwartungsgemäß waren die Getränketresen gleich zu Beginn der Pause heillos überlaufen, aber wer Durst hat, muß Schlange stehen. Da ich noch zum Merchstand wollte, mußte Henne sich um unsere trockenen Kehlen kümmern. Und als ich mit Gabriels Biographie wiederkam, stand Henne immer noch für 2 Bier an... Aber irgendwann hatten wir auch unsere Hopfenkaltschalen und wir zogen es dann doch vor, zu unseren Plätzen zurück zu gehen, um nicht in der Masse unterzugehen, ist ja gar nicht unser Ding, denn nur tote Fische, aber das kennt Ihr ja.

Back auf den harten Holzstühlen wurde nun auf den Beginn des 2. Aktes gewartet, allerdings war ungewiß, wann es nun weitergehen sollte, da die Infos im Internet spärlich waren und auch vor Ort wußte niemand etwas...

Irgendwann hieß es dann „Licht aus - Spot an" und Helen Schneider betrat allein die Bühne. Und nun war wohl jeder gespannt, was jetzt kommt und entgegen aller Erwartungen legte Helen Schneider eine Hammerversion des Klassikers „Bridge over troubled water" hin und das sorgte dann wieder für Gänsehaut und es gab erste Standing Ovations.

Aber auch mit dem Cash-Musical sollte es weitergehen und nach der genialen Soloeinlage betraten Gabriel und Musiker wieder die Bühne und der 2. Akt konnte beginnen.

Neben einer großartigen Karriere, Alkohol- und Drogensucht, ist die Cash-Biografie immer auch eine tragische Lovestory gewesen, die erst spät ein Happy End hatte. So zog sich quer durch das gesamte Musical auch die Geschichte des unglücklich verliebten Cash. Unglücklich,

weil er zwar verheiratet war, aber eine ganz andere Frau liebte und ähnlich sah es bei June Carter aus. Sie fand auch erst nach einigen Scheidungen zu Johnny Cash. Die am Anfang des Absatzes erwähnten Zutaten sind doch der Stoff, aus dem Hollywood Geschichten erzählen kann und so bringt das andauernde Werben von Johnny Cash um June Carter einen ungewollten Spannungsbogen, den man nicht besser hätte erfinden können...

Letzten Endes besiegt Cash seine Sucht, braucht dafür aber nicht nur einen Anlauf und erobert das Herz von June Carter. Diese tolle Geschichte wurde also nach der Pause von Gabriel und Schneider weiter erzählt und zwar im gewohnten Musik-Erzählungs-Wechsel. Welche Lieder und in welcher Reihenfolge nun noch kamen, vermag ich leider nicht zu sagen. Was ich Euch aber sagen kann, daß der zweite Akt dem ersten ebenbürtig war.

Leider hat die Geschichte ja nur ein vorläufiges Happy End und mit dem Tode von June Carter ist auch Johnny Cash am Ende seiner Kräfte und stirbt nur wenige Monde nach seiner geliebten Frau June. Dies bringt Gabriel mit „Ain't no grave" auf den traurigen Abschluß. Hier gibt es dann nochmal Gäsehaut, da die Umsetzung wirklich genial ist! Der Schlagzeuger nutzt zur Unterstützung des düsteren Songs eine Kette, die er gleichmäßig auf die Trommel prasseln läßt, um sie dann genauso gleichmäßig wieder zu heben. Das erzeugt echt einen tollen Sound und ist Perfektion pur.

Nach dem Ende gab es vom Publikum Standing Ovations und die hatten sich die Künstler auch verdient.

Nun kam noch ein Zugabenteil und als erstes riß sich Gabriel die Perücke vom Kopf und sagte „Hallo, ich bin nicht Johnny Cash, sondern Gunter Gabriel" und das sorgte für Heiterkeit. Erst jetzt wurde aus Gabriel wieder Gabriel und Helen Schneider stand nun auch ohne Perücke auf der Bühne. Vorher sind die Künstler, ohne zu übertreiben, mit den von ihnen verkörperten Personen verschmolzen.

Gabriel gab noch in seiner gewohnt witzigen Art einige Anekdoten von sich. Es paßte echt gut und zeigte nur einmal mehr, wie sympathisch Gabriel sein kann.

Ohne Wenn und Aber muß man sagen, daß Gabriel es gerade in den letzten Jahren schaffte, sich vollends vom verlachten Countryschlagersänger freizuschwimmen und ein wirklich ernstzunehmender Musiker, mit rebellischer Attitüde, ist. Immer wieder liest man Fragen, ob Gabriel des Musicals gerecht wird und ich bejahte das vor meinem Musicalbesuch schon und kann es heute nur noch einmal fett unterstreichen. Gabriels Biografie weist nicht nur Parallelen zu Cash auf, er ist in Deutschland wohl auch der einzige,

der eine ähnlich tiefe Stimme hat, um Cash zu vertonen. Auch hat er den richtigen Background und war lange mit Cash befreundet. Mehr als genug Gründe, oder?!?

Nun verschwanden die Musiker von der Bühne und die Halle wurde schlagartig leer. Henne und ich mußten nun nochmal zum Merchstand, da ich mir das Buch noch signieren lassen wollte. Ich holte mir dann auch noch eine Neuaufnahme eines seiner Alben und war somit bestens für das Autogrammesammeln gerüstet...;-) Die Schlange der Autogrammjäger war dann auch nicht allzu lang, sodaß es dann doch recht zügig gehen sollte, sobald der Künstler auftaucht. Und es dauerte nicht lange, da tauchte am Horizont der Hüne Gabriel auf und zwar wieder in bequemer Trainigshose. Als ich dran war, konnte ich ihm noch meine Anerkennung und Lob für die Umsetzung aussprechen und er sagte auch, daß die Umsetzung nicht gerade einfach war. Ich bekam meine Widmungen ins Buch und die CD geschrieben und 'ne Autogrammkarte gab's dann noch dazu...;-)

Nun machten Henne und ich uns auf die Heimfahrt und wir waren beide der Ansicht, daß es sich vollends gelohnt hat.

Meik

Aus der #25: Gunterwegs...

Nachdem ich Gunter ja nun schon im Musical „Hello, I am Johnny Cash" zusammen mit Helen Schneider sah, fehlte auf meiner To-Do-List nur noch der Auftritt von Gunter als Gunter... Als Henne mich dann irgendwann fragte, ob ich dabei bin, brauchte ich nicht lange überlegen und sagte sofort zu. Henne orderte sofort 2 Karten für das Konzi und so konnte uns die Welt mal, denn wir hatten alles richtig gemacht und hatten sicher auch noch Rückenwind...;-) Aber damit war es ja längst nicht getan, da irgendwann Sven fragte, wann mal wieder ein Konzert ist und er doch Bock hätte mitzukommen. Allerdings mag er weder deutschen Country, noch Gunter Gabriel, zumindest war es mal so. Irgendwie konnte er sich dennoch schnell dafür erwärmen und ich glaube, er hat es auch nicht bereut, höchstens, daß er so früh schlafen ging. Und das Ende der Fahnenstange ist noch nicht erreicht, denn Dennis wurde zu mir zitiert, da mein Fotoapparat noch in Weißenfels ruhte und ich seinen brauchte und außerdem mußte er mir etwas Geld leihen, da durch mangelnde Zahlungsmoral einiger Besteller, mir das Bare in der Tasche fehlte. Es war übrigens der Morgen des Konzertes und wir fragten uns da, warum Dennis eigentlich nicht mitkommt, da er doch frei und somit Zeit hatte. Also Henne 'ne SMS geschickt, der sich vorher noch tätowieren lassen wollte und ihn in die Spur geschickt, noch eine Karte zu holen. So, aber jetzt genug der Einleitung und zum Vorabgebaren ist ja nun auch alles gesacht...

Wollte vor dem Ereignis noch eine Mütze Schlaf zu mir nehmen, um der Jugend etwas voraus zu haben, leider weckte mich eine SMS dann unsanft, in der mir Sven ankündigte, daß er sich nun auf den Weg zu mir machte. Wat? So früh schon? Egal, dann mach ich mich eben jetzt schon ausgehfein, dachte ich mir, und kaum den letzten Knopf vom

Hemd geschlossen, schellte es auch schon an der Tür. Das nenne ich Timing...;-) Sven brachte dann fix seine 7 Sachen unter und wir genehmigten uns schonmal ein Bier. Dann gingen wir erstmal noch was zu Essen kaufen. Svens Müsli-Ravioli, die er kalt essen wollte, gab es nicht und so mußte eine Hühnersuppe her, aber die wollte er dann doch nicht kalt essen...;-)

Irgendwann tauchte dann Dennis auf und Dennis wäre nicht Dennis, wenn er nicht unterwegs schon wieder irgendwas Kurioses erlebt hätte. So erzählte er uns, daß wohl unsere Nachbarn von unten eine Party feiern wollten und er just in dem Moment auftauchte, wo auch Gäste der Nachbarn sich vor der Klingel versammelten. Diese fragten Dennis, ob er denn auch zur Party wolle und er bejahte das, sagte aber auch, daß er zur Party mit Gunter Gabriel wolle. So fragten die unteren Gäste erstmal erstaunt, ob der denn hier oben wohnt, haha. Sachen gibt das...;-) Wir haben uns köstlich amüsiert.

Da die Runde nun auf drei angewachsen war, doch wir noch völlig unmobil waren, hieß es nun Knolle auf und auf das Taxi, in Form von Henne, warten. Aber was soll's, die Hauptsache für uns war ja, daß wir genuch zu trinken hatten, um die Wartezeit zu überbrücken, aber trotzdem so zeitig loskommen, daß wir noch pünktlich in der Räucherkarte, ja, die Pinte hieß wirklich so, sind, um uns Gunter zu geben. Und wir brauchten ja auch noch neues Bier, denn unser Bier war aufgebraucht und remember, Biertrinken ist wichtig!

Henne war dann auch irgendwann da und es ging los. Navi an und ab Richtung ehemaliges Zonenrandgebiet. Der antifaschistische Schutzwall bestand hier aus der Elbe, die wir bei dem Wetter nicht unbedingt schwimmend überqueren wollten. Also warteten wir brav auf den Fährmann mit seiner Fähre. Und das Ding war dann auch ziemlich schnell von Ost nach West geschwommen.

So enterten wir dann die Fähre und unser Trick, uns als Fußgänger auszugeben und so Henne allein für sich und Auto zahlen zu lassen, ging nicht auf, da Henne petzte. Also 8 T€ berappt und wir konnten eine Seefahrt von 5 Minuten, wenn überhaupt, genießen.

Auf der anderen Seite suchten wir uns erstmal einen Supermarkt und landeten bei Penny, um nochmal die Vorräte aufzufrischen. Auch nutzten wir den Stop, um mal zu pinkeln, denn wer weiß, wie lang wir noch suchen mußten. Und das sollte sich noch als gute Tat rausstellen...;-)

Es ging weiter in die einst sowjetisch besetzte Provinz, ohne auch nur das Ziel vor Augen zu haben. Selbst angestammte Provinzlinge wußten nicht, was wir von ihnen wollten... Hallo?!? Gunter Gabriel?!? „Hey Boß, ich brauch mehr Geld!"?!? Wer?!? Wie?!? Was?!? Also mußte der Telefonjoker her und Henne rief seinen Arbeitskollegen an und der lotste uns zum Ort des Geschehens.

Ort gefunden, Auto am Friedhof abgestellt, Pinkelpause an der Kirche

und die Flasche Bier noch schnell geleert, um dann Richtung Räucherkarte zu wandern. Dort Hennes Arbeitskollegen samt Freundin, die später noch einen netten Spitznamen bekam, begrüßt und die Karten (ohne Rauch) in Empfang genommen.

Rein in die Karte (diesmal mit Rauch) und oh nein, was ist das?!? Der Saal war rappelvoll, genauso wie der Wirt des Ladens, haha. Also ganz hinten einen Platz gesichert und bei der Saftschubse ein Bier für alle geordert. Das kam dann auch ziemlich zügig und Gunter kam dann auch und erklomm die Bühne.

Nun legte Gunter mit einem Feuerwerk seiner Hits los und ließ zwischendurch immer wieder Sprüche gegen Politik und Musikerkollegen ab, oder übte Sozialkritik, was echt gut rüberkam. Gerade das macht Gunter so glaubwürdig. Zu „Frauen ab 30" konnte er sich den Kommentar in Richtung Udo Jürgens nicht verkneifen, der eben nur auf kleine und blonde Mädchen steht... „Hey Boß, ich brauch mehr Geld" kommentierte Gunter damit, daß er ja gar nicht Bruno Wolf sei und er eigentlich auch nicht mehr wüßte, wie er auf den Namen kam. Dazu mischte er Cash-Cover in deutscher Sprache und der Saal ging richtig ab und mich schickerten dann auch irgendwelche Frauen im Alter von Ü50 an, aber das High Five beherrschten sie aus dem FF...;-) Der Saal kochte und jeder hatte seinen Spaß. Der volltrunkene Wirt griff seiner Frau in aller Öffentlichkeit in den Schritt und auch so war die Stimmung mehr als ausgelassen, aber ist das ein Wunder?!? Gunter Gabriel rockte das Haus!!! Uns Gunter ist nicht mehr der Jüngste und so kündigte er eine Pause an.

Während Gunter von der Bühne ging und in Richtung Schankraum ging, betrat Bauer Heinrich alias Heinrich Doc Wolf die Bühne und legte eine Cash-Covershow hin, die sich sehen lassen konnte. Es wurden etliche Klassiker des Man in Black gecovert und auch er machte richtig Stimmung im Laden. Eigentlich war der sympathische Holzfällerhemdträger mit fetten Koteletten zu schade als Lückenfüller, aber that's Showbusiness... Bauer Heinrich gibt aber auch Shows als Hauptact und spielt auch mit anderen Größen wie Truck Stop zusammen. Wenn Ihr mal was von Heinrich Doc Wolf lest, dann nichts wie hin.

Dennis nutzte die Gunst der Stunde und ließ Stinkefingerfotos mit Gunter machen, schön, wenn alle ihren Spaß haben, haha. Das Bier bestellen bekam irgendwann auch einen besonderen Reiz, da die Freundin von Hennes Arbeitskollegen sich auch als Zenzi verdingte und uns immer größere Gläser als Original-Standard zuschusterte, das brachte ihr den Spitznamen „Die mit den großen Gläsern" ein und es hat ja was, denn einen Busen hat schließlich jede Frau...;-)

Als Gunter Gabriel wieder die Bühne betrat, hofften Sven und ich dann auch mal ein paar Songs vom Album „Sohn aus dem Volke" zu hören, doch leider brachte er in diese Richtung nicht einen einzigen Song, obwohl gerade das Album richtig Potential hat. Gabriel schrieb ja Songs für diverse Künstler und ist u.a. auch für die HSV-Hymne verantwortlich. Hättet Ihr das gewußt?!? Ein weiterer Kracher aus Gabriels Feder kam dann irgendwann mit „Wenn du denkst, dann denkst

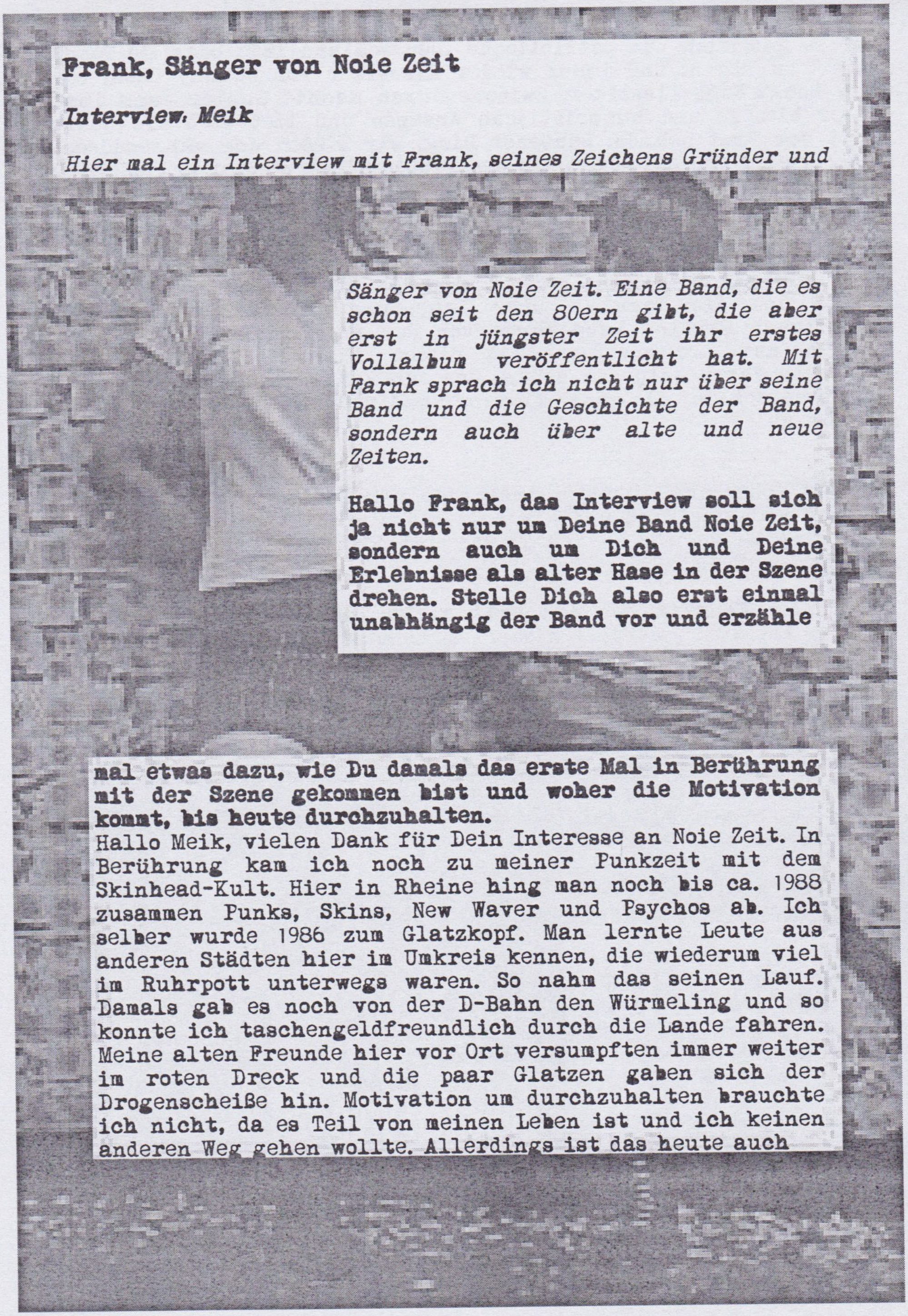
du nur, du denkst", den der Künstler mal für Juliane Werding schrieb. Aber es gab auch das patriotische „Deutschland ist", oder „30 Tonner Diesel" zu hören. Und immer wieder Klassiker von Johnny Cash, oder auch Rock'n'Roll-Klassiker. Zwischendurch machte Gunter dann immer wieder bissige und humoristische Ansagen und ließ sich die Butter nicht vom Brot nehmen. Scheenet Ding. Wir ließen uns währenddessen immer wieder von der „Frau mit den großen Gläsern" Bier anliefern...;-) Aber auch dieser Auftritt hatte irgendwann ein Ende...

Wir sattelten die Hühner und versuchten noch, eine Fähre zu bekommen, was natürlich nicht gelang und so mußten wir schwimmen... Nein, nur einen recht großen Umweg in Kauf nehmen. Allerdings führte uns die Tour so über Lauenburg und der Anblick der nächtlichen Skyline Lauenburgs von der anderen Elbseite aus war einfach nur traumhaft...;-) Mit diesem Anblick konnte man der Aftershow-Party entgegen sehen. Das sahen aber nicht alle so, denn Dennis verschlief die ganze Autotour und so lieferten wir ihn gleich zuhause ab.

Die restlichen drei lustigen zwei, oder zwei lustigen drei ließen sich dadurch nicht beirren und wir holten uns noch etwas zu Futtern und dann ging es zu mir an den Tresen und dort wurde noch ordentlich gezecht.

Ein tolles Konzert, das ich echt vielen Veranstaltungen, die man geboten bekommt, jederzeit wieder vorziehen würde. Tolle Freunde an der Seite und immer ein gefülltes Fläschchen Bier...;-)

Meik



Frank, Sänger von Noie Zeit

Interview: Meik

Hier mal ein Interview mit Frank, seines Zeichens Gründer und Sänger von Noie Zeit. Eine Band, die es schon seit den 80ern gibt, die aber erst in jüngster Zeit ihr erstes Vollalbum veröffentlicht hat. Mit Farnk sprach ich nicht nur über seine Band und die Geschichte der Band, sondern auch über alte und neue Zeiten.

Hallo Frank, das Interview soll sich ja nicht nur um Deine Band Noie Zeit, sondern auch um Dich und Deine Erlebnisse als alter Hase in der Szene drehen. Stelle Dich also erst einmal unabhängig der Band vor und erzähle mal etwas dazu, wie Du damals das erste Mal in Berührung mit der Szene gekommen bist und woher die Motivation kommt, bis heute durchzuhalten.

Hallo Meik, vielen Dank für Dein Interesse an Noie Zeit. In Berührung kam ich noch zu meiner Punkzeit mit dem Skinhead-Kult. Hier in Rheine hing man noch bis ca. 1988 zusammen Punks, Skins, New Waver und Psychos ab. Ich selber wurde 1986 zum Glatzkopf. Man lernte Leute aus anderen Städten hier im Umkreis kennen, die wiederum viel im Ruhrpott unterwegs waren. So nahm das seinen Lauf. Damals gab es noch von der D-Bahn den Würmeling und so konnte ich taschengeldfreundlich durch die Lande fahren. Meine alten Freunde hier vor Ort versumpften immer weiter im roten Dreck und die paar Glatzen gaben sich der Drogenscheiße hin. Motivation um durchzuhalten brauchte ich nicht, da es Teil von meinen Leben ist und ich keinen anderen Weg gehen wollte. Allerdings ist das heute auch

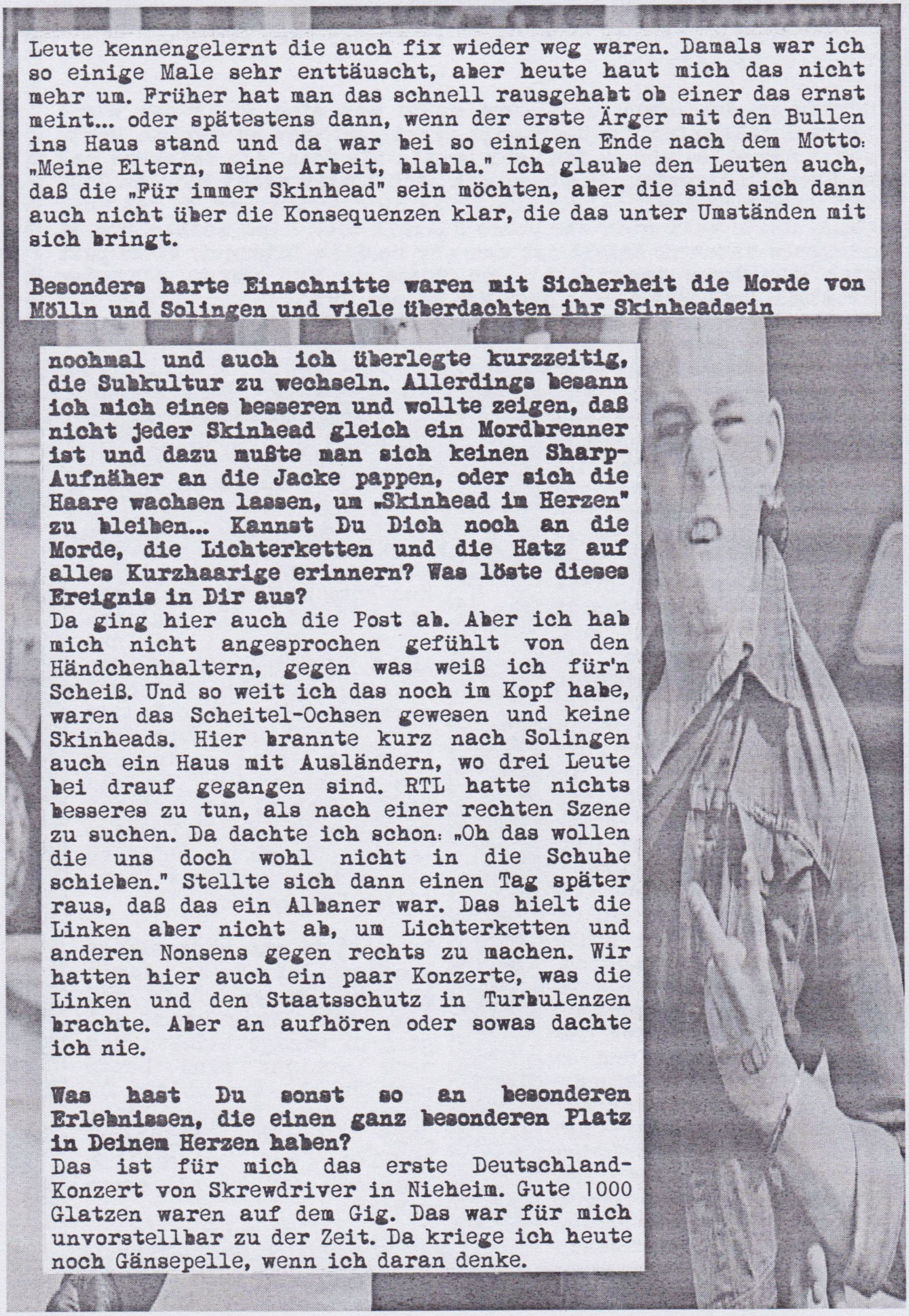
nicht mehr so stressig, das man an fast jeder Ecke mit einer Keilerei rechnen muß.

Gerade in den 80ern und 90ern mußte man sich ja in der Szene erstmal behaupten, um überhaupt ernst genommen zu werden, heute fehlt das alles und es ist mehr Schein als Sein. Als Skinhead gab es überall Gegenden, in denen man sich besser nicht blicken ließ und da war es egal, ob man nun links oder rechts war, es gab aufs Maul. Heute will sich die Szene überall lieb Kind machen und ja nirgends anecken. Rebell ist man nur noch im Internet. Wieso paßt sich die Szene immer mehr der Masse an und warum geht der Großteil der Szene diesen Weg? Was meinst Du?

In den 80ern haste dich ja schon behauptet, wenn du nach einem Jahr immer noch dabei warst. Die Anfeindungen waren um Welten härter als heute. Man ging nicht allein durch Münster als Skinhead oder in Dortmund durch die Brückstraße, wo es ein paar gute Klamotten-Läden gab. Das war immer sehr abenteuerlich. Erst mußte man an den Siff-Punks an der Reinoldi Kirche vorbei und dann an der Ecke, wo die türkischen Dealer standen. Schützenfeste und Discos waren auch immer ein Garant für gute Hauereien. „Rebell im Internet" das ist der Zeitgeist, der die Szene heute wohl im Griff hat. Es ist einfach und schnell mal was zu tippen, ohne daß es Beulen gibt. Daß sich die Szene anpaßt, fing ja schon ca. 1992 an, mit Bands, die in linken Kulturzentren spielten. Alles unter dem Deckmantel SHARP und so haben die Linken einen Fuß in unsere Skinhead-Szene bekommen. Die Linken haben gute Läden für Konzerte und ich denke, viele Leute mögen die Bequemlichkeit dieser Art der Gigs. Es ist schon entspannter, wenn keine Hundertschaft vor dem Laden steht und die gleich stürmen wollen. Und das zieht wieder Leute an, die früher niemals Skinhead geworden wären. Das Outfit kann man heute auch 24/7 bestellen ganz entspannt vom Rechner aus. Wo ein cooles Konzert ist, erfährt man auch im Netz. Und einige Labels, Versände befeuern das ja auch noch mit ihren fetten Katalogen.

Du hast ja nun auch einige Epochen der Szene durch gemacht. Es gab Aufs und Abs. Viele Leute kamen und gingen, wenige blieben und noch weniger sind heute noch dabei... Was hältst Du davon, wenn jüngere Skins „Für immer Skinhead" brüllen und eigentlich klar ist, daß sie als erste gehen?

Klar, man hat sehr viele



Leute kennengelernt die auch fix wieder weg waren. Damals war ich so einige Male sehr enttäuscht, aber heute haut mich das nicht mehr um. Früher hat man das schnell rausgehabt ob einer das ernst meint... oder spätestens dann, wenn der erste Ärger mit den Bullen ins Haus stand und da war bei so einigen Ende nach dem Motto: „Meine Eltern, meine Arbeit, blabla." Ich glaube den Leuten auch, daß die „Für immer Skinhead" sein möchten, aber die sind sich dann auch nicht über die Konsequenzen klar, die das unter Umständen mit sich bringt.

Besonders harte Einschnitte waren mit Sicherheit die Morde von Mölln und Solingen und viele überdachten ihr Skinheadsein nochmal und auch ich überlegte kurzzeitig, die Subkultur zu wechseln. Allerdings besann ich mich eines besseren und wollte zeigen, daß nicht jeder Skinhead gleich ein Mordbrenner ist und dazu mußte man sich keinen Sharp-Aufnäher an die Jacke pappen, oder sich die Haare wachsen lassen, um „Skinhead im Herzen" zu bleiben... Kannst Du Dich noch an die Morde, die Lichterketten und die Hatz auf alles Kurzhaarige erinnern? Was löste dieses Ereignis in Dir aus?

Da ging hier auch die Post ab. Aber ich hab mich nicht angesprochen gefühlt von den Händchenhaltern, gegen was weiß ich für'n Scheiß. Und so weit ich das noch im Kopf habe, waren das Scheitel-Ochsen gewesen und keine Skinheads. Hier brannte kurz nach Solingen auch ein Haus mit Ausländern, wo drei Leute bei drauf gegangen sind. RTL hatte nichts besseres zu tun, als nach einer rechten Szene zu suchen. Da dachte ich schon: „Oh das wollen die uns doch wohl nicht in die Schuhe schieben." Stellte sich dann einen Tag später raus, daß das ein Albaner war. Das hielt die Linken aber nicht ab, um Lichterketten und anderen Nonsens gegen rechts zu machen. Wir hatten hier auch ein paar Konzerte, was die Linken und den Staatsschutz in Turbulenzen brachte. Aber an aufhören oder sowas dachte ich nie.

Was hast Du sonst so an besonderen Erlebnissen, die einen ganz besonderen Platz in Deinem Herzen haben?

Das ist für mich das erste Deutschland-Konzert von Skrewdriver in Nieheim. Gute 1000 Glatzen waren auf dem Gig. Das war für mich unvorstellbar zu der Zeit. Da kriege ich heute noch Gänsepelle, wenn ich daran denke.

Für uns gab es ja auch noch ein geteiltes Deutschland und schon damals sangen Bands über die Teilung (z.B. Bodychecks „Warum?") und dann kam die Wende. Was für Erinnerungen hast Du noch an die Vor- und Nachwendezeit in Sachen Szene?
Für mich war der Osten weit weg und unvorstellbar, was da so abging. Man kannte ja nur das, was die Eltern so erzählten, oder was mal in Fanzines stand. Kurz vor der Wende lernte man ein paar Skins kennen, die abgehauen waren und bekam den ersten Einblick. Es dauerte dann noch ein paar Jahre, bis ich den Osten bereiste.

Aus Rheine (oder dem Umland) kam auch das geniale *Amok*-Fanzine und nicht nur ich waren begeistert von dem Blättle. Später setzte er die Schreiberei ja fürs *Rock Nord* fort. Auf der CD grüßt Du Mike vom *Amok*. Bestehen noch Kontakte? Was treibt der Gute heute?
Der Mike ist immer noch ein guter Freund von mir und hat mich auch bei dem Album unterstützt. Szenemäßig macht er nichts mehr, hört aber noch die Musik und ab und an kommt er mit auf Gigs.

Dann kommen wir mal langsam zu Noie Zeit und nähern uns der Band aus alter Zeit...;-) Wie und wann kam die Idee zur Band und aus wen bestand die Urbesetzung? Was machen die einstigen Mitstreiter heute? Besteht noch Kontakt?
Die Idee zur Band kam beim saufen. Ich besaß noch meine Gitarre samt Verstärker aus der Punkzeit und Mike (der Gitarrist in den 90ern) hatte sich gerade einen Baß gekauft. Der Schlagzeuger war auch schnell gefunden. Und so wurden Texte und Musik in Cotzbrocken-Manier gemacht. Mit dem Schlagzeuger spiele ich heute noch in einer Punkrock-Band. Mit Mike habe ich keinen Kontakt mehr... der verabschiedete sich um das Jahr 2000 von allem und betreibt heute ein Tonstudio, wo er Dancefloor- und Metal-Geschichten produziert.

Heute hätte man Euch musikalisch und textlich wahrscheinlich in die RAC-Ecke gestellt, oder euch gleich als Rechtsrock betitelt... Doch man muß sagen, daß gerade in den End-80ern, bis auf eine handvoll Ausnahmen, alle Bands patriotisch und/oder mehr waren. Habt Ihr Eure damalige Musik bereits als Oi! bezeichnet oder sollte es einfach Skinheadmusik sein, die andere dann katalogisieren sollten?
Wir haben unsere Musik immer als Oi! gesehen. Diese heutigen

Grenzen zwischen Oi! und RAC gab es für mich damals nicht und auch Mike sah das so. Rock against communism war damals ein politisches Banner für englische Bands. In den 80ern hat doch kaum ein Linker Oi!-Musik gehört in Deutschland. Oi! war doch gleich Nazi. Zu meiner Punkzeit trug ich einen Oi!-Aufnäher und den mußte ich oft hart verteidigen gegen die ganzen linken Punks. Es gab da auch die Anti-Skin-Liga kurz ASL in der Punkszene. Da war nix mit Oi!. Nimm dir einfach mal alte Fanzines zur Hand. In den 80ern hat sich so gut wie jede noch so rechte Skinhead-Kapelle in Deutschland als Oi!-Band verstanden. Daß der Begriff Oi!-Musik seit den späten 90ern fast nur noch von unpolitischen und linken Skinhead-Bands verwendet wird, war für uns damals unvorstellbar.

Proben fanden bei Euch ja anfangs in einer Wohnung statt und auch erste Aufnahmen sind dort entstanden. Wen gehörte die Wohnung? Gab es da nicht Streß mit Eltern und/oder Nachbarn? Wie sah das Equipment zu der Zeit aus und womit entstanden die ersten Aufnahmen?
Das war meine Wohnung, die ich gerade von meiner verstorbenen Mutter übernommen hatte. Da das eine 4-Zimmer Wohnung war, bot sich dies an. Streß gab es nicht. Das Band-Equipment war sehr einfach gehalten. E-Baß und Verstärker, Gitarre samt Verstärker und Schlagzeug, welches der Drummer von seinem Vater geliehen hatte. Micro hatte das über die Hifianlage aufgenommen und aufgezeichnet wurde mit dem Kassettenrecorder. Kein Vergleich zu heute. Musikmachen war damals sehr teuer und erforderte mehr Know-How.

Dafür, daß Ihr Euch als „faulste und erfolgloseste Oi!-Band Deutschlands" bezeichnet, wart Ihr doch gerade zum Anfang in einigen Zines vertreten. Woran lag das?
Da man mit dem einen und anderen Fanziner in Kontakt stand, ergab sich das einfach. Der eine liest bei dem

anderen ein Interview von uns, dann schickte Zine-A ein Tape zu Zine-B. Zu der Zeit gab es ja nicht so Massen an Bands und Demo-Tapes waren ja sehr beliebt zu der Zeit. Die Szene dürstete aufgrund der wenigen Bands nach neuer Musik.

Dann wurde es 1989 ja erstmal „ruhig" um die Band und scheinbar ging es erst 1993 weiter mit Noie Zeit. Sänger Frank kam nach einer heimatlichen Auszeit zurück nach Rheine und rekrutierte neue Mitglieder für die Band. In welcher Besetzung ging es mit Noie Zeit weiter und gibt es da noch Kontakte, oder kennt man sich heute nicht mehr?

Ich zog dann in eine wesentlich kleinere Bude mit einer Oma unten drunter. Da war es erstmal Essig mit Proben. Ich habe dann mit Mike öfter gespielt, aber das wurde nichts mehr. Dann zog es mich der Liebe wegen ins Sauerland. 1992 war ich dann wieder in Rheine. Mike spielte mittlerweile Gitarre und wollte mit mir Noie Zeit wieder starten. Wir hatten dann gleich 3 Schlagzeuger. Es waren drei Brüder, die auch den Proberaum stellten, welcher eine Welchblechhütte mit fetten Löchern in den Wänden war. Innen drin saukalt, aber mit der Band ging es bergauf. Wenn einer von den dreien keine Zeit hatte, war der nächste da. Aber das war alles keine Dauerlösung. Dann lernten wir Hoppi kennen, der 3 Jahre schon in der Szene war. Und der perfekte Schlagzeuger für uns war. Als ich nach Rheine zog, bekam ich die selbe Bude

wieder, aber die Oma war mittlerweile tot. So konnten wir den Keller nutzen, um zu proben. Ganz nebenher, mit Hoppi hab ich noch ein wenig Kontakt.

So richtig Fahrt konntet Ihr aber immer noch nicht aufnehmen und es kam zu einer weiteren Umbesetzung und auch ein neuer Proberaum mußte her. Hier gab es dann wohl neben wilden Partys auch einige Heimsuchungen der Staatsmacht. War es nur Lärmbelästigung, oder hatte Euch der Staatsschutz auch wegen unliebsamer Texte im Visier? Von dieser Willkür waren ja fast alle Bands betroffen, wenn es sich um

Skinheadbands handelte.
Als wir dann in meinem Keller probten, war auch die Besetzung komplett. Hoppi/Drums, Mike/Gitarre, Rene/Baß und ich am Gesang. Das ging dann ca. ein Jahr gut, bis uns wer angeschissen hatte von wegen Nazimusik usw. Da hatten wir dann Samstagnachmittag eine Hausdurchsuchung. Aber man konnte uns nichts nachweisen. Dann trieb Mike einen großen Partyraum außerhalb von Rheine auf, den wir dann dauerhaft mieteten. Dort nahmen wir dann auch das Demotape „Skinhead Rock" auf.

Euer Demo von 1997 brachte Euch einen Vertrag beim weintrinkenden Mr. Nonkonform ein. Damals sicher der schönere Part zu *ROR*, aber doch nicht unbedingt besser. Zumindest bekam der Käufer meist ein Booklet und keine gebrannte CD...;-) Wie kam das Ganze zustande und was für Erinnerungen habt Ihr an das ganze Drumherum?
Ich kannte ja einige Leute bei dem Label und Andi Z. kannte mich schon aus den Anfangstagen der Band und so kam das zustande. Eigentlich war von uns nur ein Song für einen Sampler gedacht, aber die wollten eine Mini-CD und so machten wir eben diese Aufnahmen. Es lief auch alles fair ab, muß man hier einfach mal sagen. Mit dem Lemmer hatten wir nichts zu tun, sondern das hatte alles Andi mit uns geklärt. Die haben damals alles bezahlt und auch das Studio war sehr gut, für Ende der 90er Jahre.

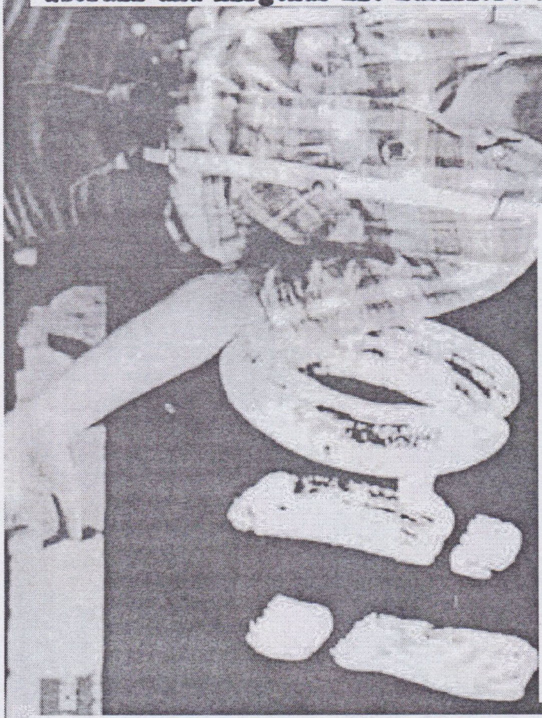
Das erste Konzert habt Ihr erst 1998 gegeben. Warum mußte man trotz der aktiven Phase so lange darauf warten?
Das lag zum Teil an einigen Bandmitgliedern. Angebote gab es auch nicht so viele. So richtig glücklich war ich mit der Situation aber auch nicht. Wir haben dann sehr oft Samstags in unserem Raum vor Leuten gespielt, das bot sich an, da locker 100 Personen in unseren Party-/Proberaum reingingen und auch oftmals da waren. Nebenher zog es keine Bullen an. Die ein oder andere Band war auch mal Gast bei uns, sodaß immer Spaß dabei war.

Frank, 1999 hast Du ja das Projekt Invisible Empire eingespielt. Wie kam es dazu, was hatte es damit auf sich? Gab es noch andere Sideprojekte von Dir und welche waren/sind das?
Ich war damals sehr gut mit dem Label-Boß von *Moin Moin-Records* befreundet und der wollte gerne was mit mir machen. Mike, sein Gitarren-Lehrer, war Profi-Musiker und hatte das dann eingespielt. Die Texte kamen von Mike und mir. Wir haben dann den Gesang mit einem MD8-Gerät bei mir im Badezimmer aufgenommen.

Dann war erstmal fast 10 Jahre Ruhe. Was hast Du in dieser Zeit getrieben, außer Texte schreiben und

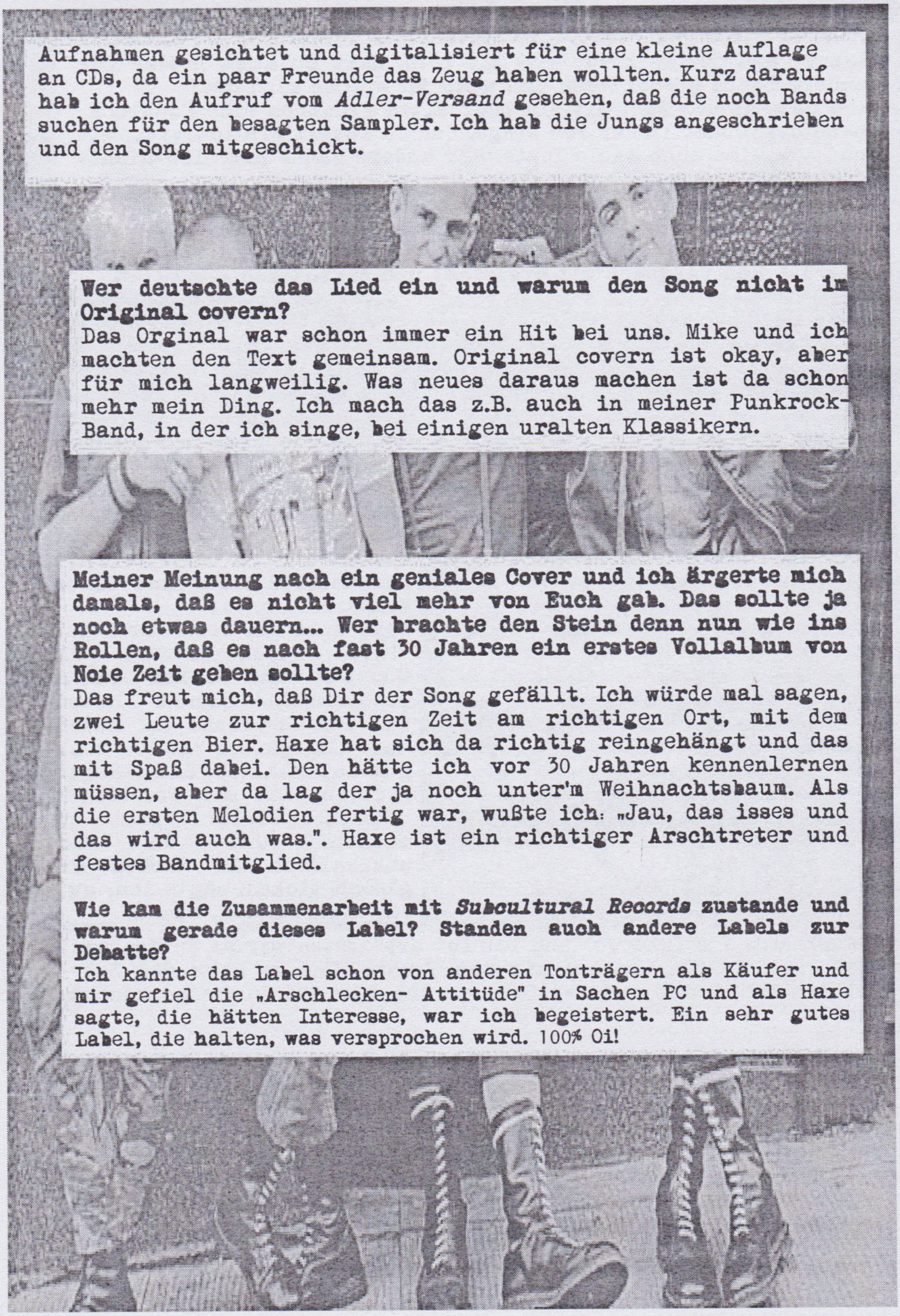
wo sind diese geblieben? Auf der Scheibe finde ich gerade mal 4 Lieder aus der Zeit von 1999 bis 2010. Hast Du auch Lieder für andere Bands geschrieben und wenn ja, welche sind das?
Ich habe in der Zeit mit ein paar alten Freunden eine Punkrock-Band gegründet in der ich singe. Und da investiere ich viel Zeit und schreibe auch viele Texte. Für andere Bands habe ich nichts gemacht.

Mit Haxe hast Du Dir ja einen jungen Tausendsassa an Bord geholt, der sich selber wohl nur in den Arsch tritt, da er überall und nirgends mit musiziert und eigentlich aus allem



ein vielversprechendes Ding macht. Wie kam das Interesse von Haxe an Deiner Band zustande und wie entwickelte sich dann alles weitere?
Haxe traf ich vor Jahren bei einem Psycho-Konzert in Münster und durch einen gemeinsamen Freund kamen wir ins Gespräch. Wir haben uns den ganzen Abend sehr gut unterhalten. Haxe fragte dann, ob ich mir vorstellen könnte, wieder was zu machen. Und da wir musikalisch in Sachen Oi! gleich ticken, sagte ich, gut laß mal schauen, was da rauskommt. Via Internet und Telefon arbeiteten wir an Texten und Melodien, trafen uns bei mir zum Proben. Und so nahm das Baby wieder Fahrt auf und zwar so wie ich mir das immer gewünscht hatte.

2010 habt Ihr dann ja auch das Public Enemy-Cover für den „United Skinheads for freedom of speech"-Sampler eingespielt. War Haxe da schon mit an Bord und wie kam es zu der Teilnahme an dem Sampler?
Das Lied hatte ich noch mit Mike gemacht, das war nur eine etwas bessere Demo-Aufnahme. Das Lied war eigentlich für unser Album das 1999 bei *Funny Sounds* gemacht werden sollte. Da die aber zu dem Zeitpunkt schon keine Moppen mehr hatten, fiel das ins Wasser. So um 2010 hab ich bei mir mal alte Bänder und diverse



Aufnahmen gesichtet und digitalisiert für eine kleine Auflage an CDs, da ein paar Freunde das Zeug haben wollten. Kurz darauf hab ich den Aufruf vom *Adler-Versand* gesehen, daß die noch Bands suchen für den besagten Sampler. Ich hab die Jungs angeschrieben und den Song mitgeschickt.

Wer deutschte das Lied ein und warum den Song nicht im Original covern?
Das Orginal war schon immer ein Hit bei uns. Mike und ich machten den Text gemeinsam. Original covern ist okay, aber für mich langweilig. Was neues daraus machen ist da schon mehr mein Ding. Ich mach das z.B. auch in meiner Punkrock-Band, in der ich singe, bei einigen uralten Klassikern.

Meiner Meinung nach ein geniales Cover und ich ärgerte mich damals, daß es nicht viel mehr von Euch gab. Das sollte ja noch etwas dauern... Wer brachte den Stein denn nun wie ins Rollen, daß es nach fast 30 Jahren ein erstes Vollalbum von Noie Zeit geben sollte?
Das freut mich, daß Dir der Song gefällt. Ich würde mal sagen, zwei Leute zur richtigen Zeit am richtigen Ort, mit dem richtigen Bier. Haxe hat sich da richtig reingehängt und das mit Spaß dabei. Den hätte ich vor 30 Jahren kennenlernen müssen, aber da lag der ja noch unter'm Weihnachtsbaum. Als die ersten Melodien fertig war, wußte ich: „Jau, das isses und das wird auch was.". Haxe ist ein richtiger Arschtreter und festes Bandmitglied.

Wie kam die Zusammenarbeit mit *Subcultural Records* zustande und warum gerade dieses Label? Standen auch andere Labels zur Debatte?
Ich kannte das Label schon von anderen Tonträgern als Käufer und mir gefiel die „Arschlecken- Attitüde" in Sachen PC und als Haxe sagte, die hätten Interesse, war ich begeistert. Ein sehr gutes Label, die halten, was versprochen wird. 100% Oi!

Musikalisch und textlich ist Euch ein genialer Crossover aus damals und heute gelungen und läßt hoffen, daß sich einige Bands daran ein Beispiel nehmen und sich textlich und musikalisch wieder auf das rebellische in der Musik konzentrieren und keinen Anpasser-Oi! mit Metalkante spielen. Was war Euch wichtig an dem Album und der Umsetzung?
Uns war wichtig, daß das Album so klingt, wie ich mir das immer gewünscht habe und so wie ich das gerne vor 20 Jahre umgesätzt hätte. Ich seh auch nicht ein mich da textlich anzupassen oder die alten Lieder umzuschreiben. Das war damals so und es bedarf da keiner änderung. Anbiedern bei Leuten die meinen die hätten

die Szene gepachtet, verwässern alles. Aber wie ich das in letzter Zeit sehe ist ja alles auf einem guten Weg.

Mit „Ich bin so froh" ist auch ein Lied Deines Projektes Invisible Empire mit an Bord. Warum ausgerechnet das Lied? Meiner Meinung nach hätte man da noch das eine oder andere rauspicken können.
Nunja, Haxe fand das Lied schon immer gut und der Text ist für mich heute noch sehr bedeutend. Wer weiß, vielleicht machen wir den einen oder anderen Song noch mal von den Projekt auf kommenden Tonträgern.

Wie zufrieden seid Ihr mit der Scheibe?
Ich bin 100% damit zufrieden, wenn es einigen Leuten gefällt, dann hat sich die Arbeit und Mühe gelohnt.

Wird es nun auch Konzerte geben, ist da schon was in Planung? Mit wem würdet Ihr gerne zusammen spielen und mit wem nicht und warum?
Das ein oder andere Konzert wird es in Zukunft geben, ab Mitte 2018 wollen wir mit den Proben anfangen. Von meiner Seite aus würde ich vorurteilsfrei überall spielen, wo man uns einlädt und was zu unseren Texten paßt.

Müssen wir nun wieder fast 30 Jahre auf ein neues Album warten, oder gibt es schon jetzt Pläne für neue Aufnahmen? Ist schon was spruchreif?
Alter Socken, da wäre ich 76. Naja, Haxe und Gessi wären dann etwas jünger und mit Ach und Krach und viel Wick-Blau, würden wir dann eventuell einen Song hinbekommen. Wir arbeiten gerade an neuen Sachen und so elend lange wird es nicht dauern. Es handelt sich aber nicht um ein neues Album. Da warten wir noch ein bißchen mit.

Die Szene hat sich einst als Gegenkultur gegründet und landet nun immer mehr im Kommerz und Mainstream. Und über jeden Scheiß wird mehr diskutiert als bei den Hippies. Schafft sich die Szene langsam selbst ab?
Davon ist wohl jede Subkultur betroffen bei den Psychos verkommt alles im Hollywood-Horror- Karneval-Ramsch und der Skinhead-Kult ist zum Teil auch im Modewahn. Nie war es einfacher als heute, Skinhead zu werden. Bei vielen hat man den Eindruck mehr smart als hart. Abschaffen wird sich die Skinhead-Szene aber nicht. Ich glaube fest daran, daß sich das noch alles ändert.

Menschen, die sich da nun klar positionieren, obwohl sie es bis vor einiger Zeit noch ablehnten. Auf der anderen Seite radikalisiert sich dadurch auch der linke Flügel weiter und es gibt Bands, die von Skinheads singen, aber eher AFA-Studenten sind. Wie siehst Du diese Entwicklung?
Irgendwann muß da doch der Dümmste geschnallt haben, das Ende ist mit der Anpasserei, dem Rechtfertigen, auf Alben fragwürdige Stempel abdrucken gegen dies und das. Wie lange wollen die Bands noch eine Wange nach der anderen hinhalten. Wir sind Skinheads und brauchen uns vor niemanden rechtfertigen. Das Thema linke Glatzen bleibt für mich ein Witz, paßt überhaupt nicht und für mich sind das keine Skinheads.

Aber mit all den Radikalisierungen am Rande gibt es auch immer mehr Bands, die sich wieder auf die Werte der Szene besinnen und eine Gegenstimme bilden und nicht versuchen, es allen Recht zu machen. Warum gibt es so wenig Bands, die noch eine Antihaltung haben und demgegenüber stehen dutzende Bands, die völlig gleichgeschaltet sind und in jeder Castingshow auftreten könnten? Hat die Jugend den Oi! nicht verstanden?
Wie schon oben beschrieben, es ist natürlich einfach und bequem, wenn ich mich gewissen Leuten anpasse und nach dem Maul rede, oder deren Politik hofiere. Dann bekommt man Auftrittsmöglichkeiten und Erfolg. Ich denke, daß die meisten wohl wissen, was Oi! war und sein sollte. Aber für ein Starleben, Gagen dreht man sich das dann passend. Manche Bands lassen sich halt lieber von Hausbesetzern und Hippies den Bauch pinseln als die Bullen vor der Tür zu haben.

Zeit für abschließende Worte.
Danke für das Interview Meik. Ich wünsch dir viel Erfolg mit deiner neuen Ausgabe. Gruß und Dank an allen Käufern unseres ersten Albums „German Oi! Attack". Gegrüßt sind auch Haxe, unseren neuen Bassisten Gessi und Tim Smart unseren Studio-Drummer.

Oi! & Möh

Frank/Noie Zeit

Reviews

Die beste Scheibe des Heftes...
...zu finden war diesmal gar nicht so einfach. Anfangs ging der Cup an Cock SParrer mit „Forever", weil einfach geil...;-) Den Platz müßten sie sich aber mit Nasty Matter teilen, da die Jungs zeigen, daß die Szene die Schnauze sowas von voll hat, was *Bandworm*, KB, Gumbles, Rotz und Wasser, Volxsturm, oder Deutschrock betrifft. (Kurzer Nachtrag: Die Band scheint leider eher eine Bande von faschistischen Politclowns zu sein, da sie nun auch auf Konzerten wie „Scheisz auf Euren Oi!" spielen und die Szene scheinbar nur aus Märchenbüchern a la „Spirit of 69" kennen. Schade, aber that's life...) Nun habe ich mich abermals entschlossen, die Entscheidung zu überdenken und auch zu teilen. The Winner is..., ähm are... **The Skinflints** und **Grandmaster Jay** (inzwischen in **Ratzekahl** umbenannt). Warum haben sie es verdient?!? Große Bands brauchen den Support nicht und weil beide Bands/Projekte zeigen, daß hier Szene noch gelebt wird und man nicht solange im Proberaum schrammelt, bis ein großes Label anbeißt, um sich dann „weiter zu entwickeln" und später im *Bandworm*-, KB-, Deutschrock-, Nonsens-Oi!-Sektor mitschwimmen zu dürfen. Die Jungs zeigen allesamt, daß sie noch Bock aufs Musikmachen haben und sich nicht verbiegen, um ja allen in den Kram zu passen. Sie nahmen ein bißchen Geld in die Hand und veröffentlichten in Do it yourself-Manier ihr Demo und ihre Alben. Die Veröffentlichungen sind limitiert und werden wohl nie einen riesen Hörerkreis finden und schon gar nicht an die Ohren der Labelbosse gelangen. Um so geiler ist es, daß es diese Bands noch gibt und genau aus dem Grunde werden sie besonders hervorgehoben, damit der eine oder andere Leser auf The Skinflints, Grandmaster Jay und Ratzekahl aufmerksam wird und vielleicht mal ein paar Mark in Werke investiert, die noch voll und ganz aus Herzblut bestehen und für die Szene zum Hören und nicht nur zum Kauf gemacht sind. Und nun macht Euch an die Tastatur und ordert was von den Jungs! The Skinflints: theskinflints@yahoo.com, Grandmaster Jay/Ratzekahl: labor101@web.de

Frühstückspause „Balla balla nach Walhalla"
Neuestes Machwerk der Altenburger und ich war wieder sehr gespannt. Textlich bekommt der Hörer hier wieder eine ordentliche Portion Dummfug meets Seitenhiebe und wenn das der „Prollgast aus Wolgast" nicht versteht, so ist das net schlimm. Beim Opener „Mösenzecke" dürften Emanzen und Jugendwächter gleich wieder aufschreien und der denkende Mensch wird sagen „es ist doch so"... Hier bekommt der ganze Genderwahn sein Fett weg, will heißen, das Geschlecht wird noch in männlich und weiblich eingeGliedert. „Manfred" wird nunmal nicht „menschfred"! „ESMI" hingegen sollten sich viele mal selber zu Herzen nehmen; „Die Stadt, in der ich Skinhead war" spricht sicher auch vielen aus der Seele und mit „Kaufhaus Band" outen sich die Jungs nun selber, nehmen es alles aber auch nicht so ernst; mit „Gnadenlos zugehackt" hatte schon Helene Fischer Erfolg und so hoffe ich doch, daß die Jungs damit nun auch richtig abräumen...;-) „Sexismus" zeigt dann auch wieder einmal deutlich, daß man hier immer zwischen den Zeilen lesen sollte. Hier jetzt alle Lieder vorzustellen, wäre doch zuviel (des guten Geschmacks, haha). Absoluter Ohrwurm ist für mich „Wenn ich Biere, dann weinst du", schönes Ding! Textlich haben Frühstückspause auf der Platte nochmal zugelegt. Und auch musikalisch haben sich die Jungs weiter entwickelt und sind sich doch selber treu geblieben. Schön rotziger Punkrock mit viel Melodie. Die Scheibe kommt mit 2 Bonussongs und wer den letzten Song ausklingen läßt und etwas abwartet, bekommt noch eine Ballermann-Version von „Gnadenlos zugehackt", richtig geil, haha. Die CD kommt im Digipack und das Cover erinnert mich irgendwie an die komisch bunten Viecher in Hannovers Innenstadt. Aber gut, mit Kunst kann ich nicht viel anfangen und bin da eher ein Banause. Das Booklet hat ein tolles Artwork und neben Fotos und Texten gibt es noch einige Erklärungen zu bestimmten Worten und Wortschöpfungen. Bitterböser Humor knallt hier auf Sozialkritik und das immer am Puls der Zeit. Kaufen, saufen, feiern!
Meik

Dropkick Murphys „11 short stories of pain & glory"
Neuestes Album der Folkpunks, an die man wohl schlecht vorbeikommt. Gleich zu

Beginn, das Album brauchte eine ganze Weile, bis es bei mir funkte und ich bin auch der Meinung, daß die Jungs zumindest mit dem Output zeigen, daß ihre Halbwertzeit erreicht ist. Schade, aber ist so. Inzwischen höre ich dann doch lieber das Original, The Pogues, oder Bands des selben Genres, die noch nicht diesen Hype haben und somit noch erdiger klingen. DKM liefern hier ein solides Album ab, das aber eben nicht so richtig den Funken überspringen läßt und von alten Gassenhauern und Hymnen haben sie sich auch zu weit entfernt. Textlich gibt es dann die Fußballhymne „You'll never walk alone", welche auch gut umgesetzt ist. „Kicked to the curb" schlägt ins selbe Tor, ähm in dieselbe Kerbe... „4-15-13" ist den Opfern und Hinterbliebenen des Boston-Marathons 2013 gewidmet, was mal eine gute Sache ist, wobei sich aber mit Sicherheit nur die Amis der Mainstreamhörerschaft näher damit befassen dürften, da zumindest der gemeine deutsche Mainstreamhörer einfach nur Musik konsumieren möchte und sich lieber mit Helene Fischer-Texten identifiziert... Musikalisch wurde der Folk etwas zurückgeschraubt und alles ist gitarrenlastiger, was nicht schlecht ist. Dennoch klingen die Murphys hier zu clean und sind nicht mehr mein Pint of Guinness. Das Digipack ist erstmal grell bunt und anstatt eines Booklets gibt es ein Miniposter mit den Texten, ebenfalls grell bunt... Hörenswerte Scheibe, aber mehr auch leider nicht.
Meik

Blondie „Pollinator"
Wußte gleich, daß der Titel nicht sauber ist...;-) und Google übersetzte das gerade mit „Bestäuber" und Debbie Harry als feuchter Traum der Jugend ergibt dann Eure schmutzige Phantasie...;-) Blondie war ja nie ganz weg und in den 90ern zeigte sie dem Einheitsbrei einigermaßen gut, daß es auch anders geht und so war ich gespannt, was die Lady 2017 abliefert. Zumindest klingt es noch nach Blondie und auch der Wave-Touch der 70er und 80er konnte gerettet werden, so könnte es dann also heute klingen, würde es die geniale Musik der 70er und 80er noch geben. Allerdings legte *BMG* schon wert drauf, daß alles massenkompatibel klingt und der gleichgeschaltete Hipster auch mal Blondie lauschen kann, ohne gleich Musikgeschmack zu entwickeln... „Long time" klingt dann auch ganz nach der alten, ähm jungen Blondie und man kann wunderbar an alte Zeiten denken. Aber so ganz will der Funke nicht überspringen. Die Texte sollen dann auch von irgendwelchen Popstars geschrieben worden sein. Musikalisch trifft hier alte Garde auf belanglose Popmusik. Die Aufmachung hingegen ist sehr retro, was mir echt gut gefällt. Alles im Digipack und mehr oder minder schwarz-weiß. Hörenswerte CD, nicht mehr und nicht weniger...
Meik

Die Toten Hosen „Laune der Natur" Special Edition inkl. „Learning English Vol. 2" Do-CD
Als ich die Plakatankündigungen der neuen Platte sah, dachte ich, den Scheiß holste dir diesmal nicht. Als ich dann erfuhr, daß es eine „limitierte Sonderauflage" (mind. 50.000 Exemplare, haha) der CD mit dem 2. Teil der „Learning English" gibt, griff ich doch zu, denn zumindest bei „Ballast der Republik" konnte mich die Cover-CD vollends überzeugen und das eigentliche Album interessierte nicht mehr. Wie ist es hier?!? Nachdem Merkelfan Campino nun auch nüscht mehr gegen Skinheads zu haben scheint und bei den Skinheads St. Pauli ein Gastspiel gab, überwog/überwiegt doch die Skepsis und ganz ernst kann man Gutmensch Campino wohl auch nicht mehr nehmen. Er möchte scheinbar ein zweiter Bob Geldof oder Bono Vox werden, ist aber doch eher auf dem Weg Udo Lindenberg oder Peter Maffey zu beerben... Die besungene Audienz beim Papst bekam dann das Merkel und nicht Campino, aber er kann sich am Kamin beim Ehepaar Merkel ja vom Papst erzählen lassen... Mit der Scheibe holen sie mich auch nur wenige Male hinterm Ofen vor, entweder um zu meckern (z.B. bei „Pop & Politik", scheinen sich hier selbst zu meinen, haha.), oder um den Hut zu ziehen („Kein Grund zur Traurigkeit"). Bei letzterem zollen sie ihrem ehemaligen Weggefährten Wölli Tribut und nahmen das Original und brachten Wöllis Stimme in den neu arrangierten Song mit ein, tolle Idee, tolles Lied! Alles in allem ist die Scheibe textlich hier und da recht nachdenklich oder traurig, sucht Euch was aus... Musikalisch ist es ein Schuß Hosen, ein wenig Deutschrock und das gepaart mit Mainstreammucke. Somit dürfte das Album auch wieder ein Bestseller

des Mainstreams werden. Die CD kommt mit Poster und Booklet, welches alle Songs enthält. Alles als Digipack. Höhepunkt ist der Coversong „Kein Grund zur Traurigkeit" und für mich eher eine CD zum Staub fangen... Weiter geht es mit...

Die Toten Hosen „Learning English Vol. 2"
...ob es diese CD auch ohne das aktuelle Werk der Hosen gibt, entzieht sich meiner Kenntnis und auch ich mußte das Gesamtpaket kaufen, obwohl ich lieber nur das hier hätte... Der Opener und das langweilige und irgendwie fremd wirkende Intro mit Janet and John klingt ganz nach dem ersten Teil dieser Ansammlung. Obwohl die musikalische Darbietung mich eher an Frankreich denken läßt... Dann geht es gleich los mit „Sound of the Suburbs" und das klingt auch ganz nach der Fortsetzung des genialen ersten Teils. Und dann geht es mit SParrers „Where are they now" gleich wieder ans Eingemachte und der Song klingt so frisch wie von SParrer selbst, geiles Brett. Hier jetzt alle Songs aufzuzählen, wäre zu viel des Guten und der Reigen geht hier weiter von den Dead Kennedys, Adicts, SLF, Undertones, Slaughter & The Dogs, Peter & TTTB, Generation X, Buzzcocks, Angelic Upstarts, Stranglers u.a. Zumindest bewiesen die Hosen hier wieder Treffsicherheit und Geschmack! Zum Vertonen der Songs holte man sich auch wieder Musiker der Originalbands ins Boot und vervollständigte so alles. Die Umsetzung ist gelungen und für mich bleiben kaum Wünsche offen. Doch diese blöden Introschnipsel nerven und waren schon auf dem ersten Teil ein Grund zur Abnutzung der Skiptaste... Das Booklet wartet dann mit Geschichten zu den Bands und Songs und dem Verhältnis der Hosen zu diesen auf, wobei sicher auch einige Fakenews dabei sind, da hier sicher nicht immer alles so harmonisch war... Alles sehr schön in red, white and blue gestaltet, nicht, daß es da noch Ärger mit den Antipatrioten gibt... Die Scheibe lohnt und entschädigt den Kauf der regulären CD... Und nun laßt mich die alten Kracher im neuen Gewand hören!
Meik

V8 Wankers „That's my piece!"
Ich bin nie so ein großer Freund der Wankers gewesen und werde es wohl auch nicht mehr, aber hören tue ich sie hin und wieder schon. Vor mir liegt das aktuelle Werk, welches auch als Vinyl das elekrische Licht der Welt erblickt. Die CD-Version beinhaltet alle 4 Stücke und als Bonus dann nochmal die Demo-Versionen. Ob das heute noch jemand braucht, muß man selber entscheiden, da ein Demo heute ja nicht groß anders als das Original klingt. Früher war der Griff zum Demo meist nicht nur klanglich wesentlich schlechter, sondern man erwischte öfter auch noch Versionen, die so nie groß erschienen, oder zu Sammlerstücken auf Kassette wurden... Textlich bleibt man sich treu und liefert mit Liedern wie „Fck U Jane Fonda" oder „Come and take it" den klassischen Outlaw-Streetrock ab. Musikalisch ist es dann auch der typische Wankerssound. Die CD kommt mit Klappeinleger, Fotos und ohne viel Schnickschnack. Für alle Fans von Outlawmusik ein Muß, sonst eher Überlegungssache.
Meik

Noie Zeit „German Oi! Attack"
Eine Band, die es in den End-80ern schon gab und die sich scheinbar immer wieder aufraffte, aber es kam eben nie zu einer Veröffentlichung eines ganzen Albums, bis ein nicht näher genannter Tausendsassa den Anstoß zu dieser Scheibe gab. So wurde nach fast 30 Jahren ein erstes Vollalbum der Jungs eingespielt. Aus der Urbesetzung scheint nur noch der Sänger übrig zu sein. Von den Stücken her ist es eine Mischung von Mitte der 90er bis heute und somit dürfte klar sein, daß hier kein Wischiwaschi-Oi! erklingt, der es den Hippies schwermacht, Kritik zu üben, sondern unbequemer Oi!, der klar patriotisch ist und aneckt. Rebellion wurde in der Szene eben mal groß geschrieben... Mit „Strength thru Oi!" covert man dann auch einen genialen Stomper von Public Enemy. Wer das letzte Lied bis zum Ende hört, wird noch mit einem Gassenhauer verwöhnt. Musikalisch versucht man sich am alten deutschen Oi! zu orientieren und bringt ihn ins Heute, was gut gelingt. Die Aufmachung ist super und kommt mit Texten und 'ner kleinen Bandstory und Fotos. Alles in tollem Artwork. Holen, hören und in Erinnerungen an bessere Tage schwelgen, oder gleich das Heute wieder zu

besseren Tagen machen!
Meik

Cock SParrer „Forever"
Nach „Here we stand" das neueste Studioalbum der Briten und wenn man beide Alben mal vergleicht, so muß man sagen, daß „Forever" eine bessere Vereinigung der alten Kracher und dem Heute zustande bringt, als es „Here we stand" vermochte. Gleich der erste Song fegt dermaßen den Staub von den Boxen, daß man im Nebel steht und ich dachte mir gleich, daß das Album nicht nur einer Besprechung bedarf, sondern auch ein Anrecht auf die Nennung als „die" Scheibe des Heftes hat... Inzwischen buhlt sie noch mit einer anderen Scheibe um den vorderen Platz... Aber zur Platte selbst. Textlich und musikalisch blieb man sich treu und schaffte mit „Forever" einen Meilenstein, der sich nahtlos in die Riege ihrer alten Kracher reiht und sicher noch Generationen an Streetpunks begeistert. Hier gibt es Singalongs, eingängige Melodien und Songs, die man ruhig öfter hören kann und sollte. Die Aufmachung wird dem Namen gerecht und die Downloadpenner schauen in die Röhre, da man einen Prägedruck nicht downloaden kann...;-) Wirklich eine sehr schöne Aufmachung und da macht das Digipack auch Sinn. Das Booklet kommt in selber Aufmachung und verzichtet auf Fotos, kommt aber mit alles Texten. Die CD-Version hat noch vier Bonussongs an Bord, die der Szenekapitalismus sicher noch in Vinylform auf den Markt wirft und die Bonussongs somit nur von kurzer Dauer sind. Ein Hammeralbum, welches jetzt schon zu meinen Alben des Jahres zählt! Holen, hören und mit alten Freunden feiern!
Meik

Sabotage „Den Nya Värdegrunden" EP
Diese EP wird erst in ein paar Monaten das Licht der Welt erblicken, somit bespreche ich also etwas, was es (noch) gar nicht gibt, aber keine Fakenews, haha. Sabotage ist eine Band, die es schon seit 2013 gibt und die Mitglieder spielten vorher schon in einigen namhaften schwedischen Bands. Alle Texte kommen auf Schwedisch und da verstehe ich nunmal nicht viel von. Musikalisch ist es schön melodischer Streetrock, der sich nicht hinter anderen skandinavischen Perlen verstecken muß. Insgesamt sind es vier Songs, die für Kurzweil sorgen und die man öfter hören kann, ohne daß es langweilig wird. Die Scheibe kommt mit tollem Cover und Texten im Inlay. Tolle Scheibe! Auf das Erscheinen warten und dann zugreifen!
Meik

Grandmaster Jay „Was soll maximal schiefgehen?"
...das fragte ich mich auch, als ich gefragt wurde, ob ich das Album besprechen möchte... Aber wer die *MF* länger liest, weiß, daß es mir nicht darum geht, mich auf bestimmte Richtungen zu beschränken, sondern das zu veröffentlichen, worauf ich Bock habe... Dennoch mußte ich den Namen erstmal googeln, um zu wissen, was auf mich zukommt und siehe da, ich muß nicht eine Kopie von Run DMC besprechen, hier wird Oi! noch mit „oi" geschrieben. Mehr zu dem Projekt in der kurzen Story und Befragung irgendwo im Heft. Grandmaster Jay scheint ein Einmann-Projekt zu sein, der sich textlich noch dem frühen Oi! aus Deutschland verschrieben hat, als es textlich noch rüder und einfacher zur Sache ging als heute. Denn hier geht es nicht um massenkompatible Ergüsse, die erstmal auf Konsumfreudigkeit geprüft wurden, sondern einfach ums Trinken, Rebellion und Sex. Sicher nicht gerade das, was man nun ständig hört, dennoch läuft das Album sehr gut durch, ohne gleich abschalten zu wollen. Besonders gut gefällt mir „Rebellion", den Song gibt es auch auf youtube. Musikalisch ist es schön nach vorne gehender Oi!, der ohne melodiöse Schnörkel auskommt. Hier und da gibt es mal Skaanleihen. Das Ganze ist DIY und auf 100 Stck. limitiert. Die CD kommt in einer DVD-Hülle und die Scheibe ist ein Vinylrohling. Bisher wurde das Werk leider nur an Stellen besprochen, die Oi! per se als prollig und sexistisch verurteilen und sich hier bestätigt sehen... Sicher ist es lyrisch kein Hörbuch von Goethe, aber Skinheads sind nunmal auch keine Bankangestellten, wir sind Kids der Straße und die Texte sind von der Straße... Mir gefällt das Album gut und ich empfehle es allein schon, weil es ohne Label auskommt und nicht

weichgespült ist und sich nach der Masse richtet. Support the (DIY-)scene!
Meik

The Skinflints Demo-CD
Einen besonderen Bonuspunkt bekommen die Jungs schonmal, da ich die Demo-CD mit handgeschriebenem Brief erhielt...;-) Die Dresdener liefern hier ein 5 Songs umfassendes Demo ab. Textlich übt man Kritik an der Szene; befaßt sich mit den Lügen, die über einem verbreitet werden; dem „Hamsterrad des Lebens"; ein Lied zum Kult und wie man ihn rückblickend selbst sieht und der letzte Song handelt von „Stolz, stark und frei!". Sicherlich keine großen Neuigkeiten, die hier verbreitet werden, aber warum das Rad neu erfinden, wenn es rund läuft... Auf jeden Fall ist man noch wütend und angepißt und das fehlt heute vielen Bands ja leider. Musikalisch ist es treibender bodenständiger Oi! ohne Metalanleihen o.ä. und man hört, daß die Jungs ihre Instrumente beherrschen.. Klingt alles schon sehr ordentlich! Das Demo kommt als Vinylrohling und ist auf 150 limitiert. Das Inlay ist professionell gedruckt und kommt mit Texten und Grüßen. Mir gefällt das Demo gut und Interessierte sollten zusehen, bevor die Dinger weg sind.
Meik

Slime „Hier und jetzt" Special-Edition
Das, was sich in den letzten Jahren abzeichnete, ist hier dann auf CD gepreßt... Slime, die einstigen Rebellen sind alt und milde geworden und sind mehr oder weniger eine Festivalinstitution geworden. Inzwischen können sie auch als härtere Variante der Toten Hosen durchgehen... Auf dem Album selbst befaßt man sich textlich mit dem Erbe ihrer Songs und sie wünschen sich, daß diese hätten nie gesungen werden müssen; man zieht gegen Konservativismus und Patriotismus ins Feld; greift die Phrase der AFD auf, „wieder schießen" zu wollen; das Ska angehauchte „Ich kann die Elbe nicht mehr sehen" befaßt sich mit der Gentrifizierung und ist für mich der geilste Song der Pladde. Musikalisch kann man es am ehesten mit der letzten Platte „Sich fügen heißt lügen" vergleichen. Es ist schön melodischer (Punk)Rock, der sich gut hören läßt, aber man sollte Nichteingeweihten auch mit auf dem Weg geben, daß es sich hier wirklich um Slime handelt, da darauf sonst wohl so schnell keiner kommt... Die CD kommt hier als Digipack mit etwas schrägem Cover. Spontan fiel mir beim Anblick der Dimple Minds-Song „Scheiß auf deutsche Gemütlichkeit" ein... Das Booklet ist in ähnlicher Aufmachung und kommt mit allen Texten und Fotos der Musiker. Beim Lesen der Credits sieht man auch, daß sich Slime hier etliche Gastmusiker ins Boot holten, aber das nur am Rande. CD 2 ist ein Livemitschnitt aus Hamburg im Dezember 2014. Ein Song ist dann in Berlin aufgenommen worden. Gleich bei „We don't need the army" hört man „Oi!, Oi!, Oi!"-Rufe und fragt sich, ob Slime das inzwischen nötig haben, um dann am Ende des Liedes auch eine ganze Zeile der Rejects zu verbraten... Im Großen und Ganzen setzen Slime hier auf englischsprachige Songs und auch das Gesamtbild spiegelt einmal mehr wider, daß sie inzwischen in der Festival-Liga spielen. Ein paar alte Kracher sind dann auch auf der Scheibe zu finden. Letzten Endes eine tolle und rockige Livescheibe, die man gut nebenher hören kann. Hat aber nichts mit den angepißten Slime von früher zu tun, da machen auch die „Oi!, Oi!, Oi!"-Rufe nichts authentischer, sondern geben dem Ganzen eher einen faden Beigeschmack. Die CD selber kommt im Digipack ohne Beiheft etc. Das Boxset der Special Edition besteht aus einer Pappbox, in der sich die beiden CDs, ein Slime-Aufnäher (schon wieder, es gab schon einen in der „Sich fügen heißt lügen"-CD) und eine Fahne (ist das Cover des Albums, also nichtmal wandtauglich). Eine schöne Box, für Leute, die auf Hosen und andere Rebellenmusik stehen und wären es nicht Slime, würde ich die Scheibe richtig gerne hören...
Meik

RaHoWa „Ueberfolk"
Hier wird es jetzt sicher wieder Kritik von allen Seiten hageln und das ist mir, ehrlich gesagt, auch scheißegal! Die Band war in den 90ern sicher eine der Bands, die ihrer Zeit weit voraus waren und Frontmann Burdi war ja auch nebenher für die Szene und Bewegung nicht untätig, bis er sich dann von der Szene abwandte, sein Label verkaufte, sich in eine Nichtweiße verliebte und Musik in einer multikulturellen Band machte. So fiel er, wie viele andere auch,

bei seinen einstigen Mitstreitern in Ungnade und wurde als Verräter tituliert und auch bedroht. Was bleibt, sind zwei geniale Alben, die auch ich noch gerne höre. Gerade das 2. Album war ein Meilenstein in der Geschichte und Burdi zeigte damit, welche Wege man gehen kann, ohne sich der Massenindustrie anzubiedern. Aber zurück zu dieser Scheibe. Die Songs spielte Burdi wohl 2007 ein, es sollen Songs für geplante RaHoWa-Alben sein, die im Stile der 2. Scheibe sind. Das kann ich im Großen und Ganzen so unterschreiben, da viele Stücke wirklich nach der „Cult of the holy war" klingen, vielleicht etwas balladenlastiger und akustischer als noch auf der genannten Scheibe. Im Booklet findet Ihr die Story zu der CD und auch den Hinweis, daß Burdi kein Geld für das Werk erhält. Was ich totalen Mist finde, wenn der Künstler nicht entlohnt wird. Die Rassevertreter sind sicher begeistert, da der „Verräter" nichts bekommt. Warum hört Ihr das denn?!? Im schmalen Booklet gibt es aber auch noch eine kleine History zu Burdi und RaHoWa. Mir gefällt die CD gut! Ansonsten muß jeder selber wissen, ob er das hören darf oder nicht...;-)
Meik

Yared und die Schlickrutscher „Land in Sicht"
...und nochmal Hamburch...;-) Das sympathische Nordlicht macht nun auch Musik und nein, es ist kein Mainstream. Yared vertonte hier Shanties und das kann sich hören lassen. Gleich das erste Lied ist eine Liebeserklärung an St. Pauli und gefällt mir sehr gut. Dann kommen zwei plattdütsche Stücke, die zwar hörenswert sind, aber für mich nicht die Überhits sind. Danach dann der Klassiker „Hamborger Veermaster" im neuen Gewand und auch das „Tüddelband Lied" wurde hier neu vertont und weiß echt zu gefallen. Sprachlich herrscht hier platt vor und das macht Lust auf Norden und das nicht nur für Nordlichter. Musikalisch klingt das Ganze gar nicht altbacken und der ganze Shantiekram wurde schön ins Heute gebievt, hier und da mit etwas Reggae und fertich ist eine sehr hörenswerte Scheibe. Die CD kommt im Digipack und alles in sehr schönem Artwork. Das Booklet kommt mit allen Texten, Danksagungen und Fotos in toller Aufmachung. Nordisch bei Nature, sehr hörenswert mit oder ohne Grog!
Meik

Prolligans „Nahrung für den Geist" Special-Edition in Holzbox
Aktuelles Album der nicht mehr ganz so prolligen Band. Es zeichnete sich ja schon länger ab, daß die Prolligans textlich und musikalisch wieder in die Spur der alten Roots gehen und es ernsthafter und bodenständiger zur Sache geht. Genau das zeichnet sich hier mit dem Album ab. Textlich gibt man sich ein wenig prollig, aber nicht um vollends diese Sparte zu bedienen, sondern auch mal ernste Themen anzupacken. Dies paßt nicht allen, doch viele können den Weg der Jungs nachvollziehen und unterstützen sie weiterhin. Und ma' ehrlich, aufgesetzte Sauf- und Spaßtexte sind für Ballermann- und Kommerzfestivals zwar gewinnbringend, aber eben auf Dauer unhörbar. Auch musikalisch haben die Jungs an den richtigen Schrauben gedreht und spielen soliden und bodenständigen Oi!. Die CD kommt mit Beiheft und allen Texten inkl. Grüßen und Fotos. CD 2 im Paket ist eine Do-CD mit Titel „Skinhead durch und durch". Hier wird sich mit dem Schaffen der Jungs von früher bis jetzt befaßt. Insgesamt sind es 26 Lieder und ein Intro. Also schonmal ordentlich Stoff. Wer sich also den Kauf der teils vergriffenen Tonträger sparen will, oder einfach einen Abriß der alten Lieder braucht, der ist hiermit bestens bedient. Das Beiheft ist eher smart und bringt eine kleine Story zum Tonträger, sowie einige Interview-Auszüge und Grüße. Die Aufmachung ist auch eher minimalistisch. Dennoch ist die CD gut geignet, sich einen Überblick über das gesamte Schaffen der Jungs zu machen. Die beiden (eigentlich 3) CDs kommen in einer schönen Holzbox mit farbigem Cover. Grundsolides Paket einer sympathischen Kombo.
Meik

Flogging Molly „Life is good"
Endlich mal wieder ein neues Lebenszeichen meiner Lieblings Folkpunker...;-) Und so Gott will, kann ich sie im Januar endlich mal live sehen. Und wenn ich auch Bands wie Dropkick Murphys u.a. den Erfolg gönne, so bleibt immer auch ein weinendes Auge. Bei Flogging Molly muß ich einfach sagen, daß sie trotz aller Größe immer noch grundsolide Musik machen, die sich nicht doll von den ersten

Werken abhebt, will heißen, hier wurde wenig geschliffen und der Diamant bleibt roh... Im Vorfeld konnte man dann auch Vorwürfe in Richtung der Band lesen, daß es sich für eine Irish Folk-Band nicht gehöre, auch mal kritische Töne anzuschlagen. Da bin ich anderer Meinung und gerade Irish Folk lebt ja nicht nur von Trinkliedern, sondern auch von Songs, die anprangern und Flogging Molly steht das verdammt gut. Schaut Euch mal das Video zu „Reptiles (We woke up)" an und ich finde da absolut nichts falsch dran. In die Richtung zielt auch das provozierende Cover. Im Großen und Ganzen ist es ein typisches FM-Album ohne Aussetzer, mit vielen Hits, Singalongs, aber auch mit ruhigen Tönen. Die CD kommt im Digipack und im Booklet findet Ihr alle Texte. Trinkersongs mit Aussage...;-) Kaufen, hören, saufen...;-)
Meik

Kriegsberichter „Rock out!"
Auch schon eine nicht mehr ganz so junge Kombo, aber bis auf deren Demo ist mir nichts weiteres geläufig. „Hatepunk in your face" könnte als Opener nicht besser sein, da er gleich klarstellt, um was es hier textlich geht... Textlich geht es dann allgemein sehr gesellschafts- und politkritisch zu, man geht kritisch mit dem TV um und mit „Oldschool sux" setzt man ein Statement gegen Bands, die musikalisch zurückblicken. Musikalisch ist es melodischer Streetpunk. Die Scheibe kommt als Digipack inkl. Beiheft und allen Texten in schöner Aufmachung. Das Digipack ist auf schmale 300 Einheiten limitiert, was alles mehr als lohnenswert macht. Gefällt mir sehr gut, auch wenn mich nicht alle Texte begeistern.
Meik

NOi!se „The real enemy"
Nachdem die Band in den Sozialen Netzwerken so in den Himmel gehoben wurde, orderte ich mir das Album auch und konnte mich bis heute nicht richtig damit anfreunden. Geboten werden dem Hörer 12 Lieder, die auch recht hörenswert sind, aber die Butter nicht vom Brot rotzen... Somit machte ich mir auch keine besondere Mühe, mich mal näher mit Texten und Musik zu befassen. Die Aufmachung kommt als 6Seiten-Digipack mit schön gestaltetem Faltblatt. Aber eine töfte Aufmachung macht noch keinen Hit... Nicht Mainz!
Meik

Sindicato Oi! „Pela gloria das ruas"
Eine brasilianische Band, die mir bis dato nur vom Namen her bekannt war. Danke an Pierre fürs Zusenden dieser genialen CD! 11 Lieder werden dem Hörer geboten, wovon 2 Coverstücke sind. Textlich bedient man sich der Landessprache, sodaß ich nicht allzuviel verstehe. „Cultura de bar" könnte man vielleicht am ehesten deuten, aber wer weiß es... Musikalisch ist es schön roher Oi!, der aber dennoch sehr melodisch ist. Hier und da sind auch mal Skaanleihen zu hören. Die Coversongs wären da „Skinheadgirl" und „Chaos", eine schöne Wahl! Die CD kommt mit Klappcover, allen Texten, Grüßen und Fotos. Sehr schöne CD!
Meik

The Fags „Let's go to bed I wanna fuck your ass"
Herzliches Dankeschön an Fabi, der mich mit dieser CD versorgte, die sonst wohl an mir vorbei gegangen wäre... 15 Songs bieten uns die Schweizer hier. Textlich ist es alles sehr sexistisch, aber eher weniger ernst gemeint. Hier wird einfach Provokation groß geschrieben...;-) Musikalisch ist es schön melodischer Streetpunk, der gleich im Ohr hängen bleibt. Die CD kommt mit einfachen Falteinleger inkl. Texten und Fotos. Geile Scheibe!
Meik

Anti Clockwise „Bluthochzeit"
Vor nicht all zu langer Zeit erschien von den Jungs das Gesamtwerk ihrer EPs und nun legen sie endlich mit ihrem Debut-Album nach. Wer ACW kennt, weiß, daß hier keine hohlen Phrasen besungen werden, sondern tiefgründige und kritische Texte vorherrschen. Dies spiegelt sich dann auch in den 13 Liedern wider. So befaßt sich beispielsweise der Titelsong mit der Belagerung Magdeburgs während des 30jährigen Krieges. Schön ist am Album auch, daß zu den jeweiligen Songs im

Booklet immer eine kurze Erklärung abgegeben wird und man so gleich weiß, worum es geht. Musikalisch haben sich die Magdeburger nicht groß verändert. Man hat den typischen ACW-Sound noch vertieft und alles klingt sehr ausgereift. Das Digipack wartet mit fettem Booklet, allen Texten inkl. Erklärungen und Foto in tollem Artwork auf. Eine der besten CDs aus deutschen Landen in letzter Zeit!
Meik

Bikini Girls „Welcome to the Voodoobeach"
Auch hier ein Dank an Fabi fürs Überlassen der CD! Ist schon etwas älter das Ganze, sollte aber dennoch mal erwähnt werden. Laßt Euch vom Namen her nicht täuschen. Der Hörer bekommt hier schönen Rockabilly geboten. Textlich geht es da natürlich auch in die Richtung. Musikalisch ist es recht harter Rockabilly, der aber auch schön melodisch ist. Die Band bezeichnet es selber als Garage Punkabilly, dem ich nicht widersprechen würde... Gefällt mir sehr gut! Die Aufmachung ist etwas schmal und die CD kommt mit Falteinleger. Sehr hörenswerte CD!
Meik

Shameless „Guilty"
Auch ein Album, welches längst in der Sammlung sein sollte und es letztendlich erst jetzt dahin geschafft hat... Die Franzosen legen hier 10 Songs vor und hauen noch 2 Bonussongs raus. Textlich ist es hier sicher nichts neues, was besungen wird, aber es ist sehr hörenswerte Musik. Es ist roher, schnörkelloser Oi!, wie er, zumindest hierzulande, leider nur noch selten gespielt wird. Das Album selbst kommt im einfachen Pappschuber mit Faltblatt, also nicht gerade der ganz große Wurf. Dennoch eine geile CD und der Kauf lohnt!
Meik

Gunter Gabriel „LickLab Akustik Session"
Das letzte Album, dessen Veröffentlichung Gunter leider nicht mehr erlebte...;-(Leider auch ein Album, welches ohne Songs von Gabriel auskommen muß. Okay, nicht ganz, aber dazu später mehr. Auf dem Album wurde quasi ein Teil des Johnny Cash-Musicals veröffentlicht. Also alles eingedeutschte Songs von Cash und von Gabriel nochmal neu arrangiert. Wer also bereits die „Gabriel singt Cash"-Platte hat, der kann hier dennoch getrost zugreifen und erhält Neuvertonungen und keinen neuen Aufguß... Auf 20 Titel bringt es das Album, was mehr als ordentlich ist. Der Reigen reicht von „Es gibt kein Grab" (hat gerade jetzt einen bitteren Beigeschmack...), „Wie ein Soldat" über „Ring aus Feuer", „Der Mann mit dem Block", „Ein Junge namens Susie" bis hin zu „Ich bleib auf Kurs", „Mann in schwarz", „San Quentin", „Folsom Prison Blues" und „Hey Schaffner". Als Verneigung vor Cash gibt es dann noch den Song „Mein letzter Gruß". Musikalisch sind es schöne Country-Balladen. Kritiker betiteln das Album ja als das Beste, was je von Gabriel kam. Ich selber sage, es ist ein super Album, doch auch seine eigenen Songs sollten die Würdigung finden, die sie verdient haben! Die Aufmachung ist recht dürftig und dem Mainstream angepaßt. Das Booklet kommt mit ein paar Fotos von Gabriel und dem schwerkranken Cash und ein paar Zeilen zur CD. Tolle CD, die durch den Tod Gabriels beim Hören sicher immer einen faden Beigeschmack hat.
Meik

Nasty Matter „wir.bleiben.feinde"
Schön angepißter Hardcore, der viele Szenekrankheiten beim Namen nennt...;-) So geht es ins Gericht mit vielen Bands und Labels und macht auch klar, daß man trotz Gemeinsamkeiten doch Feind bleibt. All das kommt sehr gut rüber und jeder weiß, daß Hardcore nicht gerade mein Lieblingsgenre ist, aber melodischer Oi! würde zu diesen Texten nicht passen. Die CD kommt mit schönem Cover und fettem Booklet. Neben einem tollen Artwork findet Ihr dort alle Texte. Die CD sollte sich jeder zulegen und sie dann auch hören! (Kurzer Nachtrag: Die Band scheint leider eher eine Bande von faschistischen Politclowns zu sein, da sie nun auch auf Konzerten wie „Scheisz auf Euren Oi!" spielen und die Szene scheinbar nur aus Märchenbüchern a la „Spirit of 69" kennen. Schade, aber that's life...).
Meik

Dealer's Choice „War in my head"
Eine Band, von der ich bis dato nichts hörte, Asche über mein Haupt! Und noch überraschter war ich, als ich las, daß die Band in Wien beheimatet ist, hier hätte ich diese Band am wenigsten verortet, aber der Reihe nach. 5 Songs werden dem Hörer auf dieser Single geboten und die rotzen einem, sowas von, den Schmalz aus den Ohren, daß es schade ist, daß es nur 5 Songs sind. Der Titelsong bringt es mal sowas von auf den Punkt, haha. Der Song dürfte eigentlich jedem aus der Seele sprechen. Textlich gibt man sich hier eh sehr angepißt, was aber gut tut und Spaß macht, mal nicht von „ficken, saufen, tralala" zu hören. Musikalisch ist es schön schneller Streetpunk, den man aus Wien sicher nicht erwartet... Das faltbare Textblatt kommt mit Fotos und allen Texten. Gefällt mir gut und ich verbinde Wien nun nicht mehr nur mit „Vienna calling"...;-)
Meik

Ratzekahl „Haare ab"
Kurz nach der Deadline und mitten im Layouten brachte der Briefträger noch ein neues Album einer neuen Band ins Headquarter. Aber ganz so unangekündigt und neu war es doch nicht. Mastermind von Grandmaster Jay kündigte mir sein neues Album an, verriet aber nicht, daß er sich inzwischen umbenannt hat. Macht ja nüscht... Nun heißt das Projekt Ratzekahl und paßt auch besser als der Rappername. Ansonsten ist es gewohnte Kost, die sich aber noch verfestigt hat. Textlich geht es hier rund um Szenethemen mit all den Ahs und Ohs, ohne viel TamTam, was aber auch nicht muß. Musikalisch ist es schön rotziger Oi!, der in den 80er und 90er angesiedelt ist und hier und da mit Offbeateinlagen untermalt wird. Gefällt mir sehr gut! Das Album kommt wieder in einer DVD-Hülle und die CD ist ein Vinyl-Rohling. Das Cover ist schlicht, hat aber was und es gibt 'nen Einleger, auf dem erklärt wird, warum jetzt unter anderem Namen weiter. Das Ganze ist auf 50 Stück limitiert. Hier wird DIY noch groß geschrieben und das ist auch gut so! Empfehlung!
Meik

The Zapoy! „Skinhead Power"
Ich war ja erst nicht so angetan, als mir Meik diese CD zum Besprechen überreichte. War ich doch kein wirklicher Freund von Musik unserer Ostblocknachbarn. Doch beim ersten Hören änderte sich meine Meinung stark. Kam doch ein recht dampfender und melodischer Russen-Oi! aus den Boxen. Der melodische und zackige Sound zieht sich durch das komplette Album. Ich konnte keine Ausfälle feststellen. Das Album erschien bei *Anachronism Records*, wo ich wohl in meinem Leben nie eine Scheibe bestellen würde, aber diese Jungs hier sind nicht zu verachten. Auf dem Album befinden sich 11 Songs plus 5 Bonustracks inklusive ein Templars-Cover die allesamt in Russisch vorgetragen werden. Meine Russischkenntnisse aus der Schule konnten mir bei so einigen Songs hinweg helfen. Das Booklet ist gespickt mit Bildern der Band und Konzertfotos. Zudem findet man die Lieder in kyrillischer Schrift und für alle mit Sprachbarriere nochmal in Englisch abgedruckt, um die Verständigung der Songs zu vereinfachen. Ich hab zwar die anderen Alben noch nicht gehört, aber dieses gefällt mir sehr gut, da der 80s Sound auf melodische Art eingefangen werden konnte. Bei Youtube gibt es auch andere Songs dieser jungen Burschen, aber da sehen Sie aus wie Stricher. Wenigstens sind sie auf diesem Album zu 90% Skins.
Klatscher

Eskalation „Kein Schritt zurück"
Was flattert mir denn hier ins Haus? Dieses Scheibchen sendete mir mein Freund Broschi. Das ist das zweite Werk des Gemeinschaftsprojektes bekannter Sangeskünstler. Unter anderem vom Multitalent Ödi, der so gut wie in fast jeder Glatzen- und Saufkapelle hier in Deutschland mitspielt ;-). Auch Broschi hat hier mitgeträllert. Zu bieten gibt's Musike, die flott nach vorn marschiert. Texte von der Straße unter die Nägel. Was mich am meisten begeistert, sind diese Songs, die mit Klavier untermalt sind. Was ja eine echte Seltenheit bei „unserem" Musikstil ist. Das ganze Album rollt zwar vor wie ein Panzer im Wüstensand, aber doch schafft man es, durch die guten Texte und durchdachte Wortwahl das Album eher ruhig zu halten. Das spricht auf jeden Fall auch die älteren

Generationen an. Hervorheben möchte ich mal die Lieder „Eskalation", welches schon einen rockenden und rollenden Einstieg ins Album bietet, „Mitläufer unterm Roten Stern" (brauch ich glaube nicht weiter erläutern), „Kein Schritt zurück" (für mich der absolute Renner auf der CD), „Der Wirt" (ein etwas anderes „Trinkerlied", das mal die andere Seite beleuchtet. Gut durchdacht!), „Hochfinanz" (auch hier brauch ich wohl nicht erläutern, um wen es sich handelt) und „Funkenflug". Ein durchweg gutes Album. Zugreifen! Zu erstehen gibt es die Scheibe bei so gut wie jedem Plattenhändler der Subkultur.
Klatscher

Smart Violence/Orgullo Sur "Anticom. Intern." Split-CD
Auch hier machte mir Broschi wieder eine Freude, als er mir die neueste Mini-CD seiner Band zuschickte. Ein schönes kleines Splitalbum von Smart Violence und den Chilenen von Orgullo Sur. Hier wird ein Brett nach dem anderen aus der Wand gerissen. 5 Songs, die die Peitsche schwingen. Smart Violence schießen mit 3 Liedern voraus. „Anticom International", das Intro, bringt schon 'nen Hammer-Einstand in diese kleine CD. Danach folgt der Song „Ist das Deutschland?", worin die Mißstände aktueller Probleme dargelegt werden. Als 3. Lied kommt der absolute Hit der Scheibe, „S.F.F.S" („Skinhead Por Siempre"). Der Text zieht schon alles raus, was es geht, untermalt mit einem super Sound. Von Jungs, die die Stiefel von Kinderfüßen bis heute noch tragen und die schwachen Elemente, die die Boots an die Tür genagelt haben. Melancholisch, flott und rabiat. Als 4. und 5. folgen dann die Chilenen, welche einen typischen südamerikanischen Sound spielen. Sehr melodisch mit vielen Singalongs. Die Songs heißen „Droga" (worum es da wohl geht? ;-)) und „Son Las Calles" (weiß nicht, was das heißt, laßt mich in Ruhe). Das ist für mich auch ein Ohrwurm-Lied. Schade, daß ich den Text nicht verstehe. Für mich sind Smart Violence auf der Scheibe Klassenbester. Die besten Songs, die in Endlosschleife laufen werden, sind auf jeden Fall „S.F.F.S" und „Son Las Calles". Zum Erwerb gibt's das kleine Scheibchen bei *Oldschool-Records*. In diesem Sinne, SKINHEAD POR SIEMPRE POR SIEMPRE SKINHEAD!
Klatscher

Shock Waves „Crazy times"
Dieses Album hab ich von Meik bekommen. Wie könnte man den Stil am besten beschreiben? Melodisch... sehr melodisch. Ein Stil, wie ihn zu viele Bands zur Zeit spielen und abkupfern. Aber irgendwie wird einem beim Zuhören der Scheibe nicht langweilig. Lions Law meets Evil Conduct beschreibt ganz gut, was diese recht junge Band da produziert. Eingängige Melodien mit haufenweise Singalongs und Hitcharakter. Absoluter Anspieltip der jungen Spanier ist das Lied „Tattoed in my heart". Wo das Teil erschienen ist, kann jeder selbst in Erfahrung bringen, da ich für diesen Scheiß-Laden keine Werbung machen will.
Klatscher

Depeche Mode „Spirit" lim. Bookversion
Ich holte mir dann mal das neue Werk der Synthierocker und war gespannt. Irgendwie klingt es schon nach DM, aber irgendwie auch zu sehr nach heute... Gut, man kann ihnen jetzt nicht vorwerfen, daß sie es ins Heute geschafft haben, aber ein Nachgeschmack bleibt... Der Song „Where is the revolution" wurde dann ja auch bereits von der Telekom vereinnahmt und macht den Song eigentlich schon wieder unhörbar, obwohl das Lied was hat. Letzten Endes ist es am Ende ein Album zum öfter hören geworden, dem aber die Ohs und Ahs fehlen. Textlich und musikalisch sind es noch DM, aber mit neuem Lack. Die Buchversion kommt mit 2 CDs und einem Büchlein, in dem sich die CDs befinden inkl. Texten und Fotos . Wohl nur für Fans...
Meik

Vedergällning

Det hände igen det smällde igen
Nu ska vi be för ännu en stad
Och vi ska tänka på dom, alla dom som saknas
Och sedan ska vi vända blad

Ni möter intolerans med mer tolerans
Och erbjuder er andra kind
Humanitära stormakten går lydigt mot slakten
trojanska hästen har rullats in

Ni har varit naiva i er iver att fria
Hellre än att fälla dom
Som älskar döden mer än det liv ni vill ge
för dom är det vilket som

För varje liv dom tar blir det färre kvar
Som köper er sjuka doktrin
Men ni talar stort om allt det fina ni gjort
För ondskan som ni släppt in

Vi vill inte ha ert tomma prat
Om kärlek om tolerans och om öppenhet
Vi vill ha handlingskraft vi vill ha mera hat
Vi vill ha Vedergällning hård och konkret

Du har blod på din hand som har gjort vårat land
Till en fristad för allsköns pack
Att sätta hårt mot hårt tycks vara allt för svårt
Det är lättare att lägga sig platt

Med din whataboutism och din relativism
Är du ondskans nyttiga idiot
Vi glömmer aldrig, ska aldrig förlåta
Vad ont ni vårt Sverige har gjort

Vi vill inte ha ert tomma prat
Om kärlek om tolerans och om öppenhet
Vi vill ha handlingskraft vi vill ha mera hat
Vi vill ha Vedergällning hård och konkret

Ni hatar oss, vi hatar er

I slutna rum på internet
Ljuger ni om saker ni inte sett
Hittar på sånt som aldrig skett
Ni får ett plus ett till tre

Jag har gått min väg inte sett mig om
Vem fan behöver får som dom
Har inget till övers för såna som
Bara ser vad dom vill se

När tomtarna har lämnat loftet
Och ni hemfaller åt floskler
Det har brunnit i skallen men ni har inte förstått det
Och det är pinsamt uppenbart

Orden är för svåra, ni kör på ändå
Hittar på egna som ni inte förstår
Rapar upp vad ni pluggat på
Beskyllningar på mientrian

Vi hatar er ni hatar oss precis som det ska va
Ogräset ska gallras bort om det ska växa bra
Ni hatar oss vi hatar er vi har vår egen scen
Från skadedjur och parasiter håller vi den ren

Rockmusik utan tydlig agenda
Oförutsägbart, vad som helst kan hända
Vindar som får kappor att vända
Sätter känslorna i svall

Jag går hellre ensam i en evighet
Än att åtnjuta er enighet
Er envetna skenhelighet
Och ert högmod blir ert fall

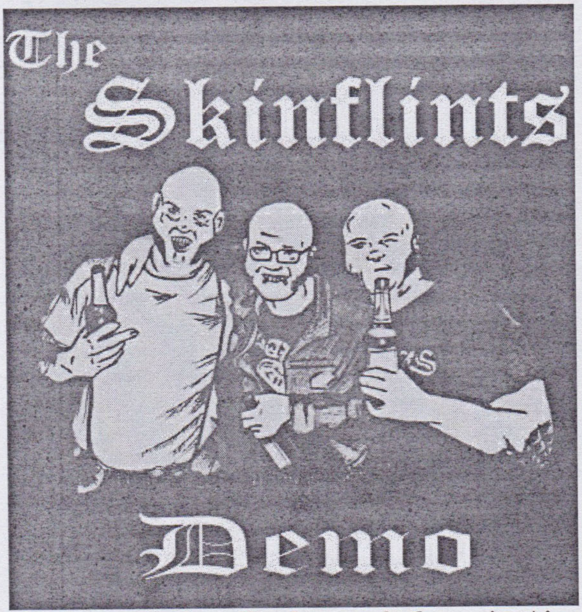
Din tillrättalagda scen
Är nervös och etniskt homogen
Ni brottas med medelklassproblem
Men du vill så gärna va rebell

Klyschor staplas på varann
Lögnen upprepas tills den blir sann
Du [illegible] skit för att du kan
Vid [illegible] varje kväll

Vi hatar er ni hatar oss precis som det ska va
Ogräset ska gallras bort om det ska växa bra
Ni hatar oss vi hatar er vi har vår egen scen
Från skadedjur och parasiter håller vi den ren

Wir starteten 2013 mit Sabotage, das war auf einem Re-Union-Gig von Contemptuous, wo ich (Robban) und Erik die Idee hatten. Erik hatte noch einige alte Songs in der Schublade, die er aufnehmen wollte. So sollte das Ganze als Studioprojekt umgesetzt werden. Inzwischen haben wir zwei 7s und ein 12 Inch-Mini-Album veröffentlicht. Alles erschien bei PST Records. Außerdem gab es inzwischen einige Gigs, meist in Stockholm, aber auch in Finnland und Catalunya.

Die Mitglieder haben bereits Erfahrungen in verschiedenen anderen Bands gesammelt und bringen die Einflüsse mit ein. Hier wären Bands wie Contemptuous, Frontlash, The Righteos, Antipati, Agent Bulldog, Vindicate This!, Blodörn, Aifur etc. zu nennen.



Wir sind The Skinflints aus Dresden. Drei charmante Glatzen, alle am Ende der 20er angelangt. Pierre am Schlagzeug/Gesang, Björn am Baß/Sexappeal und Stefan an der Klampfe/Hintergrundgebrül l.

Seit geraumer Zeit treibt es uns die Sorgenfalten auf unsere speckigen Glatze, wenn wir die Entwicklung unseres heiß geliebten Oi beobachten. In„Streetpunk" umbenannt, versuchen weichgespülte Mainstreamfotzen, ihren nichtssagenden Plastik-"oi" an die breite Masse zu verscherbeln. Statt Koteletten sprießen jetzt Haare auf den Köpfen und der einstige Slogan „Sound der Straße" verkommt immer mehr zu einer leeren Phrase.

Aufgrund dessen haben wir im April 2016 den Staub von unseren Instrumenten geklopft und beschlossen, uns der Sache anzunehmen. Anfangs noch ohne Ambitionen, jemals aufzutreten, geschweige denn, etwas aufzunehmen, hatten wir dann doch Lust, aus unserem Probebunker hervorzukriechen. Nach etlichen Proben, Rückschlägen und dem normalen Alltagswahnsinn haben wir es geschafft, im Sommer 2017 unser erstes Demo aufzunehmen. Es besteht aus 5 Songs, welche ganz gut unser Schaffen widerspiegeln.

Oi ist für uns mehr als nur „ficken, saufen, tralala", oder gewisse Themen zum 100sten Mal durchkauen zu müssen. Wir versuchen uns kritisch mit Gesellschaft, Szene und dem Leben allgemein, auseinander zu setzen und unsere eigenen Erfahrungen einzubringen.

Falls wir nun das Interesse geweckt haben, kann man uns über theskinflints@yahoo.com erreichen. Dort kann man unser Demo erwerben, uns Konzertanfragen schicken, oder was auch immer.

In diesem Sinne, bleibt geschmeidig und nicht vergessen: „...in Ruhe fährt der Skin in die Schuhe...;-)".

Cheers & Oi!

The Skinflints

Kurzinterview The Skinflints

Interview: Meik

Dank Eurer Kurzbio können wir ja weitestgehend auf eine Bandvorstellung verzichten...;-) Dennoch stieß ich bei der Zusammensetzung auf eine Ungereimtheit. Stimmt es, daß Euer Schlagzeuger auch der Leadsänger ist? In der Massenmusik ist diese Konstellation ja eher selten zu finden, aber es gab/gibt sie. Habt Ihr Euch da evtl. eine Band als Vorbild genommen? Wie kam es dazu und gestaltet es sich nicht etwas schwierig, hinter der Schießbude zu sitzen und auch noch zu singen?
Grüß Dich, Meik. Ja, Du hast richtig gelesen, unser Schlagzeuger ist auch gleichzeitig unser Hauptsänger. Vorbild dafür war ganz klar eine unserer persönlichen Lieblingsbands...Die Ärzte. Nee, Spaß beiseite, diese Konstellation ist mehr dem Zufall geschuldet, als daß wir das explizit geplant haben. Als Pierre und ich (Stefan) letztes Jahr beschlossen hatten, mal wieder etwas Musik zu machen, hat es sich so einfach aus der Not ergeben. Nachdem Pierre in der Vergangenheit schon Baß und Schlagzeug in diversen anderen Bands gespielt hatte, wollte er eigentlich diesmal nur singen. Jedoch hatten wir keinen passenden Schlagzeuger zur Hand. Not macht ja bekanntlich erfinderisch und so hat er sich kurzerhand das Mikro an die Schießbude gestellt und angefangen zu singen. Irgendwann hatte er sich mit seinem Schicksal abgefunden, daß er zukünftig beide Parts übernehmen muss. Es gibt sicherlich einfachere Dinge als Schlagzeug zu spielen und dabei auch noch zu singen und er beschwert sich auch noch in regelmäßigen Abständen darüber, wenn er wieder mit 'ner knallroten Birne schwitzend hinter dem Schlagzeug sitzt, aber jeder hat halt sein Päckchen zu tragen...;-). Im Grunde sind wir mit der Konstellation sehr zufrieden, da wir so auch einen gewissen Wiedererkennungswert haben.

Ihr versagt Euch ja ganz der Datenkrake facebook und heutzutage ist es schwierig, ohne „soziale Netzwerke" auszukommen, vor allem, wenn man „reich und berühmt" werden will, oder einfach nur ein Demo unters Volk bringen will... Ihr versucht es trotzdem. Habt Ihr Erfahrungswerte von anderen Bands, ob es mit „Social Media" besser geht, oder nicht? Wie läuft bei Euch der Absatz des Demos und wie ist es mit Anfragen zum Demo oder für Konzerte? Klappt dies trotzdem gut, oder müßt Ihr schon mehr Türklinken putzen?
Uns ist durchaus bewußt, daß wir es uns mit der Entscheidung nicht auf soziale Netzwerke zu setzen, gewiß schwerer machen als es sein müßte. Vielleicht sind wir auch in der Beziehung „ewig gestrige", aber früher ging es doch auch ohne. Wir können uns glücklich schätzen, daß wir noch eine Zeit mitbekommen haben, wo man Bands noch über Mundpropaganda kennengelernt hat. Da hat man sich noch richtig gefreut, wenn man seinen Kumpels eine Band zeigen konnte, die sie noch nicht kannten. Heutzutage haben wir das Gefühl, daß gerade junge Bands vergessen haben, um was es überhaupt beim Musikmachen geht. Da wird bevor überhaupt das erste Lied geschrieben ist, erst einmal ein fb-Account erstellt. Dort wird jeglicher Scheiß gepostet von ihrem ach so krassen Bandleben, was aber unterm Strich selten etwas mit Musik zu tun hat. Darauf hatten wir eben keinen Bock. Zum einem ist unser „Bandleben" sowieso nicht so spannend, daß man ständig darüber berichten müßte, zum anderen finden wir das ständige profilieren, oder was weiß der Kuckuck, ziemlich sinnlos. Unsere Ambitionen liegen ja auch nicht darin, „reich und berühmt" zu

werden, sondern einfach aus Spaß an der Freude Mucke zu machen, nicht mehr und nicht weniger. Was die Demos oder Konzertanfragen angeht, stehen wir ja noch am Anfang. Ein Teil ging natürlich an Freunde und Bekannte und wir hoffen, dass wir durch Fanzine-Erwähnungen und Mundpropaganda langsam ein Begriff bei den Leuten werden. Wir machen uns da aber keinen Streß und wir werden sehen, was die Zukunft bringt. Aber prinzipiell finden wir es nicht schlimm, Türklinken zu putzen. Wir finden, das gehört auch ein Stück weit dazu, daß man sich erst einmal einen Namen verdienen bzw. erspielen muß.

Einige wenige Bands und Fanzines haben längst die Schnauze voll von einer weichgespülten und angepaßten Szene und wollen diese „Weiterentwicklung" nicht hinnehmen und singen oder schreiben gegenan, während andere Bands und Fanziner im Strom der Masse mitschwimmen und sich jedes Etikett aufdrücken lassen, nur um mehr CDs zu verkaufen, auf jedem Festival spielen zu dürfen oder in jedem Mailorder erhältlich zu sein. Warum kotzt Euch diese Entwicklung an und was kann der Einzelne dafür tun, daß sich die Szene wieder auf ihre rebellischen Werte besinnt?
In erster Linie widerspricht diese Entwicklung allem, was für uns „Skinhead sein" bedeutet oder ausmacht. Als wir jung waren, auf der Suche nach unserer Identität, hat gerade die Unangepaßtheit den Reiz ausgemacht. Wir konnten sagen was wir dachten, tun und lassen, was wir wollten und haben einen Scheiß darauf gegeben, was andere über uns dachten Wie wir auch in einem Lied von uns besingen, „Jung, kahl & angepisst". Daran hat sich bei uns auch über die Jahre nichts geändert. Diese Wut vermissen wir aber mittlerweile bei vielen anderen schmerzlich. Wie Du es oben schon schön beschreibst, lassen sich viele ein Etikett aufdrücken, um ja nicht anzuecken. Aber das ist doch der falsche Weg. Wir sind Skins geworden, gerade weil man anecken wollte und nicht in der grauen Masse mitzuschwimmen. Es wird Zeit, daß die Leute wieder anfangen, Ihren Kopf zu benutzen. Nicht auf jeden Zug aufspringen, sich selbst eine Meinung bilden und diese vor allem dann auch zu vertreten. Weiter sollte man nur den wahren Kern der Szene unterstützen. Geht zu kleinen Konzerten, holt euch Fanzines und kauft bei kleinen Labels/Mailordern als bei *Bandworm*, *Randale* und Co. Generell kauft die Platten von Bands, die unterstützenswert sind. Im Grunde sollte man nicht versuchen, die ganze Szene zu retten, sondern lieber kleinere Brötchen backen und sich auf die konzentrieren, die auf diesen ganzen Mainstreamzirkus keinen Bock haben.

Gerade jüngere Leute fahren auf diesen Zug ab und denken, sie wären die größten Rebellen, wenn sie Bands wie Rotz & Wasser und Konsorten folgen. Uns konnte die Abgrenzung zum „Normalvolk" damals gar nicht doll genug sein und heute hat es den Anschein, daß man zwar Rebell sein möchte, aber dennoch der Good Guy von nebenan bleiben will. Warum ist der Skinhead von heute so völlig angepaßt und inhaltsleer, was meint Ihr?
Wahrscheinlich wollen viele jüngere Skins nur „krass" aussehen, um die Oma an der Kasse zu schocken, ohne im gleichen Atemzug die Konsequenzen tragen zu wollen, mit dem man als Skin leben muß. Da wird sich überall erklärt, oder versucht zu rechtfertigen, erzählt

zum 1000sten mal die Geschichte von 69, um ja mit jedem gut Freund zu sein. Quasi am Wochenende, auf'm Festival oder im Internet ist man der Oberskin, aber im Alltag geht man schön geduckt und unauffällig, um ja keinen Ärger zu bekommen. Nach dem Motto „Was sollen die Nachbarn denn bloß denken". Mit den Stigmas, die man von der Gesellschaft aufgedrückt bekommt, wollen und können sie halt nicht leben. Im Grunde geht's doch wie schon in der Frage davor, entweder man ist durch und durch Skinhead mit allen Konsequenzen, oder man läßt es lieber gleich bleiben. Da muß man halt als Beispiel damit leben bzw. rechnen, daß man in gewissen Stadtteilen, mit den falschen Shirts, Gefahr läuft, was auf's Maul zu bekommen, oder daß man beim Dönerkaufen schief angeguckt wird. Da sollte man aber nicht im Internet rumheulen, oder die Bullen rufen, sondern den Dreck von der Bomber klopfen und weiter machen.

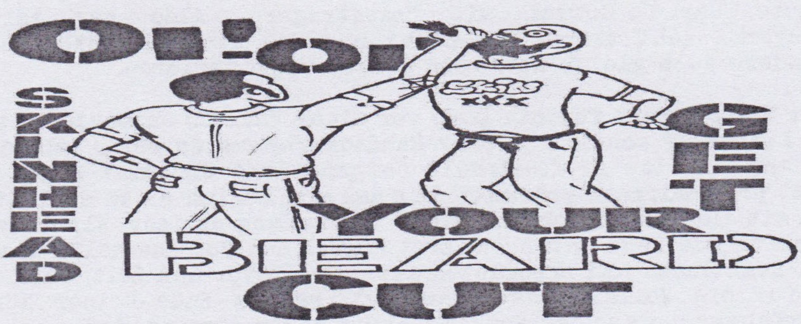
In „Mehr als Koteletten" greift Ihr die Thematik ja auch auf und sagt selber, daß es eher Mode denn Skinheadkult ist. Und wer sich auf Konzerten umschaut, entdeckt kaum noch Skinheads in einfachen Band-Shirts, abgewetzten Jeans und abgetragenen Docs, sondern Skinheads in teuren Markenklamotten. Habt Ihr eine Idee, wie es so weit kommen konnte und warum Klamotten heute wichtiger als Musik und Zusammenhalt sind?
Das ist generell ein Problem, nicht nur in der Skinheadszene, sondern in dieser Gesellschaft. Vieles wird nur noch auf's Äußerliche reduziert, mehr Schein als Sein. Ein ewiger Schwanzvergleich, wer die schönsten Klamotten oder abgefahrensten Sachen hat. Auf der einen Seite will der Skin von heute, individuell und unangepaßt sein, auf der anderen Seite ist er keinen Deut besser als der Rest der Gesellschaft. Da werden die schönsten Fotos fürs Netz geschossen, die Realität verwischt und sich als geiler Hecht dargestellt. Hauptsache jeder sieht bzw. denkt, was für ein übergeiles Leben man hat. Hauptsache die Fassade stimmt, der Inhalt ist erst einmal egal. Wenn dann jemand nicht das teure Sherman anhat, und nicht farblich abgestimmte Socken, wird er schon schief angeguckt. Es ist doch aber Wurst, ob jemand nur eine C&A-Jeans über'n Arsch trägt, oder eine teure Levis. Hauptsache, der Kerl ist korrekt und man kann sich auf ihn verlassen. Da merkt man wieder, daß der Mensch vom Affen abstammt... die wollen auch allem und jedem Zeigen, wer den rötesten Arsch hat. Es gibt aber zwei „Modesünden", die wirklich nur schwer zu ertragen sind. Zum einem die Kombination aus hoch gekrempelten Hosen, Turnschuhen und dazu Hosenträger und das noch viel schlimmere Übel... Gürtel mit Hosenträgern. Also wer seinen Hosenträgern nicht traut, hat nicht nur die Kontrolle über seine Hose, sondern auch gleich über sein ganzes Leben verloren.

Habt Ihr Euch bewußt für ein Demo vor einer Voll-CD entschieden und warum? Das Ganze scheint ja eine Studioaufnahme zu sein. Sollte es von Anfang an eine professionell aufgenommene CD sein? Auch das Inlay ist professionell gedruckt. War das von Beginn an so geplant?
Das wir mit einen Demo starten, stand von Anfang an fest. Wir denken, damit sollte jede Band anfangen. Erst einmal den Fuß ins kalte Wasser stecken, Reaktionen und Resonanzen abwarten, bevor man Zeit, Geld und Nerven für ein Vollalbum verschwendet, was am Ende keiner hören will. Erfahrungen aus der Vergangenheit haben gezeigt, daß

komplette DIY-Aufnahmen sehr viel Zeit und vor allem Nerven kosten. Deswegen hatten wir uns entschieden, diesmal gleich ins Studio zu gehen. So waren wir dann auch nach zwei Tagen komplett durch mit Aufnahme, Mix & Mastering. Mit dem Booklet hat es sich ähnlich verhalten. Wir sind, was das angeht, auch kleine Perfektionisten und haben uns gedacht, wenn wir jetzt schon eine „professionelle" Aufnahme haben, müssen wir jetzt auch ein gescheites Booklet machen. Zumal wir auch Plattensammler sind und somit auch sehr viel Wert drauf legen, daß alles ordentlich ist.

Konnte man Euch bereits live sehen und wenn ja, mit welchen Bands? Was muß der Interessierte Euch bieten, damit Ihr zum Tanze aufspielt? Irgendwelche No Gos?
Einmal haben wir es bis jetzt auf die Bühne geschafft. Da haben wir mit den Busty Idiots gespielt. Ende Januar spielen wir dann zusammen mit Rien ne vas Plus und 4. Division Ostfront. Da freut sich nicht nur das Band-, sondern vor allem auch das „Groupie"-Herz, ...haha. Ansonsten sind wir, was unsere Anforderungen angeht, sehr unkompliziert. Für ein paar Bier, einen Happen zu essen, einer Couch zum Schlafen und ein bißchen Spritkohle kommen wir gerne. No Gos haben wir eigentlich erst einmal keine. Wir hören uns alles erst einmal an und entscheiden dann. Würden wir von vornherein zu etwas Nein sagen, wären wir auch nicht besser als die ganzen Internethelden. Wir denken aber für große Festivals oder überteuerte „Szene"-Konzerte kommen wir sowieso nicht in Frage, geschweige denn haben wir darauf auch keine Lust.

So, Zeit für abschließende Worte.
Erst einmal danke für die Möglichkeit, uns hier vorzustellen und für Deine Unterstützung. Da merkt man, daß es sowas wie Zusammenhalt noch gibt. Ansonsten Danke an alle, die bis hierhin gelesen haben und sich noch nicht mit unserer Seite den Arsch gewischt haben...;-) Ein weiterer Dank geht raus an die Jungs von „Dresden Droogs" für deren Unterstützung, ohne euch wäre Dresden tot! Natürlich ein großer Dank an unsere Frauen, für deren Engelsgeduld und Verständnis. Grüße auch an unsere Eltern, die uns trotz unserer ganzen Eskapaden noch nicht komplett aufgegeben haben...haha und natürlich Grüße an unsere Freunde und an alle Skins da draußen!
Keep the Faith!



Ich war auch mal jung...;-)

Die Zeit, in der ich Skinhead war...

...ich weiß, der Titel ist gemopst, aber er paßt halt. Scheinbar bin ich nicht der einzige, dem die Szene heute gehörig auf den Geist geht und auch bin ich nicht der einzige, der sich alte Zeiten mit allen Höhen und Tiefen zurück wünscht. Ich wollte nie zum alten verbitterten Mann werden, wie man ihn täglich beim Einkaufen trifft, aber in Bezug auf die Szene hat sie es so weit geschafft, daß ich nur noch mecker und mich oft genug nach dem Sinn des Ganzen frage... Auch die MF ist immer wieder in Gefahr, daß aus einer Skinheadgazette irgendwann ein reines Musikzine wird und der Skinheadanteil einfach ein kleiner Rückblick in bessere Zeiten ist und nur am Rande erwähnt wird... Aber lest selbst.

Wenn man sich die heutige Skinheadszene betrachtet, so ist schnell klar, daß es sich hier nicht mehr um den Bürgerschreck von einst handelt, sondern fast nur um teuer gekleidete junge Bengel, die mehr wert auf Klamotten und das Nichtanecken achten. Rangers sind verpönt, es müssen unbedingt rote 8Loch, Samba oder andere teure „Sneaker" sein, der Begriff „Turnschuh" ist ebenso uncool. Billige Turnschuhe ohne Marke gehen gar nicht. Wichtig ist, daß irgendein Szeneguru es mal einführte und es nun gutgeheißen wird. Die Jeans muß natürlich auch eine dunkle Levis sein und darf nicht verwaschen sein. Und auch die restliche Oberbekleidung besteht aus teuren Marken, wo jeder Jugendliche und auch manch Erwachsener aus Tennis- oder Golfclub erblassen würde. T-Shirts, wenn sie denn getragen werden, müssen einen Gesinnungstüv überstehen, sonst bist du kein Skinhead, verstehste?!?

Es wird der Oma schon die Tür aufgemacht, bevor Oma da ist... Nichts

dagegen, Omas die Tür aufzuhalten, aber ihr auch noch Kaffee und Kuchen bezahlen ist unnützes Geschleime! Beim Anblick von Skinheads wechseln die Leute nicht mehr die Straßenseite, sondern bestehen darauf, daß der Skinhead Platz macht und wenn er jünger als 30 ist, macht er meist auch noch Männchen...;-(Der Ruf des Bürgerschrecks ist längst gewichen und heutige Skinheads wollen einfach nur beliebt und Everybodys Darling sein. Die Szene hat längst ihre Zähne verloren und die Dritten taugen wohl nur noch, um ins Gras zu beißen...

Haben einst die Extreme die Szene kaputt gemacht, so wird sie nun von Außen so geformt, daß sie massenkompatibel ist und Linke, Rechte und der Mainstream die Kuh wenigstens ordentlich melken kann. Denn für nichts anderes ist die Szene momentan zu gebrauchen.

Die Bullen sagen Dir heute als Skinhead, daß Du hier nichts zu suchen hast und Du suchst das Weite... Die Bullen wollen ein Konzert beenden, weil ihnen die Aussagen der Bands zu meinungsfreiheitlich sind und die Skinheads tummeln sich, anstatt es den Schergen so schwer wie möglich zu machen, das Konzert zu beenden...

Dem Türsteher beim „Oi!-Konzert" paßt das T-Shirt einer Oi!-Band nicht und Du hast die Wahl, Dich zu tummeln, oder Dir ein T-Shirt einer passenden Band zu holen und der Türsteher steht Dir in Stilfragen gerne zur Seite, „Wie wäre es mit einem roten Skinheads Leipzig-Shirt?". Du nimmst es und unterstützt mit dem Kauf die extreme Linke... Auf dem Super-"Oi!-Festival" bist Du nur willkommen, wenn Deine Kleidung auch den Richtlinien der Festival-Gestapo oder der Einlaß-Stasi paßt und wieder gewinnt die Diktatur und Du verkleidest Dich, um Deine Helden zu sehen. Dies sind längst Bands der Mittelschicht, die massenuntauglich sein wollen, aber ihre Reihenhäuser und den Mittelklassewagen längst abbezahlt haben, weil Du lieber 4 Promille siehst, als Dir mit Freunden 3 Promille in der Kneipe anzusaufen...

Du läßt Dir von anderen Deinen guten (eigenen) Geschmack vermiesen, indem Du Dir sagen läßt, daß Du T-Shirts von Band a, b oder c besser nicht tragen solltest, da diese mal eine böse Band waren, mal mit den falschen Bands zusammen spielten, eine eigene Meinung haben, oder falsche Freunde in der facebook-Freundesliste haben. Was ist denn das für ein Scheiß?!? Hast Du Dich mal gefragt, aus welchen Gründen Du Skinhead geworden bist?!? Du wolltest anders sein, Du wolltest einen Scheiß auf das Gerede der anderen geben, Du wolltest unbequem sein, Du wolltest... Ja, Du wolltest, aber warum machst Du es nicht?!?

Unbequeme Musik hörst Du nur noch im stillen Kämmerlein, damit ja der Nachbar nicht hört, daß Du anders tickst. Freunden und Kollegen schwärmst Du nur was von der raren Pressung von Band AngepaßtXY auf dem SzeneMajorlabel vor, die garantiert limitiert auf 5000 Stück ist und auch garantiert zehnfach nachgepreßt wird. Perlen wie alte Onkelz, Endstufe, Störkraft, Skullhead, Brutal Attack oder Skrewdriver verschweigst Du lieber und versteckst sie unterm Bett, wenn Besuch kommt. Aber Du bist Rebell durch und durch... Bist Du?!?

Auch das „Skinheadwerden" ist zu einer Art Kinderspiel verkommen und neben wenigen vernünftigen Skinheads ziehen wir uns auch eine Masse von Jasagern und Kirchengängern ran, die früher über Menschen wie uns die Nase gerümpft hätten, da gab es sie aber noch nicht und nun ist die Szene derart handzahm, daß auch Meßdiener bedenkenlos zugreifen und Skinhead werden. Nach der Ausbildung, dem Studium, der Hochzeit, oder anderen Aufstiegen in der Gesellschaft kann man ja wieder in die Mittelschicht zurück und das „Ich war auch mal Skinhead" im Herzen und auf der Zunge tragen... Es gibt keine natürliche Auslese mehr, oder keine Älteren, die die Jugend mal zurechtrücken und auf die Spur des echten Kults bringen. Jeder kann kommen und gehen und machen und tun, was er will. Scheinbar ist heute alles möglich. Der Begriff Skinhead ist so weit aufgeweicht, daß selbst die Grundwerte der Szene fast nicht mehr da sind...

Dies könnte man unendlich fortführen und wird mit Sicherheit an anderer Stelle und auf andere Weise fortgesetzt. Für heute soll es reichen.

Euer WutSkinhead

Meik

Man war Skinhead ohne Wenn und Aber und stand dazu und „Skinhead im Herzen" war keine Floskel, um sich lange Haare schönzureden, sondern stand für das, was man war (und einige auch heute noch sind). Der Herr im kleinen Schwarzen treibt sich zumindest immer noch in der Szene rum, habe ich mir sagen lassen...;-)

Zines

Das Heft, welches mich für diese Ausgabe am meisten begeisterte...
...stand eigentlich mit dem *YellOi! Press #2* schon fest, bis mich das *Paranoia #6* ereilte, ähm erreichte... Sicher ist das *YP* nach wie vor eins der Hefte, welches es mir inhaltlich am meisten angetan hat und wo Macher Schnitzel von den Gedanken her ähnlich wie ich tickt. Aber gut, man kann nicht immer gewinnen und 2. ist nicht Dritter... Am *PN* begeistert mich immer wieder auf's Neue der Elan, mit dem Andi alles angeht und oft genug scheitert, aber nicht aufgibt. Wenn ich mir nur anschaue, aus welchen Ecken er versucht, an Interviews zu kommen, Zusagen und Absagen gleichermaßen kassiert und nichts kommt zustande. Das alles beeindruckt ihn nicht und er bekommt dennoch geile Ausgaben mit anderen Interviewpartnern zustande, die wenigstens noch Antworten geben und die Szene, in der sie sich bewegen, so auch mitgestalten und nicht nur auf der Bühne stehen und Platten verkaufen... Klar, dies kennt wohl jeder Fanziner und keiner gab deswegen auf, aber es ist immer wieder ärgerlich. Aber auch so setzt Andi mit seiner Punkergazette neue Maßstäbe, er kramte das alte Schnipsellayout wieder aus und haucht so seinem Zine den klassischen Charme ein. Und auch so ist das Heft immer eine bunte Mischung und etwas wie ein Überraschungs-Ei, denn wer rechnet in dem Heft plötzlich mit den Mainstreampatrioten, die weniger aus einer Bierllaune denn eher aus Magenbitterlaune antworten, aber immerhin Rede und Antwort stehen. Oder Steelcapped Strength, die echt einiges vom Stapel lassen, ohne daß es langweilig wird. Und auch wenn ich Andis Kritik hier und da nachvollziehen kann und teilweise auch teile, oder eben nicht der Meinung bin, so finde ich es gut, daß hier noch jemand Gedanken von und über sich preisgibt, ohne nur neutrale Inhalte zu präsentieren. Somit hat das *Paranoia* die Erwähnung hier voll und ganz verdient!
Meik

YellOi! Press #2
yelloi-press@gmx.de
Schnitzel hat nicht lange auf die Nummer 2 warten lassen und mit zunehmenden Alter schaffen es auch die Jungspunde, mich in Veröffentlichungen zu überholen, aber das ist auch gut so! War ich doch von der #1 so angetan, war ich gespannt, was mich nun beim Nachfolger erwartet und Dank einer miesen Bronchitis konnte ich das Heft auch am Stück verschlingen. Der Macher blieb sich bei Aufmachung und Stil selbst treu, was mir gut gefällt, da beides schon in der #1 sehr ansprechend war/ist. Im Vorwort wird sich etwas zu den bevorstehenden Wahlen ausgekotzt, die Zeichnung vor dem Vorwort zeigt, daß Schnitzel selber denkt und sich nicht katalogisieren läßt. Die Kolumne „It's a way of life" bringt es auf den Punkt und spricht mir aus der Seele. Beim *YellOi! Press* sollte man unbedingt auf die kleinen Bildchen, Lieder, whatever achten, da hier meist Kritik oder Spaß versteckt sind, tolle Idee! Die Geschichte aus dem Leben eines Musiksammlers wird weiter gesponnen und auch die Labelbefragung geht in Runde 2. Dann gibt es eine neue Rubrik, die sich mit Fanzine-Reviews befaßt und wo die *MF* schonmal ganz gut wech kommt...;-) Platten- und CD-Besprechungen fehlen natürlich auch nicht. Fakenews sind nun auch ein Thema im *YP* und so fragt man, was nun

Szene ist und was nicht, eröffnet wird dies mit Broiler vs. Broilers, aber macht Euch selbst ein Bild. Sehr schön auch die Rubrik 1 Frage, 1 Band. Booze & Glory wollten nicht antworten, ob sie nun noch Skinheads sind, aber wenigstens antwortete der Pressebetreuer von den Onkelz zum Thema Rejects als Support für die Onkelz. Dann gibbet noch Konzertberichte und Interviews mit Ba Ba Boom Store, The Lads, Colin von/über Vanilla Muffins (hier wäre noch Luft nach oben...), *Evil Records* und Hateful (kannte die Band bisher nicht, muß nun aufgrund des Interviews nachgeholt werden!). Aufmachung wieder in Farbe und A4 und alles im schniekem Layout. Super Heft!
Meik

Love Of Oi! #6
Die #6 scheint beim Andi längst ausverkauft zu sein und auch ich erhielt mein Tauschexemplar als PDF... Ich als Schmartfön-Hasser bekam die Datei auch noch kaputt gespielt, beste Bedingungen für ein Review also... Die Interviewmischung ist aber schön bunt von Faustrecht über Martens Army, Viva Saxonia-Görner und, tada, Prolligans. Auch wenn die Jungs sympathisch sind und immer was zu sagen haben, so läuft sich der Running Gag irgendwann ab... Am besten gefielen mir Faustrecht, MA und der Görner. Mir fehlt irgendwie die Internationalität, aber das sehen andere sicher anders. Geschichten und Geschichtchen runden das Ganze hier ab und Bussi ist auch wieder mit an Bord und sorgt für Kurzweil. Alles wieder in klassischer Zineaufmachung mit schöner Coverzeichnung.
Meik

Heimwärts #?
Um welche Nummer es sich hier handelt, ist dem Titelblatt leider nicht zu entnehmen und das Lesen ist zu lange her, um jetzt zu wissen, ob es überhaupt drin steht. Der Macher scheint von einer gewissen Müdigkeit betroffen zu sein und ich wußte auch nur über Umwege, daß ein neues Heft draußen ist. Klingt nach einem Ende, was ich aber nicht hoffe! Das Zine bietet Interviews mit March Or Die, Stevie (ein Skinhead aus England, der wohl Balladen spielt), Kommando 192, Ginger Rob (sehr interessantes Interview), Onda Nera, Old Glory und Irreductibles. Bei den Interviews wünscht man sich Einleitungen, da erst aus den Interviews ersichtlich wird, was für eine Rolle die Befragten spielen, wenn es nicht gerade eine Band ist. Die Interviews sind zweisprachig abgedruckt, was zwar der Völkerverständigung dient, doch dem Käufer auch das Gefühl gibt, er kauft den Inhalt doppelt... Es gibt einen kurzen Nachruf auf den ehemaligen March Or Die-Gitarristen. Man war viel unterwegs, beleuchtet die Leben einiger Soldaten und wäre ich von der Leyen, würde ich jetzt wohl von..., ach Ihr wißt schon reden...;-) Smart Violence stellen ihre Platte vor und es gibt einige wenige Reviews. Alles in schöner A5-Optik. Wer keine Angst vor RAC hat, sollte sich das Heft ruhig holen.
Meik

Jetzt Oder Nie! #4
jetzt.oder.nie.fanzine@gmx.de oder facebook.com/JoNFanzine/
Freund und Kupferstecher Raoul legt hier endlich seine #4 vor und selbst das Heft ist schon wieder so alt, daß Raoul in der Zeit mit mir wieder zwei volltrunkene Abende, Nächte und Morgen verbringen mußte...;-) Ich hoffe, Du hast Dich erholt und beehrst uns bald mit

Deiner #5! Interviewt hat Raoul dieses Mal Bakers Dozen, Anti Clockwise (genial) und das *Love Of Oi!*-Fanzine. Weniger ist meist mehr und viele Interviews sind oft nichtssagend, von daher lieber wenige und mit genug Ballast und genau so sieht es hier aus, scheen! Im Vorwort sinniert Raoul über evtl. Mitschreiber und wenn ich es richtig rekapituliere, hat er auch schon jemandem am Haken, hoffentlich ist dieser nicht genauso schreibunlustig und das Warten verdoppelt sich nun bis zur neuen Nummer...;-) Daß der Macher sehr reisefreudig ist, sieht man nicht nur daran, wo er sich überall rumtreibt, sondern auch an der Mischung der Konzertberichte. Bei mir ist es ja eher umgekehrt... In einer Kolumne wird sich dann mal richtig ausgekotzt und gegen die Doppelmoral vieler „Szenegänger" ins Feld gezogen und ich denke, daß viel öfter die Krankheiten der Szene angeprangert werden müssen, um unsere Szene wieder zu einer rebellischen und selbstbestimmten Subkultur werden zu lassen. Wer das Heft kennt, weiß daß hier immer wieder witzige oder nicht witzige, wichtige oder unwichtige Zitate an die Öffentlichkeit gezerrt werden, so auch in dieser Ausgabe. Abgerundet wird das Ganze mit Zine-, CD- und Plattenkritiken. Alles kommt in gewohntem A5er-Blättle. Kaufen!
Meik

Love Of Oi! #7
Love-of-Oi@gmx.de und facebook.
Auch der Andi war fleißig und legt hier Nummer 7 vor. Interviewt wurden KDF, Birdmountain Bootbois, *German Oi! Records*, Raoul vom *Jetzt Oder Nie*-Zine, dem Zeichner Jörn und natürlich den Prolligans. Auch hier eine bunte Mischung, die größtenteils sehr lesenswert ist. Es gibt recht viele Leserbriefe, in vielen Zines eine ausgestorbene Spezies...;-(Es geht weiter mit der Pladdenbefragung, Bussi gibt auch wieder seinen lesenswerten Senf zum Besten und der Rest wird abgerundet durch Konzertberichte, Bandvorstellungen und Reviews. Alles in gewohnter Manier und ohne Scheuklappen.
Meik

Herzblut #2
herzblut-gazette@t-online.de
Und auch die Macher des Herzblutes sind weiterhin aktiv und das ist auch gut so. Die zweite Runde wartet mit Interviews von Shameless (tolle Band, gutes Interview!), Hardfive, Bakers Dozen und einer Selbstvorstellung der beiden Macher auf. Neben Reviews und Konzertberichten bekommt der Leser noch das Frankenlied vorgestellt, man ehrt Micky Fitz und befaßt sich mit der Belagerung von Kulmbach. Alles in schöner Oldschool-Optik, wenn auch hier und da etwas großzügig mit dem Platz umgegangen wird, aber das bekommen die Macher sicher noch in den Griff. Schönes Heft, welches uns hoffentlich noch länger erhalten bleibt!
Meik

Vontade & Luta #8
facebook.com/vontadeluta
Nach langem auch mal wieder etwas ausländische Kost zum Besprechen. Der gute Pierre sandte mir einige wenige Hefte zu. Wenn wer Interesse hat, melden, vielleicht habe ich dann noch eins da, oder Pierre mal direkt anfragen. Das Zine aus Brasilien dient mir leider

nur zum Anschauen, da es komplett in Landessprache ist. Es gibt einen kanadischen Szenereport von Selfie-Skingirl Jenny Woo, weiter geht es mit Mauk, Max Vadala und einem ziemlich bunten Inhalt inkl. Comic. Das Ganze kommt im Farbcover und mit GBH-Poster im A5er-Format. Schade, daß ich der Sprache nicht mächtig bin. Für Sammler und Unterstützer der Szene dennoch eine gute Anschaffung!
Meik

Bewährungshelfer #26
U.a. bei *4U Vinyl*.
Das Heft kommt diesmal mit zusätzlicher Single und EP-CD und ist von daher etwas teurer und ich hätte mir das Zine wohl nicht geholt, wäre da nicht ein RaHoWa-Interview angekündigt. Mich interessierte zum einen der Fragenkatalog und zum anderen die Antworten von Eric „Burdi". Das Interview ist dann auch das Glanzstück des Heftes und auch wenn mich eher musikalische Dinge und die Dinge zum neuen Bootlegg-Album interessiert hätten, so ist es ein hochinteressantes Interview. Weitere Interviews führte man mit den 3 Protagonisten der Single-/Ep-Beilage, nämlich Smart Violence, Criskey Crew und Katastrof und dem Zeichner Jörn. Sollte hier was untergegangen sein, so liegt das an der eher unübersichtlichen Anordnung des Heftes, aber das ist eben das Markenzeichen des Heftes. Bussi liefert hier auch wieder ordentlich lesenswerten Stoff ab. Es gibt Konzertberichte und einige Reviews, ein Comic und andere lesenswerte Dinge. Auch das Zine befaßt sich kurz mit der Willkommenskultur des Leipziger Commie Islands. Der *BWH* ist diesmal recht fett geworden und an einem Stück bekommt man das Ganze nicht gleich durch. Vom Layout her ist das ganze typisch *BWH*, unübersichtlich - übersichtlich...;-) Ich weiß nicht, ob das Heft die letzten Jahre immer schon im Hochglanzoutfit daher kam, aber ich stellte letztens fest, daß wohl nur noch die *Mf* auf minderwertigem im Ausland von Kinderhänden produziertem Papier in Heimarbeit bei rassistischer Musik gedruckt wird...;-) Egal, wir halten dran fest. So oder so lohnt sich das Heft, auch wenn es aufgrund der Beilagen teurer als der tägliche Latte Macchiato der Hipsterskins ist.
Meik

Paranoia #6
pedderlustig@googlemail.com; 3,50 T€.
Auch der Andi ist inzwischen komplett auf feste Cover und Druck auf ordentliches Papier umgestiegen, sonst änderte sich am Heft zum Glück nüscht...;-) Der Interviewversuch mit den Bierpatrioten war gut, aber die Mannen labern nur noch Blödsinn und so höre ich ihre alten Sachen nun noch weniger als vorher...;-(Oder wie soll man die Antwort auf die Frage „Schulle, du bist ja anscheinend seit einigen Jahren nicht mehr als Skinhead unterwegs. Wie ist es für dich auf der Bühne, klassische Skinhead-Themen zu besingen obwohl diese für dich (zumindest äußerlich) nicht mehr zutreffen? Gab es bei Auftritten deswegen schon negative Kommentare?" mit „Nö, nicht dass ich wüsste. Ab einem gewissen Alter sollte man auch aufhören sich zwanghaft wie ein Zwanzigjähriger anzuziehen. Skinheads sind ja eher eine Jugendkultur... Außerdem waren wir (Schulle und Frank) ja Metaller bevor wir Skins wurden. Das schlägt im Alter wieder durch." verstehen. Zu alt für Skinhead für Metalhhead aber nicht?!? Beides sind Subkulturen, die ihre Ursprünge in der Jugend haben, doch mit den Jahrzehnten erwachsen wurden. Und der Kleidungsstil der Skins ist sicher altersgemäßer als 'ne versiffte Metalkutte... Aber da sollte sich jeder selber Gedanken über die Metalpatrioten machen. Weitere Interviews gibt es mit Projekt Oi!, Call The Cops, Bisson (Steelcapped Strength, Enhärjarna u.a.), The Struggle und #ne Fanzinerumfrage zum Thema Coversongs/-platten. Darüber hinaus Reviews, Konzert- und Erlebnisberichte und eigene Gedanken zu diversen Themen. Sehr schön! Alles in schönem Schnipsellayout und gedrucktem Heft mit festem Cover, limitiert auf 175 Stück. Kaufen!
Meik

Here is a...
London Skinhead Crew
BOOZE&GLORY
...and not here!